

# ippnw akzente

information der ippnw  
Dezember 2018  
internationale ärzte  
für die verhütung des  
atomkrieges – ärzte in  
sozialer verantwortung



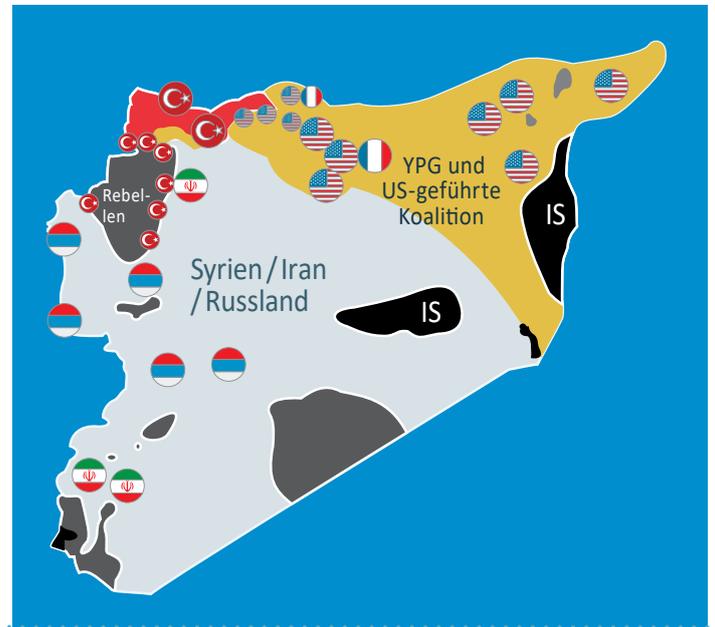
Foto: © UNRWA



Foto: © Nazeer al-Khatib/Getty Images/AFP



Foto: © Adeb Alsayed



## Der Syrienkrieg

Dimension – Hintergründe – Perspektiven

# Der Syrienkrieg

Dimension – Hintergründe – Perspektiven



Eine Publikation der  
**IPPNW Deutschland**

# Inhalt

<b>Editorial</b> .....	<b>5</b>
<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>7</b>
<b>1. Die humanitäre Dimension des Krieges</b> .....	<b>10</b>
<b>2. Verlauf des Krieges 2011–2018 – einige Schlaglichter</b> .....	<b>17</b>
<b>3. Vorgeschichte – Hintergründe – Akteure – Interessen</b> .....	<b>26</b>
<b>4. Die Rolle Deutschlands</b> .....	<b>56</b>
<b>5. Der völkerrechtliche Kontext (Norman Paech)</b> .....	<b>64</b>
<b>6. Aktuelle Situation und Perspektiven</b> .....	<b>68</b>
<b>7. Aufgaben und Probleme der Friedensbewegung im Westen</b> .....	<b>74</b>
<b>Aktivitäten der IPPNW zum Syrienkrieg</b> .....	<b>76</b>
<b>Forderungen</b> .....	<b>78</b>
<b>Weitere Literaturempfehlungen</b> .....	<b>79</b>
<b>Impressum</b> .....	<b>80</b>



## Editorial

Seit 2011 leiden die Menschen in Syrien unter dem Krieg. Er hat etwa 500.000 Menschenleben gekostet, 6,1 Millionen Menschen wurden innerhalb des Landes vertrieben und mehr als 5,6 Millionen flüchteten ins Ausland. Das Flüchtlingshilfswerk UNHCR schreibt: „Die Lage für die Zivilbevölkerung in Syrien ist schlimmer denn je – 69 Prozent der Menschen fristen ein Dasein in extremer Armut. Der Anteil der Familien, die mehr als die Hälfte ihres Jahreseinkommens für Nahrung ausgeben, ist auf 90 Prozent angestiegen, während die Preise für Lebensmittel im Durchschnitt achtmal höher sind als vor dem Krieg. Rund 5,6 Millionen harren in lebensgefährlichen Situationen aus, in Bezug auf ihre Sicherheit, den Zugang zu grundlegenden Rechten, Lebensstandards oder den dringenden Bedarf an humanitärer Hilfe“.<sup>1</sup>

Nach über sieben Jahren Krieg sind das Land und seine Gesellschaft zersplittert: Der Norden und Nordosten – etwa ein Drittel der Fläche Syriens – ist abgeteilt und wird von den „Syrian Democratic Forces“ kontrolliert, einem zahlenmäßig kurdisch dominierten Militärbündnis, das von der vom Westen und den Golf-Diktaturen gebildeten Anti-Assad-Koalition gesponsert und von den USA durch zahlreiche auf syrischem Boden errichtete Militärbasen abgesichert wird (nur in einem Teil davon, dem eigentlichen „Rojava“, ist die Bevölkerung mehrheitlich kurdisch). Im Nordwesten liegt – nach der völkerrechtswidrigen türkischen Intervention in Afrin – ein nun zusammenhängendes, von der Türkei besetztes Territorium, ohne absehbares Ende dieses Zustandes.

Südlich daran angrenzend befindet sich ein größeres, von Al Nusra und anderen islamistischen Gruppen beherrschtes

Gebiet, Idlib, mit der Türkei als Garantmacht für das Abkommen zwischen der Türkei und Russland zur Schaffung einer entmilitarisierten Pufferzone. Das strategisch wichtige Dreiländereck Syrien, Irak, Jordanien bei al-Tanf mit dem Grenzübergang für die Autobahn Damaskus-Bagdad wird von den USA mittels einer Militärbasis und einer „Sicherheitszone“ kontrolliert. Schließlich existieren noch kleinere Gebiete, die von der islamistischen Terrororganisation, die sich selbst als „Islamischer Staat“ (IS) bezeichnet, kontrolliert werden. Der „IS“ ist zwar deutlich geschwächt, lieferte aber der deutschen Regierung die Begründung für die am 23. März 2018 und am 18. Oktober 2018 erfolgten Verlängerungen des Bundeswehrmandats für Syrien und die Bereitstellung von zusätzlichen 69,5 bzw. 108 Millionen Euro dafür.<sup>2 3</sup> Israel greift mit seiner Luftwaffe in den Konflikt ein und verschärft damit die Spannungen in der Region.

Im Land geht die syrischen Armee mit aller Härte gegen die islamistischen und andere „Rebellen“ vor. Unterstützt wird sie dabei von Einheiten der Hisbollah, von Kräften aus dem Iran und vor allem auch von russischen Militärkräften, die insbesondere mit ihrer Luftwaffe eine Rückverschiebung des militärischen Gleichgewichts zugunsten der syrischen Regierung bewirkt haben.

2 Drucksache des Deutschen Bundestages 19/1334 vom 21.03.2018: Bericht des Haushaltsausschusses (8.Ausschuss) zu dem Antrag der Bundesregierung (BT-Drs. 19/1093, 19/1300): Einsatz bewaffneter deutscher Streitkräfte zur nachhaltigen Bekämpfung des IS-Terrors und zur umfassenden Stabilisierung des Iraks. Verfügbar unter <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/19/010/1901093.pdf>

3 Deutscher Bundestag, Drucksache 19/4719, Antrag der Bundesregierung, Fortsetzung der Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte zur nachhaltigen Bekämpfung des IS-Terrors zur umfassenden Stabilisierung Iraks, Verfügbar unter <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/047/1904719.pdf>

1 UNHCR Deutschland, 2018. Statistiken. Berlin UNHCR Deutschland [Online, Zugriff am 15.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.unhcr.org/dach/de/services/statistiken>

Die russischen Bemühungen um einen Waffenstillstand und eine Nachkriegsordnung in Syrien (Astana, Sotschi) stocken, auch weil die westlichen Staaten, die von Beginn an auf einen Regime Change in Syrien hingewirkt hatten, die veränderten Realitäten nach dem Sieg der syrischen Regierung und ihrer Verbündeten über die Rebellen nicht wahrhaben wollen, weiterhin auf einer Nachkriegsordnung ohne die Regierung Assad beharren und die Dschihadisten unterstützen, die diese mit Waffengewalt beseitigen und ein religiös begründetes Staatswesen errichten wollen. Das Land, das inzwischen eine halbe Million Tote und unvorstellbare Verwüstungen erlitten hat, braucht aber nichts dringender als Frieden. Gerade international aufgestellte Friedensorganisationen im Westen stehen in der Verantwortung, hieran aktiv mitzuwirken – in unseren eigenen Ländern, die bisher als „Freunde Syriens“ eine verhängnisvolle Rolle gespielt haben.

Für das Gelingen eines fundierten und nachhaltigen Friedensprozesses, der dem Land Stabilität und Perspektiven gibt, ist nicht nur die Abkehr von aggressiver Einmischung notwendig und ein Stopp der Infiltration mit Söldnern und Waffen, sondern auch Wiederaufbau. Nicht in Gestalt eines westlichen Geschäftsmodells wie im Irak, sondern durch Beenden der Sanktionen und Unterstützung der Bevölkerung beim Wiederaufbau des Landes und der Rückkehr in ihre Heimat.

Angesichts der hochkomplexen Problematik können wir natürlich nur einen Überblick bieten, manche Themen nur erwähnen. Auch sind wir keine Politologen oder Konfliktforscher. Diese kommen aber in unserem „Akzente“ durchaus zu Wort, die Quellen geben umfangreichere Darstellungen. Den verschiedenen Autoren sind die unschwer erkennbaren unterschiedlichen Schreibstile geschuldet, auch mögliche Wiederholungen.

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde, entgegen der sonstigen Praxis in der IPPNW, auf die konsequente Umsetzung genderneutraler Formulierungen verzichtet. Im Text wurde, wenn er sich auf Personengruppen bezieht, meist die männliche Form gewählt. Dies ist nicht geschlechtsspezifisch gemeint und bezieht sich auf Angehörige beider Geschlechter.

Das Heft erhebt nicht den Anspruch einer umfassenden, alle Aspekte und Akteure in ausgewogener Weise berücksichtigenden Darstellung des Krieges in und um Syrien. Es ist als Beitrag zu einer Debatte zu verstehen, die wir hier im Westen zum Krieg in Syrien zu führen haben. Enttäuscht werden vor allem diejenigen sein, die von uns erwarten, dass wir für die eine oder andere Seite Partei ergreifen. Partei nehmen wir als Ärztinnen und Ärzte stattdessen für die Menschen, die im Krieg stets die Leidtragenden sind.

Der Dank der Redaktionsgruppe gilt der Soziologin und Religionswissenschaftlerin Claudia Haydt von der Informationsstelle Militarisierung (IMI), die uns ihren Artikel „Syrien zwischen

Stellvertreterkrieg und Bürgerkrieg“<sup>4</sup> zur Verfügung stellte, dem Völkerrechtler und Friedensaktivisten Prof. Norman Paech für das Kapitel „Völkerrechtlicher Kontext“, Professor Werner Ruf für das wissenschaftliche Review der Arbeit sowie Franziska Dickschen und Veronika Winter für ihre Unterstützung bei der Erstellung des Textes.

4 Haydt, Claudia (2017): Syrien zwischen Stellvertreterkrieg und Bürgerkrieg. In: IMI-Studie. 3 (2017), S.1-12. ISSN 1611-213X, Verfügbar unter <https://www.imi-online.de/download/IMI-Studie2017-3-Syrien-Tabelle.pdf>

## Zusammenfassung

Der Krieg in Syrien, der inzwischen seit 2011 andauert, betrifft uns in Deutschland in hohem Maße: Über 700.000 der inzwischen mehr als fünf Millionen Menschen, die vor diesem Krieg ins Ausland geflohen sind,<sup>1</sup> kamen nach Deutschland. Aber es ist noch weit mehr, was uns mit Syrien und dem mörderischen Geschehen dort verbindet: Etwa 500.000 von ursprünglich einmal gut 21 Millionen Einwohnern sind durch den Krieg umgekommen. Noch mehr Menschen sind zu Flüchtlingen innerhalb des Landes geworden; mehr als die Hälfte der Bevölkerung ist inzwischen auf der Flucht. Der Krieg destabilisiert in der ohnehin instabilen Region, die ein wichtiger und enger Nachbar EU-Europas und Russlands ist, nach dem Irak ein weiteres bedeutendes nahöstliches Land. Es ist zudem neben der Ukraine zum brisanten Brennpunkt für den neuen Ost-West-Konflikt geworden. Die Atomwaffen-Giganten NATO und Russland stehen sich hier gegenüber und tragen ihr Ringen auf dem Rücken kleinerer Länder aus. Als weitere Atommacht verfolgt Israel sehr konfrontativ seine ganz eigenen Interessen in der Region. Das bedroht letztendlich den Weltfrieden und damit uns alle.

Als Anfang 2011 vor dem Hintergrund des „Arabischen Frühlings“ Proteste im Land ausbrachen, die rasch immer gewalttätiger wurden, spielten originär inner-syrische Konflikte noch eine signifikante Rolle. Diese Gewalt, die binnen kurzer Frist in kriegerische Dimensionen ausuferte, trug somit zu Anfang noch den Charakter eines Aufstandes, der in einen Bürgerkrieg mündete. Schon frühzeitig wurden die Auseinandersetzungen aber erheblich von außen angeheizt: mit Waffen, be-

zahlten Kämpfern, Instruktoren, Geheimdienstoffizieren, Ausbildung und Geld aus dem Ausland – getrieben von ausländischen Interessen, was ihn schnell zum Stellvertreterkrieg werden ließ.<sup>2 3 4 5</sup>

Die ausländischen Akteure des Krieges sind zum einen regionale Mächte: Auf der Seite der syrischen Regierung agieren die libanesisch-schiitische Hisbollah und der Iran. Zahlreiche „Rebellen“-gruppen und der „Islamische Staat“ (bis 2014 „ISIL – Islamischer Staat im Irak und der Levante“, auf Arabisch „Daesh“<sup>6</sup>) werden von der Türkei unterstützt, in der anfangs die „Freie Syrische Armee“ aufgebaut wurde und ihr Hauptquartier hatte. Die öl- und gasreichen Golfmonarchien, besonders Saudi-Arabien und Katar, die die Aufrüstung des irakbasierten Daesh von Anfang an mit Petro-Milliarden unterstützten, außerdem Jordanien, aktuell Stützpunkt der Bundeswehr-Tornados sowie Israel, das in Syrien interveniert und bombardiert, sind, Völkerrecht missachtend, am Krieg in Syrien beteiligt.

1 UNHCR Deutschland, 2018. Statistiken. Berlin [Online, Zugriff am 15.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.unhcr.org/dach/de/services/statistiken>.

2 Leukefeld, Karin: Syrien: Ein Stellvertreterkrieg. In: Hintergrund. 1 (2017), S.15-19

3 Ehlers, Kai: Regime Change der globalen Art. In: Hintergrund. 1 (2017), S.10-14

4 Asseburg, Muriel und Heiko Wimmer: Syrien im Bürgerkrieg. Externe Akteure und Interessen als Treiber des Konflikts, Stiftung Wissenschaft und Politik, SWP-Aktuell, November 2012, Verfügbar unter [https://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/aktuell/2012A68\\_ass\\_wmm.pdf](https://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/aktuell/2012A68_ass_wmm.pdf)

5 Wissenschaftliche Dienste des Bundestages (2017): Sachstand. Der Syrienkrieg – Akteure und Verhandlungen (WD 2 – 3000 –043/17)

6 „Daesh“: Akronym, das der Abkürzung „ISIL“ entspricht

WOHNVIERTEL TISCHREEN, ALEPPO 2017, FOTO: KARIN LEUKEFELD



Zu den wesentlichen Akteuren aufseiten der USA zählen außerdem die NATO mit den USA als Führungsmacht sowie die EU, die mit ihrer „Nachbarschaftspolitik“ in den Jahren zuvor die syrische Gesellschaft spaltete. Deutschland, das neben anderen mit seinen Sanktionen seit 2012 die Überlebensfähigkeit im Kriegsland beträchtlich eingeschränkt hat<sup>9 10</sup>, spielt als wirtschaftlich stärkste EU-Macht, aber auch eigenständig eine besondere Rolle; zwar weniger militärisch, aber zentral strategisch bei der Konzipierung des Regime Change und der Umgestaltung Syriens nach den Vorstellungen des Westens.<sup>11</sup>

An der humanitären Katastrophe in Syrien haben alle kriegsführenden Parteien ihren Anteil. Denn moderne Kriege, zu deren Charakteristika eine hohe Zahl von zivilen Opfern gehört,<sup>12</sup> führen immer zu humanitären Katastrophen. Zur Grausamkeit der Kämpfe in Syrien trägt der Luftkrieg der Regierung, Russlands und der Anti-IS-Koalition bei. Dazu kommt die Zerstörung der Infrastruktur, die von beiden Seiten betrieben wird, sowie die Methoden der „Rebellen“ und des „IS“, sich in Wohngebieten zu verschanzen, die Bevölkerung an der Flucht zu hindern und Autobomben- und Selbstmordanschläge in Städten zu verüben. Desweiteren wird immer wieder über Giftgasanschläge berichtet, für die man sich gegenseitig verantwortlich macht. Da sie militärisch sinnlos sind, besteht der Verdacht der Inszenierung, um eine westliche Intervention in großem Stil herbeizuführen.<sup>13 14</sup>

Andererseits spielen globale Akteure eine gewichtige Rolle: Auf der Seite der syrischen Regierung steht als langjähriger Verbündeter Russland, das seine einzige Mittelmeer-Marinebasis verlieren würde, wenn Assads Baath-Regierung fiel. Als Unterstützer verschiedener „Rebellen“fraktionen für einen Regime Change agieren die USA, die explizit seit 2006 die Implantation eines „New Middle East“ durch substantielle Veränderung der Machtverhältnisse im Nahen und Mittleren Osten vorsahen.<sup>7</sup> Dem US-General Wesley Clark zufolge planten die USA seit 2007, sieben Länder auszuschalten, „(...)starting with Iraq, and then Syria, Lebanon, Libya, Somalia, Sudan and, finishing off, Iran.“<sup>8</sup>

7 Rice, Condoleezza: Special Briefing on the Travel to the Middle East and Europe. Pressekonferenz vom 21.07.2006, Washington, DC., zitiert nach: Mahdi Darius Nazemroava, Global Research, 1.10.2016

8 Democracy Now: General Wesley Clark Weighs Presidential Bid: “I Think About It Every Day”. In: Democracy Now! 02.03.2007 [Online, Zugriff am 15.10.2018]. Verfügbar unter: [https://www.democracynow.org/2007/3/2/gen\\_wesley\\_clark\\_weighs\\_presidential\\_bid](https://www.democracynow.org/2007/3/2/gen_wesley_clark_weighs_presidential_bid)

9 Köhler, Fabian: Syriens größte Belagerungsmacht – die EU. In: Hintergrund. 2 (2017), S. 50-53

10 Zorb, Anja: Internationale Sanktionen gegen Syrien: Was haben sie bewirkt? In: Aus Politik und Zeitgeschichte. Nr. 8/2016 [Online, Zugriff am 15.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.bpb.de/apuz/221170/internationale-sanktionen-gegen-syrien-was-haben-sie-bewirkt?p=all>

11 Range, Sebastian: The Day After – ein konspirativer Zirkel referiert in Berlin über die Zukunft Syriens. Hintergrund, 28.06.2012 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.hintergrund.de/politik/welt/the-day-after-ein-konspirativer-zirkel-referiert-in-berlin-die-zukunft-syriens>

12 IPPNW Deutschland: Body Count. Opferzahlen nach 10 Jahren “Krieg gegen den Terror”. Irak – Afghanistan – Pakistan. Berlin, deutsche IPPNW-Sektion, 1. internationale Auflage 2015, Abrufbar unter: [www.ippnw.de/commonFiles/pdfs/Frieden/BodyCount\\_internationale\\_Auflage\\_deutsch\\_2015.pdf](http://www.ippnw.de/commonFiles/pdfs/Frieden/BodyCount_internationale_Auflage_deutsch_2015.pdf)

13 ZDF Heute: Spekulationen über Syrien-Angriff, 20. April 2018, [Online, Zugriff am 15.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.zdf.de/nachrichten/heute-19-uhr/videos/zitat-sgs-gack-syrien-100.html>

14 McGovern, Ray: Hintergründe der Giftgaseinsätze in Syrien – Ray McGovern, ehem. CIA-Analyst, Youtube, 01.05.2017, [Online, Zugriff am 15.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=LGLDYDcQqW>

Schwerste Folgen haben außerdem die Sanktionen des Westens, deren Hauptmechanismus in der Geiselnahme der Bevölkerung mit dem Ziel eines Machtwechsels in Syrien besteht und die laut dem UN-Bericht von 2016 „Humanitarian Impact of Syria-Related Unilateral Restrictive Measures“ zusammen mit den Kriegshandlungen „die größte humanitäre Krise seit dem Zweiten Weltkrieg bewirkt haben“ – und weiter bewirken (wobei die UN-Organisation die Kriege in Korea, Vietnam und im Irak unterschlägt, auch wenn die Zahl der Flüchtlinge im Syrienkrieg höher ist).

Spätestens seit dem offenen Eingreifen Russlands ab September 2015 wurde klar: Es ist eine Illusion zu glauben, diese Katastrophe ließe sich durch den Sturz Assads beenden. Wer ihr weiter anhängt oder sie propagiert, nimmt eine offene Konfrontation zwischen den Atommächten billigend in Kauf und damit die Gefahr eines Atomkrieges, der die ganze Menschheit bedrohen würde. Dies ist einer der Gründe, warum wir uns als „Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges“ für eine friedliche Lösung des Syrien-Konflikts engagieren.

Aber selbst ungeachtet dieser Gefahr muss dieser Krieg mit 500.000 Toten und zwölf Millionen Flüchtlingen so schnell wie möglich beendet werden. Das Denken und die Politik der selbsterklärten „Internationalen Gemeinschaft“ muss grundsätzlich die Richtung ändern: Von „Regime Change“ zu „Das Morden beenden“. Das Recht auf Leben ist das wichtigste Menschenrecht. Ohne Frieden werden auch die anderen Menschenrechte keine Chance in Syrien haben.

Die deutsche Sektion der IPPNW fordert von der Bundesregierung, ihre Beteiligung am Krieg in Syrien, der in weiten Teilen ein Stellvertreterkrieg auf Kosten der syrischen Bevölkerung ist, einzustellen. Von allen am Krieg Beteiligten verlangen wir die Einhaltung des Völkerrechts, das offensive Gewalt als Mittel zur Durchsetzung von eigenen Interessen verbietet. Als dringend umzusetzende Schritte fordern wir das Ende jeglicher Gewalt, den Stopp aller Waffenlieferungen und die Unterstützung lokaler Waffenstillstände. Nötig ist weiterhin humanitäre Hilfe im Rahmen von UN, Internationalem Rotem Kreuz und Rotem Halbmond. Wir fordern die Wiederaufnahme von diplomatischen Beziehungen, die Aufhebung der Sanktionen und den Einsatz für Verhandlungen zwischen allen am Konflikt beteiligten Parteien, am sinnvollsten im Rahmen einer Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit im Mittleren und Nahen Osten (KSZMNO).

## 1. Die humanitäre Dimension des Krieges

### Welche Folgen haben die Sanktionen? Was geht der Krieg uns als Ärztinnen und Ärzte an?

Vorerst einige Angaben zum besseren Verständnis nachfolgender Zahlen:

Vor Beginn des Krieges hatte Syrien fast 21 Millionen Einwohner, Deutschland hat 82,5 Millionen. Mit einer Fläche von 185.000 km<sup>2</sup> ist Syrien etwa halb so groß wie Deutschland, wegen großer Wüstengebiete beträgt die Bevölkerungsdichte der bewohnbaren Landesteile jedoch 330 Einwohner pro Quadratkilometer, während in Deutschland 230 Einwohner/km<sup>2</sup> leben.

Die Zahl der Toten, die der Krieg binnen weniger Jahre gekostet hat, bezifferte die syrische NGO „Syrian Center for Policy Research“ (SCPR) schon bis zum dritten Quartal 2015 in ihrer mit Unterstützung des Entwicklungsprogramms der UN (UNDP) im Februar 2016 publizierten Studie auf 470.000.<sup>1</sup> Da die Wende im Krieg erst über ein Jahr später mit der Rückeroberung Ost-Aleppos durch die syrische Armee eintrat, ist inzwischen von mehr als 500.000 Todesopfern auszugehen. Das SCPR mit Sitz in Damaskus veröffentlichte bereits zahlreiche Studien und Berichte zu den humanitären und auch den wirtschaftlichen Folgen des Krieges. Es arbeitet innerhalb Syriens und genießt zugleich auch bei westlichen Medien so viel Ansehen, dass der Guardian und die ZEIT sich bereits auf seine Zahlen berufen haben; mit dem Vorbehalt, dass valide Zahlen in Kriegsgebieten grundsätzlich sehr schwer zu erheben sind. Wer zählt die Toten,

wenn Krankenhäuser und Meldestellen zerstört und Ärzte wie Wissenschaftler getötet oder geflohen sind? Das SCPR ist bestrebt, mit wissenschaftlicher Methodik zu arbeiten. Dabei bezieht es sich nicht auf passive Zählungen, die strukturell bedingt lückenhaft sind, sondern stützt sich auch auf Mortalitätsstatistiken.<sup>2</sup>

Die Zahl der direkt durch den Krieg Getöteten ist nur die Spitze des Eisberges: Die Lebenserwartung insgesamt sank laut dem Bericht des SCPR von 70,5 Jahren, was nicht viel geringer ist als in einigen Regionen der USA, auf 55,4 Jahre und damit in den Bereich der zehn ärmsten Staaten der Erde. Die Lebenserwartung der Männer sank laut seinem Nachfolgebericht „Forced Dispersion“ sogar auf 48,4 Jahre.<sup>3</sup> Die Zahl der Kriegsverletzten schätzte das SCPR bis Ende 2015 auf fast zwei Millionen.<sup>4</sup>

Diese Zahl – fast zehn Prozent der Bevölkerung – fällt umso schwerer ins Gewicht, als das einst gute und auf die kostenlose Versorgung der gesamten Bevölkerung ausgerichtete syrische Gesundheitssystem durch den Krieg stark zerstört wurde: Schon in den ersten beiden Jahren des Krieges wurden 61 der 91 staatlichen Krankenhäuser beschädigt – davon 41 (45 Prozent) so schwer, dass sie den Betrieb einstellen mussten. Private Krankenhäuser sind ebenso betroffen.

1 Syrian Centre for Policy Research (2016): Syria. Confronting Fragmentation! Impact of Syrian Crisis Report. Syrien: Syrian Centre for Policy Research (SCPR)

2 Analog zur Lancet-Studie von 2006 zu den Irakkriegs-Toten oder die IPPNW-Studie „Body Count“ zu den Todesopfern der ersten 10 Jahre „Krieg gegen den Terror“

3 Syrian Centre for Policy Research (2016): Forced Dispersion: A Demographic Report on Human Status in Syria. Syrien: Syrian Centre for Policy Research (SCPR)

4 Syrian Centre for Policy Research (2016): Syria. Confronting Fragmentation! Impact of Syrian Crisis Report. Syrien: Syrian Centre for Policy Research (SCPR)

ALS DIE UNRWA IM JANUAR 2014 NACH FAST SECHS MONATEN BELAGERUNG ERSTMALIG WIEDER HUMANITÄRE HILFSGÜTER NACH JARMUK BRINGEN KONNTE, WURDE SIE AUF DER HAUPTSTRASSE VON TAUSENDEN VERZWEIFELTEN EINWOHNERN EMPFANGEN.



Foto: © 2014 UNRWA

Von ursprünglich 31.000 Ärzten sind etwa 15.000 ins Ausland geflohen, Hunderte wurden getötet.<sup>5</sup> Laut einem WHO-Bericht verfügten 41 Prozent der Gesundheitszentren in Syrien im vierten Quartal 2014 über keinen Arzt, in Aleppo waren es sogar 66 Prozent.<sup>6</sup>

Schwere, auch invalidisierende Krankheiten wie die Poliomyelitis sind wieder ausgebrochen.<sup>7</sup> Die Impfraten – oftmals für lebensgefährliche Krankheiten – sind extrem zurückgegangen. Über elf Millionen Menschen in Syrien haben keinen Zugang zu

einer adäquaten Gesundheitsversorgung. Aufgrund von fehlendem Wasser und zerstörten Kanalisationssystemen gibt es Hygieneprobleme.<sup>8</sup>

Auch die schweren wirtschaftlichen Schäden des Landes durch den Krieg haben gravierende humanitäre Folgen: Das SCPR berechnete den wirtschaftlichen Gesamtschaden auf 254,7 Milliarden US-Dollar, entsprechend 468 Prozent des Bruttoinlandsprodukts von 2010. Ende 2015 lebten bereits über 85 Prozent der im Land verbliebenen Bevölkerung unter der Armutsgrenze und 69,3 Prozent sogar in extremer Armut.<sup>9</sup> Mit ihr

5 Kaiser, Catherina: Die Integration syrischer Ärzte läuft vorbildlich – aber in Syrien würden sie dringend gebraucht. Huffington Post, 09.03.2016 [Online, Zugriff am 16.10.18]. Verfügbar unter: [https://www.huffingtonpost.de/2016/03/09/syrische-arzte-deutschlan\\_n\\_9409440.html](https://www.huffingtonpost.de/2016/03/09/syrische-arzte-deutschlan_n_9409440.html)

6 WHO, Developing health centres and hospitals indices for Syria, September 2015, S. 29., <http://scpr-syria.org/download/1687?v=1688>

7 Deutsches Ärzteblatt: WHO meldet neue Polio-Fälle in Syrien. Berlin: Deutscher Ärzteverlag GmbH, 09.06.2017 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/76255/WHO-meldet-neue-Polio-Faelle-in-Syrien>

8 Report of the Special Rapporteur on the negative impact of unilateral coercive measures on the enjoyment of human rights on his mission to the Syrian Arab Republic, Human Rights Council, 10-28 September 2018, [https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/A\\_HRC\\_39\\_54\\_Add.pdf](https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/A_HRC_39_54_Add.pdf)

9 Syrian Centre for Policy Research (2016): Syria. Confronting Fragmentation! Impact of Syrian Crisis Report. Syrien: Syrian Centre for Policy Research (SCPR)



EIN ZERSTÖRTER KRANKENWAGEN IN DER NÄHE DES KINDI-KRANKENHAUSES NAHE DER FRONT ZWISCHEN REBELLEN UND REGIERUNGSANHÄNGERN, ALEPPO, 21. DEZEMBER 2013

ist chronischer Hunger in Syrien alltäglich, mit den dazugehörigen Folgeerkrankungen. Vor dem Krieg konnte sich Syrien selbst mit Nahrungsmitteln versorgen. Heute haben 6,5 Millionen Menschen in Syrien nur begrenzten Zugang zu Nahrungsmitteln, 4,3 Millionen Frauen und Kinder sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. 4,2 Millionen Menschen verfügen über keine adäquate Unterkunft, 14,6 Millionen Menschen in Syrien haben nur einen eingeschränkten Wasserzugang, davon benötigen 7,6 Millionen dringend eine intakte Wasserversorgung.<sup>10</sup>

Die Arbeitslosenquote stieg von 14,9 Prozent 2011 schon 2015 auf fast 53 Prozent. Arbeitslosigkeit stellt in Syrien eine noch weit stärker existenzielle Bedrohung dar als hierzulande. Während Syrien vor dem Krieg eine allgemeine Schulpflicht und insgesamt ein ausgezeichnetes Bildungswesen besaß, mit einer Gesamt-Alphabetisierungsrate um 90 Prozent, ist die Zahl der Kinder, die 2015 die Schule nicht mehr besuchen konnten, auf 45,2 Prozent gestiegen.<sup>11</sup> Zudem wurden ein Drittel aller syrischen Schulen zerstört. Viele noch intakte Schulen werden als temporäre Unterkünfte verwendet. 1,75 Millionen Kinder in Sy-

rien gehen nicht zur Schule.<sup>12</sup> Der Human Development Index des UNDP (HDI), der Syrien mit 0,63 in der Gruppe der mittelgut entwickelten Länder positionierte, ist demzufolge im gleichen Zeitraum auf 0,44 gefallen, auf Platz 173 von 187 Ländern. Schwerer wiegt noch, dass viele Kinder ohne vollständige Schulbildung zu großen Teilen in einem Umfeld von Gewalt-Ökonomie,<sup>13 14</sup> gesellschaftlicher Polarisierung und zerstörter Familien aufwachsen und gerade viele Bessergestellte und besser Gebildete ins Ausland geflohen sind. Zurückkehren werden sie nur dann, wenn sie in ihrem Heimatland eine einigermaßen sichere Perspektive erwartet. Zu einem erheblichen Teil ist diese humanitäre Katastrophe auch den westlichen Sanktionen geschuldet.<sup>15</sup>

<sup>10</sup> Report of the Special Rapporteur on the negative impact of unilateral coercive measures on the enjoyment of human rights on his mission to the Syrian Arab Republic (siehe oben)

<sup>11</sup> Syrian Centre for Policy Research (2016): Syria. Confronting Fragmentation! Impact of Syrian Crisis Report. Syrien: Syrian Centre for Policy Research (SCPR). Verfügbar unter <http://scpr-syria.org/download/1269/?v=1480>

<sup>12</sup> Report of the Special Rapporteur on the negative impact of unilateral coercive measures on the enjoyment of human rights on his mission to the Syrian Arab Republic (siehe oben)

<sup>13</sup> Laut UN-Menschenrechtsrat wurden Hunderte Minderjährige von Rebellenmilizen rekrutiert, oftmals als einzige verbleibende Ernährer ihre Familien, andere Quellen sprechen von einer vierstelligen Zahl von Kindersoldaten.

<sup>14</sup> Monika Heupel: Die Gewaltökonomien der „Neuen Kriege“, Bundeszentrale für politische Bildung, 30.10.2009 [Online, Zugriff am 12.12.2018]. <http://www.bpb.de/apuz/31626/die-gewaltökonomien-der-neuen-kriege?p=all>

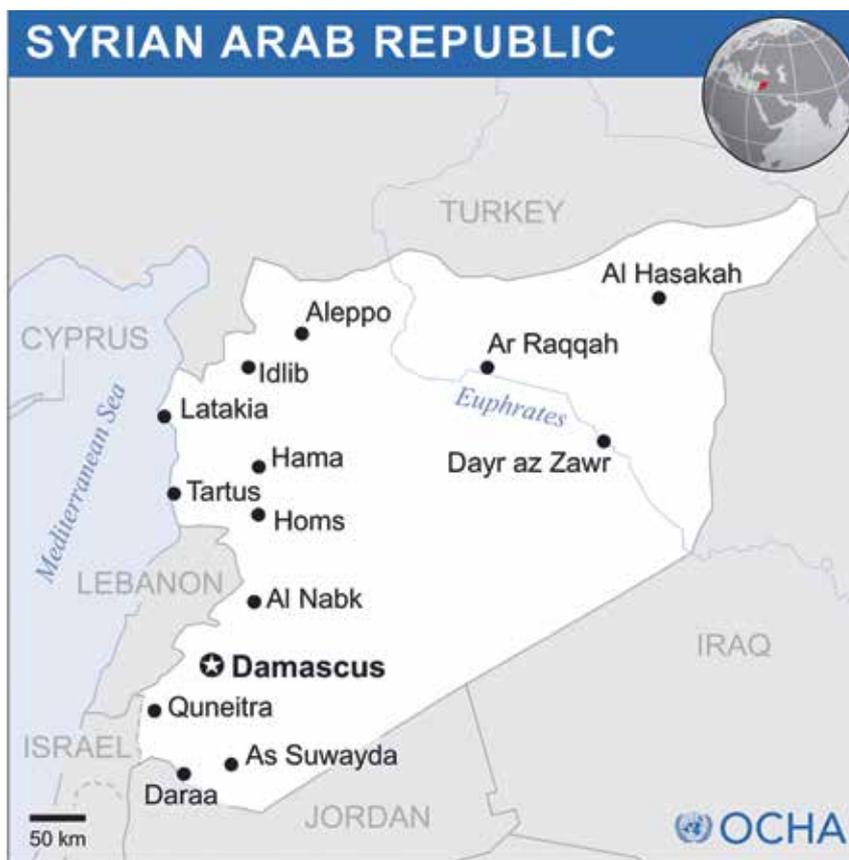
<sup>15</sup> Walker Justine (2016): Humanitarian Impact of Syria-Related Unilateral Restrictive Measures. Office of the United Nations. Verfügbar unter <https://www.documentcloud.org/documents/3114567-Study-on-Humanitarian-Impact-of-Syria-Related.html>

Insgesamt fast zwölf Millionen Menschen, also über die Hälfte der Bevölkerung, sind inzwischen geflohen – 5,5 Millionen von ihnen laut UN ins Ausland. Bezogen auf die deutsche Bevölkerungszahl wären das über 21 Millionen Flüchtlinge. Fast 6,4 Millionen Menschen flohen innerhalb des Landes,<sup>16</sup> viele von ihnen mehrfach. Die meisten der ins Ausland Geflohenen wurden keineswegs von Deutschland aufgenommen, vielmehr 80 Prozent von ihnen in den fünf Ländern Türkei (2,9 Millionen), Libanon (etwa eine Million, was 20 Prozent der Bevölkerung des kleinen Nachbarlandes entspricht), Jordanien (660.000), dem selbst massiv zerstörten Irak und von Ägypten.<sup>17</sup>

Besonders tragisch ist, dass zuvor zahlreiche Menschen vor Krieg und Vertreibung aus anderen Ländern nach Syrien geflohen waren: Etwa 160.000 aus Palästina und etwa zwei Millionen (!) aus dem Irak.<sup>18</sup>

## Sanktionen

Die einst gut und weitgehend staatlich finanzierte Gesundheitsversorgung in Syrien ist nicht nur Opfer der militärischen Konfrontationen geworden, sie ist auch ein Opfer der seit 2011 von der EU und den USA verhängten und ständig verschärften wirtschaftlichen Strafmaßnahmen gegen Syrien.<sup>19</sup> Laut einer Untersuchung der UN-Kommission für Wirtschaft und Soziales in Westasien (UN-ESCWA) über die „Humanitären Folgen der einseitigen wirtschaftlichen Strafmaßnahmen“ gegen Syrien gehören die Sanktionen zu den „kompliziertesten und weitreichendsten Sanktionsmaßnahmen, die jemals verhängt wurden“. Jeder einzelne Syrer sei betroffen, Regierung und Nichtregierungsorganisationen würden in der Ausübung ihrer humanitären Verpflichtungen behindert. „Das gewaltige Ausmaß der Zerstörungen in der Infrastruktur (Transport- und Kommunikationswesen, Krankenhäuser, Wasserversorgung, Energieinfrastruktur und Wohnungsbestand) hat zu einem dringlichen Bedarf an Entwicklungs- und Wiederaufbauhilfe geführt“, so der Bericht. Die Autoren drängen die USA und EU, strategische Überlegungen für einen zukünftigen Wiederaufbau und die Entwicklungsschwerpunkte in Angriff zu neh-



Map Sources: ESRI, UNCS.  
The boundaries and names shown and the designations used on this map do not imply official endorsement or acceptance by the United Nations. Map created in Sep 2013.

men und mit der Planung des Übergangs von einer Konflikt- zu einer Wiederaufbauphase zu beginnen.<sup>20</sup> Der Bericht, der für die Veröffentlichung bestimmt war, wird als internes UN-Dokument zurückgehalten. Der Text wurde dem Internetportal „The Intercept“ zugespielt, das ihn veröffentlicht hat.

Der UN-Sicherheitsrat hat die Sanktionen gegen Syrien nie unterstützt. Außerdem hat die UNO-Vollversammlung am 20. Dezember 2013 in der Resolution A/RES/68/200 festgehalten, dass „einseitige wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen die Wirtschaft und die Entwicklungsanstrengungen insbesondere von Entwicklungsländern negativ beeinflussen.“ „Solche Maßnahmen“, fährt die Resolution fort, „stellen eine eklatante Verletzung der Prinzipien des Völkerrechts sowie der Grundprinzipien des multinationalen Handelssystems dar“.<sup>21 22</sup>

16 als IDP bezeichnet (Internally Displaced Persons)

17 Amnesty International: Zahlen und Fakten zur syrischen Flüchtlingskrise. Bern: Amnesty International, Schweizer Sektion, 10.01.2017 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.amnesty.ch/de/laender/naher-osten-nordafrika/syrien/dok/2015/zahlen-und-fakten-zur-fluechtlingskrise>

18 Stand: 2007

19 Leukefeld, Karin: Die Bestrafung, In: IPPNW-Forum Nr. 153, März 2018

20 Walker Justine (2016): Humanitarian Impact of Syria-Related Unilateral Restrictive Measures. Office of the United Nations. Ein Übersetzungsfehler zu der Untersuchung der UN-ESCWA in einer früheren Version dieser Veröffentlichung wurde korrigiert.

21 Resolution A/RES/68/200, adopted by the General Assembly on 20 December 2013, Unilateral economic measures as a means of political and economic coercion against developing countries, Verfügbar unter [http://www.un.org/en/ga/search/view\\_doc.asp?symbol=A/RES/68/200](http://www.un.org/en/ga/search/view_doc.asp?symbol=A/RES/68/200)

22 Dieser Absatz wurde gegenüber einer früheren Version präzisiert.

Der Guardian-Journalist Jonathan Steele analysiert: „Großbritannien und die EU haben erst zu Beginn des Syrienkrieges 2011 Sanktionen verhängt und sie mehrfach verschärft. Sie umfassen ein Embargo gegen den Import von syrischem Öl, das Einfrieren von Guthaben, Restriktionen bei den Finanzdienstleistungen und das Verbot, bestimmte Dual-use-Güter zu exportieren. Die US-Sanktionen gehen weiter. Die USA haben ein Embargo für sämtliche Exporte nach Syrien verhängt. Weil Syrien bereits seit 1979 von den USA auf die Liste der Staaten gesetzt wurde, die Terrorismus finanzieren, gibt es für fast alle Güter mit US-Herkunft ein Exportverbot. Dies schließt auch Güter ein, die im Ausland produziert wurden und an denen der US-Anteil zehn Prozent oder mehr am Wert des Endproduktes beträgt. Zwar sehen die Rechtsvorschriften zu den Sanktionen Ausnahmen für humanitäre Arbeit vor, in der Praxis aber verhindern die Restriktionen einen großen Teil dieser Arbeit, weil die Hilfsorganisation die erforderlichen Rechtskosten und die Kosten für die Arbeitszeit übernehmen müssten, um sich in den komplexen Fragen für den Erhalt von Exportlizenzen zurechtzufinden.“<sup>23</sup>

Steele weist darauf hin, dass sich die USA und die EU nach Ansicht von Analysten immer noch nicht von der politischen Vorstellung befreit hätten, die den Sanktionen zugrunde lag, nämlich, dass Assad schnell gestürzt oder bezwungen werden könnte. „Diese Vorstellung scheint heute genauso falsch zu sein wie schon 2011 bei ihrer ersten Verkündigung durch die westlichen Regierungen.“<sup>24</sup>

Auch der UN-Sonderermittler für die humanitären Folgen der Sanktionen gegen Syrien Idriss Jazairy kritisiert in seinem Bericht von September 2018, dass humanitäre Hilfe in Syrien aufgrund der Sanktionen erschwert werde. Das Sanktionsregime verkompliziere, verlangsamt oder verhindere den Handel mit wichtigen Gütern oder den Bezug von Finanzströmen. Die Sanktionen mit negativen Konsequenzen für humanitäre Hilfe müssten beendet oder zumindest neu gefasst werden.<sup>25</sup>

---

23 Steele, Jonathan, Sanctions don't stop Assad, but hurt us all, say Syrian medics and businesspeople; Middle East Eye, 26. Oktober 2017, <https://www.middleeasteye.net/news/syria-sanctions-eu-west-government-assad-1666002484>

24 Ebd.

25 Report of the Special Rapporteur on the negative impact of unilateral coercive measures on the enjoyment of human rights on his mission to the Syrian Arab Republic, Human Rights Council, 10-28 September 2018, [https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/A\\_HRC\\_39\\_54\\_Add.pdf](https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/A_HRC_39_54_Add.pdf)

## 2. Verlauf des Krieges 2011 – 2018<sup>1</sup> Einige Schlaglichter

### Beginn der Anti-Assad-Opposition sowie der Repression dagegen

**4./5. FEBRUAR 2011** Ein „Tag des Zorns“ wird von Exil-Gruppen ausgerufen, entsprechend den Protesten in anderen Ländern. Er wurde nicht von der innersyrischen Opposition geplant oder mit ihr abgestimmt.<sup>2</sup>

**15. FEBRUAR 2011** Schüler sprühen in Daraa, zehn Autominuten von der jordanischen Grenze, Anti-Assad-Graffiti an eine Schulwand und werden dann verhaftet und misshandelt. Nach westlicher Version ist dies der harmlose Beginn der Proteste gegen Baschar al-Assad und wird immer wieder als das Schlüsselereignis für den Beginn des Krieges dargestellt. Es folgen Demonstrationen in den südlichen Landesteilen, bei denen laut westlichen Medien etwa 100 Menschen durch Regierungskräfte getötet werden.

Als Reaktion gibt es auch Pro-Assad-Demonstrationen.<sup>3</sup> Die Version der Regierungsseite lautete: Das gewaltsame Vorgehen habe sich gegen bewaffnete Angreifer gerichtet. Gestützt wird diese Darstellung von israelischen Medien, die berichten, die Polizei habe auf bewaffnete Demonstranten geschossen und vier von ihnen getötet, während Bewaffnete in der Folge sieben Polizisten getötet hätten.<sup>4</sup> Bereits 2012 erschien eine sehr de-

taillierte Analyse von Joachim Guilliard<sup>5</sup>, die der Darstellung durch unsere Medien – sowie auch der westlicher NGOs wie Amnesty International und Human Rights Watch – umfassend widerspricht, indem sie deren Darstellungen zahlreiche fundierte konträre Informationen gegenüberstellt – bis hin zu einer frühen Studie der pro-westlichen International Crisis Group.<sup>6</sup> Aus ihnen sieht man, dass nicht erst im Verlauf des Konfliktes, ausgelöst durch brutales Regierungsvorgehen, Gewalt von den Regierungsgegnern ausging, sondern dass schon vor sowie kurz nach dem „Schülerstreik“ in Daraa zahlreiche Waffen und Kämpfer ins Land geschleust wurden<sup>7</sup> – damals vor allem über die jordanische und libanesische Grenze.<sup>8 9</sup> Ein Bericht des Al-Jazeera-Korrespondenten Ali Hashem zu diesem Thema wurde von Al Jazeera abgelehnt, woraufhin er den Sender verließ.<sup>10</sup>

5 Guilliard, Joachim: Der gefährliche Mythos einer „friedlichen Revolution“, 1.6. 2012, [Online, Zugriff am 12.12.2018]. Verfügbar unter: <http://jghd.twoday.net/stories/syrien-der-gefaehrliche-mythos-einer-friedlichen-revolution>

6 International Crisis Group, Popular Protest in North Africa and the Middle East (VII): The Syrian Regime's slow-motion Suicide, Middle East/North Africa Report No. 109 – 13 July 2011, Verfügbar unter <https://d2071andvip0wj.cloudfront.net/109-popular-protest-in-north-africa-and-the-middle-east-vii-the-syrian-regime-s-slow-motion-suicide.pdf>

7 Pany, Thomas: Der syrische Aufstand 2011: Das Auftauchen der sunnitischen Fremdlinge. In Telepolis, 15.03.2016 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.heise.de/tp/features/Der-syrische-Aufstand-2011-Das-Auftauchen-der-sunnitischen-Fremdlinge-3378973.htmlseite=a>

8 Sherlock, Ruth: Libya's new rulers offer weapons to Syrian rebels. In: The Telegraph, 25.11.2011 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/middleeast/syria/8917265/Libyas-new-rulers-offer-weapons-to-Syrian-rebels.html>

9 Diab, Afif: Arms smugglers thrive on Syrian uprising. In: Reuters, 25.11.2011 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.reuters.com/article/us-syria-weapons/arms-smugglers-thrive-on-syrian-uprising-idUSTRE7AO1GA20111125>

10 Hashem, Ali: The Arab spring has shaken Arab TV's credibility. In: The Guardian, 03.04.2018 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.theguardian.com/commentisfree/2012/apr/03/arab-spring-arab-tv-credibility>

1 Stand der Information: überwiegend Anfang 2018, einzelne, besonders wichtig erscheinende Ereignisse wurden bis Oktober 2018 eingefügt.

2 Asseburg, Muriel: 1:0 fürs Regime. In Syrien fällt der Tag des Zorns vorerst aus. In: INAMO-Special: Game Over (2011). Verfügbar unter: [https://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/fachpublikationen/00test\\_ndm.pdf](https://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/fachpublikationen/00test_ndm.pdf)

3 Wikipedia: Chronik des Bürgerkrieges in Syrien 2011, [https://de.wikipedia.org/wiki/Chronik\\_des\\_B%C3%BCrgerkriegs\\_in\\_Syrien\\_2011#cite\\_note-78](https://de.wikipedia.org/wiki/Chronik_des_B%C3%BCrgerkriegs_in_Syrien_2011#cite_note-78)

4 Kahn, Gabe: Syria: Seven Police Killed, Building Torched in Protests. In: Arutz Sheva, 21.03.2011 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.israelnationalnews.com/News/News.aspx/143026#.T47XytmN8H>

**23. AUGUST 2011** Gründung des Syrischen Nationalrates (SNC) in Istanbul – für die Beseitigung der Assad-Regierung und die Unterstützung der Freien Syrischen Armee

## Reformen seitens der syrischen Regierung

**25. MÄRZ 2011** Präsident Baschar al- Assad kündigt die Freilassung festgenommener Demonstranten an.

**29. MÄRZ 2011** Die syrische Regierung tritt zurück. Am 3. April ernennt Assad einen neuen Ministerpräsidenten.

**21. APRIL 2011** Assad beendet den seit 1963 geltenden Ausnahmezustand, löst den Obersten Sicherheitsgerichtshof auf und erlässt ein Dekret über das Recht zu friedlichem Protest.

**27. FEBRUAR 2012** Referendum: Eine neue Verfassung, die die Führungsrolle der Baath-Partei abschafft und die Amtszeit des Präsidenten begrenzt, tritt in Kraft, wird aber von der bewaffneten Opposition nicht anerkannt.

## Vorsätzliche Gewaltanwendung seitens der Regierungsgegner

**25. MÄRZ 2011** Im Homs kommt es zur zweiten größeren Demonstration. Eine mit Schlagstöcken und Steinen bewaffnete gewalttätige Gruppe spaltet sich ab und greift den Offiziersclub an. Die Aufständischen zünden zwei Autos an, schlagen Fensterscheiben ein und reißen Bilder von Assad herunter. Ein syrischer Wachmann, der sich ihnen entgegenstellt, wird getötet. Nur wenige Stunden später fallen in Homs die ersten Schüsse.<sup>11</sup>

**6.-7. JUNI 2011** Schwerebewaffnete Gruppen erobern die Stadt Dschisr asch-Schughur im Grenzgebiet zur Türkei. Das syrische Fernsehen meldet 120 getötete Soldaten.<sup>12</sup> Die Opposition bestreitet die Anwesenheit bewaffneter Gruppen in der Stadt. Diese wird am 13. Juni von 30.000 syrischen Soldaten zurückerobert.

**3. FEBRUAR 2012** Aufständische greifen in Homs einen Checkpoint vor Chalidija an. Dabei werden vier Militärfahrzeuge in die Luft gesprengt. Mehrere Soldaten sterben. Die Sicherheitskräfte beginnen daraufhin, Wohngebiete im Stadtteil Chalidija, in denen sie „Rebellen“ vermuten, mit Raketen und Granaten zu beschießen. „Rebellen“ und Zivilisten werden getötet. Im Gegenzug exekutieren die „Rebellen“ zwölf gefangene alawitische Zivilisten, die sie einige Tage zuvor entführt hatten. Die Opposition meldet, dass bei Bombenangriffen der Regierung „200 bis 260 Märtyrer“ und bei der Erstürmung eines Krankenhauses weitere 50 Menschen umgebracht worden seien. Auf manchen Internetseiten ist sogar von 416 toten Zivilisten und 1.300 Verwundeten die Rede. Präsident Barack Obama erklärt gegenüber der Weltöffentlichkeit, die syrische Regierung habe „in Homs Hunderte syrischer Bürger einschließlich Frauen und Kindern ermordet“. Schätzungen mehrerer Homser Kontaktpersonen von Jürgen Todenhöfer gehen nach intensiven Recherchen dagegen von 35 Toten inklusive den ermordeten Alawiten aus.<sup>13</sup>

**18. JULI 2012** Die bewaffneten „Rebellen“ besetzen mit der Operation „Damaskus-Vulkan“ Teile der Hauptstadt, was militärische Kämpfe um die besetzten Teile zur Folge hat, auch Luftangriffe, und töten Mitglieder des nationalen Krisenstabes durch einen Selbstmordanschlag, unter anderem auch den Verteidigungsminister. Die deutschen Medien berichten weit überwiegend parteinehmend für die „Aufständischen“. Als Beispiele hierfür seien eine dpa-Meldung in Spiegel-online<sup>14</sup> und eine TV-Sendung aus der Reihe „ARD-Pressclub“ (beide vom 22. Juli 2012) genannt<sup>15</sup>. Knapp drei Jahre später berichtet die libanesische Tageszeitung „As-Safir“ im März 2015, dass die Aktion von einem US-Spezialkommando geplant und organisiert worden sei, über einen militärischen „Operationsraum“ in Antakya im NATO-Land Türkei.<sup>16</sup> Demnach handelte es sich nicht um einen Befreiungsschlag durch legitime „Rebellen“ (oder gar „friedliche Protestierende“), sondern um den Versuch eines Putsches von NATO-gesteuerten Terroristen gegen die Regierung.

<sup>11</sup> Todenhöfer, Jürgen: Du sollst nicht töten. Mein Traum vom Frieden, 4. Auflage, 2013, S. 280

<sup>12</sup> BBC-news: Syria vows 'decisive' response in Jisr al-Shughour, 07.06.2011, Abrufbar unter <https://www.bbc.com/news/world-middle-east-13677200>

<sup>13</sup> Todenhöfer, Jürgen: Du sollst nicht töten. Mein Traum vom Frieden. S. 214f.

<sup>14</sup> DPA: Assad lässt seine Hauptstadt bombardieren. In: Spiegel Online, 22.07.2012 [Online, Zugriff 16.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/syrien-assad-bombardiert-damaskus-a-845785.html>

<sup>15</sup> Phoenix: Syrien blutet, wir schauen zu. In: Youtube [online], 22.07.2012 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=zgafONFGzBI>

<sup>16</sup> Ballout, Mohammad, As-Safir (libanesische Tageszeitung): Syria's National Security Office Explosion: American and Lebanese roles, 14.03.2015

## Eskalation zum Stellvertreterkrieg

**29. JULI 2011** Gründung der „Freien Syrischen Armee“ (FSA) mit dem politischen Ziel, die Assad-Regierung zu stürzen

**AB 2012** Islamistische Milizen werden zu wesentlichen militärischen Akteuren des Konflikts (anfangs vor allem al-Qaida und al-Nusra, im Verlauf zunehmend auch der „IS“).<sup>17</sup>

**1. FEBRUAR 2012** Nach Angaben des nationalen Geheimdienstleiters James Clapper breitet sich al-Qaida nach Einschätzung der US-Geheimdienste vom Irak nach Syrien aus.

**AB JULI 2012** Kämpfe um Aleppo und schließlich Eroberung Ost-Aleppos durch Islamisten

**2013** Der „Islamische Staat“ („IS“, Daesh) etabliert sich im Norden Syriens.

**13. SEPTEMBER 2014** Beginn der „IS“-Offensive gegen die kurdische Stadt Kobane

## Einsatz von Giftgas

**21. AUGUST 2013** Giftgaseinsatz in Ghouta mit zahlreichen Toten und Verletzten.<sup>18</sup> Eine UN-Untersuchung vor Ort weist den Einsatz von Sarin nach, aber nicht den Urheber. Die westlichen Medien setzen hierauf jedoch den Substanznachweis mit Urheberschaft durch die syrische Armee gleich.<sup>19</sup> Ein Gutachten von Richard Loyd und Theodore Postol (MIT), das die westliche Darstellung der Ereignisse mit ballistischen Untersuchungen anfecht, wird weitgehend ignoriert.<sup>20</sup>

**27. SEPTEMBER 2013** Der Weltsicherheitsrat einigt sich auf eine Resolution, die die Zerstörung der syrischen Chemiewaffen vorsieht.<sup>21</sup> Hierauf erklärt sich die syrische Regierung bereit, dem Folge zu leisten, worauf UN-Experten am 7. Oktober 2013

mit der Zerstörung von Raketensprengköpfen und Bomben für chemische Waffen in Syrien beginnen.<sup>22</sup> Deutsche Unternehmen haben von 1998 bis 2011 mindestens 360 Tonnen Chemikalien an die Regierung Assad geliefert, die für die Herstellung von Giftgas geeignet waren.<sup>23</sup>

**14. OKTOBER 2013** Syrien tritt der OPCW und der UN-Chemiewaffenkonvention offiziell bei.<sup>24</sup>

**31. OKTOBER 2013** Syrien hat nach Angaben der Organisation für das Verbot von Chemiewaffen (OPCW) alle seine Anlagen zur Produktion von Chemiewaffen zerstört.<sup>25</sup>

**29. APRIL 2014** Die Fact-Finding-Mission (FFM) der OPCW erhält das Mandat, den wiederholten Einsatz von Giftgas in Syrien zu untersuchen. Die FFM soll feststellen, ob in Syrien chemische Waffen oder toxische Chemikalien als Waffen eingesetzt wurden. Das Mandat umfasst nicht den Auftrag, die jeweilige Urheberschaft zu bestimmen.

**23. JUNI 2014** Die letzten Chemikalien für C-Waffen werden aus Syrien abtransportiert.<sup>26</sup>

**7. AUGUST 2015** Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen beschließt die Resolution 2235 als Reaktion auf den Einsatz chemischer Waffen in Syrien. Es wird ein Joint Investigative Mechanism (JIM), eine Partnerschaft zwischen den Vereinten Nationen (UN) und der OPCW beschlossen. Das Mandat umfasst auch den Auftrag, die Täter zu identifizieren.

**2. AUGUST 2016** Einsatz von Chlorgas bei Saraqib: Aufständische und Regierung beschuldigen sich gegenseitig der Urheberschaft.<sup>27</sup>

17 Abu Rumman, Mohammad: Islamist, Religion and the Revolution in Syria, Friedrich-Ebert-Stiftung, FES Jordan & Iraq, S. 42 f. Verfügbar unter <http://library.fes.de/pdf-files/bueros/amman/10236.pdf>

18 Angaben zur Zahl der Todesopfer sind – abhängig von der jeweiligen Quelle – sehr unterschiedlich (281 – 1.729)

19 u.a. Matthias von Hein: „Assads Giftgas“, Deutsche Welle 06.04.2017, 27.09.2013 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.dw.com/de/assads-giftgas/a-38326578>

20 Loyd, Richard und Theodore Postol (2014): Possible Implications of Faulty US Technical Intelligence in the Damascus Nerve Agent Attack of August 21, 2013. Washington: MIT Science, Technology, and Global Security Working Group. Abrufbar unter <https://s3.amazonaws.com/s3-documentcloud.org/documents/1006045/possible-implications-of-bad-intelligence.pdf>

21 Regionales Informationszentrum der Vereinten Nationen für Westeuropa (2013): USA und Russland einigen sich auf Syrien-Resolution. Bonn: United Nations, 27.09.2013 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.unric.org/de/uno-schlagzeilen/27139-usa-und-russland-einigen-sich-auf-syrien-resolution>

22 Regionales Informationszentrum der Vereinten Nationen für Westeuropa (2013): UN-Experten zerstören erste syrische Chemiewaffen. Bonn: United Nations [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.unric.org/de/uno-schlagzeilen/27146-un-experten-zerstoeren-erste-syrische-chemiewaffen>

23 Zumach, Andreas: Syrisches Giftgas und deutsche Verantwortung, Deutschlandfunk, 5.10.2013, <https://www.deutschlandfunk.de/syrisches-giftgas-und-deutsche-verantwortung.799.de.html>

24 DPA: Syrien tritt Chemiewaffen-Konvention bei. Spiegel Online, 14.10.2013 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/opcw-mitglied-syrien-tritt-chemiewaffen-konvention-bei-a-927714.html>

25 OPCW: Syria Completes Destruction Activities to Render Inoperable Chemical Weapons Production Facilities and Mixing/Filling Plants. OPCW, 31.10.2018 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.opcw.org/media-centre/news/2013/10/syria-completes-destruction-activities-render-inoperable-chemical-weapons>

26 OPCW: Announcement to media on last consignment of chemicals leaving Syria. OPCW, 23.06.2014 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.opcw.org/media-centre/news/2014/06/announcement-media-last-consignment-chemicals-leaving-syria>

27 AP: Syrian government and rebels trade gas attack accusations, In: The Jakarta Post, 3.08.2016, <http://www.thejakartapost.com/news/2016/08/03/syrian-government-and-rebels-trade-gas-attack-accusations-.html>

**25. AUGUST 2016** Meldung des Regionalen Informationszentrums der Vereinten Nationen für Westeuropa (UNRIC) mit der Überschrift: UN-Bericht bestätigt Einsatz von Chemiewaffen: Laut dieser Meldung würden OPCW und JIM (UN-Investigativmechanismus) in einem gemeinsamen Bericht zu dem Schluss kommen, in drei von neun untersuchten Fällen habe die Urhebererschaft festgestellt werden können: zweimal die syrische Armee (21. April 2014 und 16. März 2015 bei Idlib – wohl Chlorgas) und einmal der IS (Senfgaseinsatz am 21. August in Marea).<sup>28 29</sup>

**16. SEPTEMBER 2016** In der syrischen Stadt Umm Hausch wird Senfgas eingesetzt. Der UN-Investigativmechanismus JIM macht den „IS“ für den Angriff verantwortlich.<sup>30</sup>

**4. APRIL 2017** Bericht über Giftgaseinsatz (Sarin) in Chan Schaichun in der Aufständischen-Provinz Idlib mit 58 bis 100 Toten.<sup>31</sup>

**6. SEPTEMBER 2017** Die „Independent International Commission of Inquiry on the Syrian Arab Republic“ der UN veröffentlicht ihren Bericht, in dem sie die syrische Regierung für den Angriff verantwortlich macht. Die Kommission war jedoch selbst nicht vor Ort und beruft sich auf Satellitenaufnahmen und Augenzeugenberichte.

**16. NOVEMBER 2017** Wegen der Methodik der OPCW und des Joint Investigation Mechanism (JIM) bei der Untersuchung der Vorkommnisse in Chan Schaichun kommt es im UN-Sicherheitsrat zum Eklat.<sup>32</sup> Das JIM-Mandat wird aufgrund des Vetos von Russland und Bolivien nicht mehr verlängert.

**13. JANUAR / 22. JANUAR / 1. FEBRUAR 2018** Aus Duma gibt es Berichte über Menschen, die mit Erstickungsanfällen (Verdacht auf Chlorgas) in Krankenhäusern behandelt wur-

den.<sup>33</sup> Neun Tage später wird Gleiches aus Duma und Idlib berichtet, Anfang Februar aus Ghouta.

**2. FEBRUAR 2018** US-Verteidigungsminister James Mattis dementiert explizit, Beweise für aktuelle Giftgaseinsätze durch die syrische Regierung zu haben.<sup>34</sup> Alle großen deutschen Medien zeichnen geschlossen ein gegenteiliges Bild.<sup>35</sup>

**14. APRIL 2018** bzw. 13. April 2018 New Yorker Zeit: Die USA, Frankreich und Großbritannien dringen mit Kampfflugzeugen in den syrischen Luftraum ein und bombardieren Ziele bei Damaskus und Homs. Begründung dafür ist ein angeblicher Chemiewaffenangriff am 08. April in Duma (Region Ost-Ghouta nahe Damaskus), den sie der syrischen Regierung anlasteten.<sup>36</sup> Am 1. April war ein Abkommen mit den Milizen zur Evakuierung von Kämpfern und Zivilisten aus Ost-Ghouta geschlossen worden, das durch den umstrittenen Angriff sowie die nachfolgenden Bombardierungen torpediert wurde. Dieser Widerspruch zur Argumentation der bombardierenden Mächte wurde in den westlichen Leitmedien nicht diskutiert.

**27. JUNI 2018** Gegen den starken Widerstand von Russland und Syrien wird das Mandat der Organisation für ein Verbot von Chemiewaffen auf Antrag von Großbritannien erweitert. Die OPCW darf künftig auch die Verantwortlichen eines Chemiewaffen-Angriffs benennen. 82 Staaten votieren für die Ausweitung der Befugnisse der Organisation, 24 dagegen.<sup>37</sup>

**6. JULI 2018** Die OPCW veröffentlicht einen Zwischenbericht zu dem mutmaßlichen Chemiewaffeneinsatz, wonach kein Nervengas nachgewiesen werden konnte, wohl aber Chlorrückstände, die nicht unbedingt auf den Einsatz von Chlorgas schließen lassen, wie viele Medien schreiben.<sup>38</sup> Der Wissenschaftliche Dienst des Bundestages kommt am 18. April zu dem Schluss,

28 Regionales Informationszentrum der Vereinten Nationen für Westeuropa (2013): UN-Bericht bestätigt Giftgaseinsatz in Syrien. United Nations, 25.08.2016 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.unric.org/de/uno-schlagzeilen/27812-un-bericht-bestaetigt-giftgaseinsatz-in-syrien>

29 Security Council: Letter dated 24 August 2016 from the Secretary-General addressed to the President of the Security Council, S/2016/738, Verfügbar unter [https://www.securitycouncilreport.org/atf/cf/%7b65BF9B-6D27-4E9C-8CD3-CF6E4FF96FF9%7d/s\\_2016\\_738.pdf](https://www.securitycouncilreport.org/atf/cf/%7b65BF9B-6D27-4E9C-8CD3-CF6E4FF96FF9%7d/s_2016_738.pdf)

30 Security Council: Letter dated 26 October 2017 from the Secretary-General addressed to the President of the Security Council, Security Council S/2017/904, Verfügbar unter: [https://www.securitycouncilreport.org/wp-content/uploads/s\\_2017\\_904.pdf](https://www.securitycouncilreport.org/wp-content/uploads/s_2017_904.pdf)

31 Wikipedia: Use of chemical weapons in the Syrian Civil War, [Online, Zugriff am 03.12.2018] [https://en.Wikipedia.org/wiki/Use\\_of\\_chemical\\_weapons\\_in\\_the\\_Syrian\\_Civil\\_War](https://en.Wikipedia.org/wiki/Use_of_chemical_weapons_in_the_Syrian_Civil_War)

32 United Nations: Security Council Fails to Adopt 2 Draft Resolutions on Extending Mandate of Joint Mechanism Investigating Chemical Weapons Attacks in Syria. Security Council, 16.11.2017 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.un.org/press/en/2017/sc13072.doc.htm>

33 Faktenfinder der Tagesschau: Chlorgasangriffe in Syrien. ARD, 05.02.2018 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <http://faktenfinder.tagesschau.de/ausland/chlorgas-angriffe-101.html>

34 Mattis, James: Media Availability by Secretary Mattis at the Pentagon. Pressekonferenz vom 02.02.2018 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: [www.defense.gov/News/Transcripts/Transcript-View/Article/1431844/media-availability-by-secretary-Mattis-at-the-pentagon](http://www.defense.gov/News/Transcripts/Transcript-View/Article/1431844/media-availability-by-secretary-Mattis-at-the-pentagon)

35 Bernert, Jens: Freiwillige Selbstzensur. Die Medien verschweigen das Giftgas-Dementi der USA. Rubikon, 27.02.2018 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.rubikon.news/artikel/freiwillige-selbstzensur>

36 Cooper, Helene, Thomas Gibbens-Neff und Ben Hubbard: U.S., Britain and France Strike Syria Over Suspected Chemical Weapons Attack. The New York Times, 13.04.2018 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.nytimes.com/2018/04/13/world/middleeast/trump-strikes-syria-attack.html>

37 ARD Tagesschau: OPCW darf jetzt die Täter nennen, 27.06.2018, Verfügbar unter <https://www.tagesschau.de/ausland/chemiewaffen-111.html>

38 OPCW Issues Fact-Finding Mission Reports on Chemical Weapons Use Allegations in Douma, Syria in 2018 and in Al-Hamadaniya and Karm Al-Tarrab in 2016, 6. Juli 2018, Verfügbar unter: <https://www.opcw.org/media-centre/news/2018/07/opcw-issues-fact-finding-mission-reports-chemical-weapons-use-allegations>

dass die Militärschläge der USA, Frankreichs und Großbritanniens vom 14. April 2018 völkerrechtswidrig waren.<sup>39</sup>

## Sanktionen, Blockade und diplomatische Ächtung

**18. MAI 2011** Die USA weiten die bestehenden Sanktionen gegen Syrien weiter aus.

**2. SEPTEMBER 2011** Die EU beschließt Sanktionen gegen Syrien, die sich vom Ölimport bald auf weitere Felder ausdehnen.

**12. NOVEMBER 2011** Die Arabische Liga schließt Syrien als Mitgliedsland aus.

**6. FEBRUAR 2012** Die USA schließen ihre Botschaft in Damaskus.

**7. FEBRUAR 2012** Die Staaten des Golf-Kooperationsrates ziehen ihre Botschafter ab und weisen die syrischen Botschafter aus ihren Ländern aus.

**25./26. MAI 2012** Massaker in der Gemeinde Hula bei Homs: Von 108 Getöteten sollen 83 Frauen und Kinder gewesen sein, weiterhin habe es 300 Verletzte gegeben.<sup>40</sup>

**29. MAI 2012** Australien, Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Kanada, die Niederlande, die Schweiz, Spanien und die Vereinigten Staaten weisen daraufhin in einer abgestimmten Aktion die syrischen Botschafter aus; am 30. Mai folgen auch die Türkei und Japan. Frankreich droht sogar mit militärischem Eingreifen.

**1. JUNI 2012** Der UN-Menschenrechtsrat fordert eine Untersuchung des Massakers. Ein Bericht wird schließlich am 15. August 2012 vorgelegt<sup>41</sup> (also erst lange nach der diplomatischen Ächtung Syriens durch den Westen): Er erklärt Regierungstruppen und Schabiha-Milizen für verantwortlich. Dies basiert aber nicht auf Beweisen, sondern auf Indizien. Als Ursache der Verletzungen der Getöteten nennt er vor allem Artillerieeinschläge, nicht die Massenerschießungen, mit denen die Aus-

weisungen der syrischen Botschafter begründet worden sind (die Angaben differieren je nach Bericht erheblich, auch von eingeschlagenen Köpfen war die Rede). Der syrische UN-Botschafter Baschar al-Dschaafari macht schon am 28. Mai 2012 die Rebellen verantwortlich<sup>42</sup>. Einzelne westliche Quellen, darunter der FAZ-Korrespondent Rainer Hermann, der am 7. Juni 2012 aus Damaskus berichtet, stützen die Darstellung, dass die Rebellen Massaker an Familien der alawitischen und schiitischen Minderheit verübt hätten.<sup>43 44 45 46</sup>

## Internationale militärische Drohungen und Schritte gegen Syrien

**4. OKTOBER 2011** Erster Antrag für eine Weltsicherheitsrats-Resolution gegen Syrien, der durch Russland und China blockiert wird

**1. FEBRUAR 2012** Die Gruppe der Freunde des syrischen Volkes („Freunde Syriens“) wird durch den französischen Präsidenten Nicolas Sarkozy 2012 initiiert. Insgesamt sieben Konferenzen finden in Tunesien, der Türkei, Frankreich, Marokko, Jordanien und Katar statt. Mitglieder sind sechs NATO-Staaten (Frankreich, Deutschland, Italien, Großbritannien, USA, Türkei – davon vier auch EU-Staaten) drei Golfmonarchien (Saudi-Arabien, Katar, Arabische Emirate), Jordanien, Ägypten und der exil-oppositionelle, vor allem durch die Muslim-Bruderschaft dominierte Syrische Nationalrat (SNC). An den Konferenzen beteiligt sind EU, Golf-Kooperationsrat, die Arabische Liga und die UN.

39 Wissenschaftliche Dienste des Bundestages: Völkerrechtliche Implikationen des amerikanisch-britisch-französischen Militärschlags vom 14. April 2018 gegen Chemiewaffeneinrichtungen in Syrien, Gutachten WD 2 – 3000 – 048/18 vom 18.4.2018, Verfügbar unter <https://www.bundestag.de/blob/551344/f8055ab0bba0ced333ebcd8478e74e4e/wd-2-048-18-pdf-data.pdf>

40 Wikipedia: Massaker von Hula (Syrien), [https://de.wikipedia.org/wiki/Massaker\\_von\\_Hula\\_\(Syrien\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Massaker_von_Hula_(Syrien))

41 Human Rights Council: Report of the independent international commission of inquiry on the Syrian Arab Republic. Human Rights Council, A/HRC/21/50, 15.08.2012

42 Nachrichtenagentur SANA: States Interested in the Success of Annan Plan Should Stop Arming and Embracing Terrorists, 28.05.2012, [Online, Zugriff am 18.12.2018]. Verfügbar unter: <https://web.archive.org/web/20120530060253/http://www.sana.sy/eng/22/2012/05/28/421878.htm>

43 Hermann, Rainer: Abermals Massaker in Syrien. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 07.06.2012 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.faz.net/aktuell/politik/neue-erkenntnisse-zu-getoeteten-von-hula-aber-mals-massaker-in-syrien-11776496.html>

44 Hermann, Rainer: Eine Auslöschung. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13.06.2012 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/naher-osten/syrien-eine-ausloeschung-11784434.html>

45 Hackensberger, Alfred: Das Grauen von Hula und seine Zeugen, Die Welt, 24.06.2012, Verfügbar unter: <https://www.welt.de/politik/ausland/article107245065/Das-Grauen-von-Hula-und-seine-Zeugen.html>

46 Todenhöfer, Jürgen: Du sollst nicht töten, S. 282f.

**22. JUNI 2013** Offizieller Beschluss der „Freunde Syriens“ auf der Konferenz in Katar, Waffen an die „Rebellen“ zu liefern – wobei zuvor bereits Waffenlieferungen erfolgt waren.<sup>47 48 49</sup>

**AUGUST 2016** Die NATO-Macht Türkei marschiert unter dem Operationsnamen „Euphrates Shield“ mit eigenen Bodentruppen im Norden Syriens ein, im Bündnis mit der FSA und islamistischen Milizen (unter türkischem Gesamtkommando). Die NATO toleriert dies als „Kampf gegen den IS“. Ziel ist aber vor allem die Zerschlagung eines geeinten kurdischen Autonomiegebietes dort.<sup>50</sup>

**1. JANUAR 2018** Mit der „Operation Olivenzweig“ marschiert die Türkei in Kooperation mit der FSA und islamistischen Verbänden auch in den Westen Nordsyriens ein und besetzt den Kanton sowie die Stadt Afrin.<sup>51</sup> „Angesichts der bestehenden Zweifel am Vorliegen einer Selbstverteidigungslage nach Art. 51 UN-Charta sowie an der Verhältnismäßigkeit des Vorgehens der türkischen Streitkräfte in Nordsyrien steht die Berufung der Türkei auf das Selbstverteidigungsrecht auf ausgesprochen `tönenen` Füßen“, schreibt der Wissenschaftliche Dienst des Bundestages.<sup>52</sup>

**1. SEPTEMBER 2018** Die USA, Frankreich und Großbritannien drohen im Falle eines Giftgasangriffs mit Militärschlägen gegen Syrien.<sup>53</sup>

47 Republic of Turkey Ministry of Foreign Affairs: Joint Statement of the Participating Countries in the Doha Ministerial Meeting on Syria, 22 June 2013. Außenministerium der Türkei, 22.06.2013 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: [http://www.mfa.gov.tr/joint-statement-of-the-participating-countries-in-the-doha-ministerial-meeting-on-syria\\_22-june-2013.en.mfa](http://www.mfa.gov.tr/joint-statement-of-the-participating-countries-in-the-doha-ministerial-meeting-on-syria_22-june-2013.en.mfa)

48 Mazzetti, Mark, C. J. Chivers und Eric Schmidt (2013): Taking Outside Role in Syria, Qatar Funnels Arms to Rebels. In: The New York Times, 29.06.2013 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.nytimes.com/2013/06/30/world/middleeast/sending-missiles-to-syrian-rebels-qatar-muscles-in.html>

49 Khalaf, Roula und Abigail Fielding Smith: Qatar bankrolls Syrian revolt with cash and arms. In: The Financial Times, 16.05.2013 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <http://ig-legacy.ft.com/content/86e3f28e-be3a-11e2-bb35-00144feab7de#axzz5Tex0sIX7>

50 Wikipedia: Türkische Militäroffensive in Nordsyrien 2016/17, [Online, Zugriff am 02.12.2018]. Verfügbar unter [https://de.Wikipedia.org/wiki/T%C3%BCrkische\\_Milit%C3%A4roffensive\\_in\\_Nordsyrien\\_2016/17](https://de.Wikipedia.org/wiki/T%C3%BCrkische_Milit%C3%A4roffensive_in_Nordsyrien_2016/17)

51 Wikipedia: Türkische Militäroffensive auf Afrin, [Online, Zugriff am 02.12.2018]. Verfügbar unter [https://de.Wikipedia.org/wiki/T%C3%BCrkische\\_Milit%C3%A4roffensive\\_auf\\_Afrin](https://de.Wikipedia.org/wiki/T%C3%BCrkische_Milit%C3%A4roffensive_auf_Afrin)

52 Wissenschaftliche Dienste des Bundestages: Völkerrechtliche Bewertung der „Operation Olivenzweig“ der Türkei gegen die kurdische YPG in Nordsyrien, WP, 7.03.2018, <https://www.bundestag.de/blob/546854/07106ad6d7fc869307c6c7495eda3923/wd-2-023-18-pdf-data.pdf>

53 Weedah Hamzah, DPA: Chemiewaffeneinsatz? USA drohen Assad mit Reaktion, Auf: T-Online.de, 05.09.2018, Verfügbar unter [https://www.t-online.de/nachrichten/ausland/krisen/id\\_84397582/usa-warnt-assad-vor-giftgaseinsatz-viele-zivilisten-sind-bedroht-.html](https://www.t-online.de/nachrichten/ausland/krisen/id_84397582/usa-warnt-assad-vor-giftgaseinsatz-viele-zivilisten-sind-bedroht-.html)

## Beteiligung Deutschlands am Krieg

**ANFANG 2012** Deutschland organisiert die Strategiekonferenz „The Day After“ für die „Umgestaltung“ Syriens und einen Regime Change nach den Vorstellungen des Westens.<sup>54</sup>

**1. AUGUST 2012** Das Verteidigungsministerium bestätigt den Einsatz des Marineschiffes Oker „in internationalen Gewässern im östlichen Mittelmeer“.<sup>55</sup> Laut Presseberichten kooperiert zudem der BND mit ausländischen Partnerdiensten zur Unterstützung der bewaffneten Opposition – auch vom türkischen NATO-Stützpunkt Adana aus, von wo aus er den syrischen Telefon- und Funkverkehr abhört.<sup>56</sup>

**1. DEZEMBER 2012** Der deutsche Bundestag beschließt die Beteiligung der Bundeswehr an der US-geführten „Operation Inherent Resolve“ von der Türkei aus, mit Patriot-Raketen und Tornado-Jets. Das Mandat beginnt 2013 und wird seither jährlich verlängert.

**12. DEZEMBER 2017** Der Bundestag verlängert das Syrienmandat der Bundeswehr erneut, obwohl noch keine neue Bundesregierung gebildet ist, und bewilligt dafür 114,5 Millionen Euro.<sup>57</sup>

**23. MÄRZ 2018** Weitere Verlängerung des Mandates der Bundeswehr für Syrien und den Irak für zusätzlich 69,5 Millionen Euro<sup>58</sup>

**10. SEPTEMBER 2018** Laut Medienberichten prüft das Verteidigungsministerium auf Anfrage der USA militärische Optionen für den Fall eines erneuten Chemiewaffeneinsatzes durch Kräfte des syrischen Präsidenten Baschar al-Assad. „Bundeswehr gegen Assad?“<sup>59</sup> Ein Gutachten des Wissenschaftlichen Dienstes des Bundestages vom 10. September 2018 kommt zu dem Schluss, dass eine Beteiligung der Bundeswehr an einem

54 Asseburg, Muriel (2012): The Day After. Wie sich Syrer die Zukunft ihres Landes vorstellen. In: WeltTrends – Zeitschrift für internationale Politik. 87 (20), S. 73-77

55 DPA: Boot im Mittelmeer laut Ministerium „kein Spionageschiff“. In: Süddeutsche Zeitung, 19.08.2012 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/politik/bnd-engagement-in-syrien-deutsches-spionageschiff-hilft-syrischen-rebellen-1.1444500>

56 Die Welt: Deutsches Spionageschiff hilft syrischen Rebellen, 19.08.2012, Verfügbar unter: <https://www.welt.de/politik/ausland/article108682338/Deutsches-Spionageschiff-hilft-syrischen-Rebellen.html>

57 Wikipedia: Bundeswehreinsatz in Syrien, [Online, Zugriff am 04.12.2018], Verfügbar unter [https://de.Wikipedia.org/wiki/Bundeswehreinsatz\\_in\\_Syrien](https://de.Wikipedia.org/wiki/Bundeswehreinsatz_in_Syrien)

58 Drucksache des Deutschen Bundestages 19/1334 vom 21.03.2018: Bericht des Haushaltsausschusses (8. Ausschuss) zu dem Antrag der Bundesregierung (BT-Drs. 19/1903, 19/1300): Einsatz bewaffneter deutscher Streitkräfte zur nachhaltigen Bekämpfung des IS-Terrors und zur umfassenden Stabilisierung des Iraks

59 ARD-Tagesschau: Bundeswehr gegen Assad?, 10.09.2018, Verfügbar unter <https://www.tagesschau.de/inland/bundeswehr-assad-101.html>

militärischen Vergeltungsschlag für einen möglichen Giftgasangriff in Syrien gegen das Völkerrecht und das Grundgesetz verstoßen würde<sup>60</sup>.

**18. OKTOBER 2018** Erneute Fortsetzung des Bundeswehrmandates für Syrien und den Irak, längstens bis zum 31. Oktober 2019, mit Kosten von insgesamt rund 107,6 Millionen Euro.<sup>61</sup>

## Einbeziehung und Engagement Russlands

**30. SEPTEMBER 2015** Nachdem Syrien Russland um militärische Hilfe gebeten hat, erteilt der Russische Föderationsrat Präsident Putin das Mandat für den Luftwaffeneinsatz in Syrien.

**24. NOVEMBER 2015** Abschuss eines russischen Militärflugzeuges im syrischen Grenzgebiet durch die türkische Luftabwehr – Befürchtungen hinsichtlich eines Weltkrieges werden laut.

**1. JANUAR 2016** Russische Bomber fliegen nördlich von Aleppo zahlreiche Einsätze zur taktischen Unterstützung vorrückender syrischer Bodentruppen.

**15. MÄRZ 2016** Russland beginnt mit einem Teilabzug des Militärs aus Syrien. Der Marinestützpunkt in Tartus und der Luftwaffenstützpunkt Hmeimim in Syrien bleiben in Betrieb.<sup>62</sup>

**1. DEZEMBER 2016** Russische Bodentruppen rücken nach der Rückeroberung von Ost-Aleppo in die Stadt ein, räumen Minen und Sprengfallen und helfen bei der Evakuierung der Kämpfer.

**18. JANUAR 2017** Die Türkei und Russland fliegen erstmals gemeinsame Luftangriffe.

**1. JUNI 2017** Wegen des Abschusses eines syrischen Jagdbombers am 18. Juni durch die USA kündigt Russland die Sicherheitszusammenarbeit mit den Vereinigten Staaten im syrischen Luftraum auf.<sup>63</sup>

**6. MAI 2017** Ein Plan für Deeskalationszonen, den Vertreter Russlands, des Iran und der Türkei in Astana (Kasachstan) vereinbart hatten, tritt in Kraft.

**1. DEZEMBER 2017** Putin ordnet den Abzug des Großteils der russischen Truppen aus Syrien an.<sup>64</sup>

**1. JULI 2018** Nach Analysen von mehreren Seiten konstatieren nun auch US-Strategen den Erfolg der syrisch-russischen Seite und die eigene Niederlage in Syrien.<sup>65 66</sup>

**18. SEPTEMBER 2018** Über dem östlichen Mittelmeer wird ein Aufklärungsflugzeug der russischen Streitkräfte versehentlich von der syrischen Luftabwehr abgeschossen. Das russische Verteidigungsministerium macht Israel für den Vorfall verantwortlich und spricht von einem „feindseligen Akt“.<sup>67</sup>

60 Wissenschaftliche Dienste des Bundestages: Rechtsfragen einer etwaigen Beteiligung der Bundeswehr an möglichen Militärschlägen der Alliierten gegen das Assad-Regime in Syrien, WP, 10.09.2018, Verfügbar unter <https://www.bundestag.de/blob/568586/e979e0a7348409ce22153522087b3813/wd-2-130-18-pdf-data.pdf>

61 Deutscher Bundestag: Antrag der Bundesregierung, Fortsetzung der Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte zur nachhaltigen Bekämpfung des IS-Terrors und zur umfassenden Stabilisierung Iraks, Drucksache 19/4719, 4.10.2018, <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/047/1904719.pdf>

62 Dornblüth, Gesine: Russland auf dem Rückzug, Deutschlandfunk, 15.03.2016, Verfügbar unter [https://www.deutschlandfunk.de/syrien-russland-auf-dem-rueckzug.1766.de.html?dram:article\\_id=348437](https://www.deutschlandfunk.de/syrien-russland-auf-dem-rueckzug.1766.de.html?dram:article_id=348437)

63 FAZ: Amerikanische Streitkräfte suchen neuen Draht zu Russland, 20.06.2017, Verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/krieg-in-syrien-us-streitkraefte-suchen-draht-zu-russland-15068597.html>

64 DPA: Putin ordnet Teilabzug von russischer Armee aus Syrien an. In: Der Tagesspiegel, 11.12.2017 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.tagesspiegel.de/politik/militaereinsatz-in-syrien-putin-ordnet-teilabzug-von-russischer-armee-aus-syrien-an/20695326.html>

65 Guibert, Nathalie: Pourquoi l'intervention militaire russe en Syrie est un succès, Le Monde, 13.09.2017, [Online, Zugriff am 03.12.2018]. Verfügbar unter [https://www.lemonde.fr/proche-orient/article/2017/09/13/pourquoi-l-intervention-militaire-russe-en-syrie-est-un-succes\\_5185235\\_3218.html](https://www.lemonde.fr/proche-orient/article/2017/09/13/pourquoi-l-intervention-militaire-russe-en-syrie-est-un-succes_5185235_3218.html)

66 Cook, Steven A.: The Syrian War Is Over, and America Lost. In: Foreign Policy, 23.07.2018 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <https://foreignpolicy.com/2018/07/23/the-syrian-war-is-over-and-america-lost/>

67 AFP: Russland kündigt nach Flugzeugabschuss über Syrien Konsequenzen an, In: Tagesspiegel, 24.09.2018, [Online, Zugriff am 03.12.2018]. Verfügbar unter <https://www.tagesspiegel.de/politik/streit-mit-israel-russland-kuendigt-nach-flugzeugabschuss-ueber-syrien-konsequenzen-an/23106346.html>

## Einbeziehung und Engagement von Iran und Hisbollah

**28. MAI 2011** Iranische Experten beginnen mit der Unterstützung der syrischen Armee. Später auch helfen sie zunehmend durch Waffenlieferungen und Einsatz von Elitesoldaten, in der Folge auch Teilnahme iranischer Milizen an den Kämpfen.<sup>68</sup>

**1. APRIL 2013** Der Generalsekretär der Hisbollah, Scheich Hassan Nasrallah, bestätigt deren Einsatz an der Seite der syrischen Armee.<sup>69</sup>

**1. OKTOBER 2015** Der Iran nimmt erstmals an einer Syrienkonferenz teil.<sup>70</sup>

**10. MAI 2018** Einen Tag, nachdem US-Präsident Donald Trump den Ausstieg aus dem Atomabkommen mit dem Iran bekanntgegeben hat, melden mehrere Medien unter Bezugnahme auf israelische Quellen eine Eskalation des Konflikts zwischen iranischen Truppen auf syrischem Gebiet und israelischen Truppen auf den Golanhöhen. Iranische Streitkräfte hätten 20 Raketen auf israelische Truppen auf den Golanhöhen abgefeuert. Vom Iran werden diese Meldungen dementiert. Das israelische Militär greift daraufhin dutzende Ziele in Syrien an, die die Israelis nach eigenen Angaben dem Iran zurechnen.<sup>71 72</sup>

68 El Moussauoi, Najima: Irans Schlüsselrolle im Syrienkonflikt. In: Deutsche Welle, 02.01.2014 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.dw.com/de/irans-schl%C3%BCsselrolle-im-syrienkonflikt/a-17338387>

69 Putz, Ulrike: Hisbollah jagt syrische Rebellen nach Norden. In: Spiegel Online, 08.06.2013 [Online-Zugriff am 03.12.2018]. Verfügbar unter <http://www.spiegel.de/politik/ausland/krieg-in-syrien-hisbollah-wird-zur-kriegspartei-a-904395.html>

70 DPA: Iran nimmt erstmals an einer Syrienkonferenz teil. In: Zeit Online, 28.10.2015 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2015-10/iran-einladung-syrien-konferenz-wien>

71 AFP: Israel wirft Iran Angriff auf Golan vor und attackiert iranische Ziele in Syrien, In: Welt Online, 10.05.2018, [Online, Zugriff am 03.12.2018]. Verfügbar unter <https://www.welt.de/newsticker/news/article176222557/Streitkraefte-Israel-wirft-Iran-Angriff-auf-Golan-vor-und-attackiert-iranische-Ziele-in-Syrien.html>

72 Sputnik Deutschland, Iranische Kräfte beschießen israelische Positionen mit 20 Raketen – Israels Armee, 10.05.2018, [Online, Zugriff am 03.12.2018]. Verfügbar unter <https://de.sputniknews.com/politik/20180510320649743-iran-raketen-israel-golan/>

## Verhandlungsinitiativen von UN, Großmächten und Russland-Koalition

**SEIT 2012** Mehrere Stränge von Syrien-Friedensgesprächen wurden initiiert – teils unter UN-Regie (Genf), teils unter russischer (Astana, Sotschi) – teils mit Beteiligung Syriens (Genf 1-8, Astana, Sotschi), teils ohne (Lausanne, Wien).<sup>73</sup>

Erst die unter russischer Regie initiierten Gespräche in Astana (Kasachstan) und Sotschi (Russland) brachten substanzielle Fortschritte. Sie sind aber mit dem Problem konfrontiert, dass die Türkei die Beteiligung der kurdischen Seite als wesentlicher Kriegspartei kategorisch ablehnt und Russland dies bisher akzeptiert hat. Die Abwesenheit der Kurden ist zugleich ein generelles Problem aller genannten Stränge (nur Russland hat bisher wenigstens versucht, dies zu ändern), ebenso das Fehlen der syrischen Zivilgesellschaft – sowie auch das Fehlen eines Gesprächsstranges, an dem alle wesentlichen Protagonisten und Akteure des Krieges beteiligt sind. Entsprechend kompliziert ist es, einen Überblick über die verschiedenen Stränge und ihre Bedeutung zu gewinnen oder zu geben.

### UN-Sondergesandte für Syrien:

**MÄRZ 2012** Der ehemalige UN-Generalsekretär Kofi Annan wird nicht nur zum UN-Sondergesandten, sondern zugleich zum Sondergesandten der Arabischen Liga für Syrien ernannt. Die Regierung Assad stimmt seinem Sechs-Punkte-Plan (Waffenruhe und Dialog) offiziell zu. Im August 2012 gibt Annan auf.

**SEPTEMBER 2012 – MAI 2014** Der algerische UN-Diplomat Lakhdar Brahimi wird nächster UN-Sondergesandter für Syrien.

**SEIT JULI 2014** Der schwedisch-italienische Diplomat Staffan de Mistura ist sein Nachfolger. Im Oktober 2018 kündigt er für das Ende des Folgemonats seinen Rücktritt an.

**SEIT OKTOBER 2018** UN-Generalsekretär Antonio Guterres benennt den Norweger Geir Pedersen als Nachfolger.

73 Die Konferenz der sogenannten „Freunde Syriens“ gehören hier nicht dazu, bei ihnen ging es vor allem um die Organisation und Finanzierung des Krieges.

## Genfer UN-moderierte Verhandlungen zwischen den syrischen Kriegsparteien

**AB 30. JUNI 2012** Genf-I: Treffen der Außenminister von USA, Großbritannien, Russland und China – Plan einer Übergangsregierung.

**AB 22. JANUAR 2014** Genf II: Die Gespräche finden zunächst in Montreux statt. Einigung auf die Evakuierung von Zivilisten aus Homs.

**AB 1. FEBRUAR 2016** Genf III <sup>74</sup>: Februar 2016: Gespräche werden ausgesetzt. 30. Mai 2016: Die bewaffnete Opposition (saudisch gestützte islamistische Milizen) erklärt sie für gescheitert. <sup>75</sup>

**AB 23. FEBRUAR 2017** Genf IV: Es gibt eine Einigung auf eine Agenda, nicht auf konkrete Ergebnisse. Anders als zuvor bleiben alle Beteiligten anwesend.

**AB 23. MÄRZ 2017** Genf V: Es gibt keine Ergebnisse.

**AB 21. MAI 2017** Genf VI: Einigung auf das Inkrafttreten der Deeskalationszonen – das ist das Verhandlungsergebnis aus Astana.

**BIS 14. JULI 2017** Genf-VII: Die Teilnehmer sind zu einer neuen Verhandlungsrunde bereit, sonst keine Ergebnisse

**AB 28. NOVEMBER 2017** Genf VIII: Direkte Verhandlungen, die in Astana bereits zustande kamen, sind in Genf erneut nicht möglich, nur separate Gespräche. <sup>76 77</sup>

## Lausanne-Gespräche zwischen den USA und Russland

**15. OKTOBER 2016** Die Gesprächsrunde mit den Außenministern von Iran, Irak, Saudi-Arabien, Türkei, Katar, Jordanien und Ägypten wird ohne Ergebnisse beendet.

## Astana-Gespräche der syrischen Kriegsparteien auf Initiative Russlands

Verhandlungen unter Beteiligung des Iran und der Türkei, gestützt auf die Resolution 2254 des Sicherheitsrats vom 18. Dezember 2015 für einen Waffenstillstand und eine politische Lösung<sup>78</sup>

**DEZEMBER 2016** Mehrere Vorbereitungsrounden münden in den Beschluss eines Waffenstillstandsplans zwischen Russland und der Türkei.<sup>79</sup> Außer von der syrischen Regierung wird er von sechs großen islamistischen Milizen unterschrieben und führt zur UN-Resolution 2336.<sup>80</sup> Am 20. Dezember begründen Russland, die Türkei und der Iran das „Astana-Format“.<sup>81</sup> Anschließend kommen hier von Januar bis Oktober 2017 bisher sechs Verhandlungsrunden zustande.

**JANUAR 2017** Die Teilnehmer einigen sich auf ein Gremium zur Überwachung des Waffenstillstands.

**MÄRZ 2017 & MAI 2017** Mehrere Konglomerate von Deeskalationszonen werden gebildet, in denen auch keine militärischen Flüge stattfinden (Provinz Idlib und umgebende Bezirke, Provinz Homs, Ost-Ghouta und entlang der jordanischen Grenze), zu denen humanitärer Zugang garantiert wird, Wiederaufbau der zivilen Infrastruktur und Rückkehr der geflohenen Zivilbevölkerung.

74 Wissenschaftliche Dienste des Bundestages (2017): Sachstand. Der Syrienkrieg – Akteure und Verhandlungen (WD 2 – 3000 –043/17). Verfügbar unter [www.bundestag.de/blob/515094/6add202f3f24cc5c6295548c897f0d07/wd-2-043-17-pdf-data.pdf](http://www.bundestag.de/blob/515094/6add202f3f24cc5c6295548c897f0d07/wd-2-043-17-pdf-data.pdf)

75 APA: Verhandlungsführer der syrischen Opposition gibt Friedensgespräche auf. In: Der Standard, 30. Mai 2016, [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://derstandard.at/2000037862718/Verhandlungsfuehrer-der-syrischen-Opposition-gibt-auf>

76 Leukefeld, Karin: Neue Friedensgespräche. In: Junge Welt, 30.11.2017 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/artikel/322710.neue-friedens-gespr%C3%A4che.html>

77 Wikipedia: Geneva peace talks on Syria (2017), [Online, Zugriff am 03.12.2018]. Verfügbar unter [https://en.Wikipedia.org/wiki/Geneva\\_peace\\_talks\\_on\\_Syria\\_\(2017\)](https://en.Wikipedia.org/wiki/Geneva_peace_talks_on_Syria_(2017))

78 Satubaldina, Assel, Latest Syrian peace talks in Astana focus on humanitarian issues, 02.11.2017, The Astana Times, [Online, Zugriff am 03.12.2018]. Verfügbar unter <https://astanatimes.com/2017/11/latest-syrian-peace-talks-in-astana-focus-on-humanitarian-issues/>

79 Anmerkung: 2015 gab es bereits eine Konferenz in Astana.

80 Wikipedia: Syrian peace process, Initiation of Astana talks, and ceasefire (December 2016), [Online, Zugriff am 03.12.2018]. Verfügbar unter [https://en.Wikipedia.org/wiki/Syrian\\_peace\\_process#Initiation\\_of\\_Astana\\_talks,\\_and\\_cesefire\\_\(December\\_2016\)](https://en.Wikipedia.org/wiki/Syrian_peace_process#Initiation_of_Astana_talks,_and_cesefire_(December_2016))

81 Außenministerium der Russischen Föderation: Joint Statement by the Foreign Ministers of the Islamic Republic of Iran, the Russian Federation and the Republic of Turkey on agreed steps to revitalize the political process to end the Syrian conflict, Moscow, 20 December 2016. Außenministerium der Russischen Föderation, 20.12.2016 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: [http://www.mid.ru/de/foreign\\_policy/news/-/asset\\_publisher/cKNonkJE02Bw/content/id/2573489](http://www.mid.ru/de/foreign_policy/news/-/asset_publisher/cKNonkJE02Bw/content/id/2573489)

**JULI 2017** Neue Verhandlungsrunde, anlässlich derer die Mis-tura den Astana-Prozess lobt und unterstützt. Die „Südfreit“ der Aufständischen boykottiert ihn.

**1. SEPTEMBER 2017** In der Provinz Idlib wird eine weitere Deeskalationszone gebildet. Der kasachische Außenminister Qairat Äbdirachmanow bekräftigt das Engagement seines Landes für den Prozess.

**1. OKTOBER 2017** Ein möglicher Austausch von Kriegsgefangenen und Vermissten wird erörtert.

**18. MÄRZ 2018** Die Außenminister der Türkei, Russlands und des Iran äußern ihre Sorge über andauernde Verletzungen der Feuerpause.<sup>82</sup>

## Sotschi-Gespräche auf Initiative Russlands

**18. NOVEMBER 2017** Einladung Russlands zum „Syrischen Kongress des nationalen Dialogs“ an 33 oppositionelle Organisationen und Gruppierungen zu einem Verfassungskongress für Syrien in Sotschi (Russland). Die Oppositionsorgane Hohes Verhandlungskomitee (HNC) und Syrischer Nationalkongress (SNC) lehnen eine Beteiligung ab. Russland wünscht sich eine kurdische Beteiligung, und die syrisch-kurdischen Volksverteidigungseinheiten YPG wären auch bereit dazu. Die Türkei lehnt das jedoch kategorisch ab, was Russland letztlich akzeptiert.

**1. JANUAR 2018** Am „Kongress für einen syrischen Nationaldialog“ nehmen insgesamt 1.500 Delegierte teil.

**17. SEPTEMBER 2018** Russland und die Türkei einigen sich bei einem Gipfeltreffen in Sotschi auf eine demilitarisierte Zone um Idlib. Türkische Soldaten und russische Militärpolizei sollen in der Zone patrouillieren.<sup>83</sup>

## Weitere internationale Syrien-Konferenzen

**11. FEBRUAR 2017** München: Die „Syrien-Kontaktgruppe“ (International Syria Support Group) aus 17 Staaten und drei internationalen Organisationen berät über die Voraussetzungen, um die Genfer Verhandlungen wieder aufnehmen zu können.

**14. NOVEMBER 2017** Wien: Zweite Syrienkonferenz mit Vertretern von 20 Staaten und Organisationen

## Wende des Krieges zugunsten der Regierung Assad

**30. SEPTEMBER 2015** Auf Bitten der syrischen Regierung um Unterstützung gibt der Russische Föderationsrat Präsident Putin das Mandat für den Einsatz der russischen Luftwaffe in Syrien.

**22. DEZEMBER 2016** Rückeroberung von Ost-Aleppo durch die syrische Armee und Evakuierung von Kämpfern, die kapituliert hatten. Am 19. Dezember 2016 verliert der syrische UN-Botschafter Baschar al-Dschaafari vor Pressevertretern beim UN-Sicherheitsrat die Namen von 14 Geheimdienstoffizieren aus sieben Staaten der Anti-Assad-Koalition (USA, Türkei, Israel, Katar, Saudi-Arabien, Marokko, Jordanien)<sup>84, 85</sup>, die in Ost-Aleppo an der Seite der Islamisten aktiv seien und mit diesen versuchten, aus Ost-Aleppo zu fliehen. Dies wurde von keinem der betroffenen Staaten dementiert, die Information von den Medien aber weitgehend ignoriert.

**SEIT DEZEMBER 2016** Der von Russland initiierte Friedensprozess kommt in Gang. Russland hatte parallel zu seinem militärischen Engagement eine politische Strategie zum Aufbrechen der festgefahrenen Fronten entwickelt:

1. Bildung einer Koalition aus den regionalen Garantiemächten der syrischen Regierung (Iran) und ihrer bewaffneten Gegner (Türkei) unter russischer Führung
2. Auf dieser Grundlage Entwicklung des Astana-Sotschi-Formats für Friedensgespräche, in dem – anders als in

<sup>82</sup> Der Standard: Russland, Iran und Türkei besorgt über Feuerpause-Verletzungen in Syrien, 16.03.2018, Verfügbar unter <https://www.derstandard.de/story/2000076263077/russland-iran-und-tuerkei-besorgt-ueber-feuerpause-verletzungen-in-syrien>

<sup>83</sup> RND/DPA: Russland und Türkei: Demilitarisierte Zone um Idlib, In: Hannoversche Zeitung, 17.09.2018, Verfügbar unter <http://www.haz.de/Nachrichten/Politik/Deutschland-Welt/Gipfel-Einigung-Russland-und-Tuerkei-Demilitarisierte-Zone-um-Idlib>

<sup>84</sup> Deutsche Wirtschaftsnachrichten (2016): Syrien legt Liste mit ausländischen Militärs und Agenten in Aleppo vor. In: Deutsche Wirtschaftsnachrichten, 21.12.2016 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2016/12/21/syrien-legt-liste-mit-auslaendischen-militaers-und-agenten-in-aleppo-vor/>

<sup>85</sup> Abboud, Nizar: Syria Names Foreign Secret Agents Trapped in Aleppo. In: Youtube, 19.12.2016 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=20&v=cKVf8UxBj-k](https://www.youtube.com/watch?time_continue=20&v=cKVf8UxBj-k)

Genf – die Garantiemächte die Kriegsparteien a priori an einen gemeinsamen Tisch brachten. Die Verhandlungen in Astana werden im Gegensatz zu Genf nicht unter der Vorbedingung einer Abdankung der Assad-Regierung geführt.

3. Setzen auf Kompromiss trotz militärischer Stärke – mit Deeskalations- und Kompromisselementen wie „Amnestie bei Kapitulation“, Evakuierung statt Internierung von Kämpfern, Deeskalationszonen, lokalen Waffenstillständen<sup>86</sup>

Zugleich hatte Russland offenbar auch eine zeitliche Befristung seines militärischen Engagements und eine Exit-Strategie vorausgedacht.

## Re-Eskalation des Krieges

**1. APRIL 2017** Die USA bombardieren den syrischen Luftwaffenstützpunkt al-Schairat.<sup>87</sup>

**17. JANUAR 2018** US-Außenminister Rex Tillerson erklärt, dass die US-Einheiten unbefristet in Syrien stationiert bleiben sollen.<sup>88</sup>

**1. FEBRUAR 2018** Bericht über den Neubau von vier russischen Luftwaffenstützpunkten in Syrien und die Stationierung von 6.000 Soldaten<sup>89</sup>

**5. FEBRUAR 2018** Bericht über zunehmendes israelisches Eingreifen in Syrien<sup>90</sup>

**8. FEBRUAR 2018** Die US-Koalition greift syrische Streitkräfte an und tötet wahrscheinlich 100 Soldaten.

**14. APRIL 2018** (13. April 2018 New Yorker Zeit): USA, Frankreich und Großbritannien dringen mit Kampfflugzeugen in den

syrischen Luftraum ein und bombardieren Ziele in Damaskus und Homs.

## Westliche Strategie der dauerhaften Teilung Syriens und Beseitigung der Assad-Regierung:

**11. JANUAR & 23. JANUAR 2018** Die „Small American Group“, bestehend aus Vertretern von USA, Großbritannien, Frankreich, Saudi-Arabien und Jordanien, veranstaltet in kleiner Runde zwei Treffen in Washington bzw. Paris, bei denen trotz der Niederlage der pro-westlichen bewaffneten Opposition die dauerhafte Teilung Syriens, die Beseitigung der Regierung Assad und die Aushebelung des von Russland initiierten Astana- und Sotschi-Friedensprozesses mit Ersatz durch Wiederbelebung der Genfer Gespräche und Instrumentalisierung des UN-Sonderberichterstatters Staffan de Mistura für diese Zwecke beraten werden.<sup>91 92 93 94</sup> An dem zweiten Treffen in Paris nimmt auch die deutsche Bundesregierung teil.<sup>95</sup>

Die syrische Regierung verfolgt mit Unterstützung ihrer Verbündeten, vor allem Russlands, eine Kompromiss-Strategie gegenüber ihren bewaffneten Gegnern, denen sie bei Aufgabe der von ihnen besetzten Gebiete und Abgabe ihrer schweren Waffen freies Geleit in islamistisch beherrschte und vom Ausland kontrollierte „Deeskalationszonen“ anbietet. Außerdem wird durch eine dezentrale Strategie von 1.400 lokalen Waffenstillständen und eine Amnestievereinbarung erreicht, dass 80.000 Kämpfer ihre Waffen niederlegen und drei Millionen Menschen in ihre Heimatorte zurückkehren.<sup>96 97</sup> Zugleich ist

86 Leukefeld, Karin: Deeskalation in Idlib. In: neues deutschland, 18.09.2017 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1064047.deeskalation-in-idlib.html>

87 Schweizerische Depeschagentur: USA greifen Ziele der syrischen Armee an. In: Handelszeitung, 07.04.2017 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.handelszeitung.ch/politik/usa-greifen-ziele-der-syrischen-armee-1378748>

88 AFP: USA wollen Syrien unbefristet besetzen. In: Junge Welt, 19.01.2018 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.jungewelt.de/artikel/325583.usa-wollen-syrien-unbefristet-besetzen.html>

89 DEBKAfile: Russia builds four new air bases in Syria, deploys another 6,000 troops. In: DEBKAfile, 01.02.2018 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.debka.com/russia-builds-four-new-air-bases-syria-deploys-another-6000-troops/>

90 Leukefeld, Karin: 40 Kilometer „Pufferzone“. In: Junge Welt, 05.02.2018 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/artikel/326672.40-kilometer-pufferzone.html>

91 Ballout, Mohamed und Walid Sharara: Washington an seine Verbündeten: Lässt uns Syrien teilen. In: al-akhbar, 22.02.2018 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://al-akhbar.com/Syria/245070>

92 Labévière, Richard, Syrieleaks: Un câble diplomatique britannique dévoile la „strategie occidentale“, 17.02.2018, Verfügbar unter <http://prochetmoyen-orient.ch/syrieleaks-un-cable-diplomatique-britannique-devoile-la-strategie-occidentale/>

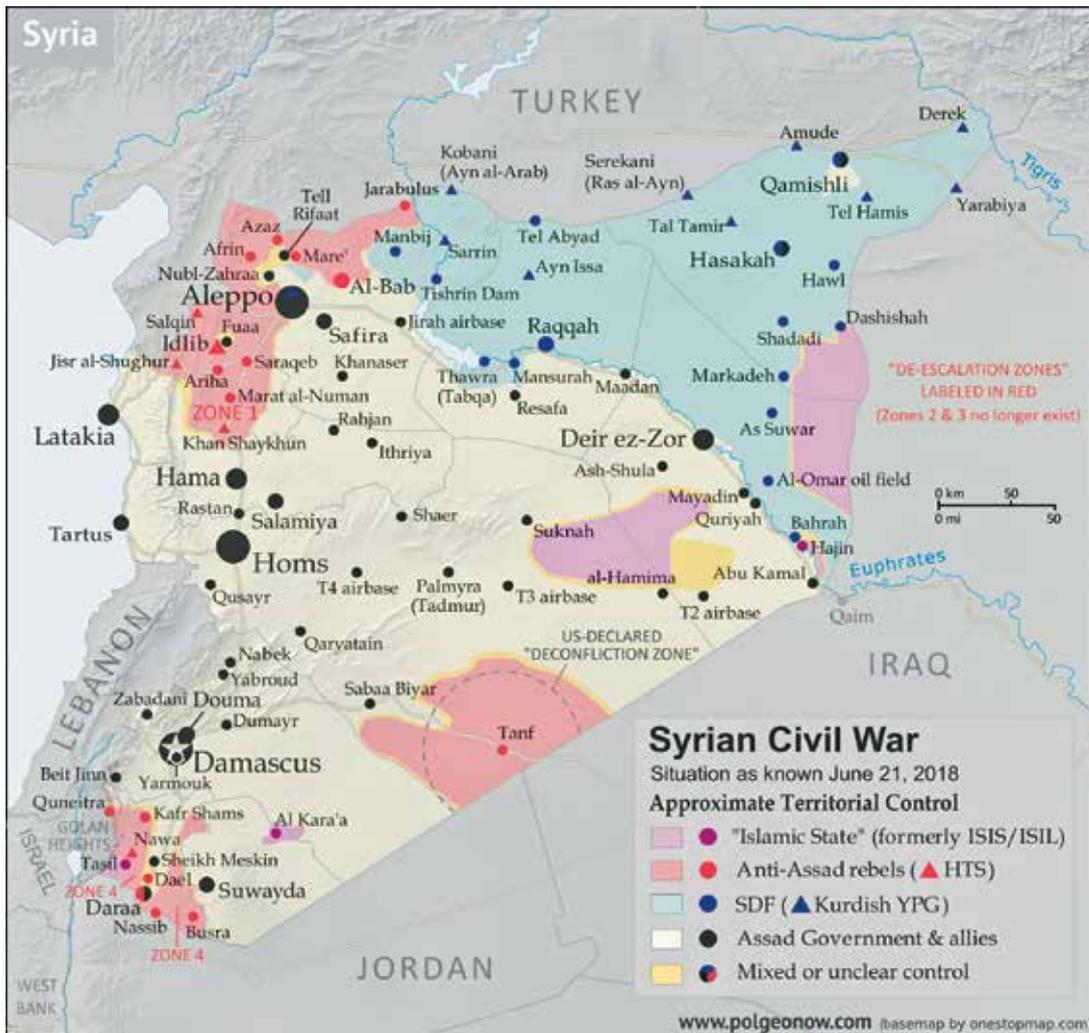
93 Kumar, Arun: Leaked Diplomatic Document Exposes Western 'Psychological Operations' in Syria. In: Newsclick, 05.03.2018 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <http://52.41.251.138/leaked-diplomatic-document-exposes-western-psychological-operations-syria#>

94 Yeni Safak: US aims to hinder Turkey, divide Syria: leaked telegraph. In: Yeni Safak, 03.03.2018 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.yenisafak.com/en/news/us-aims-to-hinder-turkey-divide-syria-leaked-telegraph-3135945>

95 Qantara: Western powers and allies start new Syrian initiative in Paris, 27.04.2018, Verfügbar unter <https://en.qantara.de/content/western-powers-and-allies-start-new-syrian-initiative-in-paris>

96 Leukefeld, Karin: „Es ging und geht um geostrategische Interessen“. Interview durch Ramon Schack. In: Telepolis, 01.08.2017 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.heise.de/tp/features/Es-ging-und-geht-um-geostrategische-Interessen-3701916.htmlseite=all>

97 Zeit Online: Evakuierung von vier Städten hat begonnen. In: Zeit Online, 14.04.2017 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2017-04/syrien-krieg-evakuierung-regierung-rebellen-kafraja-fua>



**SYRIEN: HERRSCHAFTSGEBIETE DER UNTERSCHIEDLICHEN KRIEGSPARTEIEN UND DE-ESKALATIONSZONEN (STAND JUNI 2018)**

das Land inzwischen geteilt worden: Etwa 30 Prozent sind von den kurdischen Verbänden und ihren US-amerikanischen Verbündeten besetzt – die sich damit weit über das mehrheitlich kurdisch bewohnte Gebiet ausgedehnt haben und nun wichtige Bodenschätze des Landes kontrollieren, Ressourcen, die Syrien dringend zum Wiederaufbau bräuchte. Die USA haben bereits erklärt, dort dauerhaft bleiben zu wollen<sup>98 99</sup>, und mindestens 13 Militärbasen errichtet – mit der Basis al-Tanf auch eine im Süden-Syriens. Ein weiterer Teil Syriens ist von der Türkei besetzt – ebenfalls auf unabsehbare Zeit; dazu weitere Teile von Israel und auch noch vom „IS“ und anderen Islamisten.

98 Mellenthin, Knut: Dauerhafte militärische Präsenz. In: Junge Welt, 02.12.2017 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/artikel/322848.dauerhafte-milit%C3%A4rische-pr%C3%A4senz.html>

99 Borger, Julian und Kareem Shaheen: Wir sind dann mal da. In: Der Freitag. [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.freitag.de/autoren/the-guardian/wir-sind-dann-mal-da>

### 3. Vorgeschichte – Hintergründe – Akteure – Interessen: Wie konnte es zu solch einer Dimension des Konflikts kommen?

*Die folgenden zwei Abschnitte wurden im Wesentlichen, die Abschnitte „Innersyrische Akteure“ und „Türkei“ teilweise aus Claudia Haydts Artikel „Syrien zwischen Stellvertreterkrieg und Bürgerkrieg“ übernommen.<sup>1</sup>*

#### Destabilisierende EU-Nachbarschaftspolitik

Die Kernforderungen des heute weitgehend im Krieg erstickten „Arabischen Frühlings“ waren eine einfache Formel: „Brot, Freiheit und Würde“. In anderen Worten: es ging den meisten Menschen, ehe die Bewegung instrumentalisiert wurde, um soziale Gerechtigkeit und demokratische Rechte. Soziale Schieflagen und demokratische Missstände allein führen nicht zwangsweise zu einem Bürgerkrieg, aber ohne eine Analyse der sozioökonomischen und soziopolitischen Dynamik in Syrien vor 2011 ist der Verlauf schwer verständlich. Nicht zufällig waren ärmere ländliche Regionen und die Armenviertel der Großstädte Schauplätze von starken Protesten gegen die Regierung Assad. Der Nährboden, auf dem der Stellvertreterkrieg gedeihen konnte, wurde von der Europäischen Union und der deutschen Regierung mit geschaffen.

Schon Hafiz al-Assad, der Vater und Vorgänger des heutigen Präsidenten Baschar al-Assad, hatte in den 1990er Jahren erste Schritte zur Liberalisierung der Wirtschaft eingeleitet. Ein Schwerpunkt des neoliberalen Umbaus, der von seinem Sohn fortgeführt und verschärft wurde, war der Dienstleistungssektor. Die Europäische Union fand in Assad Junior einen nicht ganz einfachen, aber doch weitgehend willigen Verhandlungspartner für ihre „Nachbarschaftspolitik“, deren grundlegende Ausrichtung in klarem Widerspruch zu den Forderungen nach „Brot, Freiheit und Würde“ stand. In den Jahren 2003 und 2004 arbeiteten die EU und der syrische Staat gemeinsam ein

unterschriftsreifes Assoziierungsabkommen aus.<sup>2</sup> In diesem Abkommen akzeptierte der politisch stark unter Druck stehende Assad Vorgaben der EU, die selbst ihm zu weit gingen, da sie Syrien völlig schutzlos den wesentlich stärkeren westlichen Ökonomien ausgeliefert hätten.<sup>3</sup> Er wollte die Möglichkeiten für Direktinvestitionen begrenzen und „für einige Bereiche weitere Zölle erheben und bestimmte Importe verbieten können. Allerdings wurden all diese Wünsche seitens der EU abschlägig beschieden, so dass der Text des Abkommens Ende 2004 in der von Brüssel gewünschten Form zum Abschluss gebracht wurde.“<sup>4</sup> Damit nahm die syrische Regierung ein Abkommen an, das nach einer Übergangsfrist von fünf Jahren die Subventionierung staatlicher Betriebe untersagte und den völligen Rücktransfer von Gewinnen internationaler Unternehmen aus Syrien ermöglichte. Da ein Großteil der Menschen in Syrien in staats-eigenen Betrieben arbeitete, hätte ein solcher Ausverkauf weitreichende Folgen gehabt.<sup>5</sup>

Wegen des Attentats auf den libanesischen Staatschef Rafiq al-Hariri, für das die westlichen Regierungen und Medien den syrischen Staat verantwortlich machten, wurde das Abkommen jedoch nie ratifiziert. Es landete dennoch nicht auf dem Müllhaufen der Geschichte. Im Gegenteil, der neoliberale Umbau, den die Assoziierungsvereinbarung vorsah, wurde Schritt für Schritt von der syrischen Regierung umgesetzt. Wie in jedem vergleichbaren Abkommen ging es um „die schrittweise Liberalisierung des Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehrs“ (Artikel 1). Für das Handeln von EU und Syrien war der Text des Abkommens sowohl im Vorfeld ihrer Verhandlungen als auch nach 2005 ein fester Bezugspunkt. In den mehrjährigen

1 Haydt, Claudia: Syrien zwischen Stellvertreterkrieg und Bürgerkrieg, ISW-report Nr. 107/108 S. 44ff.

2 EU-Syrien: Abschluss der Verhandlungen über ein Assoziationsabkommen, Brüssel, 10.12.2003 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: [http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2003/december/tradoc\\_115350.pdf](http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2003/december/tradoc_115350.pdf)

3 Wagner, Jürgen: Imperialer Neoliberalismus. Syrien und die Europäische Nachbarschaftspolitik. In: In: IMI-Studie. 12 (2012), S.1-13. ISSN 1611-2571

4 Ebd.

5 Ebd.



aber nach realistischeren Schätzungen eher bei 24,4 Prozent lag und damit jede vierte erwerbsfähige Person betraf.<sup>12</sup>

Gleichzeitig wurde das Mietrecht dereguliert, Mieten erhöht und Menschen aus ehemals preisgebundenen Wohnungen wurde gekündigt. Mit dem „Wettbewerbs- und Antimonopolgesetz“ wurden 2008 auch die Preisbindung für zahlreiche Güter des täglichen Bedarfs aufgehoben und die Subventionen für den Energiesektor gestrichen. Besonders hart waren die Auswirkungen auf die Landbevölkerung, denn es gab Streichungen von Subventionen für Düngersatzstoffe, Diesel und Benzin.<sup>13</sup>

Zusätzlich bekamen die von der Landwirtschaft abhängigen Bevölkerungsgruppen die Auswirkungen des Klimawandels zu spüren. Von 2007 bis 2010 verzeichnete Syrien die schwerste Dürre seit Menschengedenken und dies führte wiederum dazu, dass etwa 1,4 Millionen Menschen, Bauern, Landarbeiter und ihre Familien in den Städten beziehungsweise deren armen Vororten Zuflucht suchten. Die Lebensmittelpreise explodierten, die Arbeitslosigkeit (besonders bei Jugendlichen) stieg noch weiter und die Spannungen zwischen den Bevölkerungsgruppen wuchsen. Eine der Städte, in der besonders viele Migranten lebten, war Daraa, die Stadt, in der die brutale Reaktion des syrischen Machtapparates auf graffitisprühende Jugendliche wohl der Auslöser für die darauf folgenden Unruhen war.<sup>14</sup>

In den Jahren vor Kriegsausbruch gab es Gewinner und Verlierer des Strukturwandels. Viele der Verlierer gehörten zur klassischen Machtbasis von Assad: Bauern, Arbeiter und Angestellte im öffentlichen Dienst. Sie alle litten massiv unter der starken Inflation, die in den Jahren von 2006 bis 2008 zwischen 17 und 20 Prozent schwankte, während sie in den 1990er Jahren nur bei etwa fünf Prozent lag. Die soziale und ökonomische Sicherheit nahm ab, lag aber immer noch deutlich über dem Niveau anderer Staaten in der Region wie dem Irak, dem Iran oder dem Libanon. So war das Bildungsniveau bis 2011 hoch, der Zugang zu Schulen für alle gewährleistet und universitäre Bildung war für weite Bevölkerungsgruppen eine Option. Das Gesundheitswesen war trotz Reformen nach wie vor flächendeckend vorhanden und die Kosten waren (noch) gering. Gleiches galt für den öffentlichen Personennahverkehr.

Der syrische Staat vernachlässigte zwar einerseits den ländlichen Bereich, er entwickelte jedoch neue Industriebereiche, wie etwa die Automobilindustrie, und generierte Profite durch Privatisierung. Diese und weitere Entwicklungen sorgten dafür,

dass das Land, das in den Jahrzehnten zuvor nur relativ geringe Einkommensunterschiede kannte, zum Zeitpunkt des Kriegsausbruchs ökonomisch tief gespalten war: „Seit den Zeiten der syrisch-ägyptischen Union (UAR 1958-61) ist der Reichtum nie so ungleich verteilt gewesen – 50 Prozent des Reichtums konzentriert sich auf 5 Prozent der Bevölkerung [während zugleich] zwischen 11 und 30 Prozent unterhalb der Armutsgrenze leben.“<sup>15</sup> Zu den Profiteuren dieser Entwicklung gehörten überwiegend Unternehmer, die Beziehungen zur Regierung in Damaskus hatten, sowie die obere Mittelklasse in Aleppo und Damaskus.

Doch obwohl die EU es geschafft hatte, das „Investitionsklima“ für internationale Unternehmen deutlich zu verbessern, konnte sie schlussendlich keineswegs so sehr davon profitieren wie erhofft. Sowohl die USA als auch die EU erließen nach dem tödlichen Attentat auf den libanesischen Ministerpräsidenten Rafiq al-Hariri im Jahr 2005 umfangreiche Sanktionen gegen die Republik Syrien, da man syrische Geheimdienste hinter dem Anschlag vermutete. Das systematisch hergestellte „gute Investitionsklima“ kam in Folge dessen vor allem chinesischen, russischen und iranischen, aber auch türkischen und ukrainischen Unternehmen zugute. So „sanken Export- und Importanteil des Außenhandels der Arabischen Republik Syrien mit der EU von 60 Prozent und 35 Prozent im Jahr 2001 auf 23 Prozent und 19 Prozent im Jahr 2005. Auch im zweiten Jahrfünft des neuen Jahrtausends setzte sich diese Entwicklung weiter fort. Die syrischen Exporte nach Frankreich halbierten sich im Zeitraum von 2007 bis 2009, und im gleichen Zeitraum fielen die Ausfuhren von Waren der Arabischen Republik Syrien nach Italien um vier Fünftel.“<sup>16</sup>

Insgesamt entwickelte sich Syrien zu einem Schwellenland, das zunehmend stärkere wirtschaftliche Verbindungen zu den BRICS-Staaten entwickelte als zu den westlichen Staaten. Syrien war trotz Sanktionen ökonomisch relativ unabhängig, da es beim Internationalen Währungsfond (IWF) und bei der Weltbank nicht verschuldet war – die meisten Schulden hatte Syrien bis 2011 bei Russland. Doch auch dies schuf keine besondere Abhängigkeit, da es der Republik Syrien gelang, ihre gesamten Auslandsschulden von knapp 17 Milliarden Dollar (1995) auf 4,2 Milliarden Dollar (2010) zu verringern.<sup>17</sup>

Trotz westlicher Sanktionen und starker Inflation war die wirtschaftliche Entwicklung Syriens insgesamt stabil. Da die wirtschaftliche Umstrukturierung nicht nur Gewinner hervorbrachte, sondern ganze Bevölkerungsgruppen zu Verlierern machte,

12 Matar, Linda: The Socioeconomic Roots of the Syrian Uprising. MEI Insights 58 (2012), S. 2

13 Wagner, Jürgen: Imperialer Neoliberalismus. Syrien und die Europäische Nachbarschaftspolitik. In: In: IMI-Studie. 12 (2012), S.1-13. ISSN 1611-2571

14 Guilliard, Joachim: Der gefährliche Mythos einer „friedlichen Revolution“, 1.6. 2012, [Online, Zugriff am 12.12.2018]. Verfügbar unter: <http://jghd.twoday.net/stories/syrien-der-gefaehrliche-mythos-einer-friedlichen-revolution>

15 Dahj, Omar S. und Yasser Muni: Aufstände in Syrien: Auf der Suche nach der Schnittmenge – zwischen Autoritarismus und Neoliberalismus. Inamo. 60 (2011), S.58-64. Verfügbar unter [http://www.inamo.de/tl\\_files/dossiers/dahi-munif\\_inamo-68-2011.pdf](http://www.inamo.de/tl_files/dossiers/dahi-munif_inamo-68-2011.pdf)

16 Noack, David X.: Die polit-ökonomische Dimension des Syrien-Krieges. Magazin der Informationsstelle Militarisierung e.V. 1/2016, S. 15

17 Ebd. S. 16

bildete sich Schritt für Schritt der Nährboden für Proteste, Aufstände und Bürgerkrieg.

Die Deregulierung des sozioökonomischen Raumes schuf einerseits die Grundlage für die Auslandsinvestitionen aus dem Iran (Automobilindustrie) und China (Chemie und IT) und die Schaffung von tausenden, zum Teil hochwertigen Arbeitsplätzen, die damit verbunden waren; andererseits signalisierte dies aber auch einen grundlegenden Politikwechsel in Syrien. So wurden in den ersten Jahren der Regierung von Baschar al-Assad die Errungenschaften der Landreformen aus den 1950er und 1960er Jahren zurückgenommen. Die neue Klasse von Großgrundbesitzern bestand einerseits aus regierungsnaher Bourgeoisie und andererseits aus Angehörigen der alten Agrarbourgeoisie. Letztere profitierten zwar vom Handeln der Regierung Assad, Loyalität entstand daraus jedoch nicht. Diese Großgrundbesitzer waren zwar nicht Teil der ersten friedlichen Proteste, aber sehr schnell – so widersprüchlich dies auch sein mag – Seite an Seite mit den Verlierern dieser Reformen Motoren des beginnenden Bürgerkrieges.<sup>18</sup>

Die Assad-Regierung nahm nach Kriegsbeginn sehr schnell den größten Teil der neoliberalen Reformen zurück, was mutmaßlich sowohl zum Missfallen der EU-Staaten als auch zur (wiedergewonnenen) Loyalität oder zumindest Akzeptanz bei größeren syrischen Bevölkerungsgruppen für die Regierung Assad beitrug.<sup>19</sup>

## US-Pläne eines New Middle East

Während die EU bis zum Ausbruch des Bürgerkrieges weitgehend auf ökonomisch-politische Einflussnahme in Syrien setzte und darauf hoffte, Syrien als Teil des Nachbarschaftsraums peripher und abhängig in den EU-Wirtschaftsraum zu integrieren, entwickelte die US-Administration noch deutlich destruktivere Strategien.

Kurz nach den Anschlägen vom 11. September 2001 setzte die damalige Bush-Regierung Syrien auf die gleiche Liste von Angriffszielen wie den Irak. Der frühere NATO-Oberbefehlshaber Wesley Clark berichtete, die Bush-Administration „wollte, dass wir den Mittleren Osten destabilisieren, ihn auf den Kopf stellen und unter unsere Kontrolle bringen.“<sup>20</sup> John Bolton, der dama-

lige Staatssekretär im Außenministerium<sup>21</sup>, setzte Syrien auf die Liste der Schurken-Staaten<sup>22</sup>, die damit rechnen müssten, zum Ziel eines US-Angriffskrieges zu werden. Daran änderte die enge Kooperation der syrischen Regierung im sogenannten „Krieg gegen den Terror“ wenig.

Das brutale Agieren von syrischen Sicherheitsdiensten, besonders der syrischen Geheimdienste gegen vermutete oder tatsächliche Gegner Assads wurde nach 2011 von den westlichen Staaten scharf kritisiert. Dafür gab es auch genügend Gründe. Allerdings war diese plötzliche Empörung wenig überzeugend, da Syrien lange Jahre genau auf diesem Gebiet eng und gut mit den USA und ihren Verbündeten kooperierte. Ob dies aufgrund des politischen Drucks geschah, unter dem die syrische Regierung damals stand, oder aus eigenem Interesse an der Bekämpfung verschiedenster Gruppen, die stark vereinfacht als al-Qaida zusammengefasst wurden: Fakt ist, dass die syrischen Geheimdienste Verdächtige, die aus Afghanistan und vielen anderen Ländern von der CIA verschleppt worden waren, unter Folter befragten und dass der syrische Staat auch zahlreiche und ausschlaggebende eigene Geheimdiensterkenntnisse an die USA weitergab. Der BND und andere westliche Geheimdienste ließen sich die Gelegenheit, auf diese Weise an Informationen zu kommen, ebenfalls nicht nehmen.<sup>23</sup> Damit übernahm Syrien in gewisser Weise die schmutzige Arbeit für die CIA.<sup>24</sup> Dennoch führte dies keineswegs zu einer politischen Annäherung zwischen den USA und der syrischen Regierung, die für den Mord am libanesischen Ministerpräsidenten Rafiq al-Hariri 2005 verantwortlich gemacht wurde und die sich schon zuvor gegen den Irakkrieg gewandt hatte. Zudem ist für die USA und ihre Verbündeten Saudi-Arabien und Israel die syrische Zusammenarbeit mit der iranischen Regierung einerseits und der Hisbollah andererseits als „Schiitische Achse“ ein kontinuierlicher Dorn im Auge.

Besonders deutlich formulierte diese Konstante der US-Politik gegenüber Syrien Senator John McCain bei einer Anhörung des Streitkräfteausschusses des US-Senats am 6. März 2012: „Der Sturz des Assad-Regimes würde die Lebensader der Hisbollah

18 Abasa, Myriam: Contre-réforme agraire et conflits fonciers en Jazira syrienne (2000-2005). Dezember 2006, S.211-230

19 Wagner, Jürgen: Imperialer Neoliberalismus. Syrien und die Europäische Nachbarschaftspolitik. In: In: IMI-Studie. 12 (2012). Verfügbar unter: <http://www.imi-online.de/2012/08/06/imperialer-neoliberalismus-syrien-und-die-europaische-nachbarschaftspolitik/>

20 Greenwald, Glenn: Wes Clark and the neocon dream. In: Salon Media Group, 26.11.2011 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: [https://www.salon.com/2011/11/26/wes\\_clark\\_and\\_the\\_neocon\\_dream/](https://www.salon.com/2011/11/26/wes_clark_and_the_neocon_dream/)

21 John Bolton gilt als Anhänger einer aggressiven, militärische Optionen ausnutzenden Außenpolitik (Wikipedia). Seit 9. April 2018 ist er nationaler Sicherheitsberater in der Regierung Trump.

22 Die ursprüngliche „Achse des Bösen“ wurde in einer Rede des damaligen US-Präsidenten George W. Bush im Januar 2002 definiert und umfasste den Irak, Nordkorea und den Iran. Anfang Mai 2002 erweiterte der damalige Staatssekretär im Außenministerium, John Bolton, besagte Achse um Libyen, Syrien und Kuba und drohte diesen Ländern ebenfalls mit militärischen Angriffen. Vgl. Bolton, John R.: Beyond the Axis of Evil: Additional Threats from Weapons of Mass Destruction, The Heritage Foundation Lectures, 06.05.2002, S. 7

23 Blechschmidt, Peter: Mit Assads Spitzeln auf Du und Du. Süddeutsche Zeitung, 13.02.2012

24 Amnesty International, USA lassen in Syrien foltern, Amnesty-Magazin der Menschenrechte, November 2008, Amnesty International, Schweizer Sektion, Verfügbar unter: <https://www.amnesty.ch/de/ueber-amnesty/publikationen/magazin-amnesty/2008-4/usa-lassen-in-syrien-foltern>

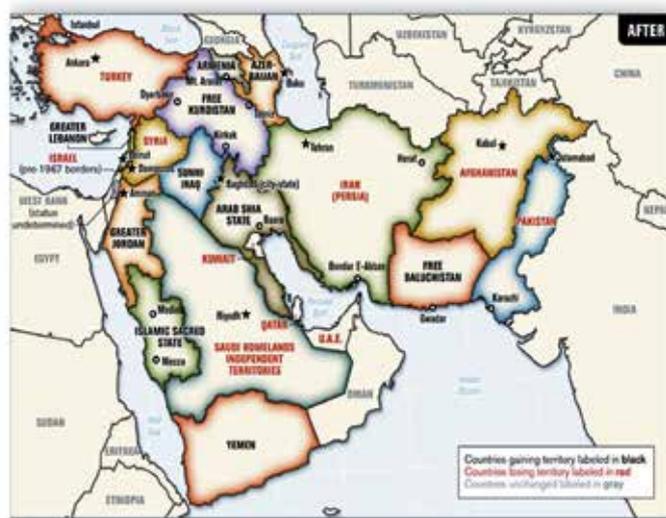
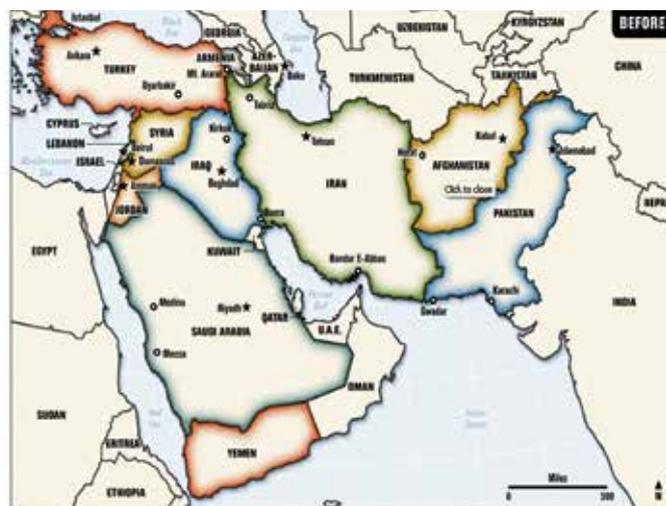
in den Iran durchtrennen, eine langjährige Bedrohung Israels beseitigen, die Souveränität und Unabhängigkeit des Libanon stärken und dem iranischen Regime eine strategische Niederlage zufügen. Er wäre ein geostrategischer Erfolg ersten Ranges. Mehr als all die überzeugenden moralischen und humanitären Gründe liegt hier die Ursache, weshalb Assad nicht erlaubt werden kann, erfolgreich zu sein und an der Macht zu bleiben: Wir haben ein klares nationales Sicherheitsinteresse an seiner Niederlage. Und das allein sollte uns dazu ermuntern, beachtliche Risiken einzugehen, um dieses Ziel zu erreichen.“<sup>25</sup>

Dank Wikileaks ist bekannt, dass die damalige Bush-Administration seit mindestens 2006 oppositionelle Gruppen in Syrien direkt förderte und dass der damalige US-Botschafter sich dafür einsetzte, mit der in Riad sitzenden und saudisch unterstützten syrischen „Exilregierung“ zu kooperieren.<sup>26</sup>

Diese Form der indirekten Einflussnahme in Regionen ist nichts grundsätzlich Neues, sie signalisierte aber zu diesem Zeitpunkt durchaus den Beginn einer neuen Phase in der US-Außenpolitik. Die erste Euphorie, dass sich mit dem Angriffskrieg auf Afghanistan (seit 2001) und auf den Irak (seit 2003) tatsächlich ein westlich geformter „Greater Middle East“ schaffen ließe, war verflogen. Die Situation in beiden Ländern erwies sich als zu wenig beherrschbar und die politische Dynamik im Irak förderte den Einfluss des „Erzfeindes“ Iran deutlich. Genau die Eindämmung des schiitischen Halbmondes war und ist aber nach wie vor der Anspruch der meisten außenpolitischen Protagonisten in den USA.

Vor diesem Hintergrund führte die damalige US-Außenministerin Condoleezza Rice im Jahr 2006 den Begriff des „New Middle East“ ein. Die grundlegende Herangehensweise an die Region war keineswegs so neu wie der Begriff vermuten lässt. Im Kern ging es nach wie vor um einen westlichen Neuordnungsanspruch für die gesamte Region. Eine Karte dieses „Neuen Mittleren Osten“, die im Juni 2006 das erste Mal in einer Publikation des Armed Forces Journal veröffentlicht wurde, macht diesen aggressiven neokolonialen Politikansatz besonders deutlich.

Der Autor dieser Karte des „New Middle East“ war Oberstleutnant Ralph Peters, ehemaliger stellvertretender Stabschef im US-Verteidigungsministerium, einer der führenden Autoren im Pentagon. Peters war zu diesem Zeitpunkt als Oberst an der US National War Academy tätig. Diese Karte ließ neue Staaten entstehen (Kurdistan), vergrößerte einige wenige (Jordanien und



BLOOD BORDERS: HOW A BETTER MIDDLE EAST WOULD LOOK – AUS DEM ARMED FORCES JOURNAL (2006)

Jemen) und beschnitt das Territorium anderer Staaten deutlich (Türkei, Iran). Gleichzeitig wurden andere Staaten geteilt (Irak, Saudi-Arabien), während ein zentraler Konflikt (Israel – Palästina) auch in dieser Karte eines angeblich besseren „Neuen Mittleren Osten“ nach wie vor offen ist („Status undetermined“). Als die Karte veröffentlicht wurde, löste sie diplomatische Spannungen mit der türkischen Regierung aus, darüberhinaus wurde sie weitgehend ignoriert. Als Indiz für die Art und Weise, in der Teile der US-Administration mit dem Schicksal ganzer Länder umgehen, ist sie doch ernst zu nehmen.

Ganz im Geist dieser imperialen Denkweise erklärte im Jahr 2006 Condoleezza Rice: „Was wir hier sehen [die Zerstörung des Libanon und die israelischen Angriffe auf das Land] ist das Heranwachsen, sind die Geburtswehen eines ‚neuen Mittleren Ostens‘ – und was auch immer wir tun, müssen wir sicherstellen, dass wir diesen neuen Mittleren Osten vorantreiben statt

25 Remarks by Senator JohnMcCain on the Situation in Syria, 05.03.2012 (zit. als McCain 2012)

26 Whitlock, Craig: U.S. secretly backed Syrian opposition groups, cables released by WikiLeaks show. In: Washington Post, 17.04.2011 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: [https://www.washingtonpost.com/world/us-secretly-backed-syrian-opposition-groups-cables-released-by-wikileaks-show/2011/04/14/AF1p9hwD\\_story.html?noredirect=on&utm\\_term=.9b24e6ca1d5a](https://www.washingtonpost.com/world/us-secretly-backed-syrian-opposition-groups-cables-released-by-wikileaks-show/2011/04/14/AF1p9hwD_story.html?noredirect=on&utm_term=.9b24e6ca1d5a)

zum Alten zurückzukehren.“<sup>27</sup> Der Ansatzpunkt von Condoleezza Rice war nicht das Leiden der Menschen im Libanon und auch nicht die Bedrohung im Norden Israels, sondern allein die Chance für eine Neugestaltung der Region. An dieser Stelle begrüßte sie wohl vor allem den erhofften schwindenden Einfluss von Syrien im Libanon.

Auch in den folgenden Jahren wurde der Ansatz der sogenannten „kreativen Zerstörung“<sup>28</sup> weiterverfolgt. In einer 2016 freigegebenen Mail von Hillary Clinton, die vermutlich 2012 geschrieben wurde, wird klar, dass sich die damalige Außenministerin zumindest einiger Risiken bewusst war, diese aber einkalkulierte, um „gestalterische Möglichkeiten“ zur Veränderung der politischen Situation im Mittleren Osten zu haben. Sie wird aus der Mail wie folgt zitiert: „Clinton führt weiter aus, dass ein Eingreifen in Syrien schwieriger sei als in Libyen, doch ein Erfolg [...] würde ein gestalterisches Ereignis für den Mittleren Osten bedeuten.“<sup>29</sup>

Der Anspruch der USA, den Krieg in und um Syrien dafür zu nutzen, die Region nach eigenen Interessen umzugestalten, ist wohl auch dafür verantwortlich, dass eine gute Chance für einen Frieden im Jahr 2012 von den USA und ihren Verbündeten ausgeschlagen wurde. Der Diplomat Martti Ahtisaari berichtete im Guardian, dass damals ein russisches Angebot für eine Verhandlungslösung vorgelegen habe, das auch einen Rücktritt von Assad beinhaltet hätte.<sup>30</sup> Die US-Administration ignorierte diesen Vorstoß, offensichtlich in der Annahme, die eigene Agenda ohne Abstriche durchsetzen und einen militärischen Sieg über Syrien erreichen zu können.

## Pipelineprojekte

Immense Erdöl- und Erdgasreserven lagern am Persischen Golf. Das weltgrößte Erdgasfeld South Pars bzw. North Dome am Grund des Golfs gehört zum Teil Katar, zum Teil Iran; Gas wird dort seit 1989 gefördert. Erdöl- und Erdgastransporte erfolgen derzeit mit Supertankern durch die Straße von Hormus zwischen Iran und Oman – ein geostrategisches Nadelöhr – bis

zum Mittelmeer nach Europa, in die USA oder in den Fernen Osten, nach Japan und China.

Dass der Transport über Pipelines deutlich schneller und günstiger ist, wurde schon frühzeitig erkannt. 1947 gründeten vier US-amerikanische Mineralölkonzerne ein Unternehmen zum Bau der Transarabischen Pipeline (TAP). Nach der Staatsgründung Israels musste diese Pipeline jedoch über syrisches Gebiet verlaufen. Die damalige syrische Regierung unter dem demokratisch gewählten Präsidenten Schukri al-Quwatli zögerte, dem Projekt zuzustimmen.

Das war einer der Gründe, weshalb sie 1949 auf Initiative und unter der Regie des US-Geheimdienstes durch einen Putsch beseitigt wurde. Dies wird durch inzwischen freigegebene CIA-Dokumente belegt.<sup>31</sup> Unter dem mit Hilfe der CIA eingesetzten Diktator Husni az-Za'im, einem verurteilten Betrüger<sup>32</sup>, konnte die Arabian-American Oil Company (Aramco) den Bau der Pipeline abschließen und sie ab 1950 mit einer Transportkapazität von anfangs 300.000 Barrel, später 500.000 Barrel Öl täglich betreiben. Sie führte über die syrischen Golanhöhen bis zum Verladeterminale im libanesischen Sidon. Während ihres Betriebs war sie für den weltweiten Rohölmarkt von großer Bedeutung.<sup>33</sup> 1976 wurden die syrischen und libanesischen Abschnitte stillgelegt, seit 1990 ist die gesamte Pipeline außer Betrieb.<sup>34</sup>

2009 plante Katar – das Land deckt 30 Prozent des Flüssiggasmarktes der Welt ab<sup>35</sup> – eine Erdgaspipeline durch Saudi-Arabien, Jordanien und Syrien in die Türkei bis nach Europa. Der Journalist Helmut Scheben führt aus: „Es galt, hohe Produktions- und Verschiffungskosten zu senken und katarisches Gas auf dem europäischen Markt konkurrenzfähiger zu machen. Die westlichen Industrieländer unterstützten dieses Projekt mit der Absicht, Russlands Position im Energiesektor zu schwächen und die europäische Abhängigkeit von russischem Gas zu vermindern.“<sup>36</sup> [...]

27 Rice, Condoleezza, Secretary of State: Special Briefing on the Travel to the Middle East and Europe, Press Conference, US State Department, 21.7.2006, Washington D.C.; zitiert nach: Mahdi Darius Nazemroava, Global Research, 1.10.2016

28 Levine, Mark: The new creative destruction. In: Asia Times, 22.08.2006 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: [http://www.atimes.com/atimes/Middle\\_East/HH22Ak01.html](http://www.atimes.com/atimes/Middle_East/HH22Ak01.html)

29 IMI-Aktuell (2016): Syrien – Schiitische Achse. In: Informationsstelle Militarisierung e.V., 13.07.2016 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.imi-online.de/2016/07/13/syrien-schiitische-achse/>

30 Borger, Julian und Bastien Inzaurrealde: West ignored Russian offer in 2012 to have Syria's Assad step aside. In: The Guardian, 15.09.2015 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.theguardian.com/world/2015/sep/15/west-ignored-russian-offer-in-2012-to-have-syria-assad-step-aside>

31 CIA admits orchestrating Syrian Coup of March 1949, [Youtube, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=sEOfucxLvKI>

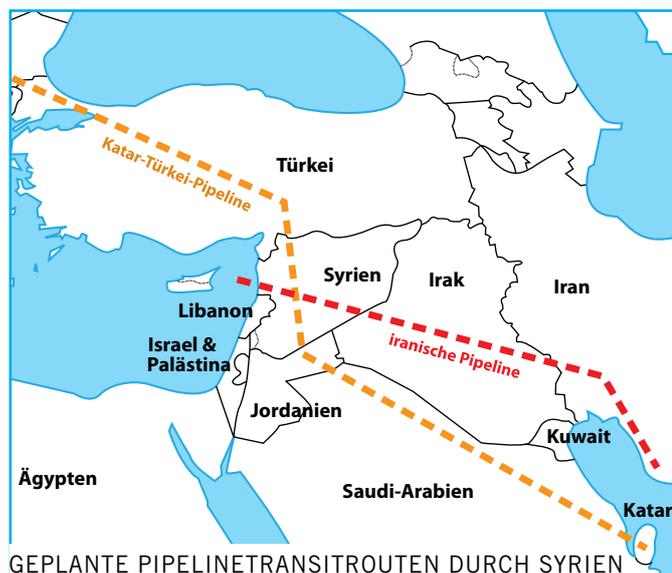
32 Kennedy jr., Robert F. (2016): Why the Arabs don't want us in Syria. In: Politico, 23.02.2016 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.politico.eu/article/why-the-arabs-dont-want-us-in-syria-mideast-conflict-oil-intervention>

33 Lüders, Michael (2017): Die den Sturm ernten: Wie der Westen Syrien ins Chaos stürzte, Verlag C.H. Beck, 3. Auflage, S. 21 ff.

34 Wikipedia: Transarabische Pipeline (TAP), [Online, Zugriff am 04.12.2018]. Verfügbar unter [https://de.wikipedia.org/wiki/Transarabische\\_Pipeline](https://de.wikipedia.org/wiki/Transarabische_Pipeline)

35 Steiner, Eduard: Europa schlittert in einen neuen geopolitischen Konflikt. Die Welt, 10.07.2017

36 Scheben, Helmut: Syrien, ein Krieg um Gas und Öl. In: Infosperber, 02.12.2015 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.infosperber.ch/Politik/Syrien-ein-Krieg-um-Gas-und-Öl>



GEPLANTE PIPELINETRANSITROUTEN DURCH SYRIEN

Rot: iranische Pipeline – Gelb: Katar-Türkei-Pipeline

Doch Baschar al-Assad war nicht bereit, beim Katar-Pipeline-Projekt mitzumachen. Mitchell Orenstein, Professor an der University of Pennsylvania, beschreibt es so: „Russland übte starken Druck auf seinen Verbündeten Assad aus, denn es wollte eine Schwächung seiner Position auf dem europäischen Gasmarkt verhindern“. Assad hat sich stattdessen für ein alternatives Konzept entschieden. So wurde im Juli 2011 bekanntgegeben, dass eine Zehn-Milliarden-Dollar-Pipeline vom Iran durch den Irak und Syrien gebaut werden sollte. Dieses Abkommen wurde im Juli 2012 unterzeichnet.<sup>37 38</sup>

Der Schweizer Friedensforscher Daniele Ganser stellt fest: „Dieser Entscheid von Assad war für die sunnitischen Länder Saudi-Arabien und Katar eine Ohrfeige. Denn wenn der Sturz von Assad nicht gelingt und die Erdgaspipeline je gebaut wird, kann der schiitische Iran seine Macht am Golf ausbauen und iranisches und nicht katarisches Erdgas wird auf dem europäischen Markt verkauft (...) Für diese Interessen wird getötet. In seinem Kern ist der Syrienkrieg ein Wirtschaftskrieg und dreht sich um Erdgaspipelines und den milliardenschweren Exportmarkt Europa.“<sup>39</sup>

Auch Robert Francis Kennedy junior sah in einem Politico-Artikel die Ablehnung der geplanten Katar-Gaspipeline durch Präsident Assad als Hauptgrund für den Syrienkrieg.<sup>40</sup> Es gibt aber deutlich gegenteilige Auffassungen, die diese Begründung als alleinige oder Teil-Ursache für den Syrienkrieg in Frage stellen.

37 Orenstein, Mitchell A., Putin's Gas Attack, Is Russia Just in Syria for the Pipelines?, Foreign Affairs, 14.10.2015, <https://www.foreignaffairs.com/articles/syria/2015-10-14/putins-gas-attack>

38 ebda.

39 Ganser, Daniele (2016): Illegale Kriege. Wie die NATO-Länder die UNO sabotieren. Eine Chronik von Kuba bis Syrien. Orell Füssli Verlag

40 Kennedy jr., Robert F.: Why the Arabs don't want us in Syria. In: Politico, 23.02.2016 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.politico.eu/article/why-the-arabs-dont-want-us-in-syria-mideast-conflict-oil-intervention/>

Einerseits wird das Scheitern / die Stilllegung der TAP 1976 angeführt, andererseits die – im vergangenen Jahr während der „Katar-Krise“ deutlich gewordene – Konkurrenz zwischen Saudi-Arabien und Katar benannt. Die Zustimmung Saudi-Arabiens zu einer Pipeline des Konkurrenten Katar über das eigene Territorium sei unwahrscheinlich.<sup>41</sup> Allerdings verschlechterten sich die Beziehungen zwischen den beiden Golfmonarchien erst 2017 deutlich.<sup>42</sup>

## Innersyrische Akteure

### Syrische arabische Armee und Unterstützer

Ohne die massive Einflussnahme von außen wäre der Konflikt wahrscheinlich längst beendet, wenn sich die Proteste überhaupt zu einem umfassenden Bürgerkrieg entwickelt hätten. Neben der offiziellen Armee, die teils von Fahnenflucht betroffen war, verfügte die syrische Regierung vor dem Krieg auch über gut organisierte offizielle (100.000 Mann) und inoffizielle (Shabiha-)Milizen, die für zahlreiche brutale Übergriffe gegen Protestierende verantwortlich gemacht werden.

Die Gesamtstärke der syrischen Streitkräfte zu Kriegsbeginn wird mit 300.000 Mann angegeben, davon 220.000 Soldaten in den Landstreitkräften.<sup>43</sup> Mit 40.000 bis 80.000 Kriegstoten und der Fahnenflucht von Soldaten, die teils von Saudi-Arabien und Katar bezahlt wurde, war die syrische Armee im Frühjahr 2015 auf 110.000 – 130.000 Soldaten geschrumpft, von denen nach russischer Einschätzung nur 25.000 kampffähig waren.

<sup>44 45 46 47</sup>

41 Porter, Gareth (2016): The War Against the Assad Regime Is Not a "Pipeline War". In Truthout, 21.09.2016 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://truthout.org/articles/the-war-against-the-assad-regime-is-not-a-pipeline-war/>

42 Soghom, Mardo: The Economic Incentive Behind Qatar's Iran Ties. In: Radio Farda, 05.06.2017 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://en.radiofarda.com/a/iran-qatar--relations-economic-gas-fields-south-pars/28529537.html>

43 Wissenschaftliche Dienste des Bundestages: Sachstand. Der Syrienkrieg – Akteure und Verhandlungen (WD 2 – 3000 –043/17). [Online, Zugriff am 04.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.bundestag.de/blob/515094/6add202f3f24cc5c6295548c897f0d07/wd-2-043-17-pdf-data.pdf>

44 Greber, Wolfgang, Wie Syriens Armee ausbrennt. In: Die Presse, 25.03.2016 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://diepresse.com/home/politik/aussenpolitik/4953854/Wie-Syriens-Armee-ausbrennt>

45 Vasilescu, Valentin: Die Rückkehr der syrischen arabischen Armee. In: Voltaire-net, 05.03.2016 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.voltairenet.org/article190628.html>

46 Haus, Lars: Assad hat de facto keine Armee mehr, In: Cicero, 6. Oktober 2016 [Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.cicero.de/aussenpolitik/krieg-in-syrien-assad-hat-de-facto-keine-armee-mehr>

47 Schweizerische Flüchtlingshilfe: Syrien. Zwangsrekrutierung, Wehrdienstentzug, Desertion, 23.03.2017 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.fluechtlingshilfe.ch/assets/herkunftslaender/mittlerer-osten-zentralasien/syrien/170323-syr-militaerdienst.pdf>

Auch vor dem russischen Eingreifen stand die syrische Regierung aber nicht alleine da, sie konnte sich auf Verbündete stützen, die nahezu alles taten, um Assad an der Macht zu halten. Der Iran und die libanesische Hisbollah blieben unverbrüchliche Partner. Die iranische Regierung unterstützte das syrische Militär von Anfang an mit Beratern, mit Waffenlieferungen und militärischem Training. Mehrere tausend iranische Kämpfer sind in Syrien präsent.<sup>48</sup> Dabei handelt es sich überwiegend um Angehörige der Revolutionsgarden und um Söldner, die aus afghanischen Flüchtlingen rekrutiert wurden. Auch die geschätzten 6.000 bis 8.000 Kämpfer der libanesischen Hisbollah gelten als erfahren und kampfstark. Die schweren Verluste der syrischen Armee an Menschen und Material in den ersten fünf Kriegsjahren – über die grausamen Hinrichtungen gefangener Soldaten durch Dschihadisten wird in deutschen Medien kaum berichtet – sind nicht nur durch fehlende Taktik und Luftaufklärung in einem asymmetrischen Krieg bedingt.<sup>49</sup> Auch Flucht und Verweigerung des Militärdienstes (etwa 130.000 Männer) verstärkten die immensen Verluste.<sup>50</sup> Erst mit der Lieferung moderner Ausrüstung auch für den Häuserkampf durch Russland, Ausbildung durch russische und iranische Instrukteure, moderne Luftaufklärung, Einsatz der russischen Luftwaffe und das koordinierte Zusammenwirken der Streitkräfte der Syrischen Arabischen Armee, der iranischen Milizen und der Hisbollah konnten die Regierungskräfte militärische Erfolge erzielen.<sup>51</sup>

## „Islamischer Staat“ (Daesh)

Die islamistische Organisation, die sich selbst „Islamischer Staat“ nennt und im arabischen Raum häufig mit der Abkürzung „Daesh“ bezeichnet wird, trat im Jahr 2013 erstmalig in Syrien in Erscheinung. Ihr Entstehen ist ohne die US-Invasion

im Irak nicht denkbar.<sup>52</sup> Der völkerrechtswidrige Regime-Change-Feldzug gegen die Regierung von Saddam Hussein, der „Shock and Awe“ („Furcht und Schrecken“) als Strategie einsetzte, mit einem Gefängnismanagement, das auf Folter und Demütigung setzte, legte die Grundlagen für das, was später als „Islamischer Staat“ bekannt wurde. In den Gefängnissen trafen zwei Gruppen aufeinander, die sich bis 2003 gegenseitig bekämpft hatten: Ehemalige irakische Militärs, die eher säkularen Idealen verpflichtet waren, und Angehörige von islamistischen Terrororganisationen, die al-Qaida teilweise nahestanden. Die gemeinsamen Erfahrungen in den Gefängnissen und die politische und ökonomische Perspektivlosigkeit der Milieus, die Saddam Husseins Irak einst lange Zeit stabil gehalten hatten, schuf ein Gemisch aus militärischer Expertise und ideologischer Härte, das Irak und Syrien grundlegend erschüttern sollte.<sup>53</sup>

Mit einer massiven Medienkampagne, die gekonnt die Reaktion westlicher Medien instrumentalisierte, konnte der „IS“ sich nahezu parallel sowohl auf dem Schlachtfeld als auch in den Medien etablieren. Mit brutalen Exekutionen generierte er Bilder, die Aufmerksamkeit erregen sollten. Die Bilder wurden über eigene Medienkanäle und soziale Netzwerke verbreitet, aber auch über die Mainstreammedien des Westens.

Dass diese neue Kraft auch für Syrien eine Bedeutung haben würde, war US-Geheimdiensten bereits 2012 klar. Ein als Verschlussache klassifiziertes Dokument der Defence Intelligence Agency (DIA) kam zu dem Ergebnis: „Die Salafisten, die Moslembrüder und al-Qaida im Irak (AQI)“ hätten sich zu den „wesentlichen Kräften, die den Aufstand in Syrien vorantreiben“, entwickelt. Nun ist der „Islamische Staat“ keineswegs eine lineare Weiterentwicklung von AQI, dazu sind ihre Strategien zu unterschiedlich, aber sie sind doch aus Machtkämpfen innerhalb von AQI entstanden und können stark vereinfacht als eine erfolgreiche Abspaltung beschrieben werden.<sup>54 55</sup> Die Feindschaft zwischen der Assad-Regierung und den Muslim-Brüdern ist tief – spätestens seit diese 1982 die Kontrolle über die Stadt Hama übernommen hatten und Baschar al-Assads Vater und Vorgänger im Amt, Hafiz al-Assad, die Stadt bombardieren ließ, was zwischen sechs- und zwanzigtausend Toten zur Folge hatte. Zu einem deutlich späteren Zeitpunkt, im Jahr 2014, erklärte der damalige US-Vizepräsident Joe Biden: „Tatsache ist,

48 Dagher, Sam: Iran „Foreign Legion“ Leads Battle in Syria's North. In: Wall Street Journal, 17.02.2016 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.wsj.com/articles/iran-foreign-legion-leads-battle-in-syrias-north-1455672481>

49 Die Welt: Rebellen foltern und töten Assad-Anhänger, 11.09.2012, [Online, Zugriff am 04.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.welt.de/politik/ausland/article109158137/Rebellen-foltern-und-toeten-Assad-Anhaenger.html>

Die Welt: UNO ist entsetzt, Video zeigt Hinrichtung 28 syrischer Soldaten, 02.11.2012, [Online, Zugriff am 04.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.welt.de/aktuell/article110557635/Video-zeigt-Hinrichtung-28-syrischer-Soldaten.html>

New York Times: Syrian Rebels Execute 7 Soldiers, Video NY-Times, 5.09.2013, [Online, Zugriff am 04.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.nytimes.com/video/multimedia/100000002421671/syrian-rebels-execute-7-soldiers.html>

50 Schweizerische Flüchtlingshilfe: Syrien. Zwangsrekrutierung, Wehrdienstentzug, Desertion, 23.03.2017 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.fluechtlingshilfe.ch/assets/herkunftslander/mittlerer-osten-zentralasien/syrien/170323-syr-militaerdienst.pdf>

51 Vasilescu, Valentin: Die Rückkehr der syrischen arabischen Armee. In: Voltaire-net, 05.03.2016 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.voltairenet.org/article190628.html>

52 Bolz, Ben, u.a.: Terrorgruppe IS – Wie der Westen ein Monster schuf, ARD-Panorama vom 26.11.2015 [Online, Zugriff am 12.12.2018]. Verfügbar unter <https://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2015/Terrorgruppe-IS-wie-der-Westen-ein-Monster-schuf,terroris100.html>

53 Todenhöfer, Jürgen (2015): Inside IS – zehn Tage im „Islamischen Staat“. München: C. Bertelsmann Verlag.

54 Nassery, Idris: Wie der „Islamische Staat“ entstehen konnte. In: Frankfurter Rundschau, 10.08.2015 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.fr.de/politik/terror/is-wie-der-islamische-staat-entstehen-konnte-a-437583>

55 Ronnefeldt, Clemens: Islamischer Staat. In: Hintergrund, 19.11.2015 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.hintergrund.de/politik/welt/islamischer-staat/>



IS-KÄMPFER KOMMEN IN RAKKA AN  
(VERMUTLICH 2014)

zösisch-schweizerische Zementhersteller Lafarge-Holcim, zahlte – offenbar mit Kenntnis der Geheimdienste – jahrelang Schmiergelder in Millionenhöhe an den „IS“, um den Betrieb seines Zementwerkes im nordsyrischen Dschalabija zu sichern.<sup>62</sup>

Die Stärke des „Islamischen Staates“ lag nicht zuletzt auch an dem großen Zulauf an internationalen Kämpfern, die nicht selten über die Medienkampagne des „IS“ mobilisiert wurden. Die „Denkanstöße 70/71“ der Studiengesellschaft für Friedensforschung e.V. München, die sich sehr ausführlich mit der Terrormiliz „Islamischer Staat“

[...] es gab keine moderate Mitte [...] Unsere Verbündeten in der Region waren unser größtes Problem in Syrien [...]. Sie haben jeden, der gegen Assad kämpfen wollte, mit hunderten Millionen Dollar und tausenden Tonnen Waffen überschüttet – nur dass diejenigen, die beliefert wurden, al-Nusra und al-Qaida und extreme Dschihadisten aus anderen Teilen der Welt waren.“<sup>56</sup>

Die USA und ihre Golfstaaten-Verbündeten haben recht gezielt die Kräfte ausgestattet, die aus ihrer Sicht militärisch relevant und politisch kalkulierbar erschienen. Unter diesen gab es tatsächlich so gut wie keine gemäßigten Kräfte. Außer durch Spenden ausländischer Sponsoren, insbesondere Katars und Saudi-Arabiens, finanzierte sich der „Islamische Staat“ überwiegend durch den Verkauf von Rohöl aus den eroberten Ölfeldern, vor allem über die Türkei und Nordirak mit täglichen Einnahmen von bis zu drei Millionen Dollar.<sup>57</sup> Steuern, Lösegeld und Erlöse von Sklavinnenverkäufen sowie der Verkauf geraubter antiker Funde brachten weitere zweistellige Millionenbeträge.<sup>58 59 60 61</sup> Der weltgrößte Hersteller von Baustoffen, der fran-

beschäftigen, geben eine Zahl von über 35.000 Kämpfer aus über 100 Ländern an. Ähnlich wie in Afghanistan stellen ausländische Dschihadisten etwa zehn Prozent der Kämpfer.<sup>63</sup> Der wissenschaftliche Dienst im Bundestag gibt die Zahl ausländischer Kämpfer beim „IS“ mit 30.000 an, wobei 6.000 aus Tunesien, 2.500 aus Saudi-Arabien, 2.400 aus Russland sowie 2.100 aus der Türkei und 2.000 aus Jordanien gekommen sein sollen.<sup>64</sup>

Viele dieser Milizionäre sind in den Kämpfen mit der syrischen Armee, mit anderen Aufständischen, aber auch durch den Luftkrieg der sogenannten Anti-Terrorkoalition und Russlands gefallen. Auch Desertion und Wechsel zu anderen islamistischen Milizen trugen sicher zur Schwächung des „Islamischen Staates“ bei. Mitte 2016 wurde dessen Stärke mit maximal 25.000 angegeben, andere Schätzungen gingen nur noch von 15.000 aus. Nach Einschätzung der „Foreign Terrorist Fighters“,“<sup>65</sup> einer Arbeitsgruppe der sogenannten Anti-IS-Koalition, hatte sich der Zulauf zum „Islamischen Staat“ im Laufe des Jahres 2016 um etwa 75 Prozent verringert.

56 Ratnam, Gopal: Joe Biden Is the Only Honest Man in Washington. In: Foreign Policy, 07.10.2014 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: <https://foreignpolicy.com/2014/10/07/joe-biden-is-the-only-honest-man-in-washington/>

57 Gehlen, Martin: Die Sponsoren der IS-Gotteskrieger. In: Zeit Online, 25.07.2014 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2014-07/islamischer-staat-gotteskrieger-finanzierung-syrien-irak>

58 Buchta, Wilfried (2015): Terror vor Europas Toren. Frankfurt: Campus Verlag

59 Ahmed, Nafeez: Wie der Westen den Islamischen Staat erschuf. In: Counterpunch 12.09.2014 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.counterpunch.org/2014/09/12/how-the-west-created-the-islamic-state>

60 Becker, Andreas: Who finances ISIS? In: Deutsche Welle, 19.06.2014 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.dw.com/en/who-finances-isis/a-17720149>

61 Studiengesellschaft für Friedensforschung München. Denkanstöße Nr.70/71, Die Terrormiliz Islamischer Staat. Online, Zugriff am 04.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.studiengesellschaft-friedensforschung.de/texte/da70-71.pdf>

62 Hermann, Hansgeorg: Staatliche Aufsicht. In: Junge Welt, 25.07.2018 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.jungewelt.de/artikel/336622.staatliche-aufsicht.html>

63 Studiengesellschaft für Friedensforschung München: Denkanstöße Nr. 70/71, Die Terrormiliz Islamischer Staat. [Online, Zugriff am 04.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.studiengesellschaft-friedensforschung.de/texte/da70-71.pdf>

64 Wissenschaftliche Dienste des Bundestages: Der „Islamische Staat“ und die mit ihm verbundenen Gruppierungen weltweit. (WD 2-3000-005/16). [Online, Zugriff am 04.12.2018]. Verfügbar unter <https://www.bundestag.de/blob/412790/92752bde0cfa3547edc46d9d6505aca1/wd-2-005-16-pdf-data.pdf>

65 Global Counterterrorism Forum: Foreign Terrorist Fighters (FTF) Working Group. In: Global Counterterrorism Forum [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.thegctf.org/Working-Groups/Foreign-Terrorist-Fighters>

Anfang 2016 musste der „IS“ seine Soldzahlungen auf die Hälfte reduzieren.<sup>66</sup> Ein wesentlicher Grund für diese Entwicklung waren die stark gesunkenen Einnahmen aus dem Ölverkauf, besonders aufgrund der Zerstörung tausender Öltanklager durch die russische Luftwaffe.<sup>67</sup> Zudem erwies sich der internationale Zustrom für den „Islamischen Staat“ auch als Sicherheitsrisiko. Aufgrund der Befürchtung, dass sich unter den Neuankömmlingen Agenten westlicher Sicherheitsdienste befanden, nahmen Verdächtigungen und Paranoia zu. Berichten zufolge wurden im Frühsommer 2016 innerhalb weniger Wochen „50 Kämpfer als Spione hingerichtet.“<sup>68</sup> Anfang Dezember 2017 erklärte der russische Vize-Generalstabschef Sergej Rudskoj: „In der Arabischen Republik Syrien gibt es heute keinen Ort und keinen Bezirk mehr, der noch vom „IS“ kontrolliert wird.“<sup>69</sup> Aber es gibt noch kleinere Gebiete in Syrien und im Irak, in denen der „Islamische Staat“ herrscht. Und bereits 2010 wurde von US-Generälen verkündet, der „IS“ sei am Boden zerstört. „Einen Teil der Führung der Elitekämpfer und der immensen 2014 in Mossul und anderswo erbeuteten Goldreserven aber hat er längst evakuiert, um dort weiterzumachen, wo er sich schon früher am geschicktesten bewegte: im Untergrund. Um sich zu reorganisieren, abzuwarten und unter einem neuen Namen und vielleicht einem neuen Profil wieder aufzutreten.“<sup>70</sup> Die Selbstmordattentate in Suwaida am 25. Juli 2018 bestätigen die bleibende Gefahr, die der „Islamische Staat“ für den Alltag in Syrien darstellt.<sup>71</sup>

## „Moderate Rebellen“

„Das Wort ‚Rebellen‘ ist in der Syrien-Berichterstattung der ARD [wie in den anderen Leitmedien, zum Beispiel dem Spiegel, Anm. d. Red.]. einer der wichtigsten und ständig verwendeten ‚Trigger‘. Rebellion bezeichnet Aufstand, Auflehnung gegen eine aufgenötigte Herrschaft [...] Mit Ikonen wie Che Guevara ... identifizieren sich unzählige Menschen, sichtbarer Beweis dafür, dass ‚Rebell‘ heute ein Wort mit positiver Konnotation ist. [...] Eine Folge dieses Wordings: Berichte über Gräueltaten von ‚Rebellen‘ bleiben weitgehend außer Betracht,“ analysiert der Journalist Uli Gellermann.<sup>72</sup> Zutreffender für die

66 Hackensberger, Alfred: Dem IS gehen die ausländischen Kämpfer aus. In: Die Welt, 18.06.2016 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.welt.de/politik/ausland/article156327012/Dem-IS-gehen-die-auslaendischen-Kaempfer-aus.html>

67 Der Standard: Russland bombardiert IS-Raffinerien und Öltanker, 18.11.2017, [Online, Zugriff am 04.12.2018]. Verfügbar unter: <https://derstandard.at/2000025993872/Russland-bombardiert-IS-Oelanlagen>

68 Hackensberger, Alfred (2016), s.o.

69 Schaber, Peter: Stärke bewiesen. In: Junge Welt, 18.12.2017 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.jungewelt.de/login-failed.php?ref=/artikel/323748.st%C3%A4rke-bewiesen.html>

70 Reuter, Christoph: Von Zerfall und Zähigkeit. In: Der Spiegel. 35 (2017), S.90ff.

71 DPA: Mehr als 200 Tote bei IS-Angriff in syrischer Stadt. In: Thüringer Allgemeine, 26.07.2018.

72 Gellermann, Uli, Klinkhammer, Friedhelm und Bräutigam, Volker (2017): Die Macht um Acht. Köln: Papyrossa Verlag, S. 154.

meisten dieser Gruppen wäre die Bezeichnung „islamistische Milizen“ oder „Dschihadisten“ – aber eben nicht für alle.

Mehrere Studien des Centre for Religion and Geopolitics, dessen Schlussfolgerungen man nicht in allen Einzelheiten teilen muss, das aber relativ solides empirisches Material zusammengetragen hat, beschäftigen sich mit der Frage, wer die bewaffneten Aufständischen in Syrien sind und welche ideologischen Ziele sie verfolgen. Die Autoren weisen darauf hin, dass es zahlreiche weitere Gruppierungen in Syrien, aber auch weit jenseits der Grenzen dieses Landes gibt, die eine vergleichbare Ideologie und vergleichbare Ziele verfolgen. Sie berichten von „15 Gruppen, die [in Syrien, die Red.] als Nachfolger von ISIS be-reitstehen.“<sup>73</sup>

Die Forscher hatten im Verlauf des Jahres 2015 die 48 relevantesten Rebellenfraktionen untersucht und ermittelten dabei, dass etwa ein Drittel dieser Gruppen mit insgesamt ungefähr 100.000 Kämpfern eine ähnliche ideologische Grundlage hat wie der „Islamische Staat“. Etwa 60 Prozent der bewaffneten Aufständischen verfolgten ein Staatsmodell, in dem das islamische Recht eine zentrale Rolle spiele. Das Spektrum reiche von Gruppierungen, die demokratische und islamische Werte verbinden wollten (27 Prozent), bis zu solchen, die auf autoritär-theokratische Herrschaftsformen (33 Prozent) setzten. Unter diesen Gruppen seien mindestens vier, die von den USA „überprüft“ und mit Panzerabwehrwaffen ausgestattet worden seien: die Muhajirin-wal-Ansar-Allianz, die ar-Rahman-Legion, die Bewegung Nour al-Din al-Zenki und die Erste Küstendivision.<sup>74</sup>

Weitere 23 Prozent der untersuchten Gruppen seien ideologisch ambivalent. Dazu gehörten viele, die sich der „Freien Syrischen Armee“ angeschlossen hätten, die aber je nach Notwendigkeit auch bereit wären, zusammen mit Extremisten zu kämpfen. Teils kämpften sie auch gegen diese – die Allianzen wechselten nicht selten. Zudem wechselten auch individuelle Kämpfer oder ganze Gruppen von einer Fraktion zur nächsten.

Die FSA wurde als militärischer Arm des SNC (Syrian National Council) von Anfang an unter anderem mit syrischen Desertern und ausländischen Kämpfern auf Militärbasen in der Türkei, also auf NATO-Territorium, aufgestellt, ausgestattet und trainiert.<sup>75</sup> Durch den Zulauf von Zivilisten und von Kämpfern aus anderen arabischen Staaten gewann die FSA nach eigenen Angaben eine Stärke von 50-60.000 Mann und war in ver-

73 Centre on Religion & Geopolitics (12/2015): If the Castle Falls, S. 9, [Online, Zugriff am 04.12.2018]. Verfügbar unter: <https://institute.global/sites/default/files/inline-files/lf%20the%20Castle%20Falls.pdf>

74 Ebd. S. 12

75 Buttkeireit, Christian: Freie Syrische Armee, Waffenbrüder im Zwielicht, ARD-Tagesschau, 2.2.18, <https://www.tagesschau.de/ausland/freie-syrische-armee-101.html>



## Die Macht der Bilder

Die Bilder unabhängiger Kriegsreporter aus dem Vietnamkrieg zeigten die Wirklichkeit des Krieges in seiner ganzen Brutalität.<sup>1 2</sup> Aufnahmen der vor einem Napalmbombenangriff fliehenden Kinder mit ihren schmerzverzerrten Gesichtern oder von der Erschießung eines Vietcong durch den Polizeichef von Saigon gingen um die Welt. Sie sorgten weltweit für Empörung, Abscheu und Protest und trugen nicht unwesentlich zum Beenden des Krieges bei. Im Syrienkrieg ist das anders: Unabhängige Kriegsreporter gibt es kaum; wenn doch, gehen sie ein hohes Risiko ein. Die kriegsführenden Mächte fürchten unabhängige Berichte und Bilder von den Folgen des eigenen Tuns. Wer an die Front will, ist ‚embedded‘. In den westlichen Medien werden vorzugsweise die von der Syrischen Armee bzw. deren Unterstützern verursachten Opfer gezeigt. „Fassbomben“ und Giftgasangriffe sind die ständig wiederholten Anschuldigungen gegen die syrische Regierung und Armee. Auch die Bundeskanzlerin behauptet dies, die transatlantische Position und die damit verbundene Sprachregelung übernehmend.<sup>3</sup> Baschar al-Assad werfe „Fassbomben auf sein eigenes Volk“ – eine Zukunft an der Spitze des Staates könne es für ihn nicht geben.<sup>4</sup> Das syrische Volk wird erst gar nicht gefragt.

Bilder aus dem Krieg liefern neben anderen die „Weißhelme“, die allerdings nur in den von Dshihadisten beherrschten Gebieten agieren, vom Westen finanziert werden und einseitig berichten. In der Internet-Medienkampagne des „Islamischen Staates“, aber auch anderer Milizen finden sich verstörend brutale, unmenschliche Bilder und Videos, schwer



Bild: @AboualfarMgarbel, Twitter, 19.8.2016

erträglich. Sie zeigen inszenierte Enthauptungen syrischer Soldaten, von Journalisten<sup>5</sup> oder auch die Verbrennung des jordanischen Kampfpiloten Muadh al-Kasasba bei lebendigem Leib in einem Eisenkäfig.<sup>6</sup> Es hat den Anschein, als würden unmenschliche Grausamkeiten gerade deshalb verübt, um die Bilder zu erzeugen, mit Hilfe derer dann Kriegspropaganda betrieben wird. Das ist die Umkehrung dessen, was Kriegsberichtserstattung sein sollte. Die öffentlichen Medien, die diese Gräueltaten dokumentieren und die Bilder zeigen, werden so zum Instrument der Propaganda. Sollte man die so erzeugten Bilder also zeigen? Wir haben in diesem Akzente weitgehend darauf verzichtet.

Gerade Kinder werden in den Medien instrumentalisiert. Ein Beispiel ist Omran Daqneesh, ein 2011 geborener Junge aus Aleppo. Er wird am 17. August 2016 vom Fotografen Mahmoud Raslan aufgenommen, wie er nach seiner Rettung aus dem zerbombten Aleppo in einem Krankenwagen sitzt.<sup>7</sup> Raslan ist Mitglied des „Aleppo

Media Center“, einer Gruppe, die seit 2011 Nachrichten aus den von den „Rebellen“ gehaltenen Vierteln liefert.

Ein anderes, erschütterndes, in den deutschen Medien kaum erwähntes Schicksal, ist die Geschichte des zwölfjährigen palästinensischen Jungen Abdullah Issa, der nahe Aleppo von Mitgliedern der Al-Zenki-Brigaden aufgegriffen und zum Kindersoldaten Assads erklärt wurde: „Die Männer lachen. ‚Schlachte ihn,‘ sagt einer, ‚wir sind schlimmer als ISIS‘ sagt ein anderer. ‚Wo ist mein Messer?‘ fragt schließlich einer der Kämpfer. Das Leben Abdullahs endet auf der Ablagefläche eines Pickups. Bei lebendigem Leibe wird ihm der Kopf abgeschnitten. [...] Raslan steht im Verdacht, dieses grauenhafte Verbrechen selbst aus nächster Nähe und ausgiebig gefilmt zu haben.“<sup>8 9 10</sup>

Gleichzeitig gibt es kaum Bilder von anderen Aspekten des Krieges: vom Leben in den Flüchtlingslagern, von der Rückkehr hunderttausender Flüchtlinge, aber auch vom Leben in den befreiten Gebieten, vom Wiederaufbau. „Friedensjournalismus findet nicht statt“, wie die Journalistin Karin Leukefeld feststellt.

5 CBS Denver: Media Forensics Experts Analyzing ISIS Video In Denver. In: CBS Denver, 03.09.2014 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: <https://denver.cbslocal.com/2014/09/03/media-forensics-experts-analyzing-isis-video/>

6 DPA: Dschihadisten zeigen Feuertod auf Leinwand. In: N-TV, 05.02.2015 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.n-tv.de/politik/Dschihadisten-zeigen-Feuertod-auf-Leinwand-article14459126.html>

7 Stern.de: Wie der kleine Omran für Kriegspropaganda benutzt wird, 7.06.2017, [Online, Zugriff am 04.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.Stern.de/politik/ausland/syrien--wie-der-kleine-omran-d--fuer-kriegspropaganda-benutzt-wird-7485532.html> und BBC: Omran Daqneesh, Aleppo's bloodied boy, shown in new images, 6. Juni 2017, [Online, Zugriff am 04.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.bbc.com/news/world-middle-east-4017678>

8 Foto auf Twitter in Mintpress-News, [Online, Zugriff am 21.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.mintpressnews.com/tag/abdullah-issa/>

9 Süddeutsche Zeitung: Der Mann, der den kleinen Omran fotografiert hat, gerät in den Fokus, 19.08.2018, [Online, Zugriff am 04.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/politik/krieg-in-syrien-der-mann-der-den-kleinen-omran-fotografiert-hat-geraet-in-den-fokus-1.3128661>

10 Lüders, Michael: Der Krieg in Syrien und die blinden Flecken des Westens, Blätter für deutsche und internationale Politik 3/2017

schiedenen Landesteilen präsent.<sup>76</sup> Nach Kämpfen mit der Syrischen Arabischen Armee, nach dem Erstarken des „IS“ und der Desertion der Kämpfer zu anderen Gruppen verlor sie rasch an Bedeutung. Derzeit sind Reste der FSA für die Türkei in Afrin im Einsatz.<sup>77</sup> Neben arabischen Staaten, der Türkei und der USA unterstützte auch die deutsche Bundesregierung die FSA und andere „Rebellen“ mit 2,8 Millionen Euro 2014 bzw. 1,5 Millionen Euro 2015.<sup>78</sup>

Der kleine Rest von etwa 16 Prozent der Aufständischen gehört Selbstverteidigungskräften an, die ideologisch teils progressiv oder auch gar nicht festgelegt sind. Dazu gehören neben den kurdischen Selbstverteidigungskräften (sechs Prozent) auch religiöse (z.B. assyrische Christen in Ostsyrien) und ethnische Gruppierungen.

## Die Kurden / Rojava

Ohne die Kenntnis der von Niederlagen geprägten kurdischen Geschichte ist die jetzige Situation in Nordsyrien/Südkurdistan nicht zu verstehen.<sup>79</sup> Derzeit sind zwei Hauptströmungen der gesellschaftlichen Entwicklung in den kurdischen Gebieten sichtbar. Nach dem von der USA und den „Willigen“ gegen den Irak 2003 geführten Krieg und einer desolaten Besatzungspolitik mit bislang mindestens 1,3 Millionen Toten<sup>80</sup> konnten sich die irakischen Kurden eine Autonomie sichern und schlugen unter Führung der Clans um die Demokratische Partei Kurdistans (KDP) und die Patriotische Union Kurdistans (PUK) einen feudal-kapitalistischen, westlich orientierten Weg ein.

„Auf der anderen Seite steht die kurdische Freiheitsbewegung, deren einzelne Kräfte sich in der Dachorganisation der KCK, der Union der Gemeinschaften Kurdistans, organisieren und die vor allem in der Türkei/Nordkurdistan und Rojava/Nordsyrien stark sind.“<sup>81</sup>

Mit dem Vormarsch des „IS“ 2014/15 auch in Syrien, dem

Rückzug der syrischen Armee (nach deutlichen Verlusten) zum Schutz der bevölkerungsreichen Gebiete im Westen des Landes entstand in den Kurdengebieten in Nordostsyrien ein Machtvakuum. Teils wurde das Militär entwaffnet, Städte und Dörfer mit Hilfe der Selbstverteidigungskräfte der Männer (YPG) und der Frauen (YPJ) einer kurdischen Selbstverwaltung unterstellt.<sup>82</sup> Nach dem Modell des von Abdullah Öcalan beschriebenen demokratischen Konföderalismus<sup>83</sup> – der weiterhin als Führer dieser Bewegung anerkannte Öcalan hatte vor seiner Entführung und der Isolationshaft in der Türkei 20 Jahre in Nordsyrien gewirkt – begann in den drei nordsyrischen Kantonen Cizre, Afrin und Hasaka der Aufbau einer basisdemokratischen Gesellschaft. Der angestrebte demokratische Konföderalismus beinhaltet eine demokratische Autonomie, ein komplexes Räte-System, in dem Entscheidungen von unten nach oben getroffen werden. „Er basiert auf drei Säulen: auf einer Demokratie ohne Staat, auf Ökologie und Geschlechtergerechtigkeit.“<sup>84</sup> Bisherig staatseigener Boden wurde an Genossenschaften und Kooperativen übergeben, die Ökonomie soll eine gemeinschaftliche sein. „Yasin Duman von der Sabanci-Universität zufolge war es die kollektive Übernahme der Erdölindustrie und der Landwirtschaft im Jahre 2013, die zu einem wirklichen Machtwechsel in Rojava führten.“<sup>85</sup> Allerdings liegen die Erdölförderanlagen und auch die wichtigen Euphrat-Staudämme nicht im Gebiet der kurdischen Kantone und gehören korrekterweise der gesamten syrischen Gesellschaft.

Selbstverteidigung stellt ein wichtiges Prinzip der neuen Gesellschaft dar; einzigartig in der gesamten Region ist die völlige Gleichberechtigung der Frauen in allen Bereichen, auch in den bewaffneten Kräften. Die kurdischen Selbstverteidigungskräfte leisteten erheblichen Widerstand gegen den Vormarsch des „Islamischen Staates“. Die Verteidigung der Grenzstadt Kobane sorgte weltweit für Aufsehen. Auch – bei weitem nicht nur – um den drohenden Sieg des „IS“ zu verhindern, unterstützte eine internationale Koalition unter US-Führung die nordsyrischen Kurden mit Luftangriffen.

Die Absprachen des gemeinsamen Vorgehens gegen den „Islamischen Staat“, Abkommen mit den USA zur Luftunterstützung beim weiteren Vormarsch im Osten Syriens, schließlich der Aufbau von zwölf US-Militärstützpunkten und die Besetzung der syrischen Gebiete östlich des Euphrat fanden und finden unterschiedliche Bewertungen. Während einerseits die neuen Gesellschaftsstrukturen vor allem für die Frauen einen enormen Fortschritt darstellen und die Bezeichnung Revolution verdienen,<sup>86</sup> machen sich für andere die Kurden in Rojava

76 Thomas Seibert: Syriens Flüchtlinge wollen Waffen. In: Zeit Online 21.02.2012 [Online, Zugriff am 04.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2012-03/syrien-fluechtlinge-tuerkei-1/komplettansicht>

77 Knipp, Kersten: Der tiefe Fall der Freien Syrischen Armee, Deutsche Welle, Bonn 03.02.2018. [Online, Zugriff am 04.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.dw.com/de/der-tiefe-fall-der-freien-syrischen-armee/a-42433543>

78 Süddeutsche Zeitung, Geld für syrische Opposition, 11.12.2015

79 Wagner, Hans: Die Kurden – Geschichte, Kultur und Hintergründe. In: Eurasisches Magazin, 01.04.2017 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.eurasischesmagazin.de/artikel/Kurden-sind-eines-der-aeltesten-Kulturvoelker-Geschichte-und-Hintergruende/21103>

80 IPPNW Deutschland (2015): Body Count. Opferzahlen nach 10 Jahren „Krieg gegen den Terror“. Irak – Afghanistan – Pakistan. Berlin, IPPNW, deutsche Sektion

81 Schamberger, Kerem: Die Kurden als neuer alter Akteur im Machtgefüge des Nahen Ostens. In: ISW-Report 107/108 (2017)

82 Ebd.

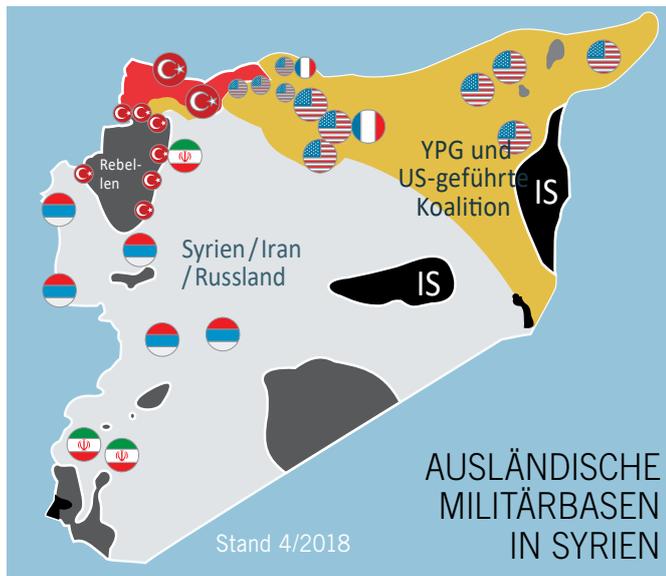
83 Öcalan, Abdullah (2010): Jenseits von Staat, Macht und Gewalt. 2. Auflage. Neuss: Mezopotamien Verlag

84 Sabio, Oso (2016): Rojava: Die Alternative zu Imperialismus, Nationalismus und Islamismus im Nahen Osten. 1. Auflage Münster: Unrast-Verlag, S.38

85 Ebd. S. 41

86 Lower Class Magazine (2017): Konkrete Utopie. Unrast-Verlag

Grafik: IPPNW



unter Leitung der Partei der Demokratischen Union (PYD) zur Bodentruppe der US-Koalition. „Der Vormarsch auf Rakka und durch das Euphrattal in Richtung Deir Al-Sor [Deir ez-Zor] dient ganz offensichtlich nicht der kurdischen Selbstbestimmung, sondern gleicht eher einer Besetzung von Land für die geostrategischen Ziele der US-geführten 'Anti-IS-Koalition'“, urteilt die Journalistin Karin Leukefeld.<sup>87</sup>

Dieser Koalition bietet sich als Drohpotential zudem das Beispiel Afrin, der völkerrechtswidrige Einmarsch türkischer Truppen mit anschließender Besetzung und Verdrängung der Kurden aus der Region an. Ob die nordsyrischen Kurden ihr fortschrittliches Projekt ausgerechnet unter US-amerikanischer Mitwirkung realisieren können oder erneut Opfer von Großmachtspolitik werden, ist derzeit völlig offen.<sup>88 89 90</sup> Im Sommer 2018 führten Spitzenvertreter der syrischen Kurden Gespräche mit der syrischen Regierung.<sup>91</sup>

87 Leukefeld, Karin: Great Game. In: Junge Welt, 13.11.2017 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.jungewelt.de/artikel/321672.great-game.html>

88 Ballout, Mohammad und Walid Sharara (2018): Ungewisse Zukunft – Was bedeutet der geplante US-Rückzug aus Syrien für die Kurden vor Ort? In: Al Akhbar. 18.04.2018, deutsche Übersetzung in Rubikon, 23.05.2018 [Online, Zugriff am 04.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.rubikon.news/artikel/ungewisse-zukunft>

89 Mökesch, Alexander: „Scramble for Syria“. Wettlauf für die Zeit nach dem IS. In: Alsharq-Blog, 16.10.2017 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.alsharq.de/blog/scramble-syria-wettlauf-fuer-die-zeit-nach-dem>

90 Buchen, Stefan und Karaman Yavuz: Bündnis der Paradoxien. In: Qantara, 26.10.2017 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: <https://de.qantara.de/inhalt/krieg-in-syrien-buendnis-der-paradoxien?no-paging=1>, siehe auch ARD-Magazin Panorama: Krieg gegen IS – Pakt der USA mit kurdischen PKK, 26.10.2017

91 Reuters/AFP: Syrische Kurden sprechen erstmals mit Regierung in Damaskus. In: Zeit Online, 27.07.2018 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-07/buergerkrieg-syrien-damaskus-kurden-baschar-al-assad-besuch>

## Die Rolle der Regionalmächte

„Der nunmehr fünf Jahre andauernde Bürgerkrieg in Syrien, der sich zu einem kleinen Weltkrieg [...] ausgeweitet hat, ist durch überaus verwickelte und sich rasch ändernde Allianzen und wenig übersichtliche Fronten zwischen zahlreichen militärpolitischen Akteuren gekennzeichnet.[...] Der syrische Bürgerkrieg hätte wohl nie die Intensität und Dauer von bislang fünf Jahren erreicht ohne eine massive internationale, teils offen deklarierte, teils verdeckte und geleugnete Beteiligung zahlreicher anderer Staaten mit umfangreichen finanziellen Mitteln, riesigen Waffenmengen und zahlreichen Truppenverbänden und tausenden einzelner Kämpfer. An den bewaffneten Auseinandersetzungen in Syrien beteiligen sich in unterschiedlicher Weise und Stärke vier der fünf ständigen UN-Sicherheitsratsmitglieder, mehrere arabische Staaten, einige weitere NATO-Staaten wie die Türkei, außerdem der Iran und Israel, an der Finanzierung des Krieges Dutzende von Staaten.“<sup>92</sup>

Im Gegensatz zur Türkei, zu Jordanien und dem Libanon, die hunderttausende syrische Flüchtlinge beherbergen, nahmen die reichen Ölmonarchien kaum Flüchtlinge auf. „Die reichsten Länder der Welt tun fast nichts für Syriens Flüchtlinge.“<sup>93</sup> Die wichtigsten Akteure werden im Folgenden kurz beleuchtet:

### Türkei

Als am wenigsten berechenbarer, kompliziertester, schwierigster<sup>94</sup>, aber unverzichtbarer Partner für die Lösung der Probleme in Syrien muss die Türkei gelten. Sie befindet sich in einem „Netz widerstreitender Interessen und Pflichten,“<sup>95</sup>

- » in einer geopolitisch wichtigen Lage als Brücke zwischen Europa und Asien
- » innenpolitisch tief gespalten, im Krieg gegen die eigenen Kurden, die als Terroristen bezeichnet werden, mit tausenden Opfern
- » auf dem Weg in eine Diktatur
- » von den EU-Ländern, auch Deutschland, mehrheitlich als Mitglied der Europäischen Union derzeit nicht gewollt

92 Jahn, Egbert: Die internationale Unterstützung des Bürgerkrieges in Syrien. In: Frankfurter Montagsvorlesungen, 18.04.2016 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.fb03.uni-frankfurt.de/61144733/DSFraMoV01-NET-Syrien-56.pdf>

93 Maetzke, Heinrich: Golfstaaten und Syrien: Das Versagen der Araber. In: Bayernkurier, 28.09.2015 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.bayernkurier.de/ausland/6052-das-versagen-der-araber/>

94 Wissenschaftliche Dienste im Bundestag: Der Syrienkrieg Akteure und Verhandlungen. WD 2-3000-043/17; S. 5, S. 14

95 Wissenschaftliche Dienste im Bundestag: Ausarbeitung WD 2-3000-001/16: Die Interessen des Iran und der Türkei in Syrien, S. 12

- » als Süd-Ost-Flanke der NATO gegen die angebliche Bedrohung aus Russland gebraucht, welches aber wichtiger Handelspartner ist
- » mit mehr als 500.000 Soldaten im Besitz der neben Israel stärksten Armee der Region und der zweitgrößten der NATO
- » Stützpunkt für US-Atomwaffen in Incirlik
- » 2,4 Millionen Flüchtlinge aus Syrien beherbergend, die in prekärer Situation leben.<sup>96</sup>

Die Türkei war als Nachbar von Anfang an tief in den Syrienkrieg verstrickt. Sie setzte schwerpunktmäßig auf die Unterstützung islamistischer Kräfte und arbeitete Seite an Seite mit den USA und den Golfmonarchien an der Ausrüstung der sogenannten gemäßigten Opposition. „Es gilt als offenes Geheimnis, dass die Türkei die islamistischen Gruppen in Syrien jahrelang logistisch, medizinisch und mit Waffen unterstützt hat, darunter auch den islamischen Staat.“<sup>97</sup>

In seinem Buch „Wer beherrscht die Welt?“ bemerkt Noam Chomsky: „Die Türkei galt mindestens bis Juli 2015 als sicherer Rückzugsort für islamistische Kämpfer und vor allem als ‚Autobahn für Dschihadisten‘, die sich dem IS anschließen bzw. aus diesem Gebiet nach Europa zurückkehren wollten.“<sup>98</sup> Doch trotz dieser massiven Einflussnahme im Syrienkrieg griff das türkische Militär lange Zeit kaum direkt ein. Erst nachdem russische Kampfflugzeuge begonnen hatten, an der Seite der syrischen Armee zu agieren, kam es vereinzelt zu Konfrontationen zwischen türkischem und russischem Militär, inklusive des Abschusses eines russischen Militärflugzeuges im November 2015. Die Rivalität zwischen der Türkei und Russland ist allerdings in dem Maße geringer geworden, in dem auch die türkische Regierung den Kampf gegen den „IS“ zu einer Priorität erklärt hat. Sie nutzt zudem geschickt die Spannungen zwischen NATO-Staaten und Russland, um selbst mehr außenpolitischen Spielraum zu haben. Gezielt streut die türkische Regierung immer wieder Gerüchte von einer Öffnung des Flughafens Incirlik für Russland.<sup>99</sup>

Im August 2016 startete die Türkei mit der Operation „Euphrates Shield“ die erste umfassende Bodenintervention seit Beginn des Krieges 2011. Das erklärte Ziel der türkischen Militärs unterschied sich nicht von dem der westlichen Strategen, auch

hier wurde der „Kampf gegen den Terror“ als Vorwand für die Durchsetzung eigener Interessen in Syrien instrumentalisiert. Das wesentliche Interesse der türkischen Regierung war die Schwächung der kurdischen Kräfte im Norden Syriens, die in den Monaten vor der türkischen Intervention weite Teile der syrisch-kurdischen Grenzregion unter ihre Kontrolle gebracht hatten. Dabei riskierte die türkische Regierung durchaus bewusst eine Konfrontation mit den Interessen ihrer US-amerikanischen Verbündeten. Auch die US-amerikanischen Gedankenspiele über neue Grenzverläufe im Nahen Osten, die eventuell zulasten der Türkei gehen könnten, machten die türkische Regierung in der kurdischen Frage nervös und in der Folge ausgesprochen aggressiv. Die Kontrolle der Grenze durch kurdische Kräfte gestaltet zudem die Einflussnahme der Türkei auf den Krieg in Syrien deutlich schwieriger.

Als Garantiemacht für lokale Waffenstillstände nimmt die Türkei an den Verhandlungen mit Russland und Iran in Astana, aber auch an den UN-Verhandlungen in Genf teil, wo sie bislang die Teilnahme der für eine Friedenslösung wichtigsten Kurdenorganisation PYD blockiert.

Wegen der etwa drei Millionen in der Bundesrepublik lebenden Türken (unter anderem aus den kurdischen Gebieten), des Flüchtlingsdeals mit der Türkei sowie der Wirtschafts- und NATO-Interessen vermied die Bundesregierung bislang trotz drastischer Äußerungen und Rechtsverletzungen deutliche Signale gegenüber der türkischen Regierung.

Der türkische Überfall auf den Kanton Afrin demaskiert die Behauptungen vom westlichen Kampf für Demokratie und Menschenrechte in Syrien sehr deutlich: Truppen eines NATO-Mitglieds griffen ein bislang friedliches, basisdemokratisches Gemeinwesen an, um es zu zerstören – mit deutschen Leopard-Panzern.<sup>100</sup> Zeitgleich empfing Kanzlerin Merkel den türkischen Ministerpräsidenten zu vertraulichen Gesprächen (16. Februar 2018). Bezeichnend ist, dass die Bundesregierung keine völkerrechtliche Beurteilung dieser Intervention vornehmen will, obwohl der wissenschaftliche Dienst des Bundestages diese klar als Bruch des Völkerrechts klassifiziert.<sup>101</sup>

## Saudi-Arabien

Als es um die Lieferung von 200 Leopard-Kampfpanzern an die wahhabitische Feudaldiktatur ging, erklärte Bundeskanzlerin Angela Merkel dem Fernsehsender SAT 1: „Saudi-Arabien ist trotz erheblicher Defizite im Menschenrechtsbereich ein Land von großer strategischer Bedeutung ...“. Laut dem damaligen

96 IPPNW-Akzente: Die Türkei am Scheideweg. Delegationsreise Türkei. IPPNW e.V., Juni 2017, S.32 ff.

97 Wissenschaftliche Dienste des Bundestages (2016): Die Interessen des Iran und der Türkei in Syrien (WD 2-3000-001/16), S.12

98 Chomsky, Noam (2016): Wer beherrscht die Welt? 1. Auflage. Berlin: Ullstein Verlag, S. 13 und S. 58ff.

99 Höhler, Gerd: Erdogan legt sich mit der NATO an. In: Handelsblatt, 06.01.2017 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.handelsblatt.com/politik/international/basis-in-incirlik-erdogan-legt-sich-mit-der-nato-an/19219334.htmlticket=ST-1735378-Efy-oRjNQRKdNHhTXVKdW-ap2>

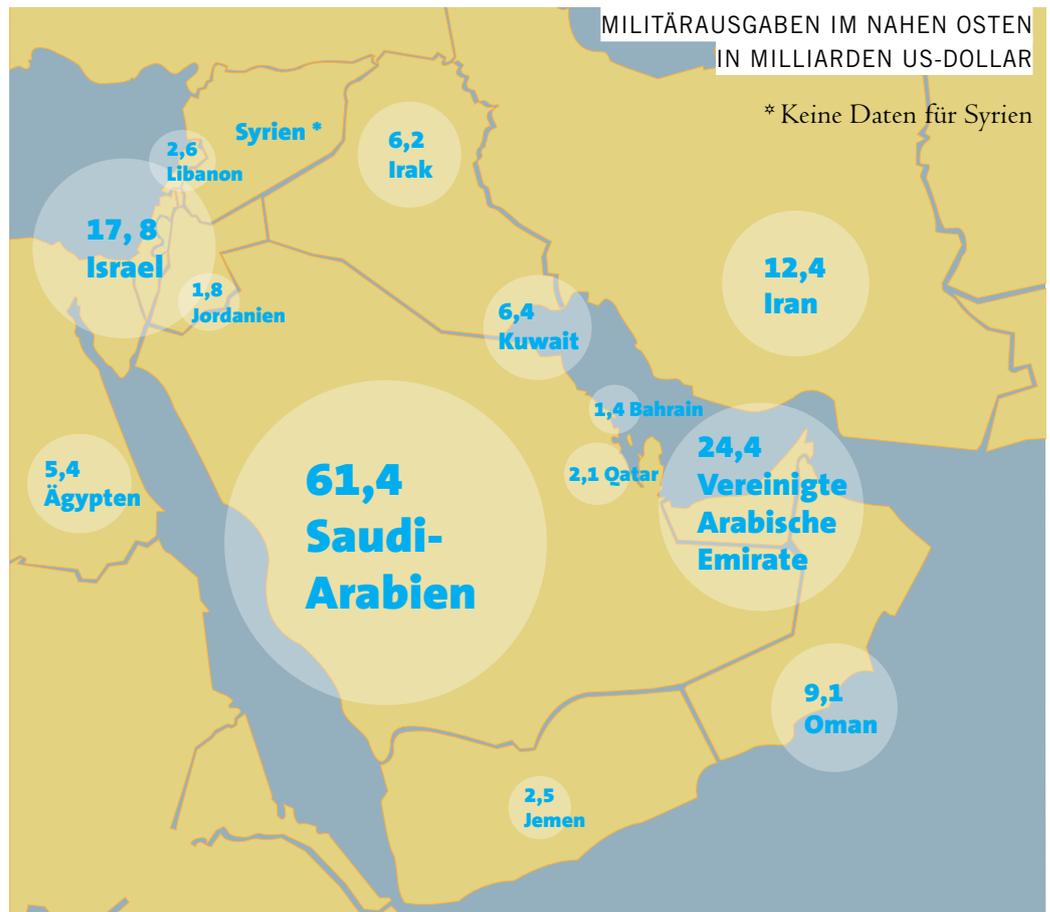
100 Klaus, Bernhard (2018): Afrin. Entfesselte Geopolitik. In: IMI-Standpunkt 1 (2018)

101 Wissenschaftliche Dienste des Bundestages (2018): Die türkische Militäroffensive als Verstoß gegen das Gewaltverbot aus Art. 2, Abs. 4 UN-Charta (WD 2-3000-001/16)

Verteidigungsminister Thomas de Maizière ist es ein Verbündeter des Westens und „...einer der wichtigsten Stabilitätsanker in der Region“<sup>102</sup> – in dem die Scharia uneingeschränkt Rechtsnorm ist. „In Saudi-Arabien hat sich eine besonders restriktive Variante des Islam, der Wahhabismus, mit einer patriarchalen Kultur verbunden und eine in der muslimischen Welt einzigartige Rechtlosigkeit der Frauen hervorgebracht,“ berichtet die Journalistin Charlotte Wiedemann.<sup>103</sup> Im Jemen droht durch den saudisch geführten Krieg gegen die Aufständischen eine humanitäre Katastrophe größten Ausmaßes. Trotzdem sieht die Bundesregierung das Land weiterhin als Partner in der Region. Mit einem Exportvolumen von 7,3 Milliarden Euro war Deutschland 2016 der wichtigste Handelspartner; davon entfielen allein

500 Millionen Euro auf Rüstungsgüter. 87,19 Milliarden US-Dollar 2015 und 63,7 Milliarden US-Dollar 2017 – mehr als zehn Prozent seiner Wirtschaftsleistung – gab Saudi-Arabien für das Militär aus; der mit Abstand höchste Anteil im Nahen Osten. Die Streitkräfte des Landes zählen 230.000 Mann und gelten nach denen Israels und der Türkei als die schlagkräftigsten im Nahen Osten. Von 2013 bis 2017 war Saudi-Arabien nach Indien der weltweit zweitgrößte Waffenimporteur.<sup>104</sup>

Mit der Förderung von jährlich 585 Millionen Tonnen Erdöl (2016) und 17 Prozent der weltweiten Ölexporte ist Saudi-Arabien vor Russland das größte Förder- und Exportland.<sup>105</sup> Neben Venezuela besitzt es mit je etwa 15 Prozent die größten förderfähigen Reserven. Es zählt es zu den reichsten Ländern der Erde (BIP pro Kopf: 55.760 US-Dollar) und ist die größte arabi-



Daten: © Stockholm International Peace Research Institute. Daten aus dem Jahr 2016; Libanon 2015; Qatar 2010; Vereinigte Arabische Emirate und Jemen 2014.

sche Volkswirtschaft. Noch rechnet das Königreich seine Öllieferungen in US-Dollar ab. Mit abnehmendem Export in die USA (derzeit 9,6 Prozent) und zunehmendem nach China (11,6 Prozent 2016) und Japan (9,6 Prozent) ist zumindest eine teilweise Verrechnung in Yuan zu erwarten, was die Position des US-Dollars deutlich beeinträchtigen würde.

Der Reichtum des Landes gestattete ihm eine großzügige Unterstützung der „Rebellen“ und Islamisten in Syrien; neben reichlich Waffenlieferungen auch den Einkauf von Kämpfern. Die Deutsche Welle meldete in einem Beitrag im Januar 2014, dass der Sold der FSA durch Saudi-Arabien beglichen würde. „Die reiche Ölmonarchie schickt aber auch Geld: Die Kämpfer der FSA bekommen ein regelmäßiges Gehalt in Euro oder Dollar ausgezahlt. Dieses ist im Vergleich zum Durchschnittslohn in Syrien sehr hoch. Das Regime in Riad hofft, dass dies möglichst viele von Assads Kämpfern bewegt, zu desertieren“. Laut der Journalistin Najima El Moussaoui befinden sich unter den Kämpfern in Syrien viele saudische Mudschaheddin<sup>106</sup>. „In Syrien liefern sich die stärkste Regionalmacht, Saudi-Arabien, und der Iran, der für sich ebenfalls diesen Status beansprucht,

<sup>102</sup> DPA: Saudi-Arabien – „ein Stabilitätsanker in der Region“. In: Welt Online, 09.07.2011 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.welt.de/politik/deutschland/article13476959/Saudi-Arabien-Ein-Stabilitaetsanker-in-der-Region.html>

<sup>103</sup> Wiedemann, Charlotte: Aufstand der Frauen. In: GEO. 10 (2017), S. 42ff.

<sup>104</sup> Wezemann, P.: SIPRI Fact Sheet 2018. [Online, Zugriff am 04.12.2018]. Verfügbar unter: [https://www.sipri.org/sites/default/files/2018-03/fssipri\\_at2017\\_0.pdf](https://www.sipri.org/sites/default/files/2018-03/fssipri_at2017_0.pdf)

<sup>105</sup> Wikipedia: Erdöl – Tabellen und Grafiken, [Online, Zugriff am 04.12.2018]. Verfügbar unter: [https://de.wikipedia.org/wiki/Erd%C3%B6l/Tabellen\\_und\\_Grafiken](https://de.wikipedia.org/wiki/Erd%C3%B6l/Tabellen_und_Grafiken)

<sup>106</sup> El Moussaoui, Najima: Saudi-Arabiens Machtkampf in Syrien. In: Deutsche Welle, 23.02.2014 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.dw.com/de/saudi-arabiens-machtkampf-in-syrien/a-17383634>

einen Stellvertreterkrieg. Dieser Kampf ist konfessionell, machtpolitisch und offenbar auch wirtschaftspolitisch motiviert.<sup>107</sup> Und droht, den Flächenbrand durch einen Krieg gegen den Iran mit unabsehbaren Folgen zu vergrößern. Die Medienkampagne Israels, Saudi-Arabiens und der USA gegen den Iran und die Aufkündigung des Atomabkommens führen zu einer hochgefährlichen Eskalation der Situation.<sup>108</sup>

Chomsky kritisiert: „Unter den islamischen Staaten führt Saudi-Arabien mit großem Abstand die Liste der Sponsoren islamischen Terrors an, nicht nur über direkte Finanzierung durch reiche Saudis und andere Geldgeber im Golf, sondern noch mehr durch den missionarischen Eifer, mit dem die Saudis ihre extremistische wahhabitisch-salafistische Version des Islam über Koranschulen, Moscheen, Geistliche und andere Kanäle verkünden, die solch einer religiösen, unermesslich ölreichen Diktatur zur Verfügung stehen. Der IS ist ein extremistischer Spross des saudischen religiösen Extremismus und dessen Schürens der Flamme des Dschihad.“<sup>109</sup>

Das säkulare Syrien, multikonfessionell, mit dem schiitischen Iran verbündet, ist dem wahhabitischen Feudalstaat Saudi-Arabien geostrategisch, wirtschaftlich und ideologisch-konfessionell im Wege, ein Feind. Die Autorin Sabine Kebir erinnert: „Dass Saudi-Arabien zu dessen [des IS, d. Red.] geistigen Paten und zusammen mit den USA zu den Geburtshelfern des IS gezählt hat – ähnlich wie bei den Taliban und Al Quaida – soll die Welt möglichst vergessen.“<sup>110</sup>

Im Machtkampf gegen den Iran nähert sich Saudi-Arabien sogar dem vormaligen Feind, dem diplomatisch nicht anerkannten Israel an.<sup>111</sup> Zwischen Russland und der OPEC unter saudiarabischer Führung gibt es wirtschaftspolitische Absprachen. Wie weit es sich um die „Stabilität“ in der Region bemüht, zeigt der Rücktritt des libanesischen Ministerpräsidenten Saad al-Hariri am 04. November 2017, ganz offenbar unter saudischem Druck und groteskerweise in Riad verkündet. Außenminister Sigmar Gabriel sprach von „Abenteurertum, was sich in den letzten Monaten dort breitgemacht hat.“

Das Schweigen des Weißen Hauses und der Bundesregierung in der aktuellen Konfrontation des NATO-Partners Kanada mit der Ölmonarchie im Streit um die Verhaftung der Aktivistin Sa-

mar Badawi ist beredt: Wirtschaftsinteressen sind wichtiger als Frauenrechte.<sup>112 113</sup>

Im Dezember 2015 forderte die deutsche IPPNW die Bundesregierung auf, sich gegenüber der saudi-arabischen Regierung für das Ende der Blockade im Jemen einzusetzen und sämtliche Waffenlieferungen an Saudi-Arabien auszusetzen, sowie keine weiteren Genehmigungen zu erteilen.

## Katar

Mit einem Bruttoinlandsprodukt von 127.659 US-Dollar pro Einwohner ist der Ministaat Katar, kleiner als Thüringen, das Land mit dem höchsten Pro-Kopf-Einkommen der Welt. 300.000 der etwa 2,7 Millionen Einwohner sind Kataris, der Rest Ausländer, die teils unter sklavereiähnlichen Bedingungen beispielsweise an den Stadien für die Fußball-WM 2022 arbeiten.<sup>114</sup> Quelle des gewaltigen Reichtums sind riesige Erdöl- und Erdgasvorkommen: mit dem Iran teilt sich das als absolute Monarchie regierte Golfemirat das größte Erdgasfeld der Welt. Das Gas wird vom weltgrößten Förderer Qatargas als Flüssiggas mit Riesentankern nach Europa und Asien transportiert, durch die Straße von Hormus, einem geostrategischen Nadelöhr zwischen Oman und dem Iran.

Wesentlich günstiger für den Gastransport wäre allerdings die bereits 2009 geplante Gaspipeline von Katar über Saudi-Arabien nach Syrien in die EU, die Syriens Präsident Assad aber aus Rücksicht gegenüber Europas größtem Gaslieferanten Russland 2009 ablehnte. Robert F. Kennedy Junior konstatierte: „In dem Moment, als Assad die Katar-Pipeline ablehnte, unterzeichnete er sein eigenes Todesurteil.“<sup>115</sup> Nicht wenige Analysten sehen darin einen Hauptgrund für den Syrienkrieg, wobei diese Ansicht umstritten ist. Jedenfalls unterstützte auch Katar die „Rebellen“ und den „IS“ von Anfang an mit drei Milliarden Dollar. „In einem Interview gab Ex-Premierminister al-Thani zu, dass von Anfang an ausländische Mächte – nämlich die USA, Saudi-Arabien, die Türkei und Katar selbst – die Dschihadisten in Syrien anführten, finanzierten und mit Waffen belieferten und somit direkt zur Eskalation des Krieges beitrug.“

107 Ebd.

108 Klaus, Bernhard: Krieg gegen den Iran als politische Lösung in Syrien? In: IMI-Standpunkt 18/2018

109 Chomsky, Noam (2016): Wer beherrscht Die Welt? Berlin: Ullstein Verlag, S. 300 f.

110 Kebir, Sabine (2017): Freiluftgefängnis in Syrien. In: Der Freitag 14, 7.04.2017

111 Kremer, Simon und Stefanie Järkel, DPA: Warum sich Saudi-Arabien plötzlich so aufgeklärt zeigt. In: T-Online, 03.04.2018 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: [https://www.t-online.de/nachrichten/ausland/krisen/id\\_83493860/warum-sich-saudi-arabien-plotzlich-so-aufgeklaert-zeigt.html](https://www.t-online.de/nachrichten/ausland/krisen/id_83493860/warum-sich-saudi-arabien-plotzlich-so-aufgeklaert-zeigt.html)

112 Passenheim, Antje: Wie ein Tweet eine diplomatische Krise auslöste. In: Deutschlandfunk, 11.08.2018 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: [https://www.deutschlandfunk.de/eklat-zwischen-saudi-arabien-und-kanada-wie-ein-tweet-eine.799.de.html?dram:article\\_id=425244](https://www.deutschlandfunk.de/eklat-zwischen-saudi-arabien-und-kanada-wie-ein-tweet-eine.799.de.html?dram:article_id=425244)

113 Kolb, Matthias: Kanada ist ein ideales Ziel für Saudi-Arabiens Strafaktionen. In: Süddeutsche Zeitung, 09.08.2018 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/politik/kanada-saudi-arabien-1.4086948>

114 Berger, Thomas: Heimkehr im Sarg. In: Junge Welt, 20.12.2017 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/artikel/323949.heimkehr-im-sarg.html>

115 Kennedy jr., Robert F.: Why the Arabs don't want us in Syria. In: Politico, 23.02.2016 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.politico.eu/article/why-the-arabs-dont-want-us-in-syria-mideast-conflict-oil-intervention/>

gen.“<sup>116 117</sup> Unter den 14 Geheimdienstoffizieren ausländischer Mächte, die in Ost-Aleppo nach Angaben des syrischen UN-Botschafters an der Seite der islamistischen Kräfte stationiert waren, wurde auch ein katarischer Offizier genannt. Die USA unterhalten in al-Udeid ihre größte Militärbasis im Nahen Osten, auf der 10.000 Soldaten stationiert sind.

Medial wird der Syrienkrieg über den katarischen Sender Al Jazeera „begleitet“, mit 50 Millionen Zuschauern das weitreichendste Medium im Nahen Osten, dessen Propaganda zur Destabilisierung verschiedener nahöstlicher Länder diente, dem sogar Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate während der Katar-Krise die Verbreitung radikaler Ideologien vorwarfen. Heute hat der Sender mehr als 4.000 Mitarbeiter in 40 Ländern. „Ohne den Sender aus Katar wäre der Arabische Frühling wohl anders verlaufen.“<sup>118</sup>

## Jordanien

Zwar ist Jordanien im Gegensatz zur Türkei kein NATO-Mitglied, aber seit Jahrzehnten westorientiert und eng mit den USA verbündet. Es zählt zu den wichtigsten Verbündeten außerhalb der NATO. Das haschemitische Königreich, vom Demokratie-Index des Economist als „autoritäres Regime“ definiert,<sup>119</sup> liegt inmitten der Konfliktzone, mit Grenzen zu Israel, Syrien, Irak und Saudi-Arabien. 1994 schloss es einen Friedensvertrag mit Israel, 2002 ein Assoziierungsabkommen mit der EU.<sup>120</sup>

In den Syrienkrieg ist Jordanien ähnlich wie die Türkei tief verstrickt, als Betroffener – 660.000 Syrer flüchteten ins Nachbarland, große Flüchtlingslager liegen im Norden Jordaniens – und als Akteur. „Jordanien: Der perfekte Nährboden für IS-Terroristen“ titelte das Handelsblatt am 3. Juli 2016.<sup>121</sup> 2014 wird be-

reits von 1.000 Kämpfern des „IS“ aus Jordanien berichtet.<sup>122</sup> Reporter von Balkan Insight haben in einer aufwendigen Recherche riesige Waffenlieferungen aus Staaten in Südosteuropa und auf dem Balkan in die Kriegsgebiete in Syrien und im Jemen aufgedeckt.

„Die von Saudi-Arabien, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Jordanien und der Türkei für Syrien gekauften Waffen werden anschließend verteilt – nach Angaben des ehemaligen US-Botschafters in Syrien, Robert Ford, über zwei geheime ‚Military Operations Centers‘ (MOC) in der Türkei und in Jordanien. Diese Kommandozentren – in der Sicherheitsbeamte und Militärs aus den Golfstaaten, der Türkei, Jordanien und den USA arbeiten – koordinieren die Verteilung der Waffen an ausgewählte syrische Oppositionsgruppen; diese Information stammt von dem in Atlanta angesiedelten Carter Center, einem Thinktank, der sich auch mit dem Syrien-Konflikt beschäftigt. ‚Jeder der die bewaffnete Opposition in Syrien unterstützenden Staaten ist beteiligt, wenn darüber entschieden wird, welche syrischen Gruppierungen Waffen erhalten,‘ hat uns Ford gesagt.“<sup>123</sup>

Nach der Verbrennung des durch den IS gefangen genommenen jordanischen Kampfpiloten Muadh al-Kasabba bei lebendigem Leib (Anfang Februar 2015) beteiligt sich Jordanien in der Anti-IS-Koalition intensiver am Kampf gegen die Terroristen.<sup>124</sup>

Militärstützpunkte im Norden von Jordanien werden erweitert oder neu angelegt: „US-Truppen errichten ein Netz an Luftwaffenstützpunkten in und um Syrien.“<sup>125</sup> Die Autobahn zwischen Damaskus und Bagdad wird durch den US-Stützpunkt al-Tanf im Dreiländereck Syrien – Jordanien – Irak blockiert.<sup>126</sup> Deutschland ist in Jordanien dabei: Beim Truppenbesuch in al-Asrak gab Ursula von der Leyen am 13. Januar 2018 den Ausbau des Bundeswehr-Stützpunktes bekannt – trotz des Sie-

116 The Intercept: NSA Document Says Saudi Prince Directly Ordered Coordinated Attack By Syrian Rebels On Damascus, 24.10.2017, [Online, Zugriff am 04.12.2018]. Verfügbar unter: <https://theintercept.com/2017/10/24/syria-rebels-nsa-saudi-prince-assad/>

117 Ali Javid: Qatar fmr PM Jaber al-Thani Confesses Secrets Behind Syrian War EN **قطار جنگ سوریه پرده برداشت** In: Youtube, 30.10.2017 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=o9KASEc-RqM>

118 Der Spiegel (2017): Chronik 2017. Die Geschichte dieses Jahres. Dezember 2017, S.117

119 Economist Intelligence Unit (2018): Democracy Index 2017. Free speech under attack. London: The Economist. [Online, Zugriff am 04.12.2018]. Verfügbar unter: [http://pages.eiu.com/rs/753-RIQ-438/images/Democracy\\_Index\\_2017.pdf](http://pages.eiu.com/rs/753-RIQ-438/images/Democracy_Index_2017.pdf)

120 Wikipedia: Jordanien, [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: [https://de.wikipedia.org/wiki/Jordanien#Wirtschaft\\_und\\_Infrastruktur](https://de.wikipedia.org/wiki/Jordanien#Wirtschaft_und_Infrastruktur)

121 Handelsblatt (2016): Jordanien Der perfekte Nährboden für IS-Terroristen, 03.07.2016, [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: [https://www.handelsblatt.com/politik/international/jordanien-der-perfekte-naehrboden-fuer-is-terroristen/13812702.html\(Bezahlschranke\)](https://www.handelsblatt.com/politik/international/jordanien-der-perfekte-naehrboden-fuer-is-terroristen/13812702.html(Bezahlschranke))

122 Rössler, Hans-Christian (2014): Krieg in der Nachbarschaft. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 18.06.2014 [Online, Zugriff am 19.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/asien/jordanien-und-die-isis-12995526/droht-der-zusammenbruch-12995801.html>

123 Marzouk, Lawrence, Ivan Angelovski und Miranda Patrucic: Making a Killing: The 1.2 Billion Euro Arms Pipeline to Middle East. In: Balkan Insight, 27.07.2016 [Online, Zugriff am 19.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.balkaninsight.com/en/article/making-a-killing-the-1-2-billion-euro-arms-pipeline-to-middle-east-07-26-2016>, Deutsch in: Luftpost (2016); Für 1,2 Milliarden Euro Waffen in den mittleren Osten geliefert, 29.08.2016. [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_16/LP11716\\_290816.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP11716_290816.pdf).

124 Ehrlich, Issio: Was tun gegen den IS? Jordaniens „gnadenloser Krieg“ bringt nichts. In: n-tv, 05.02.2015 [Online, Zugriff am 19.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.n-tv.de/politik/Jordaniens-gnadenloser-Krieg-bringt-nichts-article14461056.html>

125 Rötzer, Florian (2017) 13.7.17, US-Truppen errichten ein Netz an Luftwaffenstützpunkten in und um Syrien, [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.heise.de/tp/features/US-Truppen-errichten-ein-Netz-an-Luftwaffenstuetzpunkten-in-und-um-Syrien-3770370.html>.

126 PresstV (2018): Pentagon deploys hundreds of US troops in south-eastern Syria: Reports. In: PresstV, 01.03.2018 [Online, Zugriff am 19.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.presstv.com/Detail/2018/03/01/554044/US-troops-Syria-Tanf>

ges über den IS in Syrien. „Deutschland hat die militärische Zusammenarbeit mit Jordanien ohnehin erheblich aufgestockt. Jordanien ist eines der Länder der sogenannten ‚Ertüchtigungsinitiative‘ der Bundeswehr, in deren Rahmen die Bundesregierung militärisches Gerät liefert.“<sup>127</sup>

## Israel

Die Interessen Israels als engstem Verbündeten der USA und stärkster, Atomwaffen besitzender Militärmacht im Nahen Osten<sup>128</sup> decken sich weitestgehend mit den US-amerikanischen Vorstellungen vom „New Middle East“. Seit Beginn des „Krieges gegen den Terror“ 2001 wurden einst gegnerische Staaten (Irak, Libyen) weitgehend zerstört oder erheblich geschwächt (Ägypten). Saudi-Arabien und die übrigen Golfmonarchien außer Oman nähern sich – trotz fehlender diplomatischer Anerkennung – in gemeinsamer Gegnerschaft zum Iran ständig weiter Israel an. Seit dem Sechs-Tage-Krieg 1967 hält Israel zwei Drittel der syrischen Golanhöhen – ein Gebiet von 1.200 Quadratkilometern – besetzt. 1981 annektierte es die Golanhöhen völkerrechtswidrig. Offiziell befinden sich Syrien und Israel noch im Kriegszustand.

„Spätestens seit 2013 unterstützt Israel Rebellen im Grenzgebiet zu Syrien, um die Hizbullah von der Grenze fernzuhalten.“<sup>129 130</sup> Immer wieder griff und greift die israelische Luftwaffe nicht Dschihadisten, sondern die syrische Armee, iranische Truppen oder die Hisbollah auf syrischem Territorium an.<sup>131</sup>

Im Januar und erneut im Mai 2013 hat Israel mehrfach Ziele in der Nähe von Damaskus, u.a. ein militärische Forschungszentrum in Dschamraja, mit Raketen angegriffen und damit eine Ausweitung des Krieges riskiert.<sup>132</sup> Während das Land selbst hochgerüstet und mit militärischen Mitteln bis hin zu Atomwaffen ausgestattet ist, reklamiert Israel für sich das Recht, seine Sicherheitsinteressen gewaltsam auf fremdem Territorium durchzusetzen. Ohne Rückendeckung durch die USA waren und sind diese Angriffe nicht denkbar, und auch die partielle Tolerierung durch Russland wirft Fragen auf.

128 Dinucci, Manlio: Israel, 200 Atomwaffen auf den Iran gerichtet. In: Voltaire Netzwerk, 16.05.2018 [Online, Zugriff am 19.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.voltairenet.org/article201176.html>

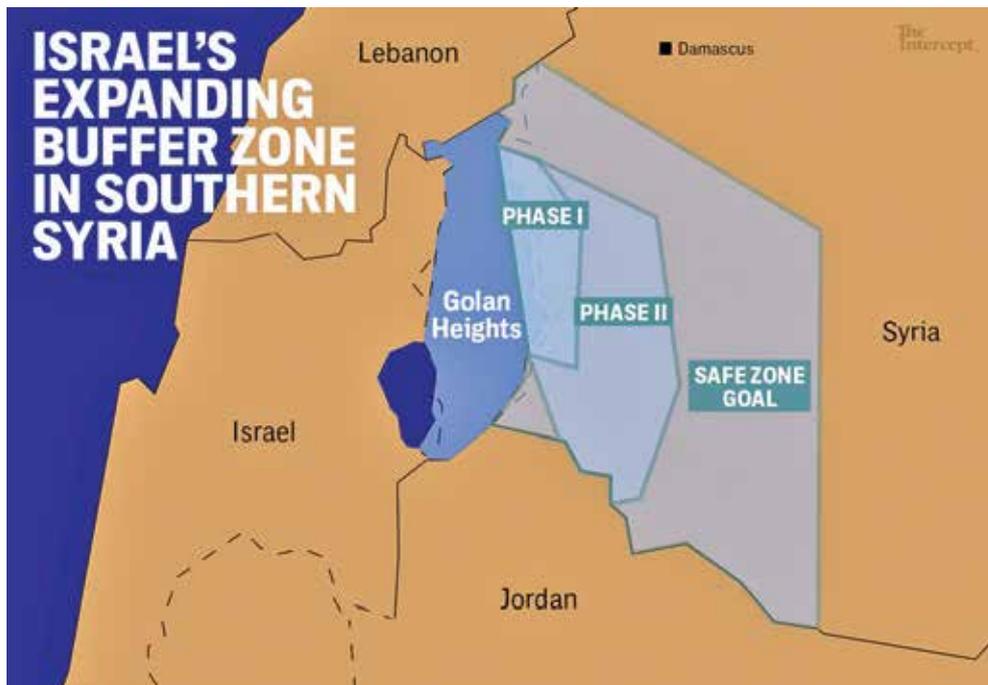
129 Stahnke, Jochen: Männer, die Maultiere beladen. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 25.06.2017 [Online, Zugriff am 19.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/wie-israel-in-den-syrischen-buergerkrieg-eingreift-15076939.html>

130 Vgl. auch: Tsurkov, Elizabeth (2018): Inside Israel's Secret Program to Back Syrian Rebels. In: Foreign Policy, 06.09.2018 [Online, Zugriff am 19.10.2018]. Verfügbar unter: <https://foreignpolicy.com/2018/09/06/in-secret-program-israel-armed-and-funded-rebel-groups-in-southern-syria/>

131 Rupp, Rainer: Auflistung: Israelische Militäraktionen gegen Syrien von 2012 bis 2018. In: RT Deutsch, 16.02.2018 [Online, Zugriff am 19.10.2018]. Verfügbar unter: <https://deutsch.rt.com/meinung/65271-liste-israelische-militaeraggressionen-gegen-syrien-von-2012-bis-2018/>

132 AFP, DPA und Reuters, Syrien droht Israel mit Vergeltung, In Zeitonline, 5. Mai 2013, [Online, Zugriff am 20.12.2018]. Abrufbar unter: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2013-05/israel-syrien-luftangriff>

127 DPA: Warum Jordanien eine Alternative für die Tornados ist. In: Tagesspiegel, 06.06.2017 [Online, Zugriff am 19.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.tagesspiegel.de/politik/bundeswehr-abzug-aus-incirlik-warum-jordanien-eine-alternative-fuer-die-tornados-ist/19897916.html>



© Soohie Cho/The Intercept, <https://theintercept.com/2018/01/23/israel-syria-safe-buffer-zone-golan-heights>

ISRAELS GEPLANTE „PUFFERZONEN“ IN SYRIEN.

Seit 2015 gibt es zwischen Russland und Israel ein Abkommen zur Koordinierung von Militäraktionen in Syrien.<sup>133</sup> Seitdem gab es sieben Treffen zwischen Netanjahu und Putin, zahlreiche weitere Treffen zwischen hochrangigen Militärs, Ministern und weiteren Regierungsmitgliedern.<sup>134</sup>

Der Abschuss eines israelischen Kampfflugzeuges durch die syrische Luftabwehr am 10. Februar 2018 markiert die erneute Eskalation des Krieges, jetzt mit zunehmender aktiver Beteiligung Israels. Dies droht die zuletzt hoffnungsvollen Friedensbemühungen zunichte zu machen. Die von Premierminister Benjamin Netanjahu am 30. April 2018 medienwirksam vortragenen „sensationellen Enthüllungen“ über das iranische Atomprogramm<sup>135</sup> dienten ganz offenbar dem – unbegründeten – Ausstieg der USA aus dem 2015 abgeschlossenen Atomabkommen mit dem Iran. UN-Generalsekretär António Guterres warnte vor gefährlichen Zeiten für den Nahen Osten bei Aufkündigung dieser wichtigen Vereinbarung.

Die derzeitige rechtsnationalistische Regierung Israels ist nicht an einem Sieg der Islamisten, aber auch nicht an einem demokratischen Syrien interessiert, sondern an einem schwachen, kontrollierbaren und abhängigen Nachbarn im Norden.<sup>136</sup> Nach israelischer Darstellung richten sich die Luftangriffe hauptsächlich auf iranische und Hisbollah-Stellungen und Waffenlager.<sup>137</sup> Dabei sind israelische Angriffe auf syrische Stellungen gut dokumentiert.<sup>138</sup> Problematisch am politischen und medialen Diskurs in Deutschland bleibt, dass Israelkritik reflexhaft als Antisemitismus diffamiert wird, ja, dass „Israels Sicherheit deutsche Staatsräson“ (Angela Merkel) sei.

133 Reuters: Israel, Russia to coordinate military action on Syria: Netanyahu, 21.09.2015, [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.Reuters.com/article/us-mideast-crisis-russia-israel/israel-russia-to-coordinate-military-action-on-syria-netanyahu-idUSKCNORL10K20150921>

134 Makovsky, David, The Washington Institute, With or Without Putin, Israel Is Willing to Enforce Lebanon Redline, 1.02.2018, [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.washingtoninstitute.org/policy-analysis/view/with-or-without-putin-israel-is-willing-to-enforce-lebanon-redline>

135 Mellenthin, Knut: Große Show und nix dahinter. In: Junge Welt, 04.05.2018 [Online, Zugriff am 19.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.jungewelt.de/artikel/331973.gro%C3%9Fe-show-und-nix-dahinter.html>

136 AntikriegTV: Hintergründe der Giftgaseinsätze in Syrien – Ray McGovern, ehem. CIA-Analyst. In: Youtube, 01.05.2017 [Online, Zugriff am 19.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=LGLDYDcQqWc>

137 Cohen, Edy: Israel greift Syrien an, warum schlägt Syrien nicht zurück?, Israel heute, 20.09.2018, [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: <http://www.israelheute.com/Nachrichten/Artikel/tabid/179/nid/34202/Default.aspx>

138 Spiegel Online: Israel greift Posten in Syrien an, 12.07.2018. [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/israel-greift-posten-in-syrien-an-a-1218001.html>

## Iran

Mit 80 Millionen Einwohnern und einer Fläche von mehr als 1,6 Millionen km<sup>2</sup> zählt die islamische Republik Iran zu den 20 größten und bevölkerungsreichsten Staaten der Erde. Die jahrtausendealte Kulturnation mit weit bis in die Antike reichender Geschichte<sup>139</sup> ist von jeher ein Land von hoher geostrategischer Bedeutung. Nach dem CIA-organisierten Staatsstreich gegen den demokratisch gewählten Premierminister Mohammad Mossadegh 1953 wegen dessen Verstaatlichung der Ölindustrie<sup>140</sup> gehörte der Iran neben Israel und der Türkei zu den wichtigsten Verbündeten des Westens im Nahen Osten. Die islamische Revolution 1979 änderte das schlagartig: Der Iran wurde vom engen Verbündeten zum Feind. Nach der Geiselnahme in der US-Botschaft und der fehlgeschlagenen Befreiungsaktion brachen die USA und der Iran die diplomatischen Beziehungen ab. Im ersten Golfkrieg 1980 bis 1988 wurde der Iran vom Irak mit westlicher Unterstützung in einen Krieg gestürzt, wobei dessen Giftgaseinsätze gegen iranische Truppen mit tausenden Opfern weltweit kaum Beachtung fanden.<sup>141</sup> Durch Waffenlieferungen an beide Seiten, besonders an den Irak, verdienten 41 Länder an diesem Krieg, der geschätzt etwa 500.000 Iraner das Leben kostete und für über 600 Milliarden US-Dollar Schäden an der iranischen Infrastruktur und Industrie verursachte.<sup>142</sup>

139 Wagner, Hans: Die Perser – Geschichte und Kultur. In: Eurasisches Magazin, 07.03.2016 [Online, Zugriff am 19.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.eurasischesmagazin.de/artikel/Persien-und-die-Perser-Geschichte-Kultur-und-Hintergruende/70503>.

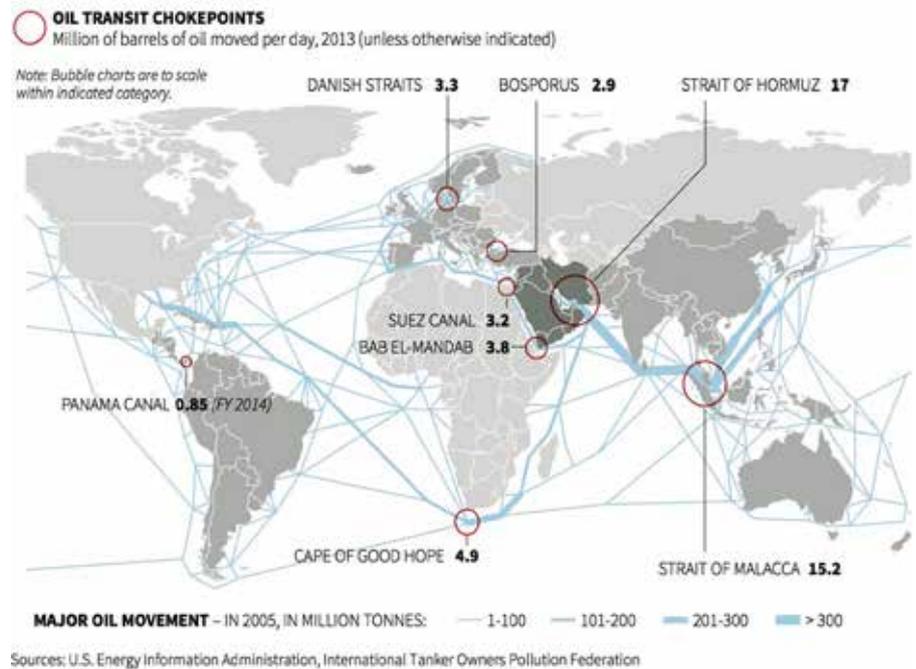
140 Lüders, Michael (2017): Wer den Wind sät: Was westliche Politik im Orient anrichtet. 27. Auflage. München: Verlag C.H. Beck, S. 12ff.

141 Kompa, Markus: Reagan tolerierte Saddam Husseins Giftgaseinsatz im Iran/Irak-Krieg. In: Telepolis, 27.08.2013 [Online, Zugriff am 19.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.heise.de/tp/news/Reagan-tolerierte-Saddam-Husseins-Giftgaseinsatz-im-Iran-Irak-Krieg-2030879.html>

142 Mellenthin, Knut: Krieg ohne Sieger. In: Junge Welt, 20.08.2018 [Online, Zugriff am 19.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.jungewelt.de/artikel/338219.iran-irak-krieg-krieg-ohne-sieger.html>

## Oil transit chokepoints

About half of the world's oil production is moved by tankers on fixed maritime routes. The blockage of a chokepoint, even temporarily, can lead to substantial increases in total energy costs. Oil transit chokepoints are therefore a critical part of global energy security.



Grafik: © Reuters, März 2015

### ÖL: KRITISCHE PUNKTE UND TRANSPORTWEGE

Die halbe Welt-Ölproduktion wird per Schiff transportiert. Eine Blockade eines Transportweges kann einen bedeutenden Anstieg des Ölpreises hervorrufen. Engstellen auf den Transportwegen sind deshalb ein kritischer Teil der weltweiten Energiesicherheit.

Seit 1979 ist Syrien der einzige konstante, zuverlässige Partner des Iran in der Region. „Die Allianz beider Regimes war stets sehr eng und von defensivem Charakter und hatte drei Ziele: Eindämmung des amerikanischen Einflusses, die Schwächung Israels und die Einhegung der Machtansprüche des Irak.“<sup>143</sup> Syrien ist auch eine Basis für die vom Iran unterstützte libanesischen Hisbollah, welche dem Iran Einfluss auch in den Libanon sichert. Dem engen Verhältnis entspricht die Unterstützung für Syrien: „Hunderte iranische Offiziere wurden nach Syrien entsandt ... Mindestens 4.000 Mitglieder der Revolutionsgarden wurden 2013 nach Syrien beordert.“<sup>144</sup>

143 Wiss. Dienste im Bundestag, Ausarbeitung 9. März 2016: Die Interessen des Iran und der Türkei in Syrien, S. 8

144 Ebd. S. 9

Trotz der wegen weitreichender Sanktionen durch die UN, die USA und die EU geschwächten eigenen Wirtschaft unterstützt der Iran Syrien ganz erheblich: der UN-Sondergesandte Staffan de Mistura bezifferte diese Hilfe mit sechs Milliarden Dollar im Jahr.<sup>145</sup> Am 17. Januar 2017 beschlossen Syrien und der Iran in Teheran fünf Grundsatzabkommen.

Die Konfrontation der Ölexporteure sowie der Importeure USA und EU zum Iran ist auch der geostrategischen Lage des Landes geschuldet: 40 Prozent der weltweiten Seetransporte von Rohöl passieren die 30 Seemeilen enge Straße von Hor-

145 Jansen, Michael (2015): Iranian support of Assad regime in Syria amounts to billions. In: The Irish Times, 11.06.2015 <https://www.irishtimes.com/news/world/middle-east/iranian-support-of-assad-regime-in-syria-amounts-to-billions-1.2246378>

mus zwischen Iran und dem Oman und damit iranische Hoheitsgewässer: ein geostrategisches Nadelöhr erster Güte. Ein Viertel der globalen Ölversorgung, täglich 16,5 bis 17 Millionen Barrel Öl im Wert von 800 Millionen Dollar sowie die Flüssiggas-Spezialtanker aus Katar sind auf die Passage dieser Meerenge angewiesen. Es besteht ein Recht auf friedliche Durchfahrt, woran die US-Kriegsschiffe sich nicht halten.<sup>146 147</sup> Wie schon Ende 2011 drohte die iranische Führung aktuell für den Fall einer Aggression gegen ihr Land mit der Sperrung dieser Meeresstraße – was unabsehbare Folgen für die Weltwirtschaft hätte.<sup>148 149</sup>

Die Militärausgaben des Iran sind vergleichsweise gering: 2016 waren es 12,4 Milliarden Dollar (2,8 Prozent des BIP von 376,7 Mrd.), 2017 14,5 Mrd. Dollar (3,1 Prozent des BIP). Dies ist ein Sechstel bzw. ein Fünftel der saudischen Rüstungsausgaben und liegt zwei bzw. 1,5 Milliarden Dollar unter denen Israels (für beide Jahre 4,7 Prozent des BIP).<sup>150</sup>

Nach einem vorübergehenden Tauwetter gegenüber dem Iran während der Amtszeit von Barack Obama, dokumentiert unter anderem durch den erfolgreichen Abschluss des Atomabkommens, zeigt sich unter der aktuellen US-Regierung, dass die USA weiterhin an den Plänen des Greater Middle East und an einem Regime Change auch im Iran festhalten. Präsident Trump hat das Atomabkommen aufgekündigt, ohne dass der Iran in irgendeiner Weise gegen die Vereinbarungen verstoßen hätte. Der Wirtschaftskrieg gegen den Iran wird verschärft, und nach der Wiedereinführung der US-Sanktionen ziehen sich zahlreiche europäische Großunternehmen aus dem Iran-Geschäft zurück.<sup>151 152 153 154</sup>

146 Wikipedia: Straße von Hormus [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: [https://de.wikipedia.org/wiki/Stra%C3%9Fe\\_von\\_Hormus](https://de.wikipedia.org/wiki/Stra%C3%9Fe_von_Hormus)

147 U.S. Energy Information Administration (2012): The Strait of Hormuz ist the world's most important oil transit chokepoint. In: U.S. EIA, 04.01.2012 [Online, Zugriff am 19.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.eia.gov/todayinenergy/detail.php?id=4430>

148 Reuters, AFP, DPA (2011): USA wollen Blockade der Straße von Hormus nicht dulden. In: Zeit Online, 28.11.2011 [Online, Zugriff am 19.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2011-12/iran-us-marine>

149 Mellenthin, Knut (2018): Krieg der Worte. In: Junge Welt, 24.07.2018 [Online, Zugriff am 19.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.jungewelt.de/artikel/336512.krieg-der-worte.html>

150 SIPRI: Daten 2016, [Online, Zugriff am 19.10.2018]. Verfügbar unter: [https://www.sipri.org/sites/default/files/3\\_Data%20for%20all%20countries%20from%201988%E2%80%932017%20as%20a%20share%20of%20GDP.pdf](https://www.sipri.org/sites/default/files/3_Data%20for%20all%20countries%20from%201988%E2%80%932017%20as%20a%20share%20of%20GDP.pdf)

151 Mellenthin, Knut (2018): Strafen erneuert. In: Junge Welt, 07.08.2018 [Online, Zugriff am 19.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.jungewelt.de/artikel/337426.strafen-erneuert.html>

152 Thüringer Allgemeine (2018): Risiko durch US-Sanktionen. Thüringer Allgemeine, 04.08.2018

153 Jung, Wolfgang (Hrsg.): Ehemalige US-Geheimdienstler warnen Trump: Die erfundenen „geheimdienstlichen Erkenntnisse“ über den Iran könnten katastrophale Folgen haben. In: Luftpost, 13.08.2018, 114 (2018)

154 DPA: Trump heizt Konflikt zwischen Saudi-Arabien und Iran an. In: T-Online, 06.04.2018 [Online, Zugriff am 19.10.2018]. Verfügbar unter: [https://www.t-online.de/nachrichten/ausland/krise/id\\_83509992/waffendeal-donald-trump-heizt-konflikt-zwischen-saudi-arabien-und-iran-an.html](https://www.t-online.de/nachrichten/ausland/krise/id_83509992/waffendeal-donald-trump-heizt-konflikt-zwischen-saudi-arabien-und-iran-an.html)

## Die Rolle der Großmächte

### USA

Die Maxime „America first“ gilt nicht erst seit dem Amtsantritt des umstrittenen Präsidenten Donald Trump. Viele seiner Vorgänger bekannten sich zum amerikanischen Exzeptionalismus, auch Barack Obama, beispielsweise in seiner Rede am 28. Mai 2014 in West Point, New York: „I believe in American exceptionalism with every fibre of my being!“<sup>155</sup> Mit dem amerikanischen Exzeptionalismus wird eine Ideologie bezeichnet, der zufolge die USA eine einzigartige Sonderstellung unter den Nationen der Welt einnehmen, die aus ihrer besonderen Geschichte und aus ihrer einzigartigen Machtfülle erwachse.<sup>156</sup> Ohne dieses identitätsstiftende Narrativ wäre die Zustimmung breiter Kreise der US-Bevölkerung zur aggressiven Außenpolitik ihres Landes schwer erreichbar. Lukas D. Herr untersuchte in der Reihe KOPS der TU Kaiserslautern diesen Exzeptionalismus im Kontext militärischer Interventionspolitik, seine Doppelfunktion als „Movens außenpolitischer Präferenzen und als strategische Legitimationsgrundlage“. ... „Je kongruenter die außenpolitischen Deutungsangebote mit dem Narrativ des amerikanischen Exzeptionalismus, desto wirkmächtiger ihre Bedeutung für den gesellschaftlichen Diskurs der USA über Außenpolitik.“ Karl Rove, bis August 2007 stellvertretender Stabschef des Weißen Hauses und langjähriger Bush-Berater, fasste es kurz: „Wir sind jetzt ein Weltreich. Und wenn wir handeln, schaffen wir unsere eigene Realität.“<sup>157</sup> „Seit Ende des Kalten Krieges ist die erdrückende Macht des amerikanischen Militärs die zentrale Tatsache der internationalen Politik gewesen“, schreibt der britische Journalist Gideon Rachman.<sup>158</sup> Zwischen 895 und 1000 ausländische Militärbasen (95 Prozent aller Basen weltweit), die Aufteilung der Welt in Zentralkommandos, ein Militäretat von 716 Milliarden Dollar für 2019<sup>159</sup>, die weltweite Überwachung durch die Geheimdienste der USA,

der auch psychologisch-mediale „Krieg gegen den Terror“ dienen vorzugsweise den Interessen des US-amerikanischen Militärisch-Industriellen Komplexes (MIK). Schon General und Präsident Dwight D. Eisenhower warnte 1961 vor dem MIK – vergeblich.<sup>160</sup> „Der Militärisch-Industrielle Komplex war offensichtlich schon damals stärker als die [US-Jamerikanische Demokratie],“<sup>161</sup> so der Journalist Michael Hennes.

IPPNW-Beiratsmitglied Prof. Mohssen Massarat analysiert: „Im Grund finanzieren die USA die Kosten des MIK nicht mit den Steuergeldern der eigenen Bevölkerung, sondern mit der kumulierten Kaufkraft aus der ganzen Welt, die Amerika als Kapital geradezu wie ein Schwamm aufsaugt“<sup>162</sup> – durch den Dollar als Weltreservewährung, mit dem (für jede Wirtschaft wichtigen) Ölhandel auf Dollarbasis. Damit das so bleibe, sei der beherrschende Einfluss auf den Nahen Osten, der als energiepolitische Schlüsselregion eine überragende Bedeutung für die Weltenergieversorgung besitzt, vonnöten. Das US-amerikanische Agieren dort im Rahmen des sogenannten „Krieges gegen den Terror“ und als Führer der Anti-IS-Koalition wird so verständlich. So wurden zwei Trainingsprogramme für gemäßigte „Rebellen“ aufgelegt. Das erste, 500 Millionen Dollar teure des US-Militärs, endete in einem Fiasko mit der direkten Waffenübergabe durch die „Rebellen“ an die islamistische al-Nusra-Front; die zweite, eine Milliarde Dollar schwere CIA-Operation „Timber Sycamore“, wurde eingestellt, als die Trump-Administration zeitweise dem Kampf gegen den „IS“ Priorität einräumte.<sup>163 164</sup>

Mit dem Angriff auf die kurdische Grenzstadt Kobane begann am 15. Juni 2014 die Operation „Inherent Resolve“ („Natürliche Entschlossenheit“), die durch die „Freunde Syriens“ initiiert wurde – zur Unterstützung der syrischen Kurden und zur Bekämpfung des „IS“. Seitdem besitzen die USA die Lufthoheit über dieser Region im Osten Syriens.

„Während der ersten Monate der US-geführten Kampagne [gegen den Terror] gewann ISIS kontinuierlich an Raum – ins-

155 Obama, Barack (2014): Rede in West Point, New York, 28-05.2014, In: Time, [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: <http://time.com/4341783/obamas-commencement-transcript-speech-west-point-2014/>

156 Chomsky, Noam: Chomsky's Philosophy, 26.06.2015, [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=7bsYOQItfIA>

157 Suskind, Ron (2004): Faith, Certainty and the Presidency of George W. Bush. In: New York Times Magazin, 17.10.2004 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.nytimes.com/2004/10/17/magazine/faith-certainty-and-the-presidency-of-george-w-bush.html>

158 Rachman, Gideon (2015): Preserving American Power After Obama. In: The National Interest, 17.12.2015 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://nationalinterest.org/feature/preserving-american-power-after-obama-14651>

159 Reuters: Trump unterzeichnet Verteidigungsetat über 716 Milliarden Dollar. In: Frankfurter Allgemeine, 14.08.2018 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.faz.net/aktuell/politik/trumps-praesidentschaft/trump-erhoeht-militaerausgaben-der-usa-auf-716-milliarden-15736859.html>

160 Pres. Eisenhower's Farewell Address In Which He Warns Americans About The Military Industrial Complex, Rede am 17.01.1961, MoxNews.com, [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=7gahL5j4ack>

161 Hennes, Michael: Der neue Militärisch-Industrielle Komplex in den USA. In: Bundeszentrale für politische Bildung, 05.11.2003 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.bpb.de/apuz/27289/der-neue-militaerisch-industrielle-komplex-in-den-usa?p=all>

162 Massarat, Mohssen: „Der militärisch-industrielle Komplex ist die größte Bedrohung für den Weltfrieden in unserer Zeit“. Interview durch Jens Berger. In: NachDenkSeiten, 21.10.2015 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.nachdenkseiten.de/?p=28017>

163 Mazzetti, Mark, Adam Goldman und Michael S. Schmidt (2017): Behind the Sudden Death of a \$1 Billion Secret C.I.A War in Syria. In: New York Times, 02.08.2017 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.nytimes.com/2017/08/02/world/middleeast/cia-syria-rebel-arm-train-trump.html>

164 Wagner, Jürgen: Trumps Syrien-Bilanz: Mehr Krieg – mehr Opfer – mehr Waffen. In: IMI-Ausdruck, 5 (2017), S. 23

besondere in Syrien – mit der bemerkenswerten Ausnahme von Fortschritten durch die kurdische YPG, die massiv von der US-Luftwaffe unterstützt wurde. Es scheint, als ob das Ziel der Koalition weniger die Zerschlagung als vielmehr die Einhegung von ISIS war, in einer Weise, die deren Fläche so eingrenzte, dass sie die Destabilisierung der syrischen Regierung fortsetzen konnte; dabei die Etablierung eines autonomen kurdischen Gebietes lancierend und somit die Grundlage eines US-abhängigen Territoriums auf dem Gebiet der Syrischen Arabischen Republik legend“, so Renato Velez in der regierungsnahen Online-Zeitung Al-Masdar News.<sup>165</sup>

Unter den wachen Augen von „Inherent Resolve“ brachte der „Islamische Staat“ mehr als 60 Prozent des syrischen Territoriums unter seine Kontrolle. Tausende Tanklastzüge transportierten täglich Öl aus Syrien in die Türkei – eine wesentliche Finanzquelle des IS. Tausende Kämpfer aus aller Welt und Tonnen von Waffen gelangten über Jordanien und die Türkei ins Land, gut beobachtet von der Luftüberwachung der Anti-IS-Koalition. So belegen Recherchen des britischen Fernsehsenders BBC, dass „IS“-Kämpfer nach der Befreiung von Rakka mit mehreren Lastwagen voller Waffen und Munition Mitte Oktober 2017 die Stadt verließen. Die von den USA angeführte internationale Anti-IS-Koalition griff nicht ein.<sup>166</sup> Erst durch das Eingreifen der russischen Luftstreitkräfte konnten die Syrisch-Arabische Armee und ihre Unterstützer den „IS“ deutlich zurückdrängen. Nachdem anfangs die FSA, später der „IS“ unterstützt wurden, sind nun die kurdischen Volksverteidigungseinheiten (YPG) und die Syrischen Demokratischen Kräfte (SDF) als Bodentruppen für die US-Streitkräfte von Nutzen.

Inzwischen existieren mindestens 13 US-Militärstützpunkte in den nordsyrischen Kurdengebieten<sup>167</sup> – völkerrechtswidrig. Sowohl Verteidigungsminister James Norman Mattis als auch die israelische Regierung drängen auf eine dauerhafte militärische „Präsenz“ der USA in Syrien<sup>168</sup> – was der gemeinsamen Erklärung der Präsidenten Trump und Putin vom November 2017 in

Da Nang (Vietnam) widersprechen würde.<sup>169</sup> In dieser verpflichteten sich beide, die territoriale Integrität und Souveränität Syriens zu achten. Noch Anfang des Jahres 2018 hatte der damalige US-Außenminister Rex Tillerson bei einer Rede an der Stanford University in Kalifornien erklärt, man werde die eigene Präsenz in Syrien unbefristet fortsetzen, egal wie Russland darauf reagiere. Der Sturz der Regierung Assad sei wieder bzw. immer noch ein Ziel.<sup>170 171</sup> Auch Professor Günter Meyer, der Leiter des Zentrums zur Erforschung der Arabischen Welt an der Universität Mainz, sieht den Frieden nicht in Sicht. „Washington geht es darum, das Land endgültig zu zerschlagen, aufzuspalten und zugleich Israel in Ostsyrien gegen die Bedrohung durch den Iran abzuschirmen. Angesichts dieser Ziele der US-Regierung haben Bemühungen, die zu einem schnellen Frieden führen könnten, gegenwärtig nicht die geringsten Erfolgsaussichten.“<sup>172</sup>

## China

„Pekings Ziel ist vor allem Stabilität in Nah- und Mittelost. Mit Russland überein ist man in der Sorge, dass sich der militante Extremismus im syrischen Bürgerkrieg auch auf die muslimischen Regionen der eigenen Länder ausweitet“, schreibt Steffen Richter auf Zeit Online.<sup>173</sup> Grund dafür gibt es: Nach verschiedenen Medienberichten sollen sich bis zu 5.000 militante Uiguren – Angehörige der größten muslimischen Minderheit in China – in der Region Idlib aufhalten.<sup>174</sup>

„China pflegt traditionell gute Beziehungen zu Syrien. Bereits im März [2016, die Red.] hatte die Staatsführung in Peking einen Sondergesandten nach Damaskus entsandt, um zwischen der Assad-Regierung und Vertretern der Opposition zu vermitteln. Bei den UN-Resolutionen zu Syrien war Peking stets an der Seite Russlands und hat damit wiederholt ein härteres

165 Velez, Renato: Demise of the „Caliphate“: ISIS-held territory shrinks and becomes a big pocket. In: AMN News, 05.09.2016 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.almasdarnews.com/article/demise-caliphate-isis-held-territory-shrinks-becomes-big-pocket/>

166 Sommerville, Quentin: Fall of Raqqa, The Secret Deal, BBC-News, 14.11.2017, [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.bbc.com/news/av/world-middle-east-41977894/how-did-is-fighters-escape-from-raqqa>. Siehe auch: Der Standard: Wie hunderte IS-Kämpfer aus dem belagerten Raqqa entkamen, 14.11.2017, [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.derstandard.de/story/2000067810363/wie-hunderte-is-kaempfer-aus-dem-belagerten-raqqa-entkamen>

167 Leukefeld, Karin: Syriens Kriegsschauplätze 2018. In: Neues Deutschland, 16.02.2018 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1079751.krieg-syriens-kriegsschauplaetze.html>

168 Mellenthin, Knut: Dauerhafte militärische Präsenz. In: Junge Welt, 02.12.2017 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/artikel/322848.dauerhafte-milit%C3%A4rische-pr%C3%A4senz.html>

169 Leukefeld, Karin: Einigkeit in Da Nang. In: Junge Welt, 13.11.2017 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.jungewelt.de/artikel/321651.einigkeit-in-da-nang.html>

170 Borger, Julian, Patrick Wintour und Kareem Shaheen: US military to maintain open-ended presence in Syria, Tillerson says, 17.1.2018, [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.theguardian.com/us-news/2018/jan/17/us-military-syria-isis-iran-assad-tillerson>

171 Borger, Julian und Kareem Shaheen (2018): Wir sind dann mal da. In: Der Freitag. [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.freitag.de/autoren/the-guardian/wir-sind-dann-mal-da>

172 Meyer, Günther: Die USA wollen Syrien zerschlagen. Interview durch Benjamin Konietzny In: n-tv, 16.03.2018 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.n-tv.de/politik/Die-USA-wollen-Syrien-zerschlagen-article20337990.html>

173 Richter, Steffen: Warum China gegen Assad nicht mitmacht. In: Zeit Online, 12.09.2013 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2013-09/syrien-china>

174 Ghazil, Mohamed: Uiguren in Syrien – Gefahr für Chinas „neue Seidenstraße“. In: Multiperspektivisch, 15.11.2017 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.multiperspektivisch.de/nachricht/detail/20.html>

Vorgehen gegen Damaskus verhindert. Dabei geht es für Peking um etwas Grundsätzliches: Wie Moskau lehnt China die Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder ab [...]: Im Zuge eines neuen außenpolitischen Selbstbewusstseins versucht China, seine Vermittlerrolle im Nahen Osten neu zu definieren – und verfolgt dabei auch wirtschaftliche Interessen,“ analysiert der ARD-Korrespondent Axel Dorloff im Deutschlandfunk.<sup>175</sup> Saudi-Arabien und Iran zählen zu den wichtigsten Rohstofflieferanten der Volksrepublik für die stark wachsende chinesische Industrie.

„Der Nahe Osten ist die Hauptenergiequelle für China. Außerdem ist er einer der größten Märkte für Industrieprodukte und den Bausektor. Als ständiges Mitglied des UN-Sicherheitsrates steht China in der Verantwortung, für die Stabilität im Nahen Osten einen Beitrag zu leisten. China verfolgt das Projekt der neuen Seidenstraße. Wenn der Nahe Osten weiter destabilisiert wird und zerfällt, wird das Projekt keine Fortschritte machen – zumindest nicht im Nahen Osten,“ sagt der Politikwissenschaftler Yin Gang.<sup>176</sup>

Und Dorloff fügt hinzu: „China plant ein riesiges Infrastruktur- und Handelsnetzwerk zwischen Asien und Europa. Dazu braucht man einen stabilen Nahen Osten. Und dazu gehört auch ein friedliches Syrien.“<sup>177</sup>

## Russland

Bereits vor der Unabhängigkeit Syriens im Oktober 1945 gab es diplomatische Beziehungen zur Sowjetunion; diese bzw. Russland verbindet mit Syrien eine über 70jährige Partnerschaft. Seitdem die Baath-Partei 1963 an die Macht kam, waren beide sozialistische Verbündete; neben den Wirtschaftsbeziehungen bedeutete das für Syrien Schutz und militärische Zusammenarbeit, für die Sowjetunion einen Zugang zum Mittelmeer. 1980 unterzeichneten beide Staaten einen Freundschaftsvertrag. Nach dem Kurswechsel in Ägypten blieb Syrien einziger enger Partner im Nahen Osten, mit großem Einfluss im Libanon. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion 1991 kühlten sich unter dem Präsidenten Boris Jelzin die Beziehungen ab. Mit der Präsidentschaft Wladimir Putins 1999 und Baschar al-Assads 2000 wurden diese zunehmend enger.

Russland beteiligte sich anfangs nur durch Waffenlieferungen an die syrische Regierung am Syrienkrieg. Erst als der „Islamische Staat“ durch massenhafte Waffenlieferungen und Kämpfer aus zahlreichen Staaten auch aus Europa etwa 60 Prozent

des syrischen Territoriums 2014 und 2015 erobert hatte, griff Russland ab Ende September 2015 ein. Am 18. November 2015 wurde über die Zerstörung von 500 Tanklastzügen des „IS“ berichtet.<sup>178</sup> Im März 2016 gab der russische Verteidigungsminister Sergej Schoigu die Vernichtung von 2.912 Öltanklastern und 209 Ölanlagen des „IS“, die Befreiung von 400 Ortschaften und 10.000 km<sup>2</sup> Territorium bei Einsatzkosten von 420 Millionen Euro an.<sup>179</sup> Die Rückeroberung von Aleppo und Palmyra, der Vorstoß der Syrischen Arabischen Armee nach Deir ez-Zor wären ohne die erhebliche russische Luftunterstützung und Militärberatung nicht vorstellbar gewesen. Durch diplomatische und militärische Kooperation zwischen Syrien, Iran, Irak und der Hisbollah, Vereinbarungen mit US-Streitkräften zum Abwenden einer direkten Konfrontation und Einbindung der Türkei ist Russland in Syrien zur Ordnungsmacht geworden.<sup>180</sup> Es ist überdies an allen Verhandlungen über die Zukunft Syriens maßgeblich beteiligt und damit neben der syrischen Regierung selbst der zentrale unumgängliche Akteur.<sup>181</sup> Dafür sieht sich Russland einer dauerhaften westlichen Medienkampagne ausgesetzt, die weitgehend Merkmale von Kriegspropaganda aufweist.<sup>182</sup> Als ein Beispiel kann die Spiegel-Ausgabe vom 10. Oktober 2015 mit dem Titel „Putin greift an“ gelten, in dem dieser als zynischer Feldherr bezeichnet wird.<sup>183</sup> So wird das größte und bevölkerungsreichste Land Europas politisch und medial aus Europa ausgegrenzt.

In vielen Gesprächen und Verhandlungen mit den verschiedensten schwierigen Partnern konnten Waffenstillstände und Deeskalationsgebiete vereinbart werden, insbesondere durch die Verhandlungen zwischen der Türkei, dem Iran und Russland in Astana (Kasachstan). Bei einem Gespräch mit dem damaligen US-Außenminister John Kerry nannte sein russischer Kollege Sergej Lawrow als Ziel: „Wir alle wollen, dass Syrien demokratisch, geeint, säkular ist. Ein Syrien, das allen ethnischen Gruppen eine Heimat gibt und deren Rechte garantiert,

178 AFP: US-Tiefflieger warnen LKW-Fahrer vor Luftangriffen. In: Welt, 24.11.2015 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.welt.de/politik/ausland/article149195943/US-Tiefflieger-warnen-Lkw-Fahrer-vor-Luftangriffen.html>

179 Stenogramm der Arbeitssitzung von Präsident Putin, Verteidigungsminister Schoigu und Außenminister Lawrow vom 14. März 2016 (Russisch), [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Originalquelle: <http://kremlin.ru/events/president/news/51511>

180 Seibert, Thomas: Letzte Schlacht im Syrienkrieg steht unmittelbar bevor, Tagesspiegel, 04.09.2018, [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.tagesspiegel.de/politik/rebellenhochburg-idlib-letzte-schlacht-im-syrienkrieg-steht-unmittelbar-bevor/22993872.html>

181 Wissenschaftliche Dienste des Bundestages (2017): Sachstand. Der Syrienkrieg – Akteure und Verhandlungen (WD 2 – 3000 –043/17). [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.bundestag.de/blob/515094/6add202f3f24cc5c6295548c897f0d07/wd-2-043-17-pdf-data.pdf>

182 Krüger, Uwe, Woran man Propaganda erkennt, Vortrag auf der IALANA-Tagung Krieg und Frieden in den Medien, Kassel, 26.-28.1.2018, In: weltnetzTV (2018): 25.02.2018 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=8C7p8zCOreo>

183 Der Spiegel: Putin greift an. Russlands Weltmachtspiele (Titel) und Schepp, Matthias, Der Weltfeldherr, S. 8, 10.10.2015, 42/2015

175 Dorloff, Axel: Peking Kooperation mit dem Assad-Regime. In: Deutschlandfunk, 20.08.2016 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: [https://www.deutschlandfunk.de/china-und-syrien-pekings-kooperation-mit-dem-assad-regime.799.de.html?dram:article\\_id=363618](https://www.deutschlandfunk.de/china-und-syrien-pekings-kooperation-mit-dem-assad-regime.799.de.html?dram:article_id=363618)

176 Ebd.

177 Ebd.

aber wir haben ein paar Differenzen über die Details, wie wir dort hinkommen können.“<sup>184</sup> Auf dem APEC-Gipfel im November 2017 in Da Nang verpflichteten sich die Präsidenten Trump und Putin, die Integrität und Souveränität Syriens zu achten; eine militärische Lösung gäbe es nicht für den Konflikt.

Aber es geht auch Russland um mehr als Geostrategie. Der Journalist Florian Rötzer analysiert: „Der russische Präsident hat keinen Hehl daraus gemacht, dass es ihm in Syrien nicht allein um die Erhaltung des russischen Militärstützpunktes, die geopolitische Stützung der syrischen Regierung und die Demonstration geht, dass Russland als Supermacht auf der Höhe der USA spielt. Die militärische Intervention auf der Seite der syrischen Regierung gegen die weitgehend unisono Terroristen genannten bewaffneten Gruppen soll auch Russlands Waffensysteme testen und vorführen, um die Rolle als einer der größten Waffenexporteure zu verbessern.“<sup>185</sup>

Putin konstatierte, dass auf dem globalen Rüstungsmarkt das Interesse nach dem Beginn der militärischen Intervention in Syrien steil angewachsen sei. Man könne der Nachfrage nicht nachkommen.<sup>186</sup> Laut dem Friedensforschungsinstitut SIPRI ist Russland nach den USA der größte Waffenverkäufer und hat 2015 Waffen für 14,5 Milliarden US-Dollar verkauft.<sup>187</sup> Damit belegte Russland bei den Rüstungsexporten in den Jahren 2013 bis 2017 einen Marktanteil von 22 Prozent, die USA liegen mit 34 Prozent an der Spitze. Deutschland steht mit 5,8 Prozent auf dem vierten Platz.<sup>188</sup>

*„In der internationalen Politik geht es nie um Demokratie oder Menschenrechte. Es geht um Interessen von Staaten. Merken Sie sich das, egal was man Ihnen im Geschichtsunterricht erzählt.“*

EGON BAHR VOR SCHÜLERN IN HEIDELBERG<sup>189</sup>

184 Zeit Online: USA und Russland planen Gespräch auf militärischer Ebene, 1.10.2015, [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2015-10/usa-russland-gespraech-ueber-syrien>

185 Rötzer, Florian: Vom kommerziellen Nutzen der Kriege. In: Telepolis, 16.12.2016 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.heise.de/tp/features/Vom-kommerziellen-Nutzen-der-Kriege-3572754.html>

186 Ebd.

187 SIPRI (2018), Global share of major arms exports by the 10 largest exporters, 2013-2017, Sipri, 13.03.2018, [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.sipri.org/research/armament-and-disarmament/arms-transfers-and-military-spending/international-arms-transfers>

188 Ebd.

189 Riemer, Sebastian: Egon Bahr schockt die Schüler: „Es kann Krieg geben“. In: Rhein-Neckar-Zeitung, 04.12.2013 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: [kurzlink.de/Cs57CEuc5](http://kurzlink.de/Cs57CEuc5)

## Die Waffen des Krieges

### „Legale“ Waffenlieferungen

„Es sind eure Waffen, vor denen wir fliehen“, ein Satz voller Wucht. Ein Mann in Malta spricht ihn aus, er sitzt vor einem doppelstöckigen Container in einem Flüchtlingslager. Der Mann kommt aus Syrien [...] und wie viele andere Flüchtlinge weiß er, dass auch deutsche Waffen in Syrien töten. Es ist so offensichtlich: sämtliche Kriegsparteien kämpfen, schießen, morden mit ihrer Hilfe. Die libanesische Hisbollah, kurdische Kämpfer, die Terroristen des Islamischen Staates: Sie alle nutzen Gewehre und Raketen, die in der Bundesrepublik entwickelt wurden. Vor allem das Gewehr G3 der Firma Heckler & Koch ist in zahlreichen Filmaufnahmen und vielen Fotos aus dem syrischen Bürgerkrieg zu sehen“, schreibt der Journalist Hauke Friederichs in „Zeit-online“.<sup>190</sup>

Das G3, aber auch das Nachfolgewehr G36, gelangen auf verschiedenen Wegen in die Region. Teilweise wurden sie von Heckler & Koch mit Genehmigung der jeweiligen Bundesregierung geliefert, teilweise stammen sie aus alten Beständen der Bundeswehr wie bei den Waffenlieferungen an die Peschmerga, die autonomen kurdischen Streitkräfte im Nordirak. Für das Modell G3 wurden Lizenzen zur Produktion unter anderem an die Türkei, Iran und Saudi-Arabien verkauft, zumindest im Iran wird es bis heute produziert. An Saudi-Arabien wurde sogar eine Lizenz zur Produktion des G36 verkauft. Viele dieser Waffen werden auf lokalen Märkten angeboten, sie werden erbeutet oder unter der Hand weitergegeben.<sup>191</sup>

**Kleinwaffen** Kleinwaffen sind, auf die weltweit bis heute tatsächlich zu beklagenden Opfer bezogen, die tödlichsten Waffen; neben dem Schnellfeuergewehr AK47 (Kalaschnikow) gehören die deutschen Heckler-und-Koch-Gewehre G3 und G36 zu den am häufigsten verwendeten. Mehr als zwei Millionen Menschen starben bisher durch Kugeln aus den Läufen von Heckler-und-Koch-Waffen. Täglich sterben schätzungsweise durchschnittlich 112 Menschen allein durch den Einsatz von Heckler-und-Koch-Waffen. [...] In keinem anderen Politikbereich klaffen humanistischer Anspruch und tödliche Wirklichkeit weiter auseinander als beim staatlich legalisierten Waffenhandel. (Jürgen Grässlin: *Schwarzbuch Waffenhandel*)

190 Friederichs, Hauke: Flucht vor deutschen Waffen. In: Zeit Online, 01.10.2015 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.zeit.de/2015/38/syrien-krieg-deutsche-waffen>

191 Grässlin, Jürgen (2013): *Schwarzbuch Waffenhandel: Wie Deutschland am Krieg verdient*. München: Heyne Verlag., S. 11, S. 14, S. 17

Nicht nur Russland, auch die westliche Staaten verfolgen mit ihren Rüstungsexporten in die Region eigene wirtschaftliche Interessen. Florian Rötzer weiter: „Während Russland zumindest Klartext über die Interessen hinter der Beteiligung an Kriegen spricht, in denen eben nicht nur Russland in Syrien verteidigt, sondern auch russische Rüstungsindustrie gefördert wird, ist man im Westen bemüht, die Interessen hinter guten Absichten, humanitären Kriegen und angeblich notwendiger Verteidigung zu verstecken. Wenn die EU, sicher verunsichert von den Erwartungen der USA unter Trump, nun an einer verstärkten gemeinsamen Streitkraft arbeitet und viel Geld für die Entwicklung und Produktion von Waffen investieren will, geht es auch um die Behauptung im Waffenmarkt und wahrscheinlich um militärische Präsenz in Gebieten, wo sich die Truppen und ihr Material testen lassen. Denn was sind Waffen, die nur imaginär leistungsstark sind, wenn die Konkurrenten sie in realen Kriegen für die Kunden demonstrieren?“<sup>192</sup>

Nach dem aktuellen, am 20. Juni 2018 veröffentlichten Rüstungsexportbericht der BRD für 2017 genehmigte der Bundessicherheitsrat im vergangenen Jahr die Ausfuhr von Waffen im Wert von mehr als 6,2 Milliarden Euro.<sup>193</sup>

Ein Schwerpunkt außerhalb der EU und der NATO war die Golfregion: Saudi-Arabien erhielt Lieferungen für 250 Millionen Euro, die Vereinigten Arabischen Emirate für 210 Millionen Euro. Das Analyseportal German Foreign Policy stellt fest: „Die Emirate hatten bereits in den Jahren von 2008 bis 2016 Rüstungsgüter im Wert von 1,95 Milliarden Euro aus Deutschland bekommen; Saudi-Arabien hatte sich im selben Zeitraum militärische Produkte im Wert von sogar 3,24 Milliarden Euro aus der Bundesrepublik liefern lassen.“<sup>194</sup> Die Gemeinsame Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE) kritisiert in ihrem Rüstungsexportbericht 2016, im Jahr 2015 seien Rüstungsexporte an Katar im Werte von 1,66 Milliarden Euro genehmigt worden: „Der kleine Golfstaat, der Menschenrechte massiv verletzt und weltweit Islamisten unterstützt, war 2015 Empfängerland Nummer eins“.<sup>195</sup>

Unter den Top Ten der Rüstungsexporteure fanden sich laut diesem Bericht 2015 sechs EU-Staaten. Auffällig ist ebenfalls, dass umfangreiche Rüstungstransfers in Regionen erfolgen, in denen aktuell Gewaltkonflikte und regionale Rüstungsdynamiken zu beobachten sind, insbesondere in den Nahen und Mittleren Osten.<sup>196</sup>

Trotz nachgewiesenem Einsatz deutscher Leopard-Panzer beim türkischem Überfall auf den syrisch-kurdischen Kanton Afrin am 20. Januar 2018 genehmigte die Bundesregierung danach Lieferungen von Militärgerät für 4,4 Millionen Euro an die Türkei.<sup>197</sup> Die offiziellen Waffenlieferungen der westlichen UN-Sicherheitsratsmitglieder an die Golfstaaten und Israel übertreffen die deutschen Waffenexporte allerdings um ein Vielfaches.

Mit Ausnahme von atomaren und biologischen Waffen kommen im Syrienkrieg Waffen aller Kategorien zum Einsatz – von Handfeuerwaffen bis zu modernsten see- und luftgestützten Raketen, sogar U-Boote. Allein bei dem Tomahawk-Raketenangriff der US-Streitkräfte am 7. April 2017 wurden 59 dieser Marschflugkörper eingesetzt – die Kosten einer einzigen Rakete betragen zwischen einer halben und einer Million US-Dollar.<sup>198</sup> Bei dem völkerrechtswidrigen Angriff am 14. April 2018 sollen sogar 105 Tomahawks und ähnliche Raketen der USA, des Vereinigten Königreichs und Frankreichs zum Einsatz gekommen sein. Eine Milliarde Dollar pro Monat kostet angeblich der Luftkrieg der USA in Syrien.<sup>199</sup> Der Syrienkrieg hat Russland nach Angaben der kritischen russischen Wirtschaftszeitung RBK bis 2016 828 Millionen Euro gekostet.<sup>200</sup>

## Inoffizielle Waffenlieferungen

Während der Bürgerkrieg in Libyen noch im Gange war, begannen westliche Geheimdienste, riesige Mengen an Waffen, Geld sowie Söldner nach Syrien zu schaffen. Neben Zeugnisaussagen von syrischen Aufständischen belegt ausgerechnet eine Untersuchung durch den amerikanischen Kongress die-

192 Rötzer, Florian: Vom kommerziellen Nutzen der Kriege, Heise online, 16.12.2016, [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.heise.de/tp/features/Vom-kommerziellen-Nutzen-der-Kriege-3572754.html>

193 German Foreign Policy: Waffen für Die Welt (II). In: German Foreign Policy, 21.06.2018 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/7646/>

194 Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: Bericht der Bundesregierung über ihre Exportpolitik für konventionelle Rüstungsgüter im Jahre 2017. Referat Öffentlichkeitsarbeit, 20.06.2018

195 Gemeinsame Konferenz Kirche und Entwicklung: Rüstungsexportbericht 2016 der GKKE. GKKE-Fachgruppe Rüstungsexporte, 12.12.2016. [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: [http://www3.gkke.org/fileadmin/files/downloads-allgemein/16\\_12\\_12\\_Ruestungsexportbericht.pdf](http://www3.gkke.org/fileadmin/files/downloads-allgemein/16_12_12_Ruestungsexportbericht.pdf)

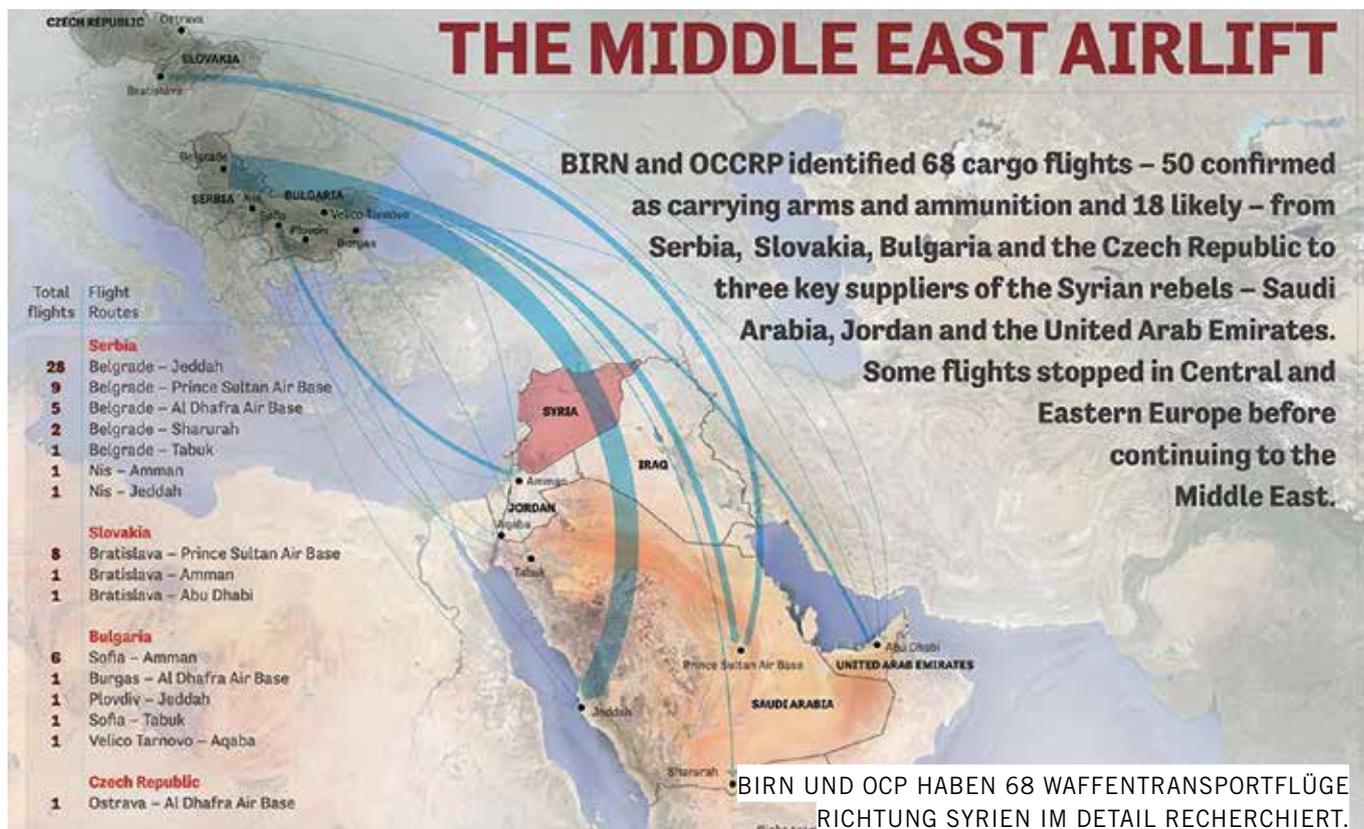
196 Ebd.

197 DPA (2018): Millionenschwere Rüstungsexporte in die Türkei. In: Welt, 15.03.2018 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: [https://www.welt.de/newsticker/dpa\\_nt/infoline\\_nt/brennpunkte\\_nt/article174565961/Millionenschwere-Ruestungsexporte-in-die-Tuerkei.html](https://www.welt.de/newsticker/dpa_nt/infoline_nt/brennpunkte_nt/article174565961/Millionenschwere-Ruestungsexporte-in-die-Tuerkei.html)

198 DPA (2017): Was sind Tomahawk? In: Augsburgener Allgemeine, 07.04.2017 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.augsburger-allgemeine.de/politik/Was-sind-Tomahawk-id41126051.html>

199 AFP : Eine Milliarde Dollar pro Monat: Warum der Kampf gegen die IS-Terroristen so teuer ist. In: FOCUS Online, 28.09.2014 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: [https://www.focus.de/panorama/videos/zweistelliger-milliarden-betrag-im-jahr-luftangriffe-und-raketen-der-kampf-gegen-is-terroristen-kommt-die-usa-teuer-zu-stehen\\_id\\_4166192.html](https://www.focus.de/panorama/videos/zweistelliger-milliarden-betrag-im-jahr-luftangriffe-und-raketen-der-kampf-gegen-is-terroristen-kommt-die-usa-teuer-zu-stehen_id_4166192.html)

200 Windisch, Elke, In Russland werden die Kosten des Syrien-Krieges zum Thema, Kurier, 6.10.2016, [Online, Zugriff am 7.12.2018]. Verfügbar unter: <https://kurier.at/politik/ausland/in-russland-werden-die-kosten-des-syrien-krieges-zum-thema/224.527.439>



BIRN UND OCP HABEN 68 WAFFENTRANSPORTFLÜGE RICHTUNG SYRIEN IM DETAIL RECHERCHIERT.

sen Vorwurf.<sup>201</sup> Unter anderem koordinierte die CIA aus dem Konsulat in Bengasi die Verschiffung von libyschen Waffen nach Syrien, darunter auch Raketen. Im November 2011 hatten die siegreichen Milizen im libyschen Bürgerkrieg sich heimlich mit Mitgliedern der Freien Syrischen Armee getroffen und Waffenlieferungen in großem Stil vereinbart. Abd al-Hakim Balhadsch, ein Mitbegründer des al-Qaida-Ablegers Libysche Islamische Kampfgruppe (LIFG), leitete damals den Militärrat in der libyschen Hauptstadt Tripolis. Der ehemalige Mudschahed schickte Schiffe mit Waffen sowie mit Kämpfern aus Bengasi nach Syrien und in die Türkei.

Erst Mitte 2016 erschien eine umfangreiche Analyse der beiden Investigativ-Netzwerke Balkan Investigative Reporting Network (BIRN) und Organized Crime and Corruption Reporting Project (OCCRP), die eine riesige Menge nach Syrien und in den Jemen geschleuster Waffen mit verheerendem Zerstörungspotential erahnen lässt. Sie liefert zumindest Ansätze einer Erklärung für das bis dahin unerklärliche Ausmaß der Gewalt. Es liegt in der Natur der Sache, dass streng geheime Operationen, wenn überhaupt, meist erst später aufgedeckt werden und oft nicht gleich in allen Details. Einige der Dinge, die wir heute über die

Herkunft und den Weg der Waffen für den „IS“, andere „Rebellen“ und Söldner im Krieg in Syrien wissen, sind im folgenden aufgelistet.

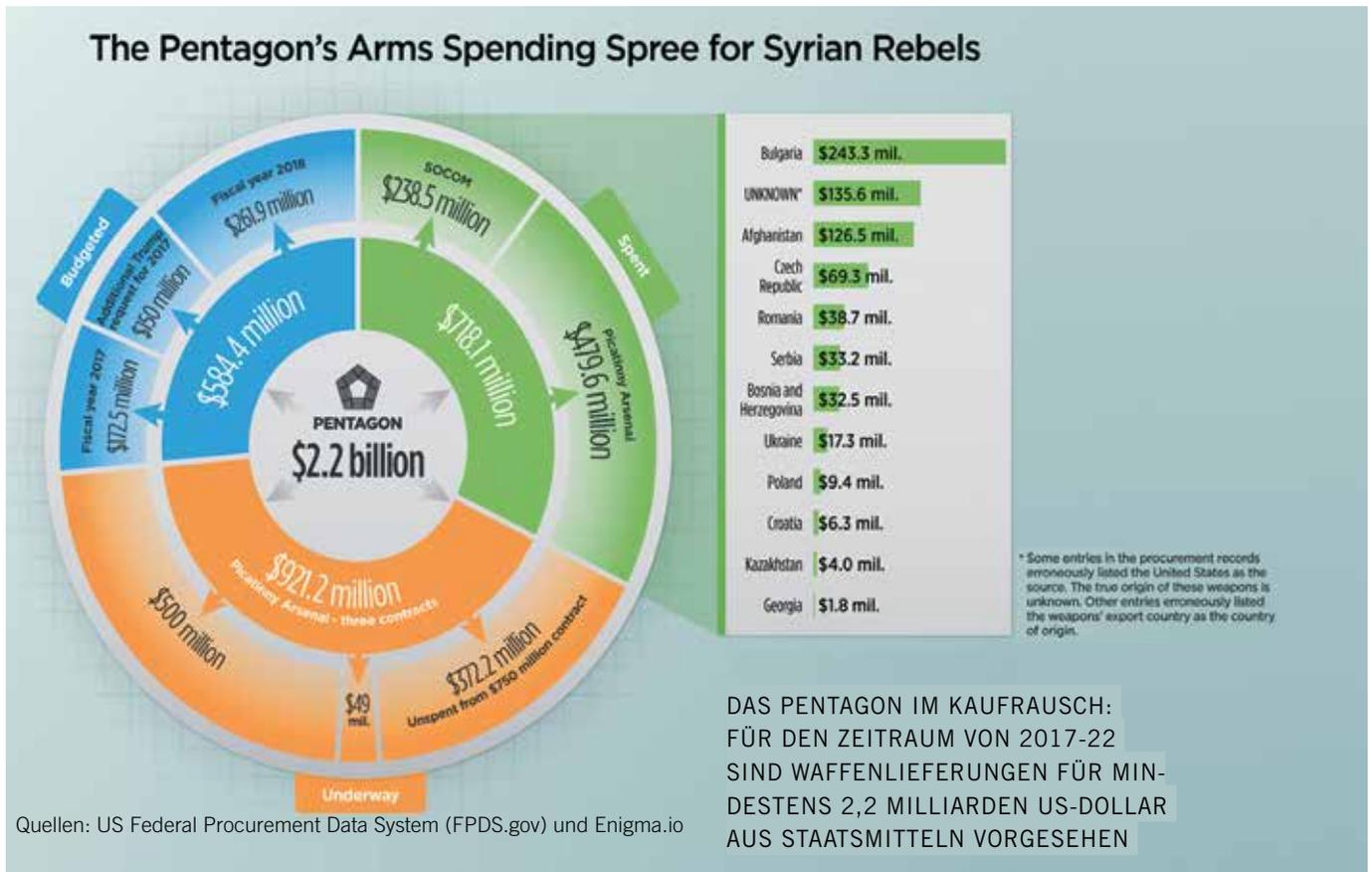
Kernaussagen aus der Analyse „Making a Killing – The 1.2 Billion Euro Arms Pipeline to Middle East“,<sup>202</sup> die am 27. Juli 2016 von BIRN und OCCRP in Belgrad, Sarajevo und London auf Englisch veröffentlicht wurde, sind:

- » Allein aus europäischen Ländern wurden von 2012 bis 2015 Waffenlieferungen für 1,2 Milliarden Euro in die Konfliktregion dokumentiert. Die Gesamtsumme dürfte erheblich höher sein, weil die Angabe anhand von staatlichen Waffenexport-Lizenzen berechnet wurde, die jedoch für die Jahre 2015 und 2016 nur aus einem der acht Export-Staaten verfügbar waren.

201 Sherlock, Ruth (2011): Leading Libyan Islamist met Free Syrian Army opposition group. In: The Telegraph, 27.11.2011 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.telegraph.co.uk/news/world-news/africaandindianocean/libya/8919057/Leading-Libyan-Islamist-met-Free-Syrian-Army-opposition-group.html>

202 Marzouk, Lawrence, Ivan Angelovski und Miranda Patrucic: Making a Killing: The 1.2 Billion Euro Arms Pipeline to Middle East. In: Balkan Insight, 27.07.2016 [Online, Zugriff am 19.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.balkaninsight.com/en/article/making-a-killing-the-1-2-billion-euro-arms-pipeline-to-middle-east-07-26-2016>

Grafik: © www.balkaninsight.com/en/file/show/main%20socom\_english-01.png



DAS PENTAGON IM KAUFRAUSCH:  
FÜR DEN ZEITRAUM VON 2017-22  
SIND WAFFENLIEFERUNGEN FÜR MIN-  
DESTENS 2,2 MILLIARDEN US-DOLLAR  
AUS STAATSMITTELN VORGESEHEN

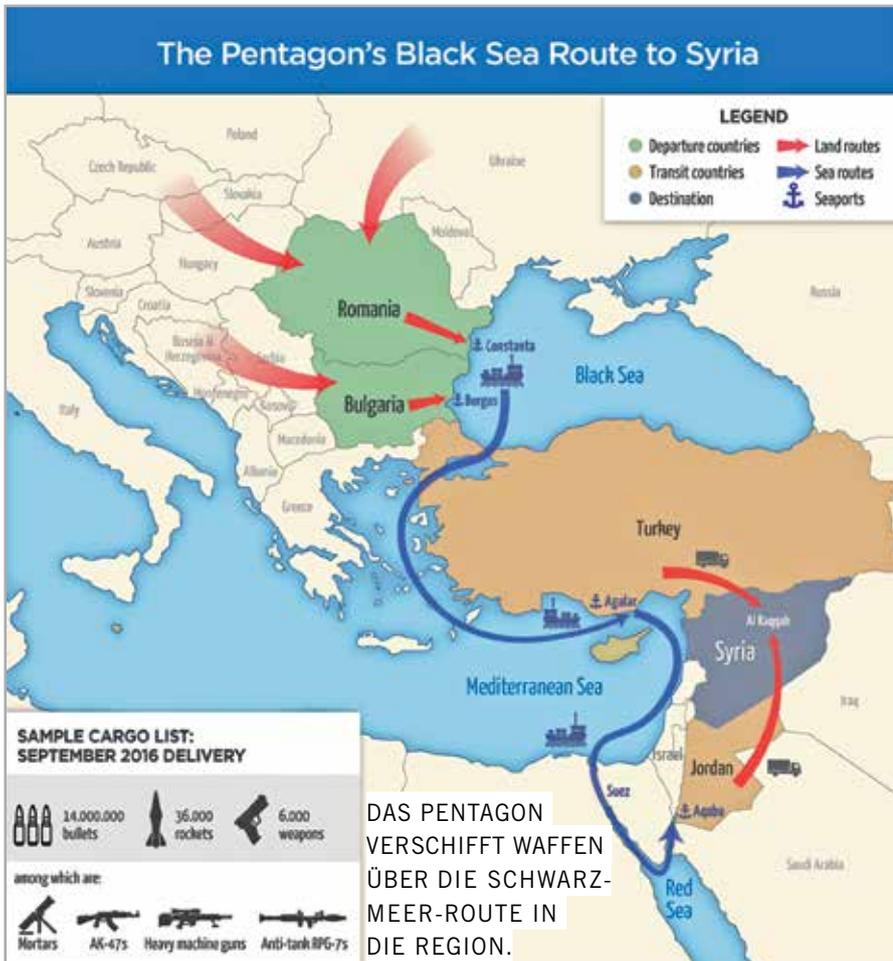
- » **Waffentypen:** AK-47, schwere Maschinengewehre, Raketenwerfer, Granatwerfer, Panzer T55, T72 und andere.
- » **Herkunft:** die acht mittel- und südosteuropäischen Staaten Kroatien, Tschechien, Serbien, Slowakei, Bulgarien, Rumänien, Bosnien-Herzegovina und Montenegro (sechs davon sind NATO-Mitglieder, fünf EU-Mitglieder).
- » **Zielländer:** Saudi-Arabien, Jordanien, Vereinigte Arabische Emirate, Türkei (ausschließlich Länder mit nach NATO-Standard ausgerüsteten Armeen, für die die ganz überwiegend aus sowjetischen und postsowjetischen Produktionslinien stammenden Waffen entgegen ihren Endverbleibszertifikaten nicht primär geeignet sind).
- » **Transport-Routen in die Zielländer:** insgesamt 3.400 Tonnen Waffen wurden geflogen, 4.700 Tonnen Waffen zunächst verschifft und dann mit Flügen per Fallschirm oder mit LKWs nach Syrien transportiert.
- » **Zuteilung an Islamisten und sonstigen Rebellen:** Military Operation Centers (MOC) in der Türkei und in Jordanien. US-Agenturen: CIA und SOCOM.
- » **Ausbildung der Kämpfer an diesen Waffen:** in der Nähe des US-Camps Bondsteel (Kosovo), in Katar und in der Türkei.

- » **Quellen und Kronzeugen:** Robert Stephen Ford (US-Botschafter in Syrien 2011-2014), The New York Times (USA), Jeremy Binnie (Jane's Defense Weekly, Großbritannien), Slavcho Velkov (Oberst i.R., Bulgarien), Carter Center (Atlanta, USA), Pieter Wezeman (SIPRI, Stockholm), Patrick Wilcken (Amnesty International, London), Bodil Valero (MdEP, Schweden).<sup>203</sup>

Die Studie des Balkan Investigative Reporting Network wurde 2017 aktualisiert. Der allein durch das Pentagon finanzierte Waffenstrom bezifferte sich 2017/18 bereits auf 2,2 Milliarden US-Dollar! Die Waffenlieferungen erfolgten per Schiff und Lastwagen über Jordanien sowie die Türkei.<sup>204</sup>

203 Marzouk, Lawrence, Ivan Angelovski und Miranda Patrucic (2016): Für 1,2 Milliarden Euro Waffen in den Mittleren Osten geliefert. In: Luftpost, 29.08.2016, 117 (2016)

204 Angelovski, Ivan und Lawrence Marzouk (2017): The Pentagon's \$2.2 Billion Soviet Arms Pipeline Flooding Syria. In: Balkan Insight, 12.09.2017 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.balkaninsight.com/en/article/the-pentagon-s-2-2-billion-soviet-arms-pipeline-flooding-syria-09-12-2017>



und in den Jahren 2013 und 2014 jeweils 18.000 und 13.000 dieser Fahrzeuge verkauft.<sup>206 207 208</sup> Es ist unwahrscheinlich, dass der Weltkonzern Toyota nichts von der Verwendung seiner Produkte durch den „IS“ gewusst hat.

Als Fassbomben werden mit Metallteilen bestückte, primitive Sprengkörper bezeichnet, die westlichen Medien zufolge in Syrien insbesondere durch die syrische Armee von Hubschraubern abgeworfen werden.<sup>209 210</sup> Der Einsatz von improvisierten Sprengkörpern (Improvised Explosive Device, IED), ist auch anderen asymmetrischen Kriegen wie z.B. dem Irak und Afghanistan bekannt.

Während die syrische Regierung den Einsatz von Fassbomben bestreitet,<sup>211</sup> schreibt Amnesty international, dass durch diese in Syrien seit 2012 11.000 Zivilisten getötet worden seien.<sup>212</sup> Diese Zahl wird allerdings in der Veröffentlichung durch keine Belege erhärtet. Demgegenüber weist der Friedensaktivist und Publizist Joachim Guilliard darauf hin, dass Fassbomben im Vergleich mit den hochpräzisen, hocheffektiven Bomben und Raketen der Anti-IS-Koalition und Russlands auch in Bezug auf die Opferzahlen wenig effektive Waffen sind.<sup>213</sup>

## Sonstige Waffen

Abgesehen von den legal und illegal importierten Waffen werden in Syrien wie in vielen anderen Kriegsgebieten auch zivile Güter als Waffe genutzt. Dies gilt zum Beispiel für Pickup-Trucks, auf die Maschinengewehre montiert werden.

Tausende von wüstentauglichen Fahrzeugen<sup>205</sup> waren für die tödliche Effektivität der Terrororganisation eine der wichtigsten Grundlagen. Das Narrativ in den westlichen Medien, der „IS“ hätte seine ausgezeichnete Ausrüstung von der irakischen und syrischen Armee erobert, war schon frühzeitig unglaubwürdig. Inzwischen ist belegt, dass die Toyota-Pickups durch kleinere Einzellieferungen vom US State Department, durch Pentagon-Hilfsprogramme, von der Regierung Großbritanniens in größeren Lieferungen über Mittelsmänner zum Beispiel aus Australien und den USA sowie vor allem im Irak beschafft wurden. Laut Toyota wurden allein im Irak im Jahr 2011 6.000 Pickups

205 Parker, Elizabeth: Is Uncle Sam Funding the Islamic State? Where Does ISIS Get All Those Tanks, Weapons And Shiny New Toyota Trucks? In: Global Research, 08.12.2015 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.globalresearch.ca/where-does-isis-get-all-those-tanks-weapons-and-shiny-new-toyota-trucks/5490040>

206 Sengupta, Kim: Revealed: What the West has given Syria's rebels. In: Independent, 11.08.2013 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.independent.co.uk/news/world/middle-east/revealed-what-the-west-has-given-syrias-rebels-8756447.html>

207 Cartalucci, Tony: NATO's Terror Hordes in Iraq a Pretext for Syria Invasion. In: New Eastern Outlook, 13.06.2014 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://journal-neo.org/2014/06/13/nato-s-terror-hordes-in-iraq-a-pretext-for-syria-invasion/>

208 Mosk, Matthew, Brian Ross und Alex Hosenball: US Officials Ask How ISIS Got So Many Toyota Trucks. In: abc News, 06.10.2015 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://abcnews.go.com/International/us-officials-isis-toyota-trucks/story?id=34266539>

209 Faz.net: Regierungstruppen werfen Fassbomben aus Helikoptern, 28.12.2013, [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: <http://www.faz.net/aktuell/politik/syrien-regierungstruppen-werfen-fassbomben-aus-helikoptern-12729599.html>

210 Zeit Online: Syrisches Militär bombardiert Idlib mit Fassbomben, Zeit Online, 09.09.2018, [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-09/syrien-krieg-angriffe-idlib-russland-syrische-armee-fassbomben>

211 Ebd.

212 Amnesty International UK: The circle of hell: Barrel bombs in Aleppo, Syria, 12.02.2018, [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.amnesty.org.uk/circle-hell-barrel-bombs-aleppo-syria>

213 Guilliard, Joachim: „Fassbomben“ in Syrien. In: Neue Rheinische Zeitung, 22.10.2018 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=22508>

Die IPPNW hat mit der Veröffentlichung des „Body Count: Opferzahlen nach 10 Jahren Krieg gegen den Terror Irak–Afghanistan–Pakistan“<sup>214</sup> einige Erfahrung mit der Erfassung von Opferzahlen und hat die veröffentlichten Zahlen mit Belegen untermauert.

Während es für die Opfer keinen wesentlichen Unterschied macht, durch welche Waffe sie umkommen, verstümmelt oder ihre Häuser zerstört werden: Gerade der notdürftig anmutende Charakter dieser „Fassbomben“ und die ständig wiederholte Berichterstattung darüber ließen sie jedoch ungeachtet der tatsächlichen Wirkung, die sie haben zu einer wichtigen Waffe im Medienkrieg gegen Syrien und Russland werden.

Gleiches gilt für tatsächliche und angebliche Giftgaseinsätze, die in westlichen Leitmedien nahezu unisono den syrischen Streitkräften angelastet werden. In der Kriegspropaganda stellt Giftgas eine der wichtigsten Begründungen für Luftschläge gegen Syrien und auch allgemein für den Krieg gegen das Land dar.

## Medien als Waffe

Wie in fast allen Kriegen – Vietnam, Jugoslawien, Irak sind dafür Beispiele – spielt der Kampf um die öffentliche Meinung eine erhebliche Rolle. Im Syrienkrieg dominiert in den westlichen Leitmedien die Darstellung, es habe sich zu Beginn um eine friedliche Revolution gehandelt, die allein aufgrund der gewalttätigen Reaktion der Regierung in einen bewaffneten Aufstand umgeschlagen sei.<sup>215</sup>

In den Leitmedien, aber auch von einigen NGOs und sozialen Medien wird dieses Narrativ weiter gepflegt. Medien werden damit selbst zu einer Waffe; der Kampf an der Medienfront wird heftig geführt.<sup>216 217</sup> Man kann davon ausgehen, dass in allen an dem Konflikt beteiligten Ländern, inklusive Syrien und Russland, eine ausgewogene Berichterstattung schwer zu finden ist.

Die Rolle und die Macht der Medien als Akteure im Krieg bleiben unterbelichtet. Wichtige Ausnahmen gibt es: Auf dem 21.

Kongress der Informationsstelle Militarisierung (IMI) im November 2017 mit dem Titel „Krieg im Informationsraum“ wurde über den weltweit bereits laufenden Informationskrieg berichtet.<sup>218</sup> Die Diskrepanz zwischen öffentlicher und veröffentlichter Meinung wird zwar von den Massenmedien gesehen, bewegt diese aber nicht zur Korrektur oder Diskussion: An der IALANA-Medientagung Krieg und Frieden in den Medien vom 26. – 28. Januar 2018<sup>219</sup> nahmen die kritisierten Leitmedien nicht teil.

Das gängige Bild sieht die Schuld einseitig bei Assad und seinen Verbündeten, insbesondere Russland. Dass, wie Michael Lüders in seinem Buch „Die den Sturm ernten“<sup>220</sup> beschreibt, der Westen einen erheblichen Teil der Schuld trägt, ist kaum zu hören oder zu lesen.

214 IPPNW (2015), Body Count: Opferzahlen nach 10 Jahren „Krieg gegen den Terror“, 1. Internationale Auflage, IPPNW

215 Guillard, Joachim: Der gefährliche Mythos einer „friedlichen Revolution“, 1.6. 2012, [Online, Zugriff am 12.12.2018]. Verfügbar unter: <http://jghd.twoday.net/stories/syrien-der-gefaehrliche-mythos-einer-friedlichen-revolution>

216 Kretschmann, Olaf, Christoph Hörstel und Friederike Beck: Die Rolle der Medien im Syrischen Konflikt. In: Deutsch-Syrische Gesellschaft e.V., 03.07.2012 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.deutschsyrischegesellschaft.de/veranstaltungen/03-07-2012-die-rolle-der-medien-im-syrienkonflikt-bonn/>

217 Leukefeld, Karin (2018): Krieg mit allen Mitteln gegen Syrien – Deutschland aktiv dabei. In: Sputnik Deutschland, 28.06.2018 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://de.sputniknews.com/politik/20180628321352941-syrien-krieg-deutschlands-beteiligen>

218 Informationsstelle für Militarisierung e.V.: Krieg im Informationsraum. Zum 21. Kongress der Informationsstelle für Militarisierung. In: IMI Online, 23.03.2018 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.imi-online.de/2018/03/23/broschuere-krieg-im-informationsraum/>

219 Medien führen Krieg! Stimmen aus der medienkritischen IALANA-Konferenz in Kassel, IALANA-Medientagung: Krieg und Frieden in den Medien, Kassel, 26.-28.01.2018, In: RT-deutsch, 31.01.2018 [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: <https://youtu.be/qMp9rRddZIs>

220 Lüders, Michael (2017): Wer den Wind sät: Was westliche Politik im Orient anrichtet. 27. Auflage. München: Verlag C.H. Beck

## 4. Die Rolle Deutschlands

### Militärisch

Am 11. September 2015 erklärte der Sprecher des Auswärtigen Amtes, Martin Schäfer, die Regierung sei „zutiefst davon überzeugt, dass es für Syrien ganz sicher eine militärische Lösung niemals geben können.“ Schon Ende November 2015 – nach den Attentaten in Paris am 13. November – stellte der Sprecher des Verteidigungsministeriums Jens Flosdorff die konkreten Pläne für den Syrien-Einsatz der Bundeswehr vor: „[...] etwa 1.200 Kräfte [...] zum Betrieb einer Fregatte, zum Betrieb von Tornados, zum Betrieb einer Luftbetankung, zum Betrieb für die Arbeiten in den Stäben zur Koordination und auch zur logistischen Unterstützung“<sup>1</sup> und sicherlich auch „für den Krieg gegen den Terror“ (Christina Wirtz, stellv. Regierungssprecherin).

Bei der Bundestagsdebatte über den Antrag der Bundesregierung,<sup>2</sup> die etwa 90 Minuten dauerte, äußerte der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, Norbert Röttgen, dass, „wer bei den Verhandlungen eine Stimme“ haben wolle, „militärisch präsent“ sein müsse; „ohne militärische Präsenz des Westens in Syrien und Irak und im Mittleren Osten wird die Diplomatie keine Chance haben.“<sup>3</sup>

Gegen eine angebliche Bedrohung des NATO-Partners Türkei – mit der stärksten Armee in der Region nach Israel – durch

syrische Luftstreitkräfte stationierte die Bundeswehr schon frühzeitig eine Batterie Patriot-Abwehraketen in der türkischen Grenzregion zu Syrien (400 Soldaten, Bundestagsbeschluss vom 12. Dezember 2012).<sup>4</sup>

Die jetzt in Jordanien stationierten Tornado-Flugzeuge führen für die Luft- und Bodeneinsätze der „Anti-IS-Koalition“ Aufklärungsflüge über Syrien durch. Am 20. März 2017 starben mindestens 33 Zivilisten, Flüchtlinge, in einer ehemaligen Schule in al-Mansura nahe Rakka bei einem US-Luftangriff; die Aufklärungsbilder hatten Tornados der Bundeswehr am 19. März 2017 geliefert.<sup>5 6</sup> Und das ist – wie die Bombardierung der Tanklaster bei Kundus/Afghanistan im September 2009 mit mindestens 120 toten Zivilisten – ein Beispiel für zivile Opfer deutscher Bundeswehreinätze.

Durch Waffenlieferungen im großen Stil an die Türkei, Jordanien, insbesondere aber die „IS“-Unterstützer Saudi-Arabien – laut Thomas de Maizière ein „Stabilitätsanker der Region“<sup>7</sup> – und Katar trägt Deutschland indirekt auch zur Stärkung des

1 Leukefeld, Karin (2016), Deutschland im Krieg gegen Syrien, In: Hintergrund 1/2016

2 Drucksache des Deutschen Bundestages 18/6866 vom 01.12.2015: Antrag der Bundesregierung: Einsatz bewaffneter deutscher Streitkräfte zur Verhütung und Unterbindung terroristischer Handlungen durch die Terrororganisation IS auf Grundlage von Artikel 51 der Satzung der Vereinten Nationen in Verbindung mit Artikel 42 Absatz 7 des Vertrages über die Europäische Union sowie den Resolutionen 2170 (2014), 2199 (2015), 2249 (2015) des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen; Drucksache des Deutschen Bundestages 18/6912 vom 02.12.2015: Beschlussempfehlung und Bericht des Auswärtigen Ausschusses (3. Ausschuss) zu dem Antrag der Bundesregierung – Drucksache 18/6866

3 Deutscher Bundestag: Debatte zum Bundeswehreininsatz gegen die Terrororganisation IS, 4. Dezember 2015, [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2015/kw49-de-bundeswehreininsatz-isis-freitag/397884>

4 Deutscher Bundestag, Antrag der Bundesregierung, Entsendung bewaffneter deutscher Streitkräfte zur Verstärkung der integrierten Luftverteidigung der NATO auf Ersuchen der Türkei und auf Grundlage des Rechts auf kollektive Selbstverteidigung (Artikel 51 der Charta der Vereinten Nationen) sowie des Beschlusses des Nordatlantikrates vom 4. Dezember 2012, 12.12.2012 17/11783, [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/17/117/1711783.pdf>

5 DPA: Bundeswehr macht vor tödlichem Luftschlag Fotos vom Ziel. In: Tagesspiegel, 29.03.2017 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.tagesspiegel.de/politik/syrien-bundeswehr-machte-vor-toedlichem-luftschlag-fotos-vom-ziel/19589834.html>

6 Marischka, Christoph: Der Einsatz der AWACS und die Informationsräume um Syrienkrieg. In: IMI-Standpunkt, 15.06.2017, 16 (2017)

7 DPA: Saudi-Arabien – „ein Stabilitätsanker in der Region“. In: Welt Online, 09.07.2011 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.welt.de/politik/deutschland/article13476959/Saudi-Arabien-Ein-Stabilitaetsanker-in-der-Region.html>

„IS“ bei.<sup>89</sup> In der ZDF-Sendung „Heute“ am 14. November 2017 wurde berichtet, dass sich die Waffenlieferungen an Saudi-Arabien im Vergleich zum Vorjahr verdreifacht hätten. Bis zum 30. September 2018 wurden Genehmigungen für Ausfuhren von Kriegswaffen und Rüstungsgütern an Saudi-Arabien im Wert von 416 Millionen Euro erteilt. Waffenlieferungen an die Peschmerga im Irak befördern die vollständige Blockade der nordsyrischen Kurden und schaffen die paradoxe Situation, dass YPJ und YPG zwar aus der Luft und am Boden von US-Streitkräften unterstützt, ansonsten die de-facto autonome kurdische Region Rojava ringsum aber völlig blockiert wird. Zudem hat die US-Regierung nach Recherchen der Süddeutschen Zeitung und der Journalistennetzwerke Organized Crime and Corruption Reporting Project (OCCRP) und Balkan Investigative Reporting Network (BIRN) über den deutschen Militärstützpunkt Ramstein Waffen an syrische Rebellen liefern lassen. „Die Bundesregierung beteuert, von Waffenlieferungen über deutsches Territorium nach Syrien nichts zu wissen – dabei gibt es schon seit einiger Zeit Hinweise auf das fragwürdige Treiben der Amerikaner“, berichtete die Süddeutsche Zeitung.<sup>10</sup> Bereits im Dezember 2015 habe die serbische Tageszeitung Vecernje Novosti über Waffen und Munition geschrieben, die mit Transportflugzeugen des US-Militärs nach Ramstein geflogen wurden – mit Ziel Syrien. „Ein im Juli 2016 publizierter UN-Waffenexportbericht listet 11.970 Sturmgewehre und 50 schwere Maschinengewehre auf, die aus Serbien an einen ‚US-Militärstützpunkt in Deutschland‘ geliefert worden seien“, so die Süddeutsche Zeitung.<sup>11</sup>

Darüber hinaus berichtet die syrische Nachrichtenagentur SANA über einen Einsatz des deutschen Geheimdienstes und des Kommando Spezialkräfte (KSK) in Syrien; die Bundesregierung stritt dies ab.<sup>12</sup> <sup>13</sup> Schwerwiegender für Syrien und seine Bevölkerung aber ist das politische und ökonomische Agieren Deutschlands ihm gegenüber.

8 Grässlin, Jürgen (2013): Schwarzbuch Waffenhandel: Wie Deutschland am Krieg verdient. München: Heyne Verlag, S.112ff. und 170ff.

9 Gemeinsame Konferenz Kirche und Entwicklung: Rüstungsexportbericht 2016 der GKKE. GKKE-Fachgruppe Rüstungsexporte, 12.12.2016

10 Obermaier, Frederik und Krüger, Paul-Anton: Heikle Fracht aus Ramstein, Süddeutsche Zeitung, 12.09.2017, [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/politik/us-waffenlieferungen-heikle-fracht-aus-ramstein-1.3663289>

11 Ebd.

12 Reuters: Damascus says German special forces in Syria, Germany denies. Reuters, 15.06.2018, [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.Reuters.com/article/us-mideast-crisis-syria-special-forces-idUSKCN0Z10QX> und DPA, Deutsche Soldaten in Syrien im Einsatz? Berlin dementiert, In: Neue Osnabrücker Zeitung, 15.06.2016, [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.noz.de/deutschland-welt/politik/artikel/729236/deutsche-soldaten-in-syrien-im-einsatz-berlin-dementiert>

13 Mickan, Thomas: Unkontrollierte Gewalt. In IMI-Analyse, 17.10.2016, 36 (2016)

## Politisch

In der ersten Jahreshälfte 2012 trafen sich syrische Oppositionelle sechsmal zu Arbeitssitzungen in den Räumen der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) in Berlin. Die Finanzierung kam vom US-amerikanischen und Schweizer Außenministerium sowie einer holländischen und einer norwegischen Nichtregierungsorganisation. Das deutsche Auswärtige Amt half insbesondere durch Visaerleichterungen.<sup>14</sup> <sup>15</sup> Die Schlagzeilen lauteten: „Das neue Syrien kommt aus Wilmersdorf,“<sup>16</sup> „Wie in Berlin die Zeit nach Assad geplant wird,“<sup>17</sup> oder „Was sich die Muslim-Brüder für Syrien wünschen.“<sup>18</sup> Daniel Dylan Böhmer berichtet in der Welt über das Projekt „The Day After“,<sup>19</sup> das der oppositionelle Syrische Nationalrat (SNC), vom Westen als einzige Vertretung der Opposition anerkannt, Ende August 2012 vorstellte: „An diesem Dienstagmorgen stellen sie im Haus der Bundespressekonferenz den Abschlussbericht ihres Projektes „The Day After“ vor, den sie unter dem Dach der von der Bundesregierung finanzierten Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) erarbeitet haben. In keinem anderen Forum haben so viele Vertreter wesentlicher syrischer Oppositionsgruppen im Land und aus der Diaspora so lange über einen Übergang zu Demokratie und einen gemeinsamen Weg beratschlagt.“<sup>20</sup>

Der Politikwissenschaftler und DFG-VK-Geschäftsführer Michael Schulze von Glaßer schlussfolgert: „Das deutsche Außenministerium und das State Department halfen mit Geld, Visa und Logistik – die Treffen des Projektes fanden in den Räumen der SWP in Berlin statt (...) Die Stiftung Wissenschaft und Politik kooperiert also mit Kräften, die an einem militärischen Sturz des Assad-Regimes arbeiten – im Falle des SNC auch mit einem Dachverband, der (laut eigener Darstellung der Leiterin

14 Asseburg, Muriel: The Day After, Wie sich Syrer die Zukunft ihres Landes vorstellen, WeltTrends–Zeitschrift für internationale Politik–87, November/Dezember 2012–S. 73-77, [Online, Zugriff am 07.12.2018]. Verfügbar unter: [https://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/fachpublikationen/WeltTrends87\\_Forum\\_Muriel\\_Asseburg.pdf](https://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/fachpublikationen/WeltTrends87_Forum_Muriel_Asseburg.pdf)

15 AFP: Geheime Gespräche, Wie in Berlin die Zeit nach Assad geplant wird. In: Welt, 20.08.2012 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.welt.de/politik/ausland/article108691488/Wie-in-Berlin-die-Zeit-nach-Assad-geplant-wird.html>

16 Lau, Jörg: Das neue Syrien kommt aus Wilmersdorf. In Zeit Online, 26.07.2012 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.zeit.de/2012/31/Syrien-Bundesregierung>

17 AFP: Geheime Gespräche, Wie in Berlin die Zeit nach Assad geplant wird. In: Welt, 20.08.2012 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.welt.de/politik/ausland/article108691488/Wie-in-Berlin-die-Zeit-nach-Assad-geplant-wird.html>

18 Böhmer, Daniel-Dylan: Was sich die Muslimbrüder für Syrien wünschen. In: Welt, 28.08.2012 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.welt.de/politik/ausland/article108841869/Was-sich-die-Muslimbrueder-fuer-Syrien-wuenschen.html>

19 Range, Sebastian: The Day After – ein konspirativer Zirkel referiert in Berlin über die Zukunft Syriens. Hintergrund, 28.06.2012 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.hintergrund.de/politik/welt/the-day-after-ein-konspirativer-zirkel-referiert-in-berlin-die-zukunft-syriens/>

20 Daniel Dylan Böhmer: Was sich die Muslimbrüder für Syrien wünschen, s.o.

Muriel Asseburg) aufgrund seiner Haltung zur Gewaltfrage von großen Teilen der [syrischen, d. Red.] Bevölkerung skeptisch betrachtet wird.“<sup>21</sup>

Jörg Lau stellt in „Der ZEIT“ fest: „Das unweigerliche Ende des Regimes wird schlicht vorausgesetzt, als eine Art Arbeitshypothese. Darin zeigt sich, dass die Bundesregierung schon viel länger mit dem Sturz des syrischen Regimes kalkuliert, als Berliner Diplomaten zugeben können ... Und: Deutschland ist sehr viel stärker in die Vorbereitungen der syrischen Opposition einbezogen, als man bisher öffentlich erklärte. Die Bundesregierung zieht mit der Förderung der syrischen Opposition Konsequenzen aus der Fehlentscheidung, im Libyen-Konflikt mit Russland und China gegen eine Intervention gestimmt zu haben.“<sup>22</sup>

Deutlicher und konkreter als in diesen drei Artikeln kann man die politische Einmischung der deutschen Politik gegenüber Syrien kaum beschreiben. Der Öffentlichkeit bleiben diese Aktivitäten der deutschen Regierung weitgehend unbekannt – bis heute.

„In diesem Zusammenhang sind auch die offiziellen Aktivitäten Deutschlands im Rahmen der Freundesgruppe des syrischen Volkes zu sehen. Darin sind 70 Staaten vertreten, die trotz russisch-chinesischer Blockade für den Wandel in Syrien eintreten. Deutschland hat in der Freundesgruppe zusammen mit den Vereinigten Arabischen Emiraten die Verantwortung für die Arbeitsgruppe Wirtschaftlicher Wiederaufbau und Entwicklung übernommen. Die erste Sitzung fand Ende Mai in Abu Dhabi statt, die zweite Ende Juni in Berlin. In Berlin wurde jüngst ein Sekretariat eingerichtet, das die Sitzungen koordinieren und den Kontakt zur syrischen Opposition halten soll, geleitet vom ehemaligen Chef des afghanischen Büros der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) Gunnar Wälzholz. Das Auswärtige Amt finanziert das Sekretariat mit 600.000 Euro für zunächst sechs Monate. Deutsche Diplomaten äußern sich erfreut, dass der Syrische Nationalrat, der größte Zusammenschluss oppositioneller Kräfte, sich beim Treffen der Arbeitsgruppe klar zu Marktwirtschaft und Korruptionsbekämpfung bekannt hat,“ ergänzt Lau.<sup>23</sup>

Nach dem Massaker von Hula am 25. Mai 2012<sup>24 25</sup>, das die meisten westliche Medien und Politiker umstandslos der syrischen Armee anlasteten, wurden am 29. Mai 2012 die syrischen Botschafter aus westlichen Ländern ausgewiesen. Auch das Auswärtige Amt bestellte den Botschafter Radwan Louffi ein und erklärte ihn zur Persona non grata. Dass die getöteten Zivilisten Aleviten und Schiiten waren, die von bewaffneten „Rebellen“ umgebracht worden seien, wird von den meisten Medien nicht weiter verfolgt.<sup>26</sup> Erst am 15. August 2012 veröffentlichte die vom UN-Menschenrechtsrat eingesetzte Syrien-Untersuchungskommission einen Bericht, in dem die Truppen der Regierung sowie mit ihr verbündete Schabiha-Milizen für die Tötungen in Hula verantwortlich gemacht werden.<sup>27</sup> Jürgen Todenhöfer kritisiert, dass der Bericht in vielen Punkten nicht überzeugend sei, weil sich die Gutachter nicht selbst nach Hula begeben hätten, sondern Augenzeugen via Skype interviewt worden seien: „Zur Organisation dieser Skype-Interviews bedienen sie sich der Rebellen von Hula. Konnte man da erwarten, dass die ausgewählten Zeugen die Rebellen als Mörder enttarnen? Und dadurch ihr Leben riskierten? Kein rechtsstaatliches Gericht der Welt würde einer solchen Zeugenvernehmung auch nur die geringste Aufmerksamkeit schenken.“<sup>28</sup> Todenhöfer kritisiert zudem, dass die „unabhängige Untersuchungskommission“ der UNO nicht aus unabhängigen Persönlichkeiten bestanden habe. Mitverfasserin des Untersuchungsberichts war beispielsweise Karen Koning AbuZayd, die Vorsitzende des Middle East Policy Council, einer Washingtoner Denkfabrik für den Mittleren Osten.<sup>29</sup> Die „Freie Syrische Armee“ erklärte den Friedensplan nach dem Massaker sehr rasch für „tot“ und forderte ihre Kämpfer zur Rache auf.

Seit Mai 2012 residiert nur noch ein Geschäftsträger in der syrischen Botschaft. „Gleichzeitig erkannte sie [die Bundesregierung; d. Red.] die Nationale Syrische Koalition als legitime Vertretung des syrischen Volkes an, wie es mehr als hundert andere Staaten taten. Die nationale Koalition hat einen eigenen Ministerpräsidenten und eine Exilregierung, sie eröffnet eigene Botschaften und ernennt Botschafter.“<sup>30</sup> Für die in Deutsch-

21 Schulze von Glaßer, Michael: Die SWP im Krieg. In: IMI-Studie vom 31.10.2013

22 Lau, Jörg: Das neue Syrien kommt aus Wilmersdorf. Auch in ZEIT-online, 26.07.2012 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.zeit.de/2012/31/Syrien-Bundesregierung>

23 Ebd.

24 Springstein, Hans: Hula-Massaker als organisierter Kriegsgrund. In: Der Freitag, 14.06.2012 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.freitag.de/autoren/hans-springstein/hula-massaker-als-organisierter-kriegsgrund>

25 Hermann, Rainer: Eine Auslöschung. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13.06.2012 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/naher-osten/syrien-eine-ausloeschung-11784434.html>

26 Ebd.

27 Report of the independent international commission of inquiry on the Syrian Arab Republic, Bericht der unabhängigen Syrien-Untersuchungskommission der Vereinten Nationen vom 15. August 2012, speziell zu Hula Seiten 10 12 und 64 68 (englisch), <http://www.ohchr.org/Documents/HRBodies/HRCouncil/RegularSession/Session21/A-HRC-21-50.doc>

28 Todenhöfer, Jürgen (2013): Du sollst nicht töten, S. 283

29 Ebd.

30 Zimmermann, Fritz: Es kann nur eine geben. In: Zeit Online, 23.12.2014 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.zeit.de/2014/53/botschaft-syrien-berlin>

land lebenden Flüchtlinge stellt diese Doppelstruktur – formal ist der Geschäftsträger der syrischen Botschaft, politisch der SNC anerkannt – ein großes Problem dar. Derzeit ist vom Syrischen Nationalkongress öffentlich kaum noch etwas zu vernehmen.<sup>31</sup>

Problematisch ist auch die zwiespältige Kurdenpolitik Deutschlands: In Syrien sind die Kurden als Bodentruppe der US-geführten Koalition Verbündete im Kampf gegen den IS, in Deutschland aber wird die Schwesterorganisation PKK als Terrororganisation verfolgt. Schon das Zeigen der Fahnen und Symbole der YPG und YPJ ist nicht erlaubt. Die immer noch engen Verbindungen zur Türkei als NATO-Partner, Abnehmer deutscher Waffen und Auffanglager für sonst in die EU einreisende Flüchtlinge halten die Bundesregierung scheinbar auch von der Unterstützung der kurdischen Selbstverwaltung in Rojava ab; nicht einmal humanitäre Unterstützung ist bislang vorgesehen.

## Ökonomisch

Für die Bevölkerung Syriens noch verheerender als die diplomatische Blockade ist die ökonomische Blockade, die Deutschland als stärkste Wirtschaftsmacht der EU gegen Syrien betreibt. Schon sehr frühzeitig, zu Beginn der Konflikte, verhängten die USA und die EU Sanktionen gegen Syrien. Am 6. März 2011, sogar vor Ausbruch der Unruhen in Daraa, wurde der „Syrien Freedom-Support-Act“ in den US-Kongress eingebracht – die Aufforderung an den Präsidenten, weitere Sanktionen gegen das Land zu verhängen.<sup>32</sup> Dr. Anja Zorob von der Ruhruniversität Bochum analysiert: „Die EU und ihre Mitglieder begannen im Mai 2011 schrittweise restriktive Maßnahmen zu ergreifen. Innerhalb von weniger als einem Jahr kulminierte diese Strategie dann allerdings in einer an Umfang und Vielfältigkeit kaum je dagewesenen Sanktionierung eines Landes.“<sup>33</sup> Die Folge ist eine humanitäre Katastrophe.<sup>34</sup>

Bischöfe und führende Vertreter der christlichen Kirchen Syriens wandten sich im Frühjahr 2016 verzweifelt an die Öffentlichkeit. In ihrem Appell beklagen sie: „In diesen fünf Jahren haben die Sanktionen gegen Syrien dazu beigetragen, die syri-

sche Gesellschaft zu zerstören: Sie liefern sie dem Hunger, Epidemien und Elend aus und arbeiten somit den Milizen [...] und Terroristen, die heute auch in Europa zuschlagen, in die Hand. Die Sanktionen vergrößern die Schäden durch den Krieg, der bereits zu 250.000 Toten, sechs Millionen intern Vertriebenen und vier Millionen Flüchtlingen geführt hat. Die Situation in Syrien ist verzweifelt: Es fehlt an Lebensmitteln, es herrscht eine allgemeine Arbeitslosigkeit, medizinische Behandlungen sind unmöglich geworden, Trinkwasser und Strom sind rationiert. Dazu kommt, dass das Embargo die Syrer, die sich bereits vor dem Krieg im Ausland niedergelassen haben, daran hindert, ihren Verwandten und Familienangehörigen im Heimatland Geld zu überweisen. Selbst Nichtregierungsorganisationen, die Hilfsprogramme durchführen möchten, können ihren Mitarbeitern in Syrien kein Geld schicken. Firmen, Stromwerke, Wasserwerke und Krankenhäuser sind gezwungen zu schließen, weil sie keine Ersatzteile und kein Benzin bekommen können.“<sup>35 36</sup>

## Medial

*„Es kommt auf das richtige Wort an. Richtiger gesagt: das falsche. Das richtig falsche.“*

ECKART SPOO<sup>37</sup>

Der Mythos einer „friedlichen Revolution“ wird auch weiterhin von deutschen Medien, Politikern sowie Nichtregierungsorganisationen gepflegt. „Hartnäckig hält sich jedoch der Mythos, es habe sich zu Beginn um eine friedliche Revolution gehandelt. ... Die Zahl der getöteten Polizisten überstieg in den prägenden ersten drei Tagen der Protestbewegung die der Opfer unter den Demonstranten. ... Die beträchtlichen Verluste unter den Sicherheitskräften, die in westlichen Medien ausgeblendet werden, zeige, dass die Dynamik des Blutvergießens weitgehend im Dunkeln bleibe, verhüllt durch ein Übermaß von ungläubwürdigen Behauptungen und Gegenbehauptungen“<sup>38</sup> zitiert Joachim Guilliard die NATO-nahe NGO „International Crisis Group“.

Schier endlos sind die Berichte in allen Medien über den Syrienkrieg. In Zeiten der digitalen Medien sind Manipulationen keine Grenzen gesetzt. Obwohl sich kaum Korrespondenten in

31 Syrische Nationale Koalition, <https://soc-germany.org/ueber-uns/die-syrische-nationale-koalition/>

32 Kongress der Vereinigten Staaten: Syria Freedom Support Act, 03.06.2011

33 Zorob, Anja: Internationale Sanktionen gegen Syrien: Was haben sie bewirkt? In: Aus Politik und Zeitgeschichte. Nr. 8/2016

34 Report of the Special Rapporteur on the negative impact of unilateral coercive measures on the enjoyment of human rights on his mission to the Syrian Arab Republic, Human Rights Council, 10-28 September 2018, [https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/A\\_HRC\\_39\\_54\\_Add.pdf](https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/A_HRC_39_54_Add.pdf)

35 Duschner, Bernd: Unser Krieg in Syrien. In: Ossietzky. 22 (2012)

36 Freundschaft mit Valjevo e.V. (2016): Appell kirchlicher Würdenträger aus Syrien: Die Sanktionen gegen Syrien und Syrer sind unverzüglich aufzuheben. In: Freundschaft mit Valjevo, 29.05.2016 [Online, Zugriff am 10.12.2018]. Verfügbar unter: <http://www.freundschaft-mit-valjevo.de/wordpress/?p=1207>

37 Zeit Online, Eckart (2015): Wording. Anmerkungen zum Sprachgebrauch. In: Ronald Thoden (Hrsg.): ARD & Co.: Wie Medien manipulieren. Frankfurt a. M.: Selbrund Verlag

38 Guilliard, Joachim: Der gefährliche Mythos einer „friedlichen Revolution“, 1.6.2012, [Online, Zugriff am 12.12.2018]. Verfügbar unter: <http://jghd.twoday.net/stories/syrien-der-gefaehrliche-mythos-einer-friedlichen-revolution>



ALEPPO, DEZEMBER 2016

Foto: © Jan Oberg

den Kriegsregionen aufhalten, gibt es allein von der „Syrischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte“ (SOHR) in Coventry bislang mehr als 160.000 Berichte. Die SOHR spielt bei der weltweiten Berichterstattung eine zentrale Rolle. Ob CNN, Al Jazeera, Reuters, die DPA oder NGOs wie amnesty international: alle konsultieren ‚fast täglich‘ diese Quelle, auf deren Meldungen sich auch ARD und ZDF beziehen. Sie besteht aus einem Mitarbeiter, Rami Abdul Rahman (korrekt Osama Suleiman), der als Textilhändler angeblich nebenbei die Informationsstelle betreibt. Er beruft sich auf zahlreiche, nicht näher benannte Quellen aus der Region, von denen er seine Informationen erhalte. Er war im Jahr 2000 aus Syrien geflohen und erhält seit Jahren finanzielle Unterstützung vom britischen Außenministerium und vom „Europäischen Instrument für Demokratie und Menschenrechte“.<sup>39 40 41</sup>

Beispielhaft war auch die Berichterstattung vor und während des Kampfes um Ost-Aleppo. So kritisiert der Journalist Wolfgang Bittner, dass die Berichterstattung über die Kämpfe in Aleppo „ein Tiefpunkt des deutschen Journalismus“ gewesen

sei und sich vor allem im Hinblick auf die Berichterstattung über die von den USA koordinierte massive Bombardierung Mossuls stark unterschied.<sup>42 43</sup> Sehr anschaulich stellte Joachim Guilliard dieses Problem in seinem Vortrag am 2. Dezember 2017 auf dem Kasseler Friedensratschlag dar,<sup>44</sup> noch ausführlicher auf dem IMI-Kongress 2017 „Krieg im Informationsraum“.<sup>45</sup>

Im Dezember 2016 eroberten die syrische Armee und ihre Verbündeten Ost-Aleppo. Um ein weiteres Blutvergießen zu vermeiden, erlaubte die syrische Regierung Tausenden Dschihadisten und Regierungsgegnern, aus den umkämpften Stadtvierteln abzuziehen. Michael Lüders beschreibt in einem Beitrag für die Blätter für deutsche und internationale Politik die Reaktion der deutschen Medien auf die Tatsache, dass sich die „Rebellen“ zunächst weigerten, die Belagerung zweier schiitischer Dörfer unweit von Aleppo, die auf Seiten der Assad-Regierung standen, zu beenden und Assad-Gegner wiederholt

39 Schaible, Jonas: Ominöse Protokollanten des Todes. In: Süddeutsche Zeitung, 26.11.2012 [Online, Zugriff am 10.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/politik/syrische-beobachtungsstelle-fuer-menschenrechte-ominose-protokollanten-des-todes-1.1522443>

40 Kampl, Michaela (2018): Beobachtungsstelle für Menschenrechte: Der Ein-Mann-Betrieb berichtet aus Syrien. In: Der Standard, 11.04.2018 [Online, Zugriff am 10.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.derstandard.de/story/1336696814431/der-ein-mann-betrieb-berichtet-aus-syrien>

41 Abbas, Mohammed: Coventry – an unlikely home to prominent Syria activist. In: Reuters, 08.12.2011 [Online, Zugriff am 10.12.2018]. Verfügbar unter: <https://uk.Reuters.com/article/uk-britain-syria/coventry-an-unlikely-home-to-prominent-syria-activist-idUKTRE7B71XG20111208>

42 Medick, Veit und Christian Neef: Der Weltfeldherr. Der Spiegel: Putin greift an. Russlands Weltmachtspiele. 10.10.2015, 42 (2015), S.8

43 Bittner, Wolfgang: Wir haben eine akute Kriegsgefahr in Europa. Interview in: Deutsche Wirtschaftsnachrichten, 26.03.2017 [Online, Zugriff am 10.12.2018]. Verfügbar unter: <https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2017/03/26/wir-haben-eine-akute-kriegsgefahr-europa/>

44 Guilliard, Joachim: Real War and Fake News. Die Kämpfe um Mossul und Aleppo, 30.12.2017 [Online, Zugriff am 12.12.2018]. Verfügbar unter: [http://www.friedensratschlag.de/userfiles/downloads/2017-12-02\\_Guilliard\\_RealWar\\_FakeNews.pdf](http://www.friedensratschlag.de/userfiles/downloads/2017-12-02_Guilliard_RealWar_FakeNews.pdf)

45 Informationsstelle für Militarisierung e.V.: Krieg im Informationsraum. Zum 21. Kongress der Informationsstelle für Militarisierung. In: IMI Online, 23.03.2018 [Online, Zugriff am 22.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.imi-online.de/2018/03/23/broschuere-krieg-im-informationsraum/>

Busse in Brand setzten, die für den Abtransport vorgesehen waren: „Ihrem Narrativ blieben westliche und deutsche Medien weitgehend treu. Spiegel Online etwa bezeichnete die Evakuierung der Assad-Gegner als ‚ethnische Säuberung‘. Dies entspricht weder der Faktenlage noch der Logik.“<sup>46</sup> Unmittelbar nach der Rückeroberung hätten die Medien ihr Interesse an Aleppo fast vollständig verloren. Das „Aleppo Media Centre“ im Ostteil der Stadt sei ebenfalls von der Bühne verschwunden.<sup>47</sup>

Der schwedische Konfliktforscher Jan Oberg, der Aleppo kurz nach der Rückeroberung bereiste, machte sich selbst ein Bild von der Situation und der Stimmung der Bevölkerung in Ost-Aleppo und wunderte sich, dass er weder humanitäre Hilfsorganisationen noch Vertreter der Weißhelme traf, dafür feiernde Menschen. „Ich setzte mich zu Leuten in den Gaststätten im Westen der Stadt, die feierten und auf die Freiheit anstießen. Mit Erleichterung sprachen sie darüber, wie fantastisch es sei, endlich nicht mehr jeden Tag in Angst leben zu müssen. Sie waren auf dieser Seite der Stadt ebenfalls von Geschossen der Rebellen getroffen worden.“<sup>48</sup> Über eine Meldung zum Kampf um Aleppo aber wurde in den meisten westlichen Medien überhaupt nicht berichtet, obwohl sie schlaglichtartig einen Blick hinter die Kulissen gewährt. Der syrische Botschafter berichtete im Dezember 2016 bei einer Pressekonferenz im Anschluss an die Sitzung des UN-Sicherheitsrats unwidersprochen, dass 14 ausländische Geheimdienstoffiziere in Ost-Aleppo aktiv seien und versuchten, gemeinsam mit den Oppositionskräften zu fliehen: sechs saudische Staatsbürger, ein US-Amerikaner, ein Israeli, ein Türke, zwei Kataris, ein Marokkaner, ein Jordanier.<sup>49</sup>  
<sup>50</sup> <sup>51</sup> Sollte dies den Tatsachen entsprechen, wäre eine enge Zusammenarbeit zwischen den westlichen und arabischen Geheimdiensten und den islamistischen Milizen Fatah Al-Sham und Ahrar Al-Sham bewiesen.

## Die Weißhelme

Die „Weißhelme“ sind eine 2013 von dem ehemaligen britischen Geheimdienststoffizier James Le Mesurier gegründete „Hilfsorganisation“. Diese profitierte von der großzügigen Unterstützung Grossbritanniens. Geld floss auch aus den USA, Deutschland, den Niederlanden, Japan und Neuseeland.<sup>52</sup> Die deutsche Bundesregierung hat die „Weißhelme“ bis 2015 mit mindestens sieben Millionen Euro, im Zeitraum 2016 bis 2017 mit zwölf Millionen Euro unterstützt.<sup>53</sup>



Foto: Screenshot from Netflix promotional documentary

An der Neutralität der „Weißhelme“ wurden immer wieder Zweifel laut. Unter anderem wird ihnen vorgeworfen, ihre Hilfe für die Zivilbevölkerung in Syrien auf die von der bewaffneten Opposition kontrollierten Gebiete zu beschränken, mit bewaffneten islamistischen Oppositionellen zu kooperieren und politisch propagandistisch zu agieren.<sup>54</sup> <sup>55</sup> „Die sogenannten Weißhelme helfen nicht, sondern inszenieren und verbreiten Propaganda für den Krieg gegen Syrien. Die Weißhelme sind nicht neutral, wie sie und ihre Gönner immer wieder behaupten. Sie werden vom Westen finanziert, und Weißhelme und westliche Regierungen sagen das auch öffentlich. Ihre Geschichten und Bilder sind eine permanente Anklage gegen die syrische Regierung

46 Lüders, Michael, Der Krieg in Syrien und die blinden Flecke des Westens, Blätter für deutsche und internationale Politik 3/2017

47 Ebd.

48 Oberg, Jan: The Destruction of Eastern Aleppo, Syria. In: Jan Oberg Photo Stories, 25.12.2016 [Online, Zugriff am 23.10.2018]. Verfügbar unter: <https://janoberg.exposure.co/the-destruction-of-eastern-aleppo-syria>

49 Deutsche Wirtschafts Nachrichten: Syrien legt Liste mit ausländischen Militärs und Agenten in Aleppo vor. In: Deutsche Wirtschafts Nachrichten, 21.12.2016 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2016/12/21/syrien-legt-liste-mit-auslaendischen-militaers-und-agenten-in-aleppo-vor/>

50 Leukefeld, Karin: Syrien: Ein Stellvertreterkrieg. In: Hintergrund 1 (2017), S.15-19

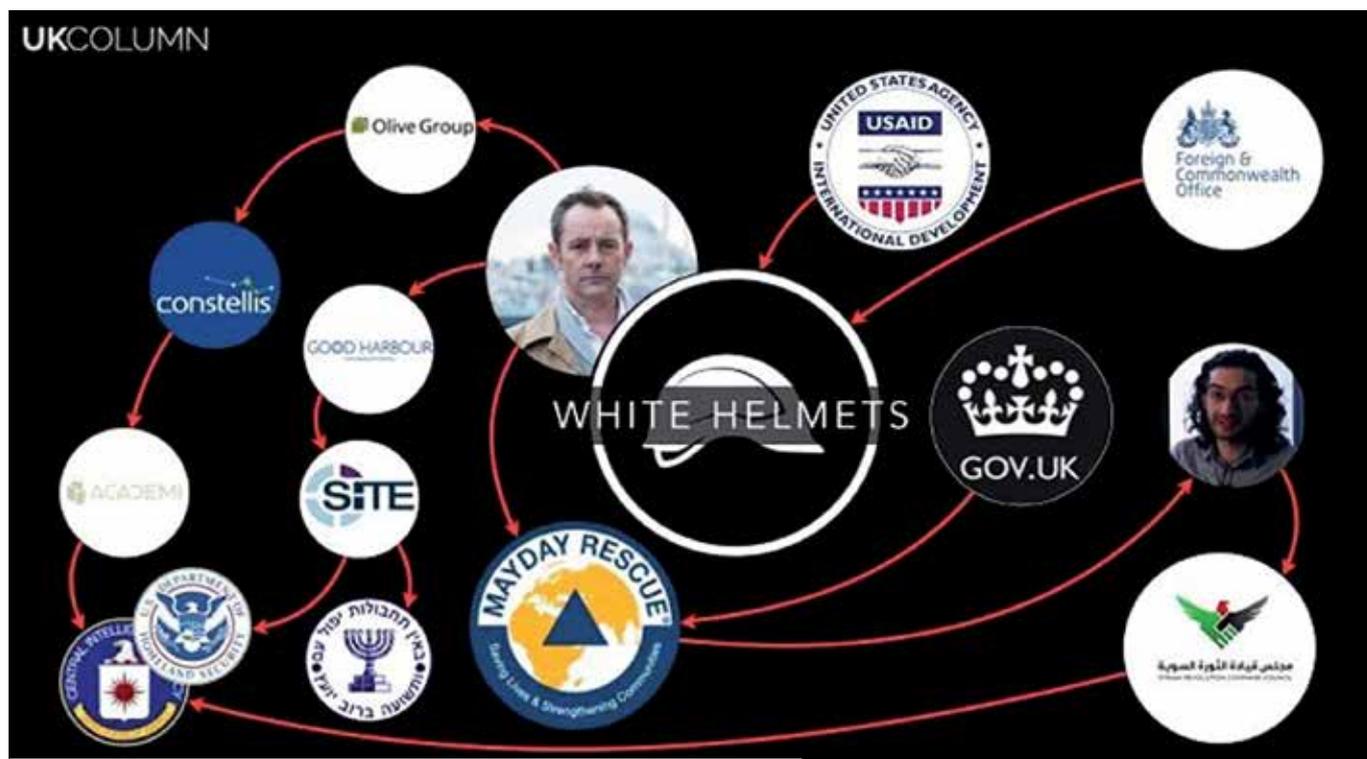
51 Abboud, Nizar: Syria Names Foreign Secret Agents Trapped in Aleppo. In: Youtube, 19.12.2016 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=20&v=cKVf8UxBJ-k](https://www.youtube.com/watch?time_continue=20&v=cKVf8UxBJ-k)

52 Brunner, Susanne: Die Weisshelme in Syrien – Retter oder Terroristen?, Schweizer Radio und Fernsehen (SRF), 23.07.2018, [Online, Zugriff am 11.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.srf.ch/news/international/die-weisshelme-in-syrien-retter-oder-terroristen>

53 Deutscher Bundestag: Evakuierung von Mitgliedern der „Weißhelme“ aus Syrien und ihre Aufnahme in Deutschland, Bundestagsdrucksache 19/3973, 24.08.2018, [Online, Zugriff am 11.12.2018]. Verfügbar unter: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/039/1903973.pdf>

54 Blumenthal, Max: How the White Helmets became International Heroes while pushing U.S. Military Interventions and Regime Change in Syria, Alternet, 2.10.2016 [Online, Zugriff am 11.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.alternet.org/grayzone-project/how-white-helmets-became-international-heroes-while-pushing-us-military>

55 Neidhardt, Irit: Auch die Retter sind Partei, Frankfurter Rundschau, 6.06.2017, [Online, Zugriff am 11.12.2018]. Verfügbar unter: <http://www.fr.de/kultur/netz-tv-kritik-medien/tv-kritik/tv-kritik-die-letzten-maenner-von-aleppo-auch-die-retter-sind-partei-a-1291563>



Quelle: © www.ukcolumn.org

WESTLICHE GELDGEBER UND VERBINDUNGEN ZUM GEHEIMDIENST:  
DIE VERSTRICKUNGEN DER WEISSHELME UND IHRES GRÜNDERS JAMES LE MESURIER  
(AUS EINEM ERKLÄRVIDEO VON UK COLUMN)

und Russland und die großen Stories kommen immer zum richtigen Zeitpunkt für deren Gegner. Kritik an den ‚Rebellen‘ um al-Qaida und Co., mit denen die ‚White Helmets‘ eng verbunden sind, findet dagegen nicht statt.“<sup>56 57</sup> Zweifellos hatte die Arbeit der „Weißhelme“ den Effekt, die Akzeptanz der „Rebellen“ in Syrien in den westlichen Medien und in der Öffentlichkeit zu erhöhen.

Auch der Leiter des Zentrums für Forschung zur Arabischen Welt (ZFAW) an der Universität Mainz, Günter Meyer, kritisiert, dass die Rettungsorganisation Weißhelme aus seiner Sicht vor allem ein Propagandainstrument der Opposition sind, ebenso wie die Syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte.<sup>58</sup> Für ihre Propaganda wurden die Weißhelme bislang mit 100 Millionen Dollar unterstützt.<sup>59</sup>

Deutlich wird die tendenziöse Berichterstattung der westlichen Medien auch an der Tatsache, dass über die humanitären Hilfeleistungen des Roten Halbmondes praktisch nicht berichtet wird, obwohl er die zahlenmäßig stärkste und vermutlich effektivste Hilfsorganisation in Syrien ist.<sup>60</sup>

Ähnlich einseitig verhalten sich die Medien zum Thema Giftgas. In „Freiwillige Selbstzensur: Die Medien verschweigen das Giftgaskementi der USA“ berichtet Jens Bernert von einer Pressekonferenz des Pentagon Anfang Februar 2018. In dieser gibt Verteidigungsminister James Mattis zu, dass die US-Regierung keinerlei Beweise für die angeblichen Giftgaseinsätze der syrischen Regierung hat: „I don't have evidence, credible or uncredible“.<sup>61 62</sup>

Das Problem, dem sich die Friedensbewegung wie allgemein die Gesellschaft ausgesetzt sieht, ist eine beispiellos einseitige,

56 Bernert, Jens: Die Lügen der „Weißhelme“. In: Rubikon, 14.11.2017 [Online, Zugriff am 10.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.rubikon.news/artikel/die-lugen-der-weisshelme>

57 Guillard, Joachim: Real War and Fake News. Die Kämpfe um Mossul und Aleppo, 30.12.2017 [Online, Zugriff am 12.12.2018]. Verfügbar unter: [http://www.friedensratschlag.de/userfiles/downloads/2017/2017-12-02\\_Guillard\\_RealWar\\_FakeNews.pdf](http://www.friedensratschlag.de/userfiles/downloads/2017/2017-12-02_Guillard_RealWar_FakeNews.pdf)

58 Meyer, Günter: Die Machtverhältnisse haben sich deutlich geändert – Gespräch mit Jasper Barenberg, Deutschlandfunk, 23.02.2017, [Online, Zugriff am 10.12.2018]. Verfügbar unter: [https://www.deutschlandfunk.de/syrien-gespraech-die-machtverhaeltnisse-haben-sich.694.de.html?dram:article\\_id=379678](https://www.deutschlandfunk.de/syrien-gespraech-die-machtverhaeltnisse-haben-sich.694.de.html?dram:article_id=379678)

59 Bernert, Jens: Die Lügen der „Weißhelme“, s.o.

60 Ashdown, Andrew: Aleppo: The truth that the western media refuses to report, In: New Cold War, 19.12.2016, [Online, Zugriff am 11.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.newcoldwar.org/reports-aleppo-andrew-ashdown-vanessa-beeley/>

61 Bernert, Jens: Freiwillige Selbstzensur. Rubikon, 27.02.2018 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.rubikon.news/artikel/freiwillige-selbstzensur>

62 Mattis, James: Media Availability by Secretary Mattis at the Pentagon. Pressekonferenz vom 02.02.2018 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: [www.defense.gov/News/Transcripts/Transcript-View/Article/1431844/media-availability-by-secretary-mattis-at-the-pentagon](http://www.defense.gov/News/Transcripts/Transcript-View/Article/1431844/media-availability-by-secretary-mattis-at-the-pentagon)



HELFER DES ROTEN HALBMONDES EVAKUIEREN ZIVILISTEN IN EINER FEUERPAUSE.

Foto: Karin Leukefeld

geschlossene Berichterstattung in den Hauptmedien, die vollständig auf Regime Change ausgerichtet ist. Über das Leben in den restlichen syrischen Regionen und den vom „IS“ befreiten Gebieten, über das beispielsweise die Journalistin Karin Leukefeld berichtet, erfährt man kaum etwas. Karin Leukefeld ist eine der wenigen Journalistinnen, die während des gesamten Syrienkrieges regelmäßig in das Land gefahren sind und dort mit den Menschen geredet haben. Ihre Berichte handeln von Waffenniederlegungen, von Versöhnungsprogrammen, lokalen Waffenstillständen oder staatlichen Amnestieprogrammen. Auch schrieb sie über die internationale Industriemesse in Damaskus 2017 mit 2,2 Millionen Besuchern und 1.562 Ausstellern, die in den Medien kaum erwähnt wurde.<sup>63</sup> „Friedensjournalismus findet nicht statt“, kritisiert Karin Leukefeld.

Dabei sind Reporter vor Ort die beste Alternative zu Bildern mit zweifelhafter Herkunft. Der Filmemacher Marcel Mettelsiefen etwa war auf beiden Seiten des Bürgerkriegs unterwegs; in Homs bei den Rebellen unter Dauerbeschuss und Einsatz seines Lebens, aber eben auch auf seiten der syrischen Regierung. Er erklärt: „In einem Land, wo man momentan mit Bil-

dern Krieg führt, einem Land, wo Aktivismus und Journalismus in einer sehr, sehr perfiden Weise vermischt werden, ist unabhängiger Journalismus umso wichtiger. Die Wirklichkeit vor Ort ist dramatisch und katastrophal, niemand bestreitet das. Gleichzeitig haben westliche Medien den Aktivisten eine Plattform geschaffen, um diese Wirklichkeit zu transportieren. Es kommt immer mehr dazu, dass bestimmte Videos gefakt werden, dass Sachen übertrieben werden oder gar komplett inszeniert.“<sup>64</sup>

63 Deutsche Wirtschaftsnachrichten: Syrien: Internationale Messe als Auftakt für den Wiederaufbau. In: Deutsche Wirtschaftsnachrichten, 29.08.2017 [Online, Zugriff am 23.10.2018]. Verfügbar unter: <https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2017/08/28/syrien-internationale-messe-als-auftakt-fuer-den-wiederaufbau/>

64 Datta, Gita und Bastian Berbner: Unvollständiges Bild: Berichterstattung aus Syrien, In: Zapp, NDR. 28.03.2012, Online, Zugriff am 23.10.2018]. <https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/zapp/syrien207.html>

## 5. Der völkerrechtliche Kontext (Prof. Dr. Norman Paech)

Syrien hat seine Souveränität und territoriale Integrität, beide absolut geschützt durch Art. 2 Ziffer 7 UNO-Charta, weitgehend verloren. Auf seinem Territorium agieren militärisch zahlreiche fremde Staaten ohne völkerrechtliche Legitimation, die nur im Falle der Selbstverteidigung, Art. 51 UNO-Charta, durch ein UNO-Mandat nach Art. 39/42 UNO-Charta oder durch Einwilligung der legalen Regierung gegeben ist. Die Türkei, Israel, die USA, Frankreich, Großbritannien und die zahlreichen anderen NATO-Staaten, einschließlich der Bundesrepublik, die mit eigenen Bodentruppen, mit ihren Luftstreitkräften oder durch Raketenbeschuss in Syrien intervenieren, können sich auf keine der drei Legitimationsgrundlagen berufen. Sie sind nicht angegriffen worden und insbesondere fehlt ihnen ein Mandat des UNO-Sicherheitsrats. Die Resolution 2249 vom 20. November 2015 ermächtigt nicht zu militärischen Aktionen.<sup>1</sup> Alle Versuche, die militärischen Aktivitäten in Syrien völkerrechtlich zu rechtfertigen - Verteidigung gegen den internationalen Terrorismus, Illegitimität der Regierung in Damaskus, Interventionsermächtigung, wenn ein Staat unfähig oder nicht Willens ist, gegen eine Terrororganisation vorzugehen, Souveränitätsverlust in dem Gebiet, in dem der IS herrscht, -<sup>2</sup> sind abwegige und international nicht anerkannte Konstruktionen.<sup>3</sup> Sie sind untaug-

liche Versuche, den offenen Völkerrechtsbruch zu legitimieren.<sup>4</sup> Auch der Kampf gegen den „IS“ hat in jedem Fall die territoriale Integrität Syriens zu respektieren.

Formal ist auch die Unterstützung der syrischen Kurden in ihrem Kampf gegen den „IS“ und die Stationierung US-amerikanischer Luftstreitkräfte auf verschiedenen Flugplätzen in Nordsyrien/Rojava völkerrechtlich nicht gedeckt, da sie gegen den Willen der Zentralregierung in Damaskus ist.

Allein Russland, der Iran und die Hisbollah können sich auf die Einwilligung, ja Aufforderung zur Intervention durch die Regierung in Damaskus berufen und handeln insoweit völkerrechtsgemäß.<sup>5</sup> Das mitunter vorgebrachte Argument, auf die Einwilligung der Regierung in Damaskus komme es nicht an, da die Regierung Assads keine Legitimität mehr besitze,<sup>6</sup> ist rechtlich ohne Bedeutung. Die Regierung ist nach wie vor legal und wird von der UNO anerkannt. Sie allein ist befugt, über die territoriale Verfassung des Landes zu verfügen.

Im Kriegsgeschehen selbst werden von allen Beteiligten schwere Kriegsverbrechen nach dem humanitären Völkerrecht und dem Völkerstrafrecht begangen, wie die aus der UN-Untersuchungskommission ausgeschiedene Carla del Ponte gesagt

1 Wissenschaftliche Dienste des Bundestages (2015): Staatliche Selbstverteidigung gegen Terroristen (WD2-3000-203/15), S.14

2 Derartige Rechtfertigungsversuche gibt es allerdings bei den wissenschaftlichen Diensten des Deutschen Bundestages, a.a.O. S.1

3 Schwarz, Alexander: Die Terroranschläge in Frankreich – ein Fall für das Recht auf Selbstverteidigung? In: Junge Wissenschaft im Öffentlichen Recht, 17.11.2015 [Online, Zugriff am 23.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.juwiss.de/83-2015/>; Heller, Kevin Jon : The Absence of Practice Supporting the „Unwilling or Unable“ Test. In: *Opinio Juris*, 17.02.2015 [Online, Zugriff am 23.10.2018]. Verfügbar unter: <http://opiniojuris.org/2015/02/17/unable-unwilling-test-unstoppable-scholarly-imagination/>; Ahmet, Dawood I.: Defending Weak States Against the ‚Unwilling or Unable‘ Doctrine of Self-Defense. *Journal of International Law and International Relations* (Toronto), 29.03.2013; Tzouvala, Ntina: TWAİL and the “Unwilling or Unable” Doctrine: Continuities and Ruptures. In: *TWAİL Perspectives on ICL, IHL, and Intervention*. 109(2015), S.266-270

4 Milanovic, Marko (2017): Illegal But Legitimate? In: *EJIL: Talk!*, 10.04.2017 [Online, Zugriff am 23.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.ejiltalk.org/illegal-but-legitimate/>

5 Wissenschaftliche Dienste des Bundestages: Völkerrechtliche Bewertung der russischen, amerikanischen und israelischen Beteiligung am Syrienkonflikt, 28.06.2018, [Online, Zugriff am 11.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.bundestag.de/blob/563850/05f6dec762a939978c22a132ee680b9a/wd-2-029-18-pdf-data.pdf>

6 So etwa Weller, Marc: Striking ISIL: Aspects of the Law on the Use of Force. In: *American Society of International Law*, 11.03.2015 [Online, Zugriff am 23.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.asil.org/insights/volume/19/issue/5/striking-isil-aspects-law-use-force>



ALEPPO: WASSER AUS TANKWAGEN, AUGUST 2016

Foto: Karin Leukefeld

hat.<sup>7 8</sup> Bisher hat die Kommission noch keinen Staat eines Kriegsverbrechens beschuldigt, insbesondere hat sie keine Aussagen darüber getroffen, wer die verschiedenen Sarin-Angriffe zu verantworten hat. Bei dem Einsatz von Giftgas in Khan Sheikhoun hat die UNO allerdings am 26. Oktober 2017 einen Bericht vorgelegt, in dem sie Syrien für den Einsatz von Sarin verantwortlich macht, da es aus syrischen Produktionsstätten stamme.<sup>9</sup> Syrien und Russland haben sogleich den Bericht kritisiert, den Einsatz bestritten und unter anderem darauf hingewiesen, dass die Herkunft des Gifts noch nichts darüber aussage, wer das Sarin letztlich eingesetzt habe. Dennoch bean-

spruchen Untersuchungen von Organisationen der UNO erhöhte Beweiskraft.<sup>10</sup>

Offensichtlich sind bei den schweren Luftangriffen in Aleppo, Homs, aber auch Rakka und Ost-Ghouta zivile Einrichtungen wie Krankenhäuser und Moscheen getroffen worden. Vor allem den russischen und syrischen Truppen wird der Vorwurf gemacht, diese Einrichtungen gezielt angegriffen zu haben. Das wäre ein schwerer Verstoß gegen das humanitäre Völkerrecht.

Nur wenige Kriegsverbrechen sind so offensichtlich wie der Tomahawk-Angriff der USA auf den Luftwaffenstützpunkt al-Schairat in Syrien am 6. April 2017 als Reaktion auf einen noch immer umstrittenen Giftgas-Einsatz in der Stadt Chan Schai-chun und der Raketenangriff der USA, Frankreichs und Englands im April 2018 auf Ziele bei Homs und Duma. Selbst wenn der Vorwurf des Giftgaseinsatzes durch die syrische Armee sich bestätigen sollte, sind militärische Vergeltungsschläge ohne ein Mandat des UNO-Sicherheitsrats unzulässig und ein Verstoß

7 Del Ponte, Carla: War Crimes Expert Carla del Ponte Resigns From U.N.'s Syria Inquiry. Interview von David Greene. In: npr, 08.08.2017 [Online, Zugriff am 10.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.npr.org/2017/08/08/542164025/war-crimes-expert-carla-del-ponte-resigns-from-u-n-s-syria-inquiry?t=1535727813915&t=1540296130616>

8 Im Juni 2011 hatte bereits Human Rights Watch einen 60-seitigen Report über schwere Menschenrechtsverletzungen durch syrisches Militär und Polizei mit Beispielen systematischen Tötens und Foltern veröffentlicht. Am 3. Juli 2012 berichtete sie erneut über systematische Folterung an Gefangenen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Im April 2012 veröffentlichte Amnesty International einen Report „Deadly Reprisals“ über willkürliche Tötungen und andere Missbräuche der syrischen Streitkräfte. [Online, Zugriff am 11.12.2018]. Verfügbar unter: [https://www.amnesty.org.uk/files/deadly\\_reprisals.pdf](https://www.amnesty.org.uk/files/deadly_reprisals.pdf)

9 UNSR S/2017/905 vom 27. Oktober 2017, <http://undocs.org/S/2017/905>

10 Leukefeld, Karin (2017): Giftgas in Syrien. In: Rubikon, 13.09.2017 [Online, Zugriff am 10.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.rubikon.news/artikel/giftgas-in-syrien>

gegen das Völkerrecht.<sup>11</sup> Vergeltung ist kein anerkannter Rechtfertigungsgrund für eine militärische Aggression.<sup>12</sup> Ebenso wird der Versuch, die Raketenangriffe als humanitäre Intervention im Interesse der syrischen Bevölkerung zur Abschreckung von weiteren Giftgaseinsätzen zu rechtfertigen,<sup>13</sup> ganz überwiegend abgelehnt.<sup>14</sup>

Auch die wiederholten Raketenangriffe der israelischen Armee auf Flughäfen und Militärstützpunkte in Syrien werden nicht dadurch völkerrechtlich gerechtfertigt, dass damit der Aufbau iranischer Militärstützpunkte in Syrien oder der Transport von Munition in den Libanon verhindert werden soll.<sup>15</sup>

Der Einmarsch der Türkei in den Kanton Afrin und die Besetzung der Stadt durch türkische Truppen ist ebenfalls ein grober Verstoß gegen das Gewaltverbot des Art. 2 Ziffer 4 und die

Unantastbarkeit der territorialen Integrität Syriens gem. Art. 2 Ziffer 7 UNO-Charta. Die Berufung der türkischen Regierung auf das Recht zur Verteidigung gem. Art. 51 UNO-Charta gegen die Terrororganisation YPG entbehrt jeder tatsächlichen und rechtlichen Grundlage. Weder ist die YPG, die eine wesentliche Kraft im Kampf gegen den „Islamischen Staat“ darstellt, eine Terrororganisation, noch hat sie türkisches Territorium angegriffen. Dafür gibt es keine Anhaltspunkte.<sup>16</sup> Eine längere Besetzung, wie sie die Türkei angekündigt hat, liefert ein zusätzliches Argument für die Völkerrechtswidrigkeit der türkischen Militäraktion.

Ob es sich um den Vorwurf des Giftgaseinsatzes oder des gezielten Angriffs auf zivile Einrichtungen handelt, Sie müssen von einer unabhängigen Institution, am besten von einem Sondertribunal oder vom Internationalen Strafgerichtshof (IStGH) in Den Haag untersucht und die Täter zur Verantwortung gezogen werden. Da sich die Vorwürfe jedoch gegen die Kriegsführung sowohl der Russen wie der US-Amerikaner und ihrer jeweiligen Verbündeten richten, ist es äußerst unwahrscheinlich, dass es je zu einem Verfahren vor dem IStGH kommen oder ein Sondertribunal eingerichtet wird. Wir werden uns also noch lange Zeit mit dem Austausch wechselseitiger Vorwürfe völkerrechtswidriger Kriegsführung auseinandersetzen müssen.

11 O'Connell, Mary Ellen: Unlawful Reprisals to the Rescue against chemical Attacks? In: EJIL: Talk!, 12.04.2018 [Online, Zugriff am 10.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.ejiltalk.org/unlawful-reprisals-to-the-rescue-against-chemical-attacks/>;

Goldsmith, Jack und Oona Hathaway (2018): Bad Legal Arguments for the Syria Attacks. In: Lawfare Blog, 14.04.2018 [Online, Zugriff am 10.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.lawfareblog.com/bad-legal-arguments-syria-airstrikes/>;

Hakimi, Monica: The Attack on Syria and the Contemporary Jus ad Bellum. In: EJIL: Talk!, 15.04.2018 [Online, Zugriff am 10.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.ejiltalk.org/the-attack-on-syria-and-the-contemporary-jus-ad-bellum/>;

Akande, Dapo: Embedded Troops and the Use of Force in Syria: International and Domestic Law Questions. In: EJIL: Talk!, 11.09.2015 [Online, Zugriff am 10.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.ejiltalk.org/embedded-troops-and-the-use-of-force-in-syria-international-and-domestic-law-questions/>;

Van Steenberghe, Raphael: From Passive Consent to Self-Defence after the Syrian Protest against the US-led Coalition. In: EJIL: Talk!, 23.10.2015 [Online, Zugriff am 10.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.ejiltalk.org/13758-2/>

12 Paech, Norman und Gerhard Stuby (2013): Völkerrecht und Machtpolitik in den internationalen Beziehungen. Hamburg: VSA-Verlag, S. 5; IPSen, Knut (2018): Völkerrecht. 7. Auflage. München: C.H. Beck, §52, Rz. 54

13 So z.B. Koh, Harold (2016): The War Powers and Humanitarian Intervention. In: Houston Law Review, 53 (2016), S.972-1033; Ohlin, Jens David (2017): I agree with Harold Koh. In: Opinio Juris, 08.04.2017 [Online, Zugriff am 10.12.2018]. Verfügbar unter: <http://opiniojuris.org/2017/04/08/i-agree-with-harold-koh/>

14 Kulick, Andreas (2018): Syria and the Humanitarian Reprisal – President Trump's Poisonous Gift to International Law? In: Verfassungsblog, 14.04.2018 [Online, Zugriff am 10.12.2018]. Verfügbar unter: <https://verfassungsblog.de/syria-and-the-humanitarian-reprisal-president-trumps-poisonous-gift-to-international-law/>; MILANOVIC, Marco (2018): The Syria Strikes: Still Clearly Illegal. In: EJIL: Talk!, 15.04.2018 [Online, Zugriff am 10.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.ejiltalk.org/the-syria-strikes-still-clearly-illegal/>; AUST, Helmut Philipp (2018): Völkerrechtswidrigkeit benennen: Warum die Bundesregierung ihre Verbündeten für den Syrien-Luftangriff kritisieren sollte. In: Verfassungsblog, 16.04.2018 [Online, Zugriff am 10.12.2018]. Verfügbar unter: <https://verfassungsblog.de/voelkerrechtswidrigkeit-benennen-warum-die-bundesregierung-ihre-verbuendeten-fuer-den-syrien-luftangriff-kritisieren-sollte/>

15 Amoroso, Alessandro Mario (2018): The Israeli Strikes on Iranian Forces in Syria: a case study on the use of force in defence of annexed territories. In: EJIL: Talk!, 08.06.2018 [Online, Zugriff am 10.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.ejiltalk.org/the-israeli-strikes-on-iranian-forces-in-syria-a-case-study-on-the-use-of-force-in-defence-of-annexed-territories/>

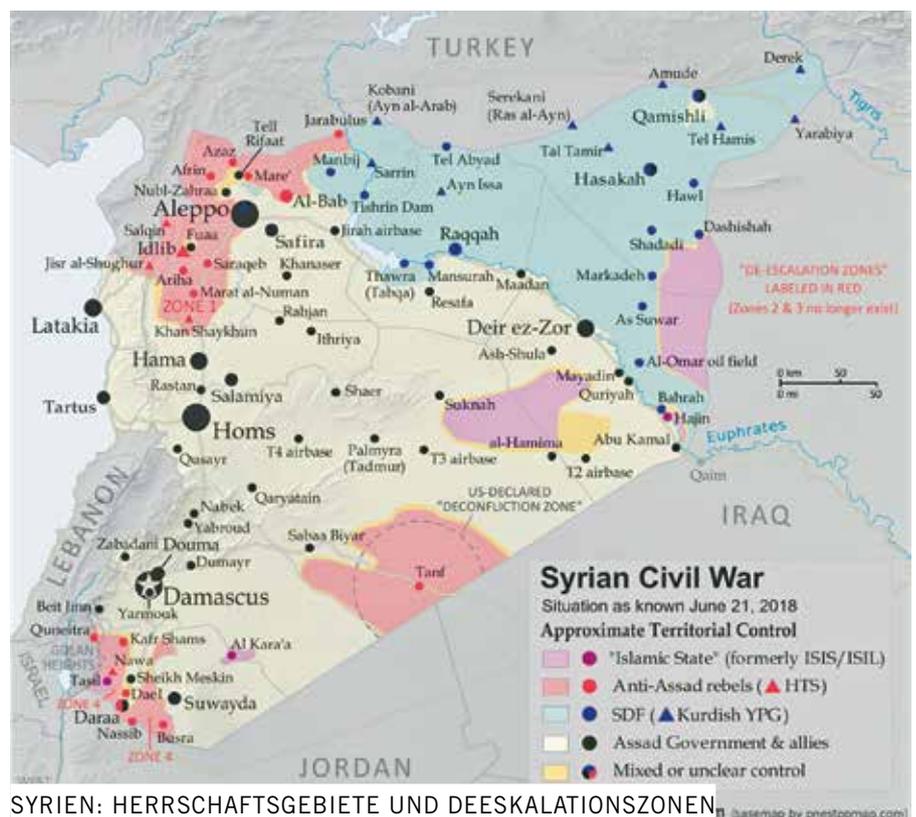
16 Vgl. Wissenschaftliche Dienste des Deutschen Bundestages (2018): Völkerrechtliche Bewertung der „Operation Olivenzweig“ der Türkei gegen die kurdische YPG in Nordsyrien (WD2-3000-023/18); Peters, Anne (2018): The Turkish Operation in Afrin (Syria) and the Silence of the Lambs. In: EJIL: Talk!, 30.01.2018 [Online, Zugriff am 10.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.ejiltalk.org/the-turkish-operation-in-afrin-syria-and-the-silence-of-the-lambs/>; Çetinkaya, Lokman B. (2018): Turkey's Military Operations in Syria. In: EJIL: Talk!, 20.02.2018 [Online, Zugriff am 10.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.ejiltalk.org/turkeys-military-operations-in-syria/>

## 6. Aktuelle Situation und Perspektiven

Seit Ende 2016 hat sich die Situation im Syrienkrieg fundamental gewandelt: Zuvor erwarteten fast alle hiesigen Beobachter einen Regime Change, also dass die gewählte Regierung von Präsident Assad binnen absehbarer Frist gestürzt und durch ein dem Westen genehmes Regime ersetzt werde. Möglich schien auch, dass Syrien gemäß den Vorgaben des New Middle East-Konzepts der USA um erhebliche Teile beschnitten wird. Das politisch-militärische Eingreifen Russlands und die nachfolgende Rückeroberung Ost-Aleppos führte zu einer grundlegenden Wende: Assad ist als Sieger aus der Schlacht hervorgegangen, sagte der israelische Verteidigungsminister Avigdor Lieberman.<sup>1</sup> Die Perspektive eines von unterschiedlichen islamistischen Gruppen beherrschten Kalifates an der Stelle des Staates Syrien scheint abgewendet. Vorerst zerstört ist jedoch die Einheit Syriens. (G1)

Schon seit längerem haben neben den diese Einheit stützenden Mächten Russland, Iran und der libanesischen Hisbollah auch NATO-Staaten Militärbasen in Syrien, zum Beispiel die Türkei, Großbritannien und die USA. Hinzu kommen die deutschen Tornados über syrischem Staatsgebiet, deren Aufklärungsflüge auch der Zielplanung für US-Bombardierungen dienen, sowie französische Bomber. Auch Israel ist, gedeckt

<sup>1</sup> AFP: Lieberman: Assad hat den Syrien-Konflikt gewonnen. In: Zeit Online, 04.10.2017 [Online, Zugriff am 10.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.zeit.de/news/2017-10/04/israel-lieberman-assad-hat-den-syrien-konflikt-gewonnen-04135602>

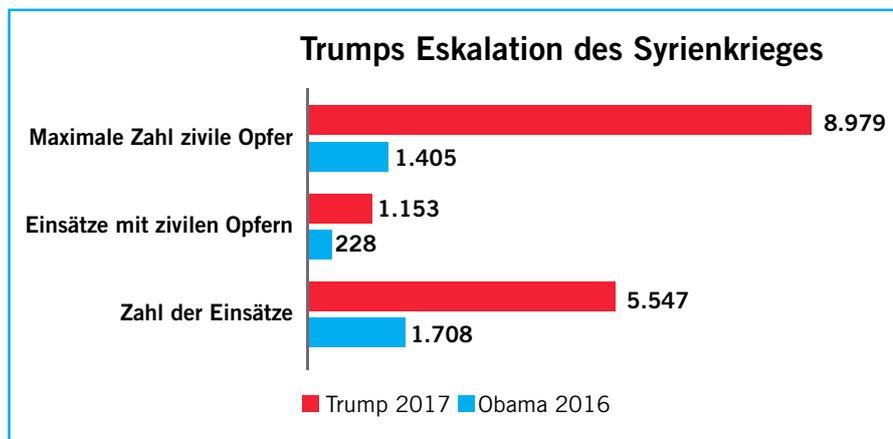


SYRIEN: HERRSCHAFTSGEBIETE UND DEESKALATIONSZONEN

vom US-Vetorecht im Weltsicherheitsrat, mit Luftangriffen am Krieg beteiligt, oft unter Verletzung des libanesischen Luftraums. Wenn die Ziele der westlichen Akteure auch nicht gänzlich übereinstimmen mögen: Gemeinsam ist ihnen die Ausrichtung gegen die Souveränität und Einheit Syriens. Diese dürften schwerlich wiederherstellbar sein, wenn sich die USA im Bündnis mit den syrischen Kurden in großen Teilen Nordsyriens mit ihren Militärstützpunkten dauerhaft einrichten.

Schließlich hat die Trump-Regierung entgegen ihrem Wahlkampfversprechen, sich aus dem globalen Interventionismus

Quelle: Jürgen Wagner, Trumps Syrien-Bilanz



Dafür ist natürlich nicht nur das Verhalten der russischen, sondern auch das der kurdischen Seite bedeutsam. Allerdings gibt es die Kurden als politische Einheit nicht, die verschiedenen Organisationen und Parteien sind höchst unterschiedlich. Dies zu verkennen wäre ein Denkfehler. Zwar gibt es die Gemeinsamkeit einer ethnisch-kulturellen Identität und ihrer Unterdrückung, zugleich sind aber die irakischen Kurden unter Masud Barzani eine deutlich andere politische Kraft als die türkischen und die syrischen Kurden. Diese sind untereinander keineswegs so

ihrer Vorgängerinnen zurückzuziehen, ihr Syrien-Engagement massiv eskaliert und brutalisiert.<sup>2</sup>

Das Vorgehen Russlands als Schutzmacht Syriens, an dessen Machterhalt es insbesondere wegen seiner Marinebasis größtes Interesse hat, schien dessen Zerstückelung bisher klar entgegen zu stehen. Es ist das erste Mal, dass Russland den Versuch eines Regime Change explizit und mit direktem militärischem Engagement weitab seiner Grenzen vereitelt. Hinzu kommt, dass es die durch die Rückeroberung Aleppos entstandene Situation für eine bisher beispiellose politisch-diplomatische Offensive nutzte.<sup>3</sup> Diese stellt nicht nur den ersten ernsthaften und Erfolg versprechenden Ansatz zur Beendigung des Krieges dar, sondern zeigt mit dem Astana-Prozess, dass Weltpolitik auch ohne die USA und die NATO gemacht werden kann. Außerdem werden die USA mit ihrem Konzept des New Middle East, mit dem sie die vollständige Hegemonie über die Region anstrebten, nun womöglich das Gegenteil erreichen: nicht nur eine dauerhaft erhöhte Militärpräsenz Russlands am Mittelmeer, sondern auch das Herausbrechen der Türkei aus der NATO.<sup>4</sup>

Dabei müssen auch die Probleme und Widersprüche im russischen Vorgehen gesehen werden. Die Herauslösung der Türkei aus der NATO scheint für Russland inzwischen so hohe Priorität zu haben, dass der Eindruck entsteht, die Einheit Syriens und eine konstruktive Einbeziehung der Kurden seien demgegenüber zweitrangig.

homogen wie oftmals unterstellt, auch nicht in ihrer Affinität zu einem Bündnis mit den USA. Ein solches stellt für sie in der Gemengelage der Region und nach den historischen Erfahrungen eine beträchtliche Verlockung dar. Umso wichtiger wäre, dass sie in den offiziellen Syrien-Friedensprozess einbezogen und zu Verhandlungen und Austausch mit der syrischen und russischen Seite eingeladen werden. Sollten sie davon ausgeschlossen bleiben, könnten sie zu separaten und klandestinen Deals mit der westlichen Seite verdammt bleiben. Seit Juli 2018 führen hochrangige kurdische Vertreter Gespräche mit der syrischen Regierung.<sup>5 6</sup>

Spätestens hier sollte die UNO friedenspolitisch aktiv werden. Sie hat im Syrienkrieg viel von ihrer Bedeutung eingebüßt, da es ihr bisher nicht gelungen ist, eine von den politischen Interessenblöcken unabhängige, wirklich humanitär und dem Völkerrecht verpflichtete Syrienpolitik zu formulieren. Das führte letztendlich dazu, dass sie die zentrale Rolle im Friedensprozess an die von Russland initiierten Astana-Gespräche abtreten musste, die in kürzerer Zeit weit mehr an Deeskalation erreicht haben als die Genfer Verhandlungsrunden. Immerhin war die UNO als Beobachterin eingeladen. Zu wünschen wäre, dass sie den zu substanziellen Schritten in Richtung Frieden führenden Ansatz aus Kasachstan aufgreift und fortführt.

Natürlich ist auch Russlands Strategie interessengeleitet. Ein wichtiger Unterschied zu derjenigen der USA besteht in der hochrangigen Einbeziehung des Iran in Astana, gegen den sich der westliche Ansatz des Regime Change in Syrien weit mehr als nur am Rande gerichtet hatte. Die Konfrontation gegen den Iran wird aktuell gerade verstärkt durch einen historisch beispiellosen, hochgefährlichen Vertragsbruch des Iran-Atomab-

2 Wagner, Jürgen: Trumps Syrien-Bilanz: Mehr Krieg – Mehr Opfer – Mehr Waffen. In: IMI-Ausdruck, 5 (2017)

3 Pany, Thomas: Syrien: Warum das russische Militär erfolgreicher vorgeht als die US-Koalition. In: Telepolis, 14.09.2017 [Online, Zugriff am 16.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.heise.de/tp/features/Syrien-Warum-das-russische-Militaer-erfolgreicher-vorgeht-als-die-US-Koalition-3831927.htmlseite=all>

4 Chossudowsky, Michel: Towards „NATO-Exit“? Shift in Structure of Military Coalitions. Turkey’s Alliance with Russia, China and Iran? In: Global Research, 31.03.2018 [Online, Zugriff am 10.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.globalresearch.ca/towards-nato-exit-shift-in-the-structure-of-military-coalitions-turkeys-alliance-with-russia-china-and-iran/5633771>

5 Reuters: Syrische Kurden sprechen erstmals mit Regierung in Damaskus. In: Zeit Online, 27.07.2018 [Online, Zugriff am 18.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-07/buergerkrieg-syrien-damaskus-kurden-baschar-al-assad-besuch>

6 AFP: Kurdisch geführtes Bündnis setzt Gespräche mit Syriens Regierungsvertreter fort. In: Tagesspiegel, 28.07.2018 [Online, Zugriff am 10.12.2018]. Verfügbar unter: [www.tagesspiegel.de/politik/verhandlungen-mit-unterst-kurdisch-gefuehrtes-buendnis-setzt-gespraechе-mit-syriens-regierungsvertreter-fort/22858510.html](http://www.tagesspiegel.de/politik/verhandlungen-mit-unterst-kurdisch-gefuehrtes-buendnis-setzt-gespraechе-mit-syriens-regierungsvertreter-fort/22858510.html)



ERSTE SYRIEN-GESPRÄCHSRUNDE  
IN ASTANA, JANUAR 2017

kommens durch die USA. Dies geschieht vor den Augen einer UNO, die demgegenüber bisher weitgehend sprachlos und ohnmächtig wirkt, was sie im Interesse aller, auch ihrer selbst, nun dringend überwinden muss.

Leider scheint der Friedensprozess nach seinem hoffnungsvollen Aufschwung 2017 seit Anfang diesen Jahres wieder ins Stocken zu geraten:

Der damalige US-Außenminister Rex Tillerson hatte im Januar 2018 erklärt, dass sich die USA in Syrien bis auf weiteres festsetzen wollten,<sup>7</sup> nachdem US-Präsident Trump im April 2017 schon einmal eine syrische Luftwaffenbasis hatte bombardieren lassen.<sup>8</sup> Im Februar 2018 gab es vom kurdischen, US-besetzten Territorium in Nordsyrien aus einen US-Angriff auf syrische Armee-Einheiten.<sup>9</sup>

Bisher ungehindert durch Russland fliegt Israel Luftangriffe in Syrien mit der Begründung, dort gegen die Gefahr aus dem Iran vorzugehen. Es hat die bisher UN-kontrollierte Pufferzone zunehmend unter seine Kontrolle gebracht<sup>10 11</sup> und unterstützt

7 AFP: USA wollen Syrien unbefristet besetzen. In: Junge Welt, 19.01.2018 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.jungewelt.de/artikel/325583.usa-wollen-syrien-unbefristet-besetzen.html>

8 Schweizerische Depeschagentur: USA greifen Ziele der syrischen Armee an. In: Handelszeitung, 07.04.2017 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.handelszeitung.ch/politik/usa-greifen-ziele-der-syrischen-armee-1378748>

9 Tagesschau: US-Militär tötet mehr als 100 Assad-Kämpfer. In: Tagesschau, 08.02.2018 [Online, Zugriff am 10.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/ausland/syrien-us-angriffe-101.html>

10 ORF: Russische Militärpolizei sichert Zugang zu Golanhöhen. In: ORF, 02.08.2018 [Online, Zugriff am 10.12.2018]. Verfügbar unter: <https://news2.orf.at/stories/2449457>

11 DPA: Blauhelmsoldaten kehren auf Golanhöhen zurück. In: Handelsblatt, 04.08.2018 [Online, Zugriff am 23.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.handelsblatt.com/politik/international/vereinte-nationen-blauhelmsoldaten-kehren-auf-golanhoehen-zurueck/22880318.html?ticket=ST-2684976-BOIPIPBvFdQD6uhRb7z-ap2>

militante Sunniten. In Süd-Syrien betreibt Israel seit Jahren eine systematische Zusammenarbeit mit bewaffneten islamistischen Regierungsgegnern.<sup>12</sup> Begründet wird dies mit der notwendigen Zurückdrängung des Iran aus Syrien, faktisch bedeutet es die Fortsetzung der spätestens seit 1967 bekannten Expansionspolitik Israels, die zwar völkerrechtswidrig ist, aber von niemandem gestoppt wird. Aus syrischem Blickwinkel wird der bisher unter Kontrolle der Regierung verbliebene Landesteil der Golanhöhen dadurch weiter verkleinert.

Russland reagiert nach anfänglichem Rückzug inzwischen mit einer Wiederaufstockung seiner Militärpräsenz in Syrien.<sup>13</sup> Zugleich ist es der syrischen Regierung gelungen, wichtige Landesteile wie die nahe Damaskus gelegene Region Ost-Ghouta zurückzuerobern und die Islamisten, die sie bisher kontrolliert hatten, teils zur Aufgabe, teils zum Abzug in die sogenannten Deeskalationszonen zu bewegen – in jedem Falle zur Abgabe ihrer Waffen.

### Welche realistischen Perspektiven hat diese ambivalente Entwicklung?

1. Der vom Westen geplante Regime Change ist vorläufig abgewendet, die von der Mehrheit der Syrer bestätigte Baath-Regierung wird vorerst weiter Bestand haben.
2. Baschar al-Assad als zentrale politische Führungspersonlichkeit wird aller Voraussicht nach ebenfalls bleiben. Innenpolitisch ist keine Alternative zu ihm erkennbar, sein Rückhalt in der syrischen Bevölkerung ist nach wie vor stark. Die der Bevölkerung vor Augen geführte Alternative eines sunnitisch-islamistischen Syriens ist für viele auch innerhalb der sunnitischen Bevölkerungsteile weit eher ein Schreckgespenst als eine positive, gar demokratisch-humanitäre Alternative. Innersyrischen Kräften, die ursprünglich etwas Derartiges wollten, wurde keine Chance gelassen.
3. Die territoriale Integrität Syriens wird aller Voraussicht nach nicht erhalten bleiben. Fast ein Drittel des Landes, einschließlich wichtiger Erdölassourcen, wird von einem US-kurdischen Bündnis gehalten, und das soll laut hochrangigen US-Politikern auch so bleiben. Die syrischen Kurden haben sich damit in eine Verstri-

12 Leukefeld, Karin: 40 Kilometer „Pufferzone“. In: Junge Welt, 05.02.2018 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/artikel/326672.40-kilometer-pufferzone.html>

13 DEBKAFfile: Russia builds four new air bases in Syria, deploys another 6,000 troops. In: DEBKAFfile, 01.02.2018 [Online, Zugriff am 17.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.debka.com/russia-builds-four-new-air-bases-syria-deploys-another-6000-troops/>

ckung und Abhängigkeit begeben, deren mittelfristige Konsequenzen heute kaum absehbar sind. Absehbar ist hingegen, dass ihre Protektion durch die mächtigen USA, insbesondere gegenüber der Türkei, die Kurden davon abhalten könnte, mit der syrischen Regierung in Verhandlungen zu treten und sich damit vom Wohlwollen Russlands abhängig zu machen, für das ein gutes Verhältnis mit der Türkei derzeit strategische Priorität hat. Die US-Regierung ihrerseits strebt eher einen Dauerbürgerkrieg in Syrien an als eine Verhandlungslösung, da es Syrien als Verbündeten des Iran unbedingt ausschalten will.<sup>14</sup> Hinzu kommt der Griff Israels nach Süd-Syrien: Zwei Drittel der Golanhöhen hatte es bereits 1967 besetzt und 1981 annektiert und kooperierte mit den in der Region um Daraa aktiven Anti-Asad-Milizen.<sup>15</sup> Israel argumentiert dabei mit Sicherheitsinteressen gegenüber der Hisbollah und dem Iran, sodass zumindest die Regierung Netanjahu sicherlich ein weiteres militärisches Engagement in Syrien anstreben wird.

4. Der Krieg ist nicht beendet. Die syrische Regierung ist im Begriff, die Aufständischen aus den von ihr kontrollierten Teilen des Landes zu vertreiben – und in bisher weitgehender Abhängigkeit von russisch-iranischer Hilfe mit dem Wiederaufbau zu beginnen. Nicht nur, dass dieser Krieg sich nun fortzusetzen droht: Wie von General Wesley Clark in seinen Memoiren bereits skizziert wurde<sup>16</sup>, könnte es bereits in naher Zukunft einen Krieg auch gegen den Iran geben. Er kann mindestens ebenso furchtbare Ausmaße annehmen wie der Syrienkrieg und Syrien wegen der erheblichen Präsenz von Hisbollah und iranischen Kräften in dem Land massiv einbeziehen.<sup>17</sup>
5. Die westlichen Sanktionen gegen das Land werden fortgesetzt. Das verlängert und verschärft nicht nur das Leiden seiner geschundenen Bevölkerung, sondern vertieft und verstetigt auch seine Abhängigkeit von der russisch-iranisch-türkischen Koalition und ihren regional- und geostrategischen Kalkülen. Ein positiv-korrigierender Einfluss der EU und insbesondere Deutschlands ist bisher nicht zu erkennen: Zwar wollen beide einen großen, offenen Krieg gegen den Iran eigentlich nicht und halten deshalb auch am Iran-Atomabkommen fest. Zudem möchte Deutschland enger mit Russland kooperieren, als für die US-Regierung akzeptabel ist.

Das hindert weder Großbritannien und Frankreich, Syrien gemeinsam mit den USA zu bombardieren, noch die Bundeskanzlerin daran, diese Chronifizierung des Syrienkrieges oder auch den US-israelischen Stellvertreterkrieg gegen den Iran auf syrischem Boden gutzuheißen.<sup>18 19</sup>

6. Das vermutlich dominierende strategische Ziel des Regime-Change-Projekts, Russland vom Mittelmeer zu vertreiben und künftig eine lückenlose westliche Hegemonie über die Region etablieren, ist gescheitert. Stattdessen geht Russland erheblich gestärkt aus dem Krieg hervor, nicht nur regional, sondern auch geopolitisch. Russland agiert weiter als Ordnungsmacht im Syrienkonflikt. Um eine friedliche Lösung in Syrien zu erreichen, entfaltet es beträchtliche diplomatische Aktivitäten: So sprachen Außenminister Sergej Lawrow und Generalstabschef Waleri Gerassimow am 23. Juli 2018 mit der israelischen Regierung. Tags darauf trafen sie sich in Berlin mit Außenminister Heiko Maas und Bundeskanzlerin Angela Merkel, die eigens aus dem Urlaub anreiste.<sup>20</sup> Am 25. Juli 2018 folgte ein Treffen mit dem französischen Präsidenten Emmanuel Macron in Paris.<sup>21</sup> Und am 30. Juli 2018 begannen in Sotschi die zehnten Syriengespräche im Astana-Format, das insgesamt erheblich zur Beruhigung der Kriegshandlungen in Syrien beigetragen hat.<sup>22</sup>
7. Darüber hinaus droht die Türkei der NATO als bisheriger Südost-Pfeiler und Brückenkopf sowohl in der Region als auch gegen Russland verloren zu gehen.
8. Die Trump-Administration agiert nicht nur zu Hause mit Brechstangen- und Überraschungspolitik, sondern, wie die Verlegung der US-Botschaft von Tel Aviv nach Jerusalem zeigt, auch in der Region. Dies lässt erahnen, wie wenig kalkulierbar das weitere Vorgehen der NATO-Führungsmacht im Nahen Osten ist.

14 Wagner, Jürgen: Trumps Syrien-Bilanz: Mehr Krieg – Mehr Opfer – Mehr Waffen. In: IMI-Ausdruck, 5 (2017), S.25

15 Stahnke, Jochen: Männer, die Maultiere beladen. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 25.06.2017 [Online, Zugriff am 19.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/wie-israel-in-den-syrischen-buergerkrieg-eingreift-15076939.html>

16 Gen. Wesley Clark (2007): A Time to Lead, St. Martin's Press, New York

17 Klaus, Bernhard: Krieg gegen den Iran als politische Lösung in Syrien? In: IMI-Standpunkt. 18 (2018)

18 Wiegold, Thomas: Dokumentation: Merkel und Trump zur sicherheitspolitischen Themen. In: Augen geradeaus!, 28.04.2018 [Online, Zugriff am 23.10.2018]. Verfügbar unter: <https://augengeradeaus.net/2018/04/dokumentation-merkel-und-trump-zur-sicherheitspolitischen-themen>

19 Klaus, Bernhard (2018), Krieg gegen den Iran als politische Lösung in Syrien?

20 ARD-Tagesschau: Merkel und Lawrow beraten in Berlin. In: Tagesschau, 24.07.2018 [Online, Zugriff am 23.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.tagesschau.de/ausland/merkel-lawrow-101.html>

21 Siebert, Armin: Lawrows geheim(nisvoll)e Syrien-Mission. In: Sputnik Deutschland, 25.07.2018 [Online, Zugriff am 23.10.2018]. Verfügbar unter: <https://de.sputniknews.com/politik/20180725321702867-lawrow-berlin-besuch/>

22 Leukefeld, Karin: Treffen für Frieden. In: Junge Welt, 02.08.2018 [Online, Zugriff am 23.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.jungewelt.de/artikel/337112.treffen-f%C3%BCr-frieden.html>

9. Der Wiederaufbau in Syrien hat bereits 2017 begonnen.<sup>23</sup> Seine Kosten werden auf über 230 Milliarden Euro geschätzt,<sup>24</sup> die Schätzungen der syrischen Regierung liegen noch höher. Westliche Unternehmen wagen wegen drohender US-Sanktionen ein Engagement in Syrien nicht; erste Verträge gingen an russische und iranische Firmen.<sup>25</sup> Bei der internationalen Industriemesse in Damaskus etwa, die 2017 erstmalig seit Beginn des Krieges stattfand, waren 1.562 Ausstellern aus 43 Ländern und 2,2 Millionen Besucher anwesend, westliche Firmen aber beteiligten sich kaum.<sup>26</sup> China kündigte auch im Rahmen des Projekts Neue Seidenstraße größere Investitionen in Syrien an.<sup>27</sup> Ein Beispiel

dafür, dass auch deutsche Unterstützung beim Wiederaufbau in Syrien möglich ist, ist die Reise eines Leipzigers Unternehmers und einer ehemaligen Grünen-Politikerin nach Damaskus.<sup>28</sup>



Foto: Karin Leukefeld

WELCHE ZUKUNFT GIBT ES FÜR DIE KINDER?  
JARMUK, DAMASKUS, SEPTEMBER 2015

23 Deutsche Wirtschaftsnachrichten: Syrien: Internationale Messe als Auftakt für den Wiederaufbau. In: Deutsche Wirtschaftsnachrichten, 29.08.2017 [Online, Zugriff am 23.10.2018]. Verfügbar unter: <https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2017/08/28/syrien-internationale-messe-als-auftakt-fuer-den-wiederaufbau/>

24 Gehlen, Martin: Lukrativer Wiederaufbau. In: Frankfurter Rundschau, 25.04.2018 [Online, Zugriff am 23.10.2018]. Verfügbar unter: <http://www.fr.de/politik/syrien-lukrativer-wiederaufbau-a-1493287>

25 Ebd.

26 Deutsche Wirtschaftsnachrichten: Syrien: Internationale Messe als Auftakt für den Wiederaufbau. In: Deutsche Wirtschaftsnachrichten, 29.08.2017 [Online, Zugriff am 23.10.2018]. Verfügbar unter: <https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2017/08/28/syrien-internationale-messe-als-auftakt-fuer-den-wiederaufbau/>

27 Deutsche Wirtschaftsnachrichten: Europa zögert: China macht bei Wiederaufbau von Syrien Tempo. In: Deutsche Wirtschaftsnachrichten, 06.08.2018 [Online, Zugriff am 23.10.2018]. Verfügbar unter: <https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2018/08/06/china-beginnt-mit-wiederaufbau-syriens/>

28 Kloss, Stephan: Zwei Sachsen sprechen mit Assads Regierung. In: MDR Aktuell, 15.07.2018 [Online, Zugriff am 23.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.mdr.de/nachrichten/politik/ausland/antje-hermenau-auf-wirtschaftsmission-in-syrien-trifft-assad-100.html>

## Eine echte Friedens- und Wiederaufbau-Perspektive erfordert:

1. Grundlage und Bedingung für Verhandlungen und die Entwicklung einer Friedensperspektive sind ein Ende der Kampfhandlungen und militärischer Interventionen.
2. Die Demaskierung des vor allem für ausländische Interessen und mit massiver äußerer Einflussnahme angestifteten Krieges als Stellvertreterkrieg und das Erkennen der tatsächlichen Veränderungsperspektiven für das Land. Die hohe Akzeptanz, die dieser geopolitisch motivierte Regime-Change-Versuch in westlichen Medien und Parlamenten erfuhr, beruhte vor allem auf seiner Verschleierung durch ein mit den westlichen Interessen konformes Narrativ: Die Bevölkerung rebelliert gegen einen brutalen Diktator, der friedliche Demonstranten erschießen lässt und das Volk mit Bomben und Giftgas massakriert. Das war derart wirksam inszeniert, dass es auch von Teilen der sozialen und Friedensbewegung geglaubt und getragen wurde. Die definitive Beendigung des Krieges und Richtungsänderung in der westlichen Syrienpolitik erfordert deren grundlegende Delegitimierung durch fundierte Information und ein Umdenken ohne Idealisierung der Rolle al-Assads oder Russlands ganz einfach auf realistischer und pragmatischer Grundlage.
3. Das Ende der westlichen Sanktionen: Ihre Fortführung, die von der EU erst kürzlich wieder beschlossen wurde, hat keinen Einfluss auf die russische Syrienpolitik und könnte somit den gescheiterten Regime Change auch im Nachhinein nicht erreichen. Der Effekt wäre nur die Blockade eines einigermaßen substanziellen Wiederaufbaus, die Verlängerung des Leidens der Bevölkerung auf unabsehbare Zeit und die nachhaltige Zerstörung einer Rückkehrperspektive für einen Großteil der Millionen Flüchtlinge.
4. Eine grundlegende Änderung der westlichen Politik den Kurden gegenüber: Eine tragfähige Lösung wird nur mit kurdischer Beteiligung erreichbar sein. Das bedeutet aber nicht das Fortsetzen und Intensivieren der zutiefst widersprüchlichen gegenwärtigen Politik, die Kurden auf der einen Seite zu bewaffnen und als lokale Stellvertretertruppen für eine dauerhafte Besetzung großer Teile Syriens zu missbrauchen und sie auf der anderen Seite als Terroristen zu kriminalisieren und vom UN-Verhandlungsprozess auszuschließen. Erforderlich ist ihre Anerkennung als legitime und eigenständige Kraft, auch in Deutschland, sowie der Entzug von NATO- und EU-Rückhalt für Erdogans Kurdistanpolitik.
5. Eine stringente Iran-Politik: Sie erfordert nicht nur, am Iran-Atomabkommen festzuhalten, was die EU und Deutschland bereits tun, sondern auch auf das Beenden des Stellvertreterkrieges gegen den Iran in Syrien hinzuwirken durch ein Ende der ausländischen Interventionen gegen Syrien und der diplomatischen Blockade der syrischen Regierung. Erst dann könnte Syrien auf die Unterstützung durch die Hisbollah und den Iran verzichten.
6. Eine Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit im Mittleren und Nahen Osten (KSZMNO): Diesem Ansatz liegt ein zwar wenig spektakuläres, in der europäischen Geschichte aber sehr erfolgreiches Rezept zugrunde. Nach dem Vorbild der europäischen KSZE, die einen wesentlichen Beitrag zur Beendigung der Spaltung Europas, des Kalten Krieges sowie zur Abwendung eines Atomkrieges geleistet hat, müsste sie alle relevanten Kräfte in der Region einbeziehen, insbesondere auch die kurdische Seite sowie Israel. Auch wenn das europäische Beispiel hier nicht direkt übertragbar ist, wäre eine solche Konferenz durchaus auch in unserer südöstlichen Nachbarregion denkbar. Dafür, dies zunächst auf zivilgesellschaftlicher Ebene anzustoßen, hatte die IPPNW schon vor einigen Jahren die Initiative ergriffen.<sup>29</sup>

29 Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit im Mittleren und Nahen Osten, Langfassung, initiiert von IPPNW e.V. Deutschland und IALANA Deutschland, 1.02.2007, Online, Zugriff am 11.12.2018]. Verfügbar unter: <http://www.ippnw.de/frieden/konfliktregionen/cscme-kszmno/artikel/de/konferenz-fuer-sicherheit-und-zusamm-1.html>

## 7. Aufgaben und Probleme der Friedensbewegung im Westen

Nicht jedes Mitglied einer in Deutschland aktiven Organisation, die sich zur Friedensbewegung zählt, würde sich zum Pazifismus bekennen. Grundsätzlich ist man sich unter Friedensaktivistinnen und –aktivisten aber darüber einig, dass Krieg als Mittel zur Durchsetzung politischer Ziele abzulehnen ist. Das gilt auch für die aktuelle Situation in Syrien. Darüber war man sich auf einer Aktionskonferenz,<sup>1 2</sup> zu der die Kampagne „Macht Frieden. Zivile Lösungen für Syrien“ die Friedensbewegung im Mai 2017 eingeladen hatte, einig. Auch die breite Masse der Bevölkerung teilt diese Auffassung: Wie Umfragen bestätigen, lehnt die Mehrheit der Menschen in Deutschland ein militärisches Eingreifen in den Konflikt durch die Bundeswehr ab.<sup>3</sup>

Wie die aktuelle, ohne Übertreibung als komplex zu beschreibende Situation in Syrien einzuschätzen ist und wie darauf zu reagieren sei, dazu gehen aber auch innerhalb der Friedensbewegung die Auffassungen auseinander. „Das Regime von Präsident Assad trägt die Hauptschuld an der Misere.“ Diese in den Massenmedien überwiegend verbreitete einseitige Schuldzuweisung wird von den meisten Organisationen zwar in Frage gestellt oder gar abgelehnt, führt aber auch in für den Frieden engagierten Kreisen zu Verunsicherung bis hin zur eindeutigen Parteinahme in dem Konflikt.

1 Kampagne „Macht Frieden. Zivile Lösungen für Syrien“ (2017): Zivile Lösungen für Syrien, Was können wir als Friedensbewegung tun?, Tagung vom 13.05.2017 in Köln, [Online, Zugriff am 23.10.2018]. Verfügbar unter <http://www.macht-frieden.de/Aktionskonferenz-2017>

2 Kooperation für den Frieden & Kampagne „Macht Frieden. Zivile Lösungen für Syrien“ (2017): Zivile Lösungen für Syrien, Was können wir als Friedensbewegung tun?, Dokumentation der Tagung vom 13.05.2017 in Köln, [Online, Zugriff am 23.10.2018]. Verfügbar unter: [http://macht-frieden.de/sites/default/files/inline-files/Doku\\_Aktionskonferenz\\_Syrien\\_Mai\\_2017.pdf](http://macht-frieden.de/sites/default/files/inline-files/Doku_Aktionskonferenz_Syrien_Mai_2017.pdf)

3 Bild-Umfrage: Deutsche gegen Eingreifen in Syrien, In: Bild.de, 10.04.2017, [Online, Zugriff am 11.12.2018]. Verfügbar unter <https://www.bild.de/politik/inland/politik-inland/deutsche-gegen-eingreifen-in-syrien-51241114.bild.html>

Medico international, eine in Frankfurt ansässige Hilfsorganisation, hat sich der weltweiten kritisch-solidarischen Zusammenarbeit verschrieben; die Organisation verbindet seit Jahrzehnten humanitäre Hilfe mit politischem Engagement. Immer wieder gab es gute Zusammenarbeit zwischen der IPPNW und medico international, so auch in den 1990er Jahren im Rahmen der Internationalen Landminenkampagne,<sup>4</sup> die 1997 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichneten wurde.<sup>5</sup>

Im Dezember 2012 veröffentlichte medico international zusammen mit der Initiative „Adopt a Revolution“ einen Aufruf mit dem Titel „Freiheit braucht Beistand“<sup>6</sup> der von zahlreichen Persönlichkeiten aus der Zivilgesellschaft unterschrieben wurde. In dem Aufruf wird die Verantwortung für die gewaltsame Eskalation der im Kontext des „Arabischen Frühlings“ anfangs friedlichen Proteste in Syrien einseitig der Regierung unter Baschar al-Assad zugeschrieben. Der Text distanziert sich nicht von der bewaffneten, aus desertierten Soldaten der Syrischen Armee gebildeten oppositionellen Freien Syrischen Armee.

Der Aufruf hat eine heftige Diskussion innerhalb der Friedensbewegung ausgelöst, die u.a. auf der Aktionskonferenz der Kampagne „Macht Frieden“ im Mai 2017 geführt wurde und die bis heute anhält.

Medico international unterstützt weiterhin zivile Projekte der syrischen Opposition.<sup>7</sup> „Adopt a Revolution“ geht deutlich weiter: Während vordergründig für die Unterstützung zivilgesell-

4 Lohrer Helmut (1993), Gute Miene im bösen Spiel, In: Ärzte ./. Atomkrieg: Rundbrief der IPPNW und der Ärzte-Initiativen. 41 (1993), S. 30-33

5 The Nobel Peace Prize 1997, [Online, Zugriff am 11.12.2018]. Verfügbar unter <https://www.nobelprize.org/prizes/peace/1997/summary/>

6 Adopt a Revolution: Freiheit braucht Beistand. Unterstützungsauftrag [Online, Zugriff am 23.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.adoptrevolution.org/auftrag/>

7 Medico International: Projekte und Partner: Syrien [Online, Zugriff am 23.10.2018]. Verfügbar unter: <https://www.medico.de/projekte/syrien/>

schaftlicher Projekte geworben wird, erklärt man die Absetzung der aktuellen Regierung zur Bedingung für den Frieden.

„Die ZEIT“ veröffentlichte am 7.01.2016 einen Artikel von Elias Perabo, einem der Gründer und Wortführer von Adopt a Revolution; Überschrift: „Pseudopazifisten“.<sup>8</sup> Damit meinte er unter anderem die IPPNW, die als einzige Organisation namentlich erwähnt wurde. Er beklagte die einseitige Kritik der deutschen Friedensbewegung an westlichen Militärinterventionen und schrieb: „Selbst die angesehene Organisation Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges (IPPNW) verbreitete einen Protestaufruf gegen den Syrieneinsatz der Bundeswehr, ohne darin ein Wort über das Bombardement durch Russland zu verlieren“. Er präziserte: „Verantwortlicher Pazifismus muss die Lebensrealität der betroffenen Menschen in den Vordergrund stellen. ... Um in Syrien Frieden zu ermöglichen, muss die Nichteinmischung einer aktiven Außenpolitik weichen“.<sup>9</sup>

„Verantwortlicher Pazifismus“, „aktive Außenpolitik“: Begriffe, die auch in den Reden von Joachim Gauck, von Ursula von der Leyen und von unserem aktuellen Bundespräsidenten Franz-Walter Steinmeier zu hören sind. Sie alle werben für eine „aktive Außenpolitik“ Deutschlands und meinen damit nicht zuletzt verstärktes militärisches Engagement. Dementsprechend schrieb Perabo auch über das Einrichten einer Flugverbotszone über Syrien. Er forderte es nicht selbst, sondern schrieb, nachdem er der Friedensbewegung Einseitigkeit vorgeworfen hatte: „Schlimmer noch – sobald Syrer eine Flugverbotszone fordern, werden sie aus dem Friedenslager als Helfershelfer eines westlichen Regimes verunglimpft.“ Dass die militärische Durchsetzung einer – harmloser klingenden – Flugverbotszone die Konfrontation der größten Atommächte bedeuten würde, wurde nicht erwähnt.

Das grundsätzliche Problem aus friedenspolitischer Perspektive ist: „Adopt a Revolution“ ergreift Partei. Und der Begriff der Revolution, die immer eine Bewegung von unten, aus dem Volk meint, wird durch die Forderung einer externen Intervention vermischt mit der Idee des „Regime Change“, also des Sturzes von Regierungen, wie es erklärte Politik auch der USA gegenüber Syrien ist.

Schon immer gilt: Ökonomische und militärische Macht sind die Voraussetzungen, um die eigenen Interessen durchsetzen zu können. Im Zeitalter der Globalisierung gilt dies in bisher nicht erlebtem Maß. Das liegt daran, dass sich Informationen und Bilder, aber auch gezielte Fehlinformation und Manipulation in unserer globalisierten Welt über soziale Netzwerke, Onlinemedien und weltweit zu empfangende Nachrichtensender in Windeseile auch in die letzten Winkel verbreiten. Wer auf-

grund seiner verfügbaren Mittel Informationen beeinflussen kann, hat hier einen nicht zu verleugnenden Vorteil. Als Korrektiv der interessengeleiteten Politik ist eine unabhängige, breit vernetzte Zivilgesellschaft deshalb notwendiger denn je.

Wer aus dieser Zivilgesellschaft für den Frieden eintreten möchte, noch dazu in einer so komplexen, um nicht zu sagen verfahrenen Situation wie der in Syrien, sollte sich davor hüten, für eine der Konfliktseiten Partei zu ergreifen. Wem das nicht gelingt, der geht den Kriegstreibern auf den Leim.

8 Elias Perabo: Pseudopazifisten. In: Die ZEIT, 07.01.2016, S. 11 Verfügbar unter: <https://www.zeit.de/2016/02/syrien-bundeswehreininsatz-islamischer-staat-friedensbewegung> [Online, Zugriff am 23.10.2018].

9 Ebd.

## IPPNW-Aktivitäten zum Syrienkrieg

**6. FEBRUAR 2012** Mit dem Appell „Gewalt in Syrien stoppen. Krieg verhindern!“ fordert die deutsche IPPNW die NATO und die deutsche Bundesregierung auf, den heimlichen Transfer westlicher Waffen nach Syrien zu unterbinden, Plänen für eine westliche Militärintervention in Syrien eine klare Absage zu erteilen und stattdessen die Verständigung mit allen Beteiligten zu suchen. Die syrische Regierung solle von unerfüllbaren Maximalforderungen abrücken und Verhandlungen akzeptieren, um ein Blutbad und einen von äußeren Interessen angeheizten Stellvertreterkrieges zu verhindern. Über 1.500 Menschen unterstützen den Appell.

**07. NOVEMBER 2012** Die IPPNW veranstaltet eine Pressekonferenz mit Louay Hussein, dem Präsident der innersyrischen Oppositionsbewegung „Building the Syrian State“ und der Ärztin Mouna Ghanem, Mitbegründerin des Syrian Women’s Forum for Peace. Beide fordern einen fundamentalen Wandel für Syrien. Die aktuelle Eskalation der Gewalt stehe einer wirklichen Demokratisierung Syriens entgegen.

**16. SEPTEMBER 2013** Die IPPNW-Vorsitzende Susanne Grabenhorst veröffentlicht auf Zeit Online einen Gastbeitrag über die medizinische Versorgung in Syrien.<sup>1</sup>

**OKTOBER 2013** Auf Einladung der IPPNW besuchen Louay Hussein und Mouna Ghanem erneut Berlin und führen Gespräche mit Vertretern des Auswärtigen Amtes, der Stiftung Wissenschaft und Politik und der Berghof-Stiftung. Bei einer öffentlichen Veranstaltung stellten sie die friedliche und demokratische innersyrische Opposition vor, die in den hiesigen Medien kaum Beachtung fand.

**29. AUGUST 2013** Auf einer Pressekonferenz fordert die „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel“ die sofortige Beendigung aller Waffenlieferungen in die Konfliktregion um das Bürgerkriegsland Syrien.

**12. SEPTEMBER 2013** Die IPPNW fordert Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich in einem Brief auf, das Flüchtlingskontingent aufgrund der katastrophalen humanitären Situation in Syrien und den Nachbarstaaten deutlich aufzustocken.

**20. JANUAR 2014** Die IPPNW richtet einen Appell an die internationale Gemeinschaft und die deutsche Politik. Sie solle sich dafür einzusetzen, dass bei der Syrien-Friedenskonferenz (Genf II) alle am Krieg beteiligten inländischen und ausländischen Kräfte ohne Vorbedingungen einbezogen werden müssten.

**14.-24. SEPTEMBER 2014** Die IPPNW-Ärztin Dr. Gisela Penteker nimmt an der Reise einer deutschen Menschenrechtsdelegation in die kurdischen Gebiete im Nordirak und Nordsyrien teil, die sich über die humanitäre Situation vor Ort informiert.

**27. NOVEMBER 2015** Die IPPNW fordert den Bundestag auf, keine deutschen Militäreinsätze in Syrien zu genehmigen.

**02. DEZEMBER 2015** Die IPPNW beteiligt sich an bundesweiten Demonstrationen gegen den Beschluss des Bundeswehreininsatzes in Syrien. Einem Aufruf des Aktionsbündnisses „Kein Bundeswehr-Einsatz in Syrien“ waren allein in Berlin etwa 2.000 Menschen gefolgt.

**29. APRIL 2016** Angesichts der kontinuierlichen Angriffe auf die zivile Infrastruktur in Aleppo fordert die IPPNW von den Kriegsparteien eine Fortsetzung der Friedensgespräche in Genf und die Aufrechterhaltung der Waffenruhe zum Schutz der Bevölkerung.

<sup>1</sup> Grabenhorst, Susanne: Medizinische Versorgung ist in Syrien kaum noch möglich. Zeit Online, 16.09.2018, [Zugriff am 12.12.2018]. Verfügbar unter: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2013-09/syrienkrieg-medizinische-versorgung>



LOUAY HUSSEIN UND MOUNA GHANEM IN BERLIN, OKTOBER 2013



DIE KAMPAGNE „MACHT FRIEDEN“ 2016

Fotos: IPPNW

**19. AUGUST 2016** Die IPPNW unterstützt die Forderungen des Internationalen Roten Kreuzes an alle beteiligten Kriegsparteien in Syrien, die Zerstörung und das Töten im umkämpften Aleppo zu beenden.

**1. SEPTEMBER 2016** Am Weltfriedenstag startet die Kampagne „Macht Frieden. Zivile Lösungen für Syrien“, deren Trägerkreis die IPPNW angehört. Die Kampagne fordert von den Bundestagsabgeordneten, das Mandat für den Bundeswehreininsatz in Syrien nicht zu verlängern und sich stattdessen verstärkt für zivile Alternativen zur Konfliktlösung einzusetzen.<sup>2</sup>

**2. NOVEMBER 2016** Die IPPNW und ICBUW verurteilen den Einsatz von Uranmunition durch die US-Streitkräfte in Syrien.

**05. APRIL 2017** Die IPPNW verurteilt jeglichen Einsatz oder Besitz von Chemiewaffen in Syrien.

**07. APRIL 2017** Die IPPNW verurteilt den US-Angriff auf Syrien und äußert Unverständnis über die Reaktion der deutschen Bundesregierung.

**13. MAI 2017** Auf der Syrien-Aktionskonferenz in Köln zum Thema „Zivile Lösungen für Syrien“ beschäftigen sich die Teilnehmer mit der Frage, wie die Zivilgesellschaft einen Beitrag zur friedlichen Lösung des Konflikts leisten kann.

**20. MÄRZ 2018** Vertreter der Kampagne „Macht Frieden. Zivile Lösungen für Syrien“ übergeben knapp 5.000 Unterschriften für ein Ende des Syrieneinsatzes der Bundeswehr an Bundestagsvizepräsidentin Claudia Roth.

**21. MÄRZ 2018** Vor dem Hintergrund des dramatischen Leidens der Zivilbevölkerung in Afrin und Ost-Ghouta appelliert die

IPPNW an die Bundesregierung, jegliche Beteiligung am Krieg in Syrien einzustellen. Dazu gehören unter anderem Waffenlieferungen an die Türkei, Saudi-Arabien und an andere Länder in der Region.

**11. APRIL 2018** Die IPPNW protestiert gegen die fortgesetzten Drohungen gegenüber Syrien aufgrund noch ungeklärter Vorwürfe, dass Giftgas eingesetzt wurde. Die Ermittlung der Verantwortlichen beim Einsatz von Giftgas dauere sehr lange, wenn sie überhaupt zu einem eindeutigen Abschluss gebracht werden könne. Trotzdem müsse der Versuch gemacht werden, eine Klärung zu erreichen.

**19. APRIL 2018** Unter dem Motto „Nein zum Krieg! Deeskalation ist das Gebot der Stunde“ demonstrieren etwa 1.500 Menschen am Brandenburger Tor.

**11. SEPTEMBER 2018** Die IPPNW reagiert entsetzt auf Erwägungen des Bundesverteidigungsministeriums, sich an Vergeltungsangriffen in Syrien im Falle des Verdachts eines Chemiewaffeneinsatzes durch die syrische Armee zu beteiligen.

**18. SEPTEMBER 2018** Die IPPNW begrüßt die Ankündigung einer demilitarisierten Zone in Idlib und den von Syrien und Russland angekündigten Stopp der Luftangriffe.

**WEITERE QUELLEN:**

[www.ippnw.de/commonfiles/pdfs/Frieden/IPPNW\\_aktitaeten.pdf](http://www.ippnw.de/commonfiles/pdfs/Frieden/IPPNW_aktitaeten.pdf)

<sup>2</sup> [www.macht-frieden.de](http://www.macht-frieden.de)

## Forderungen der deutschen IPPNW

Deutschland ist am Krieg in Syrien in vielfacher Hinsicht beteiligt. Als Teil der deutschen Zivilgesellschaft richten sich unsere Forderungen vorrangig an die Bundesregierung. Erst wenn externe Interessen die Kriege im Nahen und Mittleren Osten nicht weiter anheizen, werden die Menschen vor Ort eine Chance auf Frieden haben. Die dafür notwendigen Schritte und Lösungsansätze müssen aus der Region selbst kommen. Paternalistische Ansätze und insbesondere solche, mit denen die Brandstifter sich als Feuerwehr anbieten, werden keinen dauerhaften Frieden bringen können.

### Wir fordern von der Bundesregierung:

- » das Eintreten für einen umfassenden und inklusiven Friedensprozess, möglichst unter Schirmherrschaft der Vereinten Nationen
- » die Achtung der Souveränität Syriens und die Beendigung der Politik des „Regime Change“ von außen
- » die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Syrien
- » ein Ende der Sanktionen gegenüber Syrien
- » den Abzug der Bundeswehr aus Syrien, Jordanien, dem Irak und der Türkei und die Beendigung der militärischen Zusammenarbeit mit allen am Krieg beteiligten Kräften
- » das Ende aller deutschen Rüstungsgeschäfte mit den Ländern des Nahen Ostens, insbesondere mit Saudi-Arabien, Katar, Ägypten, der Türkei und Israel. Auch Lieferungen über Drittstaaten müssen beendet werden.
- » die Unterstützung von Bestrebungen nach Waffenruhen



MACHT FRIEDEN: AKTION AM 18. MÄRZ 2018 IN BERLIN

Foto: Netzwerk Friedenskooperative

### Weiterhin fordern wir:

- » die Einstellung jeglicher Unterstützung, Finanzierung und Tolerierung bewaffneter Gruppen und gleichzeitig das Einstellen jeglicher Militärintervention
- » die Kooperation mit der syrischen Zivilgesellschaft sowie die Unterstützung von Versöhnungs- und Entfeindungsprogrammen
- » die Einbeziehung aller an dem Konflikt beteiligten kurdischen Parteien/Gruppierungen Syriens in die Verhandlungen
- » Unterstützung des Wiederaufbaus in allen Regionen Syriens zu fairen Bedingungen, so dass die Voraussetzung zur Rückkehr der Geflüchteten geschaffen werden.
- » eine Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit im Mittleren und Nahen Osten (KSZMNO), in Anlehnung an die erfolgreiche Arbeit der KSZE zur Befriedung Europas.

## Weiterführende Literatur

- » **Abboud, Dona:** Out of Syria. Inside Facebook. Institut für Buchkunst, Leipzig 2018
- » **Anderson, Tim:** Der schmutzige Krieg gegen Syrien – Washington, Regime Change und Widerstand. Liepsen, Marburg 2016
- » **Chomsky, Noam:** Wer beherrscht die Welt? Die globalen Verwerfungen der amerikanischen Politik. Ullstein, Berlin 2016
- » **Gellermann, Uli et al.:** Die Macht um acht. Der Faktor Tagesschau. Papyrossa, Köln 2017
- » **Grässlin, Jürgen:** Schwarzbuch Waffenhandel. Heyne, München 2013
- » **Hintergrund:** Das Nachrichtenmagazin. 1. Quartal 2015 und 1. Quartal 2017, Tübingen 2017
- » **Informationsstelle Militarisierung e.V. (IMI)**
- » **Institut für sozial-ökologische Wirtschaftsforschung e.V.:** ISW-Report Nr. 107/108: Pulverfass Nahost. ISW und IMI, München 2017
- » **Krone-Schmalz, Gabriele:** Eiszeit. C. H. Beck, München 2017
- » **Lippmann, Walter:** Die öffentliche Meinung: Wie sie entsteht und manipuliert wird. Westend, Frankfurt/Main 2018
- » **Lüders, Michael:** Wer den Wind sät. C. H. Beck, München 2015
- » **Lüders, Michael:** Die den Sturm ernten. C. H. Beck, München 2017
- » **Leukefeld, Karin:** Flächenbrand: Syrien, Irak, die Arabische Welt und der Islamische Staat. Papyrossa, Köln 2017
- » **Biskupek et al. (Hrsg.):** Ossietzky Themenheft 22: Wider den Krieg in Syrien! 7. November 2015 Ossietzky Verlag, Berlin
- » **Ruf, Werner:** Islamischer Staat und Co. Papyrossa, Köln 2017
- » **Scholl-Latour, Peter:** Der Fluch der bösen Tat. Propyläen, Berlin 2014
- » **Todenhöfer, Jürgen:** Du sollst nicht töten. C. Bertelsmann, München 2013
- » **Wehling, Elisabeth:** Politisches Framing, Wie eine Nation sich ihr Denken einredet – und daraus Politik macht. Edition Medienpraxis, Halem Verlag, Köln 2016
- » **Wernicke, Jens:** Lügen die Medien? Westend, Frankfurt/Main 2017



## Impressum

IPPNW Akzente: Der Syrienkrieg –  
Dimension, Hintergründe, Perspektiven  
Hintergrundinformation der IPPNW,  
1. Auflage, Dezember 2018

## Redaktion:

Dr. Helmut Fischer, Christoph Krämer, Dr. Manfred Lotze,  
Dr. Helmut Lohrer, Dr. Jens Wagner

Koordination und Schlussredaktion: Angelika Wilmen

## Herausgeber:

**Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung  
des Atomkrieges / Ärzte in sozialer Verantwortung e. V. (IPPNW)**

Körtestraße 10, 10967 Berlin, Deutschland  
Tel. +49 (0)30 / 69 80 74-0  
Fax +49 (0)30 / 693 81 66  
E-Mail: kontakt@ippnw.de  
Internet: www.ippnw.de



## Bildquellennachweis:

**Titel** | Oben li.: Hilfsgüterverteilung in Jarmuk, © UNRWA, oben  
re.: Turkish-backed fighters from the Free Syrian Army fire on the  
YPG in the village of Um al-Hosh, in the area of Afrin, January 20,  
2018 © Nazeer al-Khatib/Getty Images/AFP; unten li.: Aleppo,  
© Adeeb Alsayed; unten re.: Ausländische Militärbasen in Syrien,  
IPPNW. **Rückseite** | oben: Zerstörtes Viertel in Rakka, VOA/  
gemeinfrei; unten: Zitadelle von Aleppo © Karin Leukefeld

Bestellungen unter: <http://shop.ippnw.de>



**Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte  
für die Verhütung des Atomkrieges / Ärzte in  
sozialer Verantwortung e. V. (IPPNW)**

Körtestr. 10 · 10967 Berlin · Deutschland  
Tel. +49/ (0)30/ 69 80 74-0  
Fax +49/ (0)30/ 693 81 66  
E-Mail: kontakt@ippnw.de  
Internet: www.ippnw.de